Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 6. August 1938

Nr. 182 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

Unser Ziel:

Deutschland stärkstes Rundfunkland der Welt

Kleinempfänger für 35 Mark – deutscher Rundfunkpreis gestiftet

Rundfunk im Volk

Berlin, 6. August.

Wer erinnert sich nicht noch an die ersten Zeiten des „Radio"? Mit welchem Stolz wurde damals jeder Detektorempfänger — ganz besonders natürlich der selbstgebastelte — begrüßt, der nur einige unterscheidbare Töne vernehmen ließ. Und wie hörbungrig stauten sich die Menschen vor den wenigen großen Geschäften, in denen die Lautsprecher klangen und in deren Auslagen man das Wunder der Röhrenapparate bestaunen konnte. Wie viele von denen, die davorstanden, hätten selbst gern einen solchen Apparat besessen, um mit ihm in den Aether zu lauschen. Aber wie deutlich wurde ihnen die Unerfüllbarkeit ihres Wunsches, wenn sie einen Blick auf die Preisschilder warfen. Die Summen, die da standen, zeigten klar, daß solche Genüsse nur für eine Schicht Hochverdienender zugänglich waren.

Entscheidend für die Verbreitung des Rundfunks im ganzen deutschen Volke wurde nach der Machtübernahme das Jahr 1934, in dem der erste „Volksempfänger" herauskam.

Die vordringlichsten wirtschaftlichen Aufgaben waren bereits gelöst. Ein Großteil des Millionenheeres der Arbeitslosen hatte wieder Verdienst, und die Einkommen waren seit langer Zeit für alle wieder gesichert. So fand dieser Volksempfänger mit seinem wirklich volkstümlichen Preis, der durch das entgegenkommende Ratenzahlungssystem noch erschwinglicher wurde, überall begeisterte Aufnahme. Doch damit nicht genug. Das Erscheinen eines solchen Apparates hatte zur Folge, daß auch alle anderen Rundfunkgeräte technisch beträchtlich verbessert und zum Teil auch verbilligt wurden und werden mußten, um konkurrenzfähig zu bleiben. Und durch den wirtschaftlichen Aufschwung wurden dann in der Folgezeit nicht nur in großer Zahl Volksempfänger gekauft, sondern in beträchtlichem Maße auch andere, im. **Preis höherstehende Geräte.** Ein Umstand übrigens, der alle notorischen Meckerer, die so ungefähr geglaubt hatten, daß mit dem Volksempfänger die Rundfunkindustrie bankrott gehen müsse, widerlegte.

Eine wichtige Feststellung muß in diesem Zusammenhang noch gemacht werden. Die Zahl der Rundfunkhörer stieg nicht nur statistisch erfaßbar, sondern sie stieg in noch viel größerem Maße tatsächlich. Denn viele, die bislang einen alten Rundfunkapparat gemeldet hatten, um ihn nur bei ganz wichtigen Anlässen einmal mühselig in Gang zu bringen, wurden jetzt mit dem neuen Empfänger am Lautsprecher wieder begeisterte tägliche Zuhörer.

Auf der 15. Deutschen Rundfunk-Ausstellung in Berlin erscheinen jetzt neben einer ganzen Anzahl wichtiger technischer Neuerungen zwei Geräte, die das besondere Interesse des gesamten In- und Auslandes hervorrufen und auf die auch Reichsminister Dr. Goebbels bei seiner Eröffnungsrede eingehend hinwies.

Der Volksempfänger 1938 ist ein Apparat, der wirklich ohne jede Uebertreibung als „der beste Einkreiser" bezeichnet werden kann. Der deutsche Kleinempfänger aber gibt bei dem früher kaum für vorstellbar gehaltenen Preis von 35 RM. einen hervorragenden Ortslautsprecherempfang und entspricht in seinen Leistungen im wesentlichen dem alten Volksempfänger. Mit diesen beiden Apparaten, vor allem mit dem Kleinempfänger, werden von neuem weite Schichten für den deutschen Rundfunk erschlossen werden. Ja, es ist wohl nicht übertrieben, wenn man sagt, daß über den Kleinempfänger der Rundfunk wirklich seinen Weg in die „letzte Hütte" finden kann und finden muß.

Es ist hier nicht der Platz, auf die technischen Vorteile dieser Apparate und auf ihre Gestaltung im einzelnen einzugehen. Es soll auch gar nicht darauf hingewiesen werden, wie sehr sich hier wieder einmal der deutsche Erfindergeist bewährt hat, wie er es verstand, auch aus einfachen Mitteln größte Wirkungen und beste Ergebnisse herauszuholen und wie er es vermochte, die Geräte so rohstoffsparend wie nur möglich herzustellen. Wesentlicher als all dies erscheint uns hier ein anderes: die Tatsache, daß mit dem Kleinempfänger der Wunsch von Hunderttausenden, ja von Millionen Erfüllung gefunden hat. Und daß dank der Initiative der nationalsozialistischen Bewegung Deutschland heute auch auf dem Gebiet des Rundfunks an der Spitze marschiert.

Denn das muß betont werden: nicht der technische Fortschritt allein wäre imstande gewesen, solche Geräte zu schaffen; die technischen Vorbedingungen waren auch früher schon gegeben. Es bedurfte vielmehr einer Zusammenballung aller Kräfte und einer klugen Nutzung des technischen Könnens.

Und wenn wir die Zeitspanne von den Anfängen des Rundfunks bis heute noch einmal überblicken, dann ist der Kleinempfänger auf diesem Gebiet das Symbol für die deutsche Wiederbesinnung und für den deutschen Wiederaufstieg. Was einst der unerfüllbare Wunsch von Millionen war, das haben Volks- und Kleinempfänger erfüllbar gemacht. Beide sind ein Beispiel für die sozialistische Tat, die im neuen Deutschland nicht Phrase, sondern Wirklichkeit ist.

Kurt Fervers

Berlin, 6. August

Der Schirmherr des Deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete gestern vormittag die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938, die größte bisher erlebte Leistungsschau auf dem Gebiete des Rundfunks. Der Eröffnungsfeier in dem herrlichen Ehrenraum der Masurenhalle wohnten viele Vertreter des Diplomatischen Korps, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst, Kultur und Wirtschaft, namentlich der Rundfunkindustrie, bei.

Nach feierlichem musikalischen Auftakt begrüßte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Teilnehmer der Feierstunde. Dann nahm nach der Uraufführung der festlichen Hymne „Brich auf, du großes Licht" Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zur Eröffnungsansprache. Rund um den Funkturm wehen überall die Freiheitsfahnen der nationalsozialistischen Revolution. Vor der Masurenhalle stehen die Menschen zu vielen Tausenden, um den Schirmherrn des Deutschen Rundfunks zu empfangen. Der Ehrenraum der Masurenhalle mit den architektonisch prachtvoll gegliederten 32 Meter hohen Wänden hat fast keiner Ausschmückung bedurft. Von dem Podium gegenüber der Stirnseite hängen in langen Bahnen die Hakenkreuzbanner herab, um die schmalen bis zur Decke reichenden Fenster ziehen sich Goldgirlanden. Das Rednerpult ist mit leuchtenden Horthensien umgeben. Von der Stirnwand aber verkündet ein Wort Dr. Goebbels', daß der Deutsche Rundfunk in den letzten Jahren zu einem unentbehrlichen Lebensbegleiter des deutschen Volkes geworden ist und daß der am Leben der Nation vorbeigeht, der sich von der Teilnahme an diesem Kulturträger ausschließt.

Kurz vor 11 Uhr flammen die Scheinwerfer der Filmoperateure auf, Fanfaren schmettern und geleitet von dem Präsidenten der Reichsrundfunkkammer, Hans Kriegler, und dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert, betritt der Schirmherr des Deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, mit seiner Begleitung den Ehrenraum, von den Anwesenden mit erhobener Rechten gegrüßt. Erneut Fanfarenstöße. Dann leiten die festlichen Klänge von Franz Liszt, gespielt vom Großen Orchester des Deutschlandsenders unter der Stabführung von Karl List, die Eröffnungsfeier ein. Nach dieser festlichen Musik nimmt der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort. Er wies u. a. darauf hin, daß aus der Rundfunkausstellung von einst, die eine reine Stätte für die Fachwelt war, heute eine Schau für das gesamte Volk geworden ist. Dies sei nicht zuletzt Reichsminister Dr. Goebbels zu danken, der durch seine Tatkraft und Initiative dieser jährlichen Ausstellung den Charakter eines weithin leuchtenden Fanals gegeben habe. Der Chor der Hitler-Jugend und der Werkscharen sang dann unter Begleitung des Großen Orchesters und unter Einsatz des Fanfarenzuges zum erstenmal das eigens für die Eröffnungsfeier der Rundfunkausstellung 1938 geschaffene „Hymnische Lied": „Brich auf, du großes Licht" (Worte von Götz Otto Stoffregen, Musik von Willy Steiner).

Danach sprach Dr. Goebbels. (Wir bringen die Rede an anderer Stelle.)

Sowohl der stolze Rückblick auf die ganz einzigartige Entwicklung der 8. Großmacht des Rundfunks in Deutschland, die ohne Vorgänger und Beispiel in der Welt ist, als auch die Ankündigung der Schaffung des deutschen Kleinempfängers 1938, der Stiftung eines Rundfunkpreises von 10 000 RM. und weiterer großzügiger und großherziger Maßnahmen zugunsten der Rundfunkschaffenden lösten immer wieder begeisterte Beifallskundgebungen aus. Die Feierstunde beschloß das Sieg-Heil auf den Führer und die Lieder der Nation.

Darauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels eine erste Besichtigung dieser weitaus größten Leistungsschau auf dem Gebiete des Rundfunks vor.

Treuemarsch westfälischer Jungen

G. A. Langanke verabschiedet die Bannfahnen für Nürnberg

)(Münster, 6. August.

Der Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Jugend ist bereits zur Tradition geworden. In jedem Jahr marschieren Abordnungen der Jugend mit den Fahnen der Banne in einem Marsch nach Nürnberg. Gestern nun verabschiedete Gebietsführer G. A. Langanke auf dem Prinzipalmarkt in Münster die Marscheinheit des Gebietes Westfalen, der 110 Hitlerjungen angehören, die 33 Bannfahnen mit sich führen.

Die Feierstunde wurde mit dem Kampflied: „Ein junges Volk steht" und einem Wort des Führers eingeleitet. Dann nahm Gaurichter Pg. Ummen das Wort und verabschiedete die westfälischen Hitlerjungen im Namen des Gauleiters und Reichsstatthalters. Sie könnten, so sagte er, besonders stolz darauf sein, im Namen der westfälischen Hitlerjugend diese Aufgabe übernehmen zu dürfen und in allen deutschen Gauen von der Treue und dem Glauben der Westfalen zu künden. Der schönste Lohn sei der, daß sie zu Beginn des Reichsparteitages an dem Führer vorbeimarschieren würden.

Alljährlich, so sagte dann Gebietsführer G. A. Langanke in seiner Ansprache, werde der Reichsparteitag der NSDAP. mit dem Adolf-Hitler-Marsch der deutschen Hitlerjugend eingeleitet. Die vor ihm angetretenen Jungen der Marscheinheit des Gebietes Westfalen hätten nun die ehrenvolle Aufgabe, die Feldzeichen der nationalsozialistischen Jugend in die Stadt der Reichsparteitage zu tragen. Sie hätten Zeugnis davon abzulegen, wie die westfälische Jugend in der Heimat ihre Pflicht erfülle. Es sei nicht leicht, 30 Tage lang zu marschieren. Aber ihnen würde das große Glück beschieden sein, an dem Führer vorbeizumarschieren als Vertreter von 260 000 Hitlerjungen des Gebietes Westfalen. Viele könnten es noch nicht ganz verstehen, daß es das höchste Glück eines deutschen Jungen sei, einmal im Leben auf dem Parteitag der Bewegung anwesen zu sein. Erst später werde man ganz verstehen, daß das Erlebnis des Parteitages ein großes Erziehungs- und Bildungsmittel sei. Wenn sie in die Heimat zurückkehrten, würden sie innerlich gefestigt sein in der Treue und dem Glauben an den Führer und seine Idee. Alle westfälischen Jungen und Mädel würden die Einheit auf dem Marsch begleiten. Mit diesen Fahnen trügen sie den Glauben der Jugend und die Hoffnung der Alten Garde des Führers, in deren Geiste sie marschierten. Sie marschierten auch im Geiste der toten Helden der Bewegung und des großen Krieges, die bei ihnen seien, wenn sie abends in den Dörfern an den Kriegerdenkmalen stehen und Wache halten würden.

Anschließend gab der Gebietsführer den Befehl zum Abmarsch. Die Marscheinheit wurde von Ehrenabordnungen der Formationen der Bewegung bis an die Stadtgrenze begleitet.



In der Ausstellungsstadt am Funkturm eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938. Weltbild (K)

Gärten und Früchte

Die Unkrautbekämpfung im Garten

Eine der wichtigsten Gartenarbeiten während des ganzen Sommers ist die Unkrautbekämpfung. Fährt man sie nur recht oft durch, so ist sie in kürzester Zeit eingebracht. Es ist hervorgegangen aus dem in die Wirtschaftsstraßen eingebrachten Schutt, der uns nach 1870 einheimischen Widerkantinchen, das bei uns noch Bielefeldleute ist anscheinend Heimatgefühl. Aber nicht nur sein Vorgang wurde, sondern auch das Fell ist von ganz

Praktische Gartenwinke für August

Dahlien. Die Dahlien stehen nun in allen Gärten in vollster Blüte. Bei den großblumigen Sorten nehmen wir regelmäßig die Seitenknospen weg und lassen an jedem Blumenstiel nur eine Blume zur Entwicklung kommen. Wir erhalten dann besonders schöngeformte, vollkommen entwickelte Blumen auf langen, straffen Stielen. Bemerken wir etwa Ohrwürmer, die ja mit besonderer Vorliebe die Dahlienblumen zerfressen, so stäuben wir auf die Pflanzen mit Holzwolle gefüllte Blumentöpfe. Diese werden dann mit Vorliebe von den Ohrwürmern als Schlupfwinkel aufgesucht, die man des Morgens hier vernichten kann. Schnittblumen von Dahlien und Gladiolen können wir am besten des Abends ab und stellen sie bis zum Morgen in den Keller, um sie dann erst am anderen

Kleintierzucht

Das Deutsche Widerkaninchen

Als bevorzugte Fleischrasse wurde das deutsche Widerkaninchen in die Wirtschaftshöfen eingeführt. Es ist hervorgegangen aus dem französischen Widerkaninchen, das bei uns noch 1870 einheimisch wurde. Aber nicht nur sein Vorgang ist anscheinend Heimatgefühl, auch das Fell ist von ganz

Das modernste Mittel zur Volksführung

Dr. Goebbels gibt Rechenschaftsbericht bei der Eröffnung der Rundfunkausstellung

Berlin, 6. August

Reichsminister Dr. Goebbels hielt bei Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1938 gestern folgende Rede:

In meiner Rede zur Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935 habe ich den Rundfunk die achte Großmacht genannt. Diese Charakterisierung hat sich in der Folgezeit, besonders bei uns in Deutschland, als durchschlagend und richtig erwiesen. In der Tat ist der Rundfunk eines der modernsten Mittel zur Volksführung. Er ist aus dem Leben unserer Nation und darüber hinaus aus dem Zusammenleben der Völker überhaupt nicht mehr wegzudenken.

Diese ausschlaggebende Bedeutung des Rundfunks für die Volksgestaltung ist zuerst von uns Nationalsozialisten erfaßt worden. Der Rundfunk war als Führungsmittel und technisches Wunder auch vor uns schon vorhanden. Aber die Träger des von uns abgelösten Systems haben nicht im mindesten erkannt, welche ungeheuren Möglichkeiten er im einzelnen hat.

Es kommt eben nicht nur darauf an, daß man die Mittel der Technik besitzt; man muß auch die Kunst verstehen, diese Mittel richtig an- und einzusetzen. In der Tat ist der Rundfunk ein charakteristischer Ausdruck des 20. Jahrhunderts, ein technisches Mirakel, das noch in seinen Anfängen steht und das weiter zu entwickeln und zu höchster Vollendung emporzuführen eine unserer besonderen Gegenwartsaufgaben ist. Er greift jetzt schon auf das tiefste in das gesamte Volksleben ein. Sein Einfluß auf die öffentliche Meinung und Bildung ist ungeheuer und kaum abmeßbar.

Ein Volkserziehungsmittel

Und dabei ist seine Bedeutung noch ständig im Steigen begriffen. Es bedarf deshalb auch keiner besonderen Betonung, daß der Rundfunk nicht Privatinteressen dienen darf.

Er verlangt gebieterisch nach der Führung durch den Staat selbst.

Ein Volkserziehungsmittel von so weitreichender Bedeutung darf nicht den schwankenden und stets sich ändernden Gegebenheiten des privaten Unternehmertums ausgeliefert werden. Der Rundfunk muß in der Hand des Staates eines der entscheidensten Führungmittel für Volk und Gemeinschaft sein und bleiben. Eine andere Frage aber allerdings ist es, ob es wirksam und zweckmäßig ist, ihn mit rein politischen Darbietungen zu überlasten. Es ist auch eine müßige Frage, ob der Rundfunk Kunst im höchsten Sinne bieten könne und müsse. Er wendet sich an die breiten Millionenmassen unseres Volkes, und er muß deshalb, will er volksverbindend bleiben, sich auch dem Geschmack und dem Aufnahmevermögen der breiten Millionenmassen des Volkes anpassen. Es ist damit nicht gesagt, daß es nicht möglich wäre, höchste und vollendetste Kunst im Rundfunk darzubieten. Das darf aber nicht die tägliche Uebung sein.

Nach diesen Leitgedanken haben wir uns tief in unserer Rundfunkarbeit seit 1933 ausgerichtet. **Wir haben versucht, den Geschmack der breiten Massen zu kultivieren, zu vergeistigen und zu veredeln. Wir sind in dieser Beziehung konsequent unseren Weg gegangen und haben gerade deshalb unsere großen Erfolge errungen.**

Als wir im Jahre 1933 mit diesen programmatischen Forderungen vor die Oeffentlichkeit traten, wurden vielfach Einwände dagegen vorgebracht. Auf der einen Seite erklärte man, der Geschmack der breiten Massen lasse sich nicht veredeln; auf der anderen Seite hielt man uns vor, daß der Rundfunk durch Hebung seines Niveaus gerade die breiten Hörermassen verlieren würde, die für unsere Rundfunkarbeit wichtig, ja geradezu unentbehrlich waren.

Wenn wir heute auf eine über fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Rundfunks zurückblicken können, so sind die Erfolge, die wir in dieser relativ kurzen Zeitspanne erreichen konnten, überzeugend. Sie widerlegen in ihren Zahlen und Daten so dramatisch die gegen unsere Arbeit vorgebrachten Einwände, daß sie kaum einer besonderen Erläuterung bedürfen.

Deutschland steht heute mit 9,5 Millionen Rundfunkteilnehmern allein im Altreich an der Spitze aller europäischen Rundfunkländer. Die Zunahme vom 1. Juli 1937 bis zum 1. Juli d. J. beträgt 1 267 156 Teilnehmer. Wir haben hier also seit dem Vorjahre eine Steigerung von rund 15 Prozent zu verzeichnen, obwohl wir der Rundfunksättigungsgrenze immer näher gerückt sind. Zum Verständnis für diese Entwicklung sei auf die wahrhaft großzügige Propaganda verwiesen, die wir in den vergangenen fünf Jahren für den deutschen Rundfunk eingesetzt haben. Die Deutsche Rundfunkausstellung 1937 hatte in 10 Tagen eine Besucherziffer von 315 000. Dazu kommen noch in den einzelnen Städten des Reiches örtliche Rundfunkausstellungen mit etwa 100 000 Besuchern.

Riesenabsatz des Volksempfängers

Von besonderer Bedeutung für die Ausbreitung des Rundfunks war die generelle Herabsetzung der Preise für die Empfangsgeräte und insbesondere die Konstruktion eines von uns vorgeschlagenen Volksempfängers VE. 301, der in Millionenmassen auf den Markt gebracht wurde und die Popularität des Deutschen Rundfunks eigentlich erst im ganzen Volke durchgesetzt hat. Vom 1. Juni 1937 bis 1. Juni 1938 konnten wir wiederum entgegen allen pessimistischen Voraussagen 581 804 Volksempfänger absetzen. Dieser Absatz lag damit 58 v. H. höher als im Vorjahre. Es gelang uns, den Preis für den Volksempfänger von 76 auf 59 RM. herabzusetzen und einen verbesserten Volksempfänger zum Preise von 65 RM. herauszubringen.

Wenn bei Einführung des Volksempfängers behauptet wurde, daß sein Verkauf den Vertrieb höher bewerteten Apparate beeinflussen würde, so hat sich diese Prophezeiung, wie wir erwartet hatten, als gänzlich falsch herausgestellt. Im vergangenen Jahre wurden 1 255 490 Markenempfänger abgesetzt und das bei einer Gesamtzahl der bisher verkauften Volksempfänger von rund drei Millionen. Dazu kommt noch, daß vom 1. Juli 1937 bis 1. Juni 1938 156 844 Empfangsgeräte aller Art im Werte von 10 623 000 RM. exportiert werden konnten.

Rundfunkpreis gestiftet

Die Forderung nach erstklassigen Künstlern vor dem Mikrofon ist allgemein. Es schweben Erwägungen, alle rundfunkwissenschaftlichen Institute in einer neu zu errichtenden Rundfunkakademie zusammenzufassen. Um all diesen Bestrebungen neuen Ansporn zu geben, habe ich mich zur Stiftung eines Rundfunkpreises entschlossen, der erstmalig auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1939 in Höhe von 10 000 RM. zur Verteilung kommen soll für hervorragende wissenschaftliche oder praktische Leistungen aus der Rundfunktätigkeit, seiner Technik oder seiner Wirtschaft.

Zur sozialen Sicherung der Rundfunkschaffenden ist geplant, folgende Einrichtungen zu treffen: 1. eine Unterstützungskasse für unverschuldet in Not geratene Mitarbeiter des Rundfunks; 2. eine Altersversorgung im Rahmen der für alle Reichskulturkammermitglieder geplanten einheitlichen Altersversorgung; 3. eine Sterbekasse; 4. der Abschluß eines Vertragswerkes zwischen der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, das die Rundfunkschaffenden in den Genuß aller KdF.-Vergünstigungen setzen soll.

Auf der diesjährigen Rundfunkausstellung — so führte der Minister weiter aus — ist in einer großartigen Schau in einer besonderen Halle der Fernsehrundfunk zum erstenmal sichtbar in die Erscheinung getreten. Die Fernseh-Rundfunkindustrie stellt auf dieser Ausstellung zum erstenmal Fernseh-Empfangsgeräte zum Preise von rund 800 RM. aus. Es ist zu wünschen, daß es in absehbarer Zeit möglich sein wird, durch die Fertigstellung weiterer Fernsehsender und durch die Ausgabe eines Volksgerätes auch den Fernsehrundfunk in die breiten Massen hineinzutragen. Der Reichspostminister hat sich mit meinem Einverständnis entschlossen, vom 1. Oktober ab den Fernseh-Rundfunk-Empfang für die Allgemeinheit freizugeben. Es soll dafür vorerst keine besondere Gebühr über die bisherige Rundfunkgebühr von 2 RM. monatlich hinaus erhoben werden.

Unser nächstes Ziel heißt: Wir wollen das stärkste Rundfunkland der Welt werden! Die Voraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles sind vorhanden: Alle Möglichkeiten sind gegeben, um es in kurzer Zeit zu erreichen. Allerdings bedarf es dazu erhöhter Arbeit auf dem Gebiete der Technik, der Propaganda, der Organisation und vor allem der praktischen Programmgestaltung.

Der Rundfunk ist seit dem 30. Januar 1933 ein treuer Diener der Politik des Führers gewesen. In unzähligen glücklichen und sorgenvollen Stunden stand er neben ihm. Er ist in der Tat sein Sprachrohr zum Volke gewesen. Ueber die Aetherwellen hinweg hat seine Stimme die ganze Nation angesprochen. In seiner Hand ist er ein Volksführungsinstrument allerersten Ranges geworden. Es ist deshalb unser Wunsch und Wille, daß das ganze deutsche Volk Rundfunkhörer werde. In diesem Sinne erkläre ich die Große Deutsche Rundfunkausstellung 1938 für eröffnet.

Der „Deutsche Kleinempfänger"

Nun sind wir daran gegangen, durch Schaffung des „Deutschen Kleinempfängers 1938", dem Rundfunk die letzten Millionenzahlen neuer Teilnehmer zu gewinnen. Dieser Deutsche Kleinempfänger ist ein Einkreiser, der zum Preise von 35 RM. verkauft wird. Die Gesamtjahresproduktion ist auf 700 000 „Deutscher Kleinempfänger 1938" festgelegt worden. Bis zum Ende dieses Monats werden allein 100 000 Geräte für die Auslieferung an den Handel bereitstehen. Es ist dabei unsere Sorge gewesen, durch eine großzügige Teilzahlungsfinanzierung den deutschen Kleinempfänger auch für die unbemittelten Volksschichten erschwinglich zu machen. Die Anzahlung beträgt fünf Reichsmark, der Rest kann in 15 Raten von je 2,80 RM. abgetragen werden. Dabei wird es unsere besondere Sorge sein, durch großzügige Ermäßigung der Rundfunkgebühren auf eine Reichsmark im Monat für diejenigen Volksgenossen, die nicht unter die Gebührenbefreiung fallen, aber auch nicht in der Lage sind, zwei Reichsmark im Monat zu zahlen, die letzten Hindernisse für Popularisierung des Rundfunks zu beseitigen.

Der Volksempfänger wird weiter produziert. Er ist auch in diesem Jahre wieder technisch verbessert worden. Durch ein ansprechendes Gehäuse, einen elektrodynamischen Lautsprecher und eine beleuchtete Skala ist er zur Zeit bei einem Preise von 65 RM. der billigste und beste Einkreiser auf dem Empfängermarkt. Daneben gehen die vielfältigen Bemühungen um die Schaffung eines leistungsfähigen Autoempfängers zum Einbau in den neuen „Kraft durch Freude"-Volkswagen.

Gewerkschaftspapst Jouhaux ausgepfiffen

Drastische Abkehr des französischen Lehrersyndikats von der Volksfront

‡ Paris, 6. August

Zu stürmischen Kundgebungen, man kann schon sagen, zu einem wahren Skandal ist es auf dem Jahrestag des französischen Lehrersyndikats gekommen, in dessen Mittelpunkt die Person des marxistischen Gewerkschaftspapstes Jouhaux stand. Zunächst war es Jouhaux nicht gelungen, in Nantes ein Zimmer aufzutreiben. Er hatte sämtliche Hotels abgeklappert, war aber überall abgewiesen worden, bis schließlich das Gewerkschaftsbüro von Nantes vermittelnd eingriff. Als Jouhaux dann auf dem Lehrerkongreß erschien und zu einer Rede ansetzen wollte, ging ein ohrenbetäubender Lärm los. Vergeblich versuchte der Generalsekretär des Lehrersyndikats die empörten Geister zu beschwichtigen, indem er sie aufforderte, sich würdiger zu benehmen. „Man kann revolutionär sein und doch höflicher bleiben!" rief er ihnen zu. Die „revolutionären Erzieher" kümmerten sich jedoch nicht um diese Mahnung. Während ein Teil der Versammlung die Internationale sang, schrie ein anderer: „Hu, hu!" und forderte Jouhaux auf, sofort die Tribüne zu verlassen. Von der Rede Jouhaux waren nur undeutliche Sätze zu vernehmen, in denen er sich beschwerte, daß die Versammlung ihm nicht die notwendige Höflichkeit und den Respekt der Wortfreiheit erweise, worauf neues Gelächter und neue Pfiffe ausbrachen. Der Vorsitzende der Versammlung sah sich schließlich genötigt, die Sitzung aufzuheben, da, wie er erklärte, die Kongreßteilnehmer den Beweis ihrer „Unwürdigkeit" erbracht hätten. Nach einer einstündigen Unterbrechung erst konnte die Sitzung fortgeführt werden und Jouhaux seine Rede halten.

Der Lehrerkongreß, der in den bisherigen Sitzungen bemerkenswerterweise von der Volksfront abgerückt ist, hat mit seinem Empfang des Volksfrontführers unter diesen Haltungsumschwung einen demonstrativen Schlußpunkt gesetzt.

... et labora!

Draußen, auf den Feldern im großen Deutschen Reich reift kostbarstes Volksgut der Ernte entgegen, fährt die Sense durch rauschendes Korn. Was des Bauern Fleiß schuf, soll nun in die Scheuern des Volkes. Eine gütige Vorsehung beschert uns in diesem Jahre eine Ernte, für die wir zutiefst dankbar sein sollten. Wir alle, ob wir hinter Schraubstock und Amboß stehen, oder ob wir in Verwaltung oder Buchhaltung hinterm Schreibtisch sitzen, ob wir als Kaufmann, als Beamter, als Erzieher oder Hüter der Ordnung unseren Platz ausfüllen! Ob wir Stehkragen tragen oder nicht, wir alle sollen unsere Dankbarkeit beweisen durch unsern Einsatz.

Wenn im deutschen Volke irgendwo, und irgendwie Dankbarkeit bewiesen und wirkliche Hilfe geleistet werden soll, dann steht die Partei mit ihren Gliederungen in vorderster Front. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei beschränkt ihre Hilfe nicht auf irgendwelche Fürbitte und vertröstet nicht auf irgendwelchen „Gotteslohn", der auch Faule ernährt. Die Bewegung bekennt sich zur Erfüllung des Wortes „Ora et labora!" Bete, wenn du Zeit hast, aber arbeite, wenn es Zeit ist! Und es ist nun Zeit, höchste Zeit, daß wir des deutschen Bauern Ernte für Deutschland bergen. Jetzt nützen nicht mehr schöne Worte, jetzt heißt es: „Zupacken!"

So freuen wir uns denn der Anordnung des Gauleiters, daß die Partei auf's Feld geht. Wir Nationalsozialisten werden beweisen, daß im Gau Westfalen-Nord die Idee der Bewegung uns kein Lippenbekenntnis ist, sondern heilige Verpflichtung zur Tat.

Die Partei geht in Frontstellung zur Sicherung der Ernährung unserer Nation. Die Behörden und Verbände schließen sich an.

Der Gauleiter hat gerufen, er marschiert vor uns her. Und wir alle werden gemeinsam der Nation eine friedliche Schlacht gewinnen.

Wo draußen Geschütze bellen und Bomben krachen, geht das Volk der Deutschen an die Erntearbeit.

Diese Arbeit ist unser Gebet!

Ma.

Pause im Hankau-Abschnitt

Kämpfe mit chinesischen Freischärlern

Schanghai, 6. August

Abgesehen von der lebhaften Tätigkeit der japanischen Luftwaffe ist in den Kampfhandlungen im Hankau-Abschnitt eine neue Pause eingetreten. Chinesische Meldungen führen dies zurück auf die Durchstechung der Jangtse-Deiche zehn Kilometer oberhalb von Kiukiang. Wie aus Hankau berichtet wird, haben die Fluten Hwangmei, Susung und Taihu erreicht und dem japanischen Vormarsch einen Riegel vorgeschoben.

Die Japaner bestätigen die Durchstechung der Deiche, betonen aber zugleich, zur Zeit lasse sich noch nicht übersehen, in welchem Maße dadurch die Operationen nördlich des Jangtse beeinflußt würden. In neutralen Kreisen wird der Stillstand mit der Entwicklung in der Mandschurei in Verbindung gebracht. Ausländische Beobachter vertreten den Standpunkt, daß selbst eine friedliche Beilegung des Grenzzwischenfalls den japanischen Feldzug in China entscheidend beeinflussen dürfte.

In ihrem Kampf gegen die chinesischen Freischärler in der Umgebung von Schanghai melden die Japaner jetzt einen beträchtlichen Erfolg. Es soll den Japanern in dem Raum zwischen Schanghai und dem südwestlich von Schanghai liegenden Hangtschau gelungen sein, im Laufe größerer, eine Woche lang durchgeführter Operationen etwa 3000 Freischärler nahe der Hangtschau-Bai einzuschließen.

Hodscha und Krofta bei Runciman

Neue Brüskierung des Sudetendeutschtums

Prag, 6. August

Das Sekretariat der Mission des Lord Runciman hat am Freitag eine Verlautbarung ausgegeben:

„Ministerpräsident Dr. Hodscha und Außenminister Dr. Krofta suchten am Freitagvormittag Lord Runciman im Hotel „Alcron" auf, um seinen Besuch zu erwidern. Der Präsident der Republik und dessen Gemahlin luden am Freitag Lord Runciman mit Gemahlin zum Frühstück ein. Die Besprechungen zwischen dem Stab Lord Runcimans und den Vertretern der Sudetendeutschen Partei, die am Donnerstag begannen, werden am Sonnabend fortgesetzt werden."

Wie der Verständigungswille der Tschecho-Slowakei gegenüber den Volksgruppen tatsächlich aussieht, zeigt das Verhalten des „Ausschusses der tschecho-slowakischen Jugend" in Prag gegenüber der sudetendeutschen Jugendgemeinschaft, die mit ihren 250 000 Mitgliedern die stärkste Jugendorganisation im tschecho-slowakischen Staate überhaupt darstellt. Der Ausschuß hat den Sudetendeutschen in brüskter Form die Teilnahme an dem Weltjugendkongreß 1938 in New York im Rahmen der tschecho-slowakischen Abordnung untersagt. Auf Grund dieses Vorfalles hat die sudetendeutsche Jugendgemeinschaft, die bisher Mitglied des Ausschusses war und in ihm mitgearbeitet hat, dem Ausschuß mitgeteilt, daß eine weitere Zusammenarbeit auf Grund dieses Vorfalles nicht mehr möglich sei. Der Verband habe klar zu erkennen gegeben, daß ihm an einer loyalen Zusammenarbeit mit den Deutschen nichts gelegen sei. Es sei bezeichnend, daß ebenso wie die sudetendeutsche Volksgruppe auch die übrigen Volksgruppen in der Delegation nicht vertreten sind.

Ein SdP.-Abgeordneter mißhandelt

Der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Eidholz wurde am Freitag früh auf einem Prager Bahnhof durch einen Tschechen in unerhörter Weise mißhandelt und vom Mob beschimpft. Nach ärztlichem Zeugnis erhielt er eine lange Kratzwunde, Schwellungen und Rötungen, weiter mehrere Abschürfungen. Der sichergestellte Angreifer auf Abgeordneten Dr. Eidholz ist ein Beamter des Preßburger Magistrats namens Rajani.

Schwere rotspanische Verluste

1000 französische Offiziere kämpfen für Barcelona

‡ London, 6. August

Nach einer Reuter-Meldung befinden sich an der Ebro-Front auf der Seite der Bolschewisten über 1000 französische Offiziere. Die Mehrzahl davon sind aktive Offiziere in der französischen Armee, die formal in Urlaub gegangen sind, um nach Spanien zu reisen. Der Rest sind Reserveoffiziere.

Seit der Ueberquerung des Ebro vor 12 Tagen haben die Bolschewisten nach der gleichen Reuter-Meldung über 20 000 Tote und Verwundete verloren.

Bilbao, 6. August

Im Laufe des Freitag ist es an der Ebrofront zu keinen neuen Angriffen der Sowjetspanier gekommen, da sich die schweren Verluste vor den vorgängigen Kämpfen stärker bemerkbar machten, als man es zunächst angenommen hatte. Wiederum gelang es den nationalen Fliegern, die Stellungen der spanischen Bolschewisten mit Bomben erfolgreich zu belegen. Als Ziel hatte man diesmal ferner die rotspanischen Ausladeund Nachschubstationen ausgewählt, die durch die erfolgreiche Tätigkeit der Flieger teilweise empfindlich gestört oder vernichtet wurden. Ueberläufer berichten, daß verschiedene rote Truppenteile an der Ebrofront ohne irgend eine Verbindung mit der Kampfleitung an der Front liegen. So ereignete es sich, daß ständig schwere Verluste durch die eigene sowjetspanische Artillerie hervorgerufen wurden.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 12) (Nachdruck verboten)

Die Verhaftung Grüneberg, die Stolpinger ihm ausführlich berichtete, ließ Becker als skrupellosen Ich-Menschen kalt. Ja, tief in seinem Unterbewußtsein empfand er sogar eine gewisse Befriedigung über die Ausschaltung seines Komplicen, weil er sich dadurch auf bequeme Weise in den ungeschmälerten Besitz des versteckten Geldes zu setzen hoffte.

Die Möglichkeit, daß Grüneberg ein offenes Geständnis ablegen und ihn verraten könne, hielt er für gänzlich ausgeschlossen; aber er befürchtete, daß Grüneberg sich eventuell verplappern oder in Widersprüche verwickeln und dadurch der Polizei wichtige Aufschlüsse geben könnte.

Dieser Gedanke beunruhigte ihn derart, daß er die gewagtesten und abenteuerlichsten Fluchtpläne entwarf — und sie dennoch nicht ausführte, weil sie eben sämtlich unausführbar waren ...

So geriet er allmählich in einen Zustand nervöser Uberreizung, der durch das Verhalten Stolpingers noch verschlimmert wurde.

Als Stolpinger am Tage nach Grünebergs Verhaftung frühmorgens mit einigen Lebensmitteln erschien, setzte er sich mürrisch und wortkarg. Nach einigen böse geknurrten Antworten auf Beckers Fragen zog er sich einen Schemel heran, setzte sich umständlich und starrte Becker mit offener Feindseligkeit an.

„Mensch, was ist denn los?" brummte Becker unbehaglich. „Hast du Aerger gehabt, Stolpinger?"

„Kann man wohl sagen —" stieß Stolpinger in seiner polternden ungeschlachten Art hervor. Er nahm eine Zeitung aus der Tasche und hielt sie Becker mit einer drohenden Gebärde hin: „Da — lies das!"

Neugierig griff Becker nach dem Blatt. Er fand auf der ersten Seite einen spaltenlangen Bericht über den Raubüberfall auf Eberhard Stiessen.

Becker überflog schnell die Schlagzeilen und die fettgedruckten Teile des Artikels — besonders die Auslagen Grünebergs interessierten ihn — aber er begriff nicht, worauf Stolpinger eigentlich hinauswollte. Fragend sah er ihn an: „Na und —?"

Stolpinger schnaubte zornig durch die Nase. „Na, Mensch, kannst du denn nicht lesen? Hier steht's doch klar und deutlich!" brüllte er, indem er die Hand schwer auf die Zeitung knallte. „Mehr als achtundvierzigtausend Mark habt ihr ermischt — und mir hast du gesagt: dreitausend!"

„Schrei doch nicht so, Stolpinger!" mahnte Becker unruhig; „man könnte uns hören!"

„Das ist mir egal!" schnaubte Stolpinger mit rotem Gesicht; aber er mäßigte seine Stimme doch, als er fortfuhr: „Ich möchte jetzt endlich wissen, Becker, warum du mich gestern belogen hast!"

„Aber ich hab doch die Wahrheit gesagt", erklärte Becker, ohne mit der Wimper zu zucken. „In der Aktentasche waren tatsächlich nur dreitausend drin ... Wahrscheinlich hat dieser junge Mensch — Stiessen heißt er — das übrige Geld woanders aufbewahrt, und hinterher hat er die günstige Gelegenheit ausgenutzt und das Geld für sich beiseite — —"

„Diese faulen Ausreden kannst du dir sparen!" unterbrach Stolpinger wütend. „Darauf fall ich nicht rein —"

„Also, Stolpinger, ich schwöre dir —!"

„Halt's Maul, Mensch! .. Wenn du schwörst, das ist für mich genau so viel wert, als ob der Hahn draußen auf'm Misthaufen kräht! ... Ich weiß, daß ihr achtundvierzigtausend habt, und ich verlange meinen Anteil genau so gut wie du! Denn wenn ich dich hier nicht versteckt hätte, wärst du längst von der Polizei geschnappt! Und wenn's mal zum Klappen kommt, sitz ich genau so in der Tinte wie du und dein Partner! ... Also mach keine faulen Witze, Becker, und rück meinen Anteil heraus!"

Beckers Blick flog ängstlich über die vierschrötige Gestalt und die klobigen Fäuste Stolpingers, und er war sich klar darüber, daß seine Chancen gegen diesen Mann nicht sehr groß waren. Außerdem wußte er aus Erfahrung, daß Stolpinger vor keiner Gewalttat zurückschreckte, wenn es sich um Geld handelte.

Aber Beckers eigene Geldgier war so groß, daß er selbst in dieser kritischen Lage sich nicht dazu aufraffen konnte, freiwillig auch nur eine Mark herauszugeben. Blitzschnell überlegte er.

„Na —?" knurrte Stolpinger.

Becker war zu einem Entschluß gekommen. „Es ist gut, Stolpinger", sagte er schnell, „du hast recht, die Wahrheit zu erfahren. Also .. es sind genau sechsundvierzigtausend, denn zweitausend haben sie gestern dem Grüneberg wieder abgenommen ... Du sollst deinen Anteil haben, Stolpinger, und wir wollen ehrliches Spiel miteinander treiben: diese sechsundvierzigtausend geben in drei Teile, so daß jeder von uns rund fünfzehntausend kriegt, denn natürlich können wir Grüneberg nicht ausschließen ... Einverstanden?"

„Selbstverständlich!" Stolpinger ergriff die gesunde Hand Beckers und drückte sie, als ob er sie zerquetschen wollte.

„Becker, du bist doch 'n anständiger Kerl! .. Vertrauen gegen Vertrauen, Kam'rad, darum will ich dir auch sagen, weshalb ich momentan just so scharf auf den Mammon bin ... Hab da so 'ne Wechselgeschichte auf'm Hals, die nächste Woche zum Klappen kommt — und wenn ich bis dahin nicht acht- bis zehntausend Mark aufbringe, bin ich geliefert, weißt du ... Also, wann kann ich den Mammon kriegen?"

„Bald —" antwortete Becker leichthin. „So in drei bis vier Tagen denk ich, wenn die Hand hier wieder heil ist und ich aus diesem verdammten Kasten raus kann —"

„Wieso?" fragte Stolpinger enttäuscht. „Du hast doch das Geld hier, Kam'rad —"

Becker kratzte sich hinter dem Ohr.

„Nee, Stolpinger, das ist es ja grade! ... Als sie gestern hinter uns her waren und wir den Wagen da unten vor Waltersberg stehen ließen, kam uns die Sache plötzlich mächtig riskant vor und wir hielten es für besser, das Geld vorläufig im Walde zu vergraben, um es später in Ruhe abholen zu können ... Also, wie gesagt, Stolpinger, in drei bis vier Tagen fahren wir hin und holen das Geld!"

Stolpinger antwortete nicht. Er starrte Becker durchdringend an, als ob er in Gedanken erraten wolle.

Becker tat, als merke er es nicht. Er plauderte leichthin weiter und beschrieb eingehend und in fantasievoller Weise die Stelle, wo das Geld angeblich vergraben sei. Aber gerade dieses überflüssige Geschwätz schürte Stolpingers immer waches Mißtrauen zu einem festumrissenen Verdacht.

„Ich will dir was sagen, Becker", erklärte er mit eisiger Ruhe, die noch drohender wirkte, als seine temperamentvollen Wutausbrüche, „wenn du den Versuch machst, mich zu begaunern, bist du glatt geliefert! Ich bin — wie gesagt — in 'ner mächtigen Klemme .... ich brauche das Geld, und ich werde es kriegen — so oder so!"

„Aber du sollst es ja auch kriegen!" rief Becker mit geheuchelter Entrüstung. „Hab ich dir nicht eben 'n anständiges Angebot gemacht —?"

„Hör mal zu, Becker! Irgend etwas stimmt da nicht! Als ihr gestern ankamt, hattet ihr 'ne Aktentasche bei euch — und ich weiß, daß da 'ne ganze Menge Banknoten drin waren —"

„Ja, die zweitausend Mark, die sie hinterher dem Grüneberg abgenommen haben!" erklärte Becker schnell.

Stolpinger wischte diesen Einwurf gewissermaßen mit einer Handbewegung fort. „Wo ist diese Aktentasche geblieben, Becker?"

Becker erbleichte. Aber er hatte sich schnell gefaßt.

„Die hat Grüneberg an sich genommen —"

„So! Und wo hat er sie gelassen?"

„Mensch — wie soll ich denn das wissen!" rief Becker ärgerlich. „Weggeschmissen wird er sie haben!"

Stolpinger grinste über das ganze Gesicht. „Vielleicht auf'n Müllhaufen, was? Da findet die Polizei nämlich sowas nicht! ... Nee, nee, mein Junge — versteckt hat er das Ding! Verdammt gut versteckt sogar!"

„Du hast 'ne schöne Fantasie und solltest Romane schreiben!" brummte Becker höhnisch.

„Werde mich mal 'n bißchen umsehn, vielleicht finde ich das Ding ... Ist mir nur nicht ganz klar, wieso dein Freund Grüneberg plötzlich auf'm Hof war, obwohl ich selbst gesehen hab, daß er zum Boden raufgelaufen ist ... Na, egal, die Tasche kann nur im Hof oder auf'm Boden versteckt sein, denn woanders ist er nicht gewesen —"

„Ich weiß nicht, warum du so scharf auf die Aktentasche bist, Stolpinger", sagte Becker lauernd. „Das Geld ist, wie gesagt, nicht mehr drin, weil wir es bei Waltersberg vergraben haben — und die Tasche selbst hat doch wirklich keinen Wert —"

Stolpinger lächelte zynisch.

„Nee, das nicht, Becker — aber es wär doch sehr unangenehm für mich, wenn die Polizei die Tasche hier in meinem soliden und anständigen Hause finden würde ... Aber ich muß jetzt mal nach oben gehn, sonst vermissen sie mich ... Bin schon viel zu lange hier unten gewesen ... Also es bleibt dabei, Becker, in drei bis vier Tagen fahren wir zusammen nach Waltersberg und holen das Geld —"

Als Stolpinger endlich gegangen war, bemächtigte sich Beckers eine ungeheure Erregung. Er war sich vollkommen klar darüber, daß das Geld für ihn verloren war, wenn Stolpinger die Tasche fand. Und einmal mußte er das Versteck finden, wenn er nur die nötige Geduld besaß!

Er überlegte, ob es nicht besser wäre, Stolpinger die Wahrheit zu sagen. Aber er verwarf diesen Gedanken sofort wieder, weil er keinerlei Vorteile bot — im Gegenteil: man würde damit seine letzte und einzige Chance aus der Hand geben! Er mußte versuchen, Stolpinger zuvorzukommen, um dann heimlich bei Nacht und Nebel zu verschwinden. Einen anderen Ausweg gab es nicht ...

Stolpinger kam an diesem Tage noch mehrere Male in den Keller; aber seine offen zur Schau getragene Höflichkeit und Hilfsbereitschaft erschien Becker in höchstem Maße verdächtig und stachelte seine Wut bis zur Siedehitze auf.

Doch sie wußten sich beide gut zu beherrschen. Sie sprachen über nebensächliche und unwichtige Dinge und vermieden es ängstlich, den Gegenstand, der beide ausschließlich beschäftigte, auch nur mit einem Wort zu berühren.

Aber dieses gegenseitige Versteckspiel brachte es auch mit sich, daß sich die Spannung zwischen ihnen von Stunde zu Stunde steigerte und zur Entladung drängte.

Als Becker nachmittags aus seinem Versteck herauskletterte, um sich die Beine zu vertreten, konnte er vom Kellerfenster aus Stolpinger beobachten, der mit aufgekrempelten Hemdärmeln im Hof hantierte. Er war gerade dabei, einen großen Schuppen auszuräumen; er tat es gründlich und gewissenhaft, denn er untersuchte jedes Faß und jede Kiste; aber das Gesuchte fand er nicht, obwohl er seine Tätigkeit bis zum Einbruch der Dunkelheit fortsetzte.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Zeitschriftenschau

Der Weltkampf (Deutscher Volksverlag, München 15). Das Augustheft bringt u. a. einen wichtigen Beitrag zur politischen Persönlichkeit Wagners: „Richard Wagner als Wegbereiter der Rassenseelenkunde", der Richard Wagners Bekenntnis zur Rassenfrage darlegt. Dr. Dresler behandelt die „Faschistische Anerkennung der Rassenfrage". Weitere Beiträge behandeln „Rasse und Persönlichkeit in Kunst und Weltanschauung", „Die mittelalterliche Zunft und der Jude" und „Unverschleiertes Sowjetrußland".

Die Literatur (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Das Augustheft enthält an bemerkenswerten Beiträgen u. a.: „Ueber den deutschen Hexameter" von Friedrich Georg Jünger, „Frauen im 19. Jahrhundert" von Ortrud Stumpfe, „Carl Schönherr, der Dichter des Lapplandes" von Fritz Meyen, „Mythos und Sprache" von Rolf Maar, „Lebensgesetz und Kulturbedeutung der deutschen Romantik" von Richard Benz.

Aus der Natur (Verlag Hugo Bermühler, Berlin-Lichterfelde). In die geheimnisvolle Welt der Gletscherspaltenströme führt der Aufsatz Walter Flaigs „Ein Gletscher mit vier Toren" im Augustheft dieser Zeitschrift. Dr. Walther Emis berichtet über „Streifzüge im südlichen Montenegro" und Dr. Th. Andersen zeigt und beschreibt den Hauptfeind unserer Getreidevorräte, den Kornkäfer.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,
Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Heimatspiel unter der Erde

Die Naturbühne in der Baumannshöhle zu Rübeland

Heimatspiele hat es eigentlich schon immer gegeben; auch daß diese fast immer von Laien, d. h. von der jeweiligen Bevölkerung, gespielt wurden, ist bekannt. Gewöhnlich war es jedoch so, daß sie für einen bestimmten Anlaß geschrieben und aufgeführt wurden, um dann in Vergessenheit zu geraten. Regelmäßig wiederkehrende Aufführungen sind in jedem Fall sehr selten. Aus den kleinsten Anfängen heraus ist nun eine Heimatbühne entstanden, die nicht nur durch ein wirklich gutes Heimatspiel und allerbeste Wiedergabe überrascht, sondern die auch durch ihre Einmaligkeit auffällt. Rübeland, der bekannte Höhlenort im Harz, hat im Goethesaal der Baumannshöhle die einzigste Naturbühne Deutschlands unter der Erde geschaffen. Zunächst nur für gelegentliche Aufführungen für die Rübeländer Einwohner gedacht, fanden jedoch schon 1934/35 Aufführungen vor erweitertem Zuschauerkreis statt, der sich immer mehr erweiterte, so daß heute schon regelmäßige Aufführungen — an jedem Mittwoch in der Woche — von Mai bis Ende September vor „ausverkauftem Hause", ganz abgesehen von den Sonderaufführungen, stattfinden. Gespielt wird auf zwei Spielebenen, die beide durch ihre Eigenartlichkeit den Zuschauer sofort fesseln. Ist es einmal die Waldlandschaft mit grünen Tannen, die in der Höhle frische Maitriebe bekommen haben, so sind es in anderen Bildern die wunderbaren Tropfsteingebilde. Diese Bühne faßt z. Zt. 800 Personen und soll im nächsten Jahr auf 1200 Sitzplätze erweitert werden.

Was wird nun hier gespielt? Einfache, schlichte Volksspiele sind es, die selbst geschrieben wurden und Harzer Volkstum widerspiegeln, sei es in den Dialogen oder in den Volksliedern, die immer wieder aufklingen müssen und die nicht zuletzt in die Vergangenheit der Heimat zurückkehren. Nach „Erwachen des Berggeistes", „Heimat im Berge" hat nun der dortige Höhlendirektor B. Lange, der auch die anderen Spiele verfaßte, ein neues Harzer Volksschauspiel geschrieben: „Die vom rauhen Lande", das nun künftig immer gespielt werden soll. Ein Spiel, das in sechs Bildern von der Notzeit Rübelands vor vier Jahrhunderten berichtet, als die letzte Eisengrube geschlossen wurde. Nur der tapferen Tat des Bergmanns Fritz Baumann war es durch die Entdeckung einer Tropfsteinhöhle, die noch heute seinen Namen trägt, zu danken, daß die Not abgewendet wurde und ein neuer Kraftquell der Bevölkerung den Mut stärkte. Ein ausgesprochenes Heimatspiel also, oder mehr? Es beweist die unbändige Heimatliebe des Harzers, des Deutschen überhaupt.

Das ist es aber nicht allein, das immer wieder die vielen Zuschauer aus allen Teilen des Reiches zu diesen Höhlenfestspielen anzieht. Wie schon angedeutet, sind die Darsteller ausschließlich Laien, die sich aus Höhlenführern, Handwerkern, Bergbauern, Waldarbeitern, Kuhhirten usw. zusammensetzen. Die ganz besondere Eigenart der Umgebung, die Verteilung der Rollen und das darauf abgestimmte wirksame Spiel des Heimatdichters ziehen die Zuschauer in einen seltenen Bann. Trotz der Eindringlichkeit des Spiels und den guten Leistungen der Mitwirkenden kommt man keinen Augenblick auf den Gedanken, Vergleiche mit dem Berufstheater zu ziehen, auch wenn man nicht weiß, daß sie keinerlei Entgelt für ihre Leistung erhalten, abgesehen von einer achttägigen KdF.-Fahrt, die am Schluß der Spielzeit durchgeführt wird. Denn diese Volksgenossen spielen ja sich selbst, sie kennen ihr Harzer Volkstum und pflegen es mit diesem Spiel zugleich. Sie beweisen damit aber auch ihren Gemeinschaftssinn, den wir hier besonders ausgeprägt finden.

Wir möchten der Heimatbühne nur wünschen, daß sie den einmal erkannten und beschrittenen Weg niemals verlassen möge.

Walter Herbst

Der Schriftsteller Traugott Tamm gestorben. Im Nayebura starb 78 Jahre alt der Schriftsteller Dr. Traugott Tamm. Der Verstorbene hat zahlreiche Romane geschrieben, von denen besonders die mit dem Bernsteld-Preis ausgezeichneten Werke „Zwei Stationen" und „Im Lande der Jugend" sowie die Romane „Geerd Holds Brautfahrt", „Die Hingitberger" und „Der alte deutsche Gott" hervorgehoben seien.

Deutsche Kunst im Ausland. Das Lustspiel „Flitterwochen" von Paul Helmig, das bereits 50mal über die Bühne der Berliner Komödie ging, wurde soeben für Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen erworben. In Oslo gelangt „Die Kameliendame" in der Bearbeitung von Gustaf Gründgens, in Kopenhagen Paul Apels Traumspiel „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt", in der gleichfalls von Gründgens hergestellten Neufassung zur Aufführung, so daß sich drei deutsche Bühnenwerke in Kürze zugleich im Spielplan der nordischen Länder befinden.

Shaws Völkerbundskomödie

Bernard Shaw hat seit längerer Zeit an einer neuen politischen Komödie gearbeitet, die eine Satire gegen den Völkerbund darstellt. Dieses letzte Werk Bernard Shaws ist nunmehr unter dem Titel „Geneva" bei den Festspielen in Malvern zur Uraufführung gekommen. Shaw unterzieht in dem Stück den Völkerbund und die gegenwärtige politische Lage in Europa einer beißenden Kritik. In der Londoner Presse wird hervorgehoben, daß der 82jährige Bernard Shaw noch nichts von seinem Witz, der ihn berühmt gemacht hat, verloren habe und daß der jüngste Shaw durch einen glänzenden politischen Dialog bestehe. Der bekannte Schauspieler Ernest Eberiger trat in „Geneva" in der Maske Sir Austen Chamberlains auf.

Bayreuther Festspiele 1939

Weitere Ausgestaltung der Festspiele

Nach einer Mitteilung von Staatsrat Heinz Tietjen werden die Bayreuther Festspiele bis auf weiteres in jedem Sommer veranstaltet werden. Für die weitere Ausgestaltung der Bayreuther Festspiele waren einmal die ungewöhnliche Beteiligung der deutschen Arbeiterschaft und der deutschen Jugend und zum anderen das Anwachsen des Besucherzustroms aus dem Ausland bestimmend. Besonders zahlreich vertreten waren in diesem Jahr Besucher aus England, Frankreich, Amerika und Rumänien. Die Erschließung neuer großer Besucherschichten hat dazu geführt, daß im kommenden Jahr die Aufführungsziffer bei den Bayreuther Festspielen von 19 auf 29 erhöht wird. Als Neueinstudierung ist „Der fliegende Holländer" vorgesehen. Mit ihm wird „Tristan und Isolde" auf dem Spielplan bleiben.

Victor de Sabata bei den Bayreuther Festspielen. Der bekannte italienische Dirigent und Leiter der Mailänder Scala, Victor de Sabata, der in Deutschland ständiger Gast der Berliner Staatsoper und des Berliner Philharmonischen Orchesters ist, wurde eingeladen, im nächsten Jahr bei den Bayreuther Festspielen den „Tristan" zu dirigieren. Victor de Sabata wird der Einladung Folge leisten.

Uraufführung in Erfurt. Intendant Leonhard Geer hat das Schauspiel „Gisli und Aud" von Ursula Zabel zur Uraufführung für die Städtischen Bühnen Erfurt erworben, die bereits Ende September zusammen mit dem Staatstheater Schwerin und dem Stadttheater Rostock stattfinden wird. Die aus Rostock gebürtige Dichterin, deren Schauspiele „Norden in Not" und „Wer ein Judasle hat, ist fromm" bisher nur in ihrer Heimatstadt aufgeführt wurden, lebt seit einem Jahre in Berlin und gehört dem Dichterkreis der Hitlerjugend an.

Musikschule für Jugend und Volk in Wien. In Wien wird eine große zentrale Musikschule für Jugend und Volk in Zusammenarbeit von Stadt, Hitler-Jugend und den Werkgemeinschaften von „Kraft durch Freude" errichtet werden.

Heilquellen Quellen der Gesundheit
JETZT IST DIE ZEIT DER HAUSTRINKKUREN
In Ihr Heim liefern Heilwasser die Apotheken, Drogerien oder der Brunnen

Die Verlobung unserer Tochter LISA mit Herrn HERBERT HESS geben wir bekannt

Fritz Depenbrock u. Frau Luise
geb. Specht

Bielefeld
Am Calvinsenfeld 27
Zu Hause: 7. August 1938

LISA DEPENBROCK
HERBERT HESS
Verlobte

Im August 1938

Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 3

Trauerdrucksachen
schnellstens • Inserate zu Originalpreisen
Rob. Bechauf, Bielefeld
Blechenmarschstr. 43 • Fernruf 1357

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Drückpott
Ravensberger Straße 75



neue Modelle auf der Funkausstellung

muß Ihr Rundfunkberater sehen, hören und prüfen. Er fährt mit seiner Belegschaft nach Berlin und schließt daher sein Geschäft vom Montag bis Mittwoch. Wenn er zurück kommt, dann können Sie sich auf sein Urteil verlassen.

Ihr Rundfunkberater
Funk-Sauerland
im Gehrenberg

Die Verlobung unserer Tochter Anneliese mit Herrn Leutnant Lutz Thomschke geben wir hiermit bekannt

Bauingenieur
Leo Sauter und Frau

Bielefeld, Prießallee 47

Wir haben uns verlobt:

Anneliese Sauter
Lutz Thomschke
Leutnant im Art.-Rgt. 27

Augsburg, Habsburger Str. 11

7. August 1938

Statt Karten

Wilhelm Döpke
Emmi Döpke
geb. Wichmann
grüßen als Vermählte

Schröttinghausen, den 5. August 1938
Haus Winkelsheim

Statt jeder besonderen Anzeige

Die Liebe höret nimmer auf

Am Donnerstagmittag 12 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Saarmann

im vollendeten 64. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Johanne Saarmann, geb. Kobusch
Helene Saarmann
Familie Robert Saarmann
Familie Heinrich Waldeyer
nebst Verwandte

Bielefeld-Schildesche, den 5. August 1938.
Talbrückenstraße 33

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. August, 16 Uhr, von der Kapelle des Schildescher Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 15.30 Uhr.

Heute abend ½8 Uhr verschied nach einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Mensendiek

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Karoline Mensendiek nebst Kindern

Brackwede und Bielefeld, den 4. August 1938
Senner Straße 190

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Aug., um 16 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes aus nach dem Brackweder Friedhof statt.
Vorfeier um 15.40 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Johanne Voß

geb. Harbaum

im Alter von 77 Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Ewald Feldmann und Frau Aenne
geb. Voß
Wwe. Marie Wöstenfeld geb. Voß
nebst Kindern und Anverwandten

Gadderbaum, den 5. August 1938.
Eggeweg 45a

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. August, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des Pellafriedhofs aus statt. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Am Freitagmittag ging nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fleischermeister

Louis Schelp

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 66 Jahren von uns.

In tiefer Trauer:
Frau Wwe. Luise Schelp
nebst Angehörigen.

Bielefeld, den 5. August 1938.
Mühlenstr. 6

Die Beisetzung findet am Montag, dem 8. August, um 15.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt.
Vorfeier 15.10 Uhr.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf!

Am Freitag vormittag verschied nach kurzer Krankheit unser Berufskamerad

Louis Schelp

Ueber 40 Jahre hat derselbe unserer Innung angehört und derselben in Uneigennützigkeit wertvolle Dienste geleistet. Wir bedauern außerordentlich den Heimgang dieses arbeitsamen, rechtschaffenen Mannes, der ein leuchtendes Vorbild aller Innungskameraden war.

Wir werden seiner allezeit in Treue gedenken.

Fleischer-Innung Bielefeld-Stadt
August Kerkhoff, Obermeister.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Heinrich Herking und Kinder

Bielefeld, im August 1938

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme sagen wir allen Angehörigen und Bekannten sowie Herrn Vogt für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Frau Rixe und Kinder

Bielefeld, den 5. August 1938.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters danken aus tiefstem Herzen

Aenne Bergmeyer, geb. Kipp
Hans-Ulrich Bergmeyer

Bielefeld-Sieker, 5. August 1938
Hauptstraße 190

E. Deppe Sargmagazin
Tischlermeister – Ruf 584 – Oelmühlenstraße 9
Uebernahme sämtlicher Erd- und Feuerbestattungen

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Julius Opitz
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Becking-Kaffee lobt man allgemein
Rathausstraße 12a

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Diplom-Optiker
Haedel
Bielefeld Schillerplatz beim Rathaus
Optik und Photo

Schnappschüsse?



Aus besten mit einer Kleinbildcamera. Die Agfa Karat, auch für Farbphotos, kostet nur 98.– RM. Die bessere Karat, eine ausgezeichnete Sportcamera, 75.– RM.



Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14
Ihr Foto-Berater

Kaffee Tee Kakao
König
Goldstraße 14

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Auto-Verleih
Diekhöner . Telefon 2614

Haarausfall - Schuppen
Kopfjucken werden beseitigt bei täglichem Gebrauch des echten **Birken-Haarwassers Maiengold.** Keine teure Verpackung. Flasche mitbringen. – ½ Liter 1.00 RM. Nur zu haben: Drogerie
Hergeröder, im Crüwell-Haus

Das beste Mittel gegen den Durst
ist eine gute Tasse Kaffee, besser gesagt:
EDEKA-KAFFEE
Und langsam trinken! Er hält sehr lange vor und ist köstlich zugleich
EDEKA



Bis ans Ende der Welt könnte ich so gehen. Mit Sonne im Herzen und „Lebewohl" auf den Zehen. Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Bahnhof-Apotheke J. Omsels, Bahnhofstr.; Siegfried-Drog. P. Fischer, Siegfried- u. Schloßholstr.-Ecke; Jahnplatz-Drog. F. Riemeier, Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst; Sparrenberg-Drog., Gütersloher Str. 10; Bahnhof-Drog. Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1.

Auto-Verleih W. Kastrup
Ruf 3535, Horst-Wessel-Str. 82 (am Kesselbrink)
Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW
Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1530

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 182 — Sonnabend, 6 August 1938

Groß-Bielefeld

Wieder daheim

Wie die Stunden schnell vergehen!
Gestern saß ich noch im Süd
bei den Hirschen und den Rehen —
und jetzt sitz ich hundemüd
wieder bei mir selbst zu hause,
wieder in der lieben Klause,
und sie nimmts ganz sachlich hin,
daß ich wieder in ihr bin!

Alles steht zwar noch am Platze,
aber fremd und wie gelieh'n,
und die liebe Marmorkatze
sitzt verstaubt auf dem Kamin.
Staubig ist die ganze Wohnung,
das ist also die Belohnung
dafür, daß mein Paradies
ich mal ohne Aufsicht ließ!

Post ist auch schon eingegangen,
sie guckt aus dem Kastenschlitz;
wer trägt denn nach mir Verlangen?
Zahlung fordert Meister Schmitz,
und laut Sparbank-Kassenbogen
hab ichs Konto überzogen,
und energisch fordert sie,
daß ichs wieder unterzieh'!

Ach, so hat man seine Sorgen,
kaum, daß man sein müd Gebein
wieder hat am Herd geborgen,
der doch Goldes wert soll sein!
Ja, das sind so Theorien!
wem noch nie ward Gold geliehen,
den macht auch kein Sprichwort satt,
wenn die Kasse Ebbe hat!

Doch ich will mich nicht erregen,
schließlich hat schon jeder mal
nach dem Urlaub schief gelegen,
das ist wirklich nicht fatal!
Aber alle Ferienfreuden
will ich schaffend jetzt vergeuden
und in meinen Alltagsschuh'n
fröhlich wieder Dienste tun!

Wau-Wau

Können Sie eine Fliege binden?

Ich nicht. Auch nicht der junge Mann, der im Schaufenster eines Krawattengeschäftes in der Obernstraße ein Mustere xemplar einer solchen Fliege sah. Gelb war die Schleife mit roten Punkten drauf. Und da sie ihm so gut gefiel, zählte er der netten Verkäuferin das Geld auf den Tisch und verschwand stolz mit seinem Erwerb.

Besagter junger Mann stand bei seiner Wirtin in hohem Ansehen. Einmal wegen seiner freundlichen und ruhigen Art, zum zweiten aber schien er der rechte Eheanwärter für die filia hospitalis zu sein.

Vor dem Spiegel des Waschtischs stand er also, ließ noch einmal verliebt das gelbrote Schleifchen spielerisch durch seine Finger gleiten, um dann mit dem Versuch des Bindens einer Fliege zu beginnen. Ich sage Versuch, ausdrücklich Versuch, denn darüber gingen die Künste des jungen Mannes nicht hinaus. Nach dem ersten kläglichen Scheitern nestelte er abermals mit zitternden Fingern und Armen, in denen schon leicht Blei lag, in der Gegend des Kragenknopfes ein bizarres Mißgebilde von Fliege zusammen. „Einmal links, einmal rechts — oder müssen die Enden umgekehrt übereinander gelegt werden?"

Langsam perlt ein Schweißtropfen nach dem andern über das zorngerötete Gesicht. Aus dem leichten Zittern der Hände ist schon ein Flattern geworden, sämtliche verfügbaren Kinnbacken sind aufeinandergepreßt und lassen ein knirschendes und drohendes Geräusch vernehmen. Der siebente Versuch ist, wie vorauszusehen war, schmählichst danebengegangen.

„Frau Müller, Frau Müller" . . . in das Krachen der zersplitternden Spiegelscheibe, der die gute 90-Pfennigs-Wasserkaraffe den Garaus gemacht hat, ertönt der hysterische Schrei.

Erbleichend steht Frau Müller vor ihrem Untermieter, der in einer Hand einen Spiegelscherben, in der anderen den riesigen Wasserkrug drohend schwingend, mit der heiseren Stimme eines fallenden Irren die Frage stellt: „Können Sie eine Fliege binden?" Frau Müller hört die seltsame Frage, sieht den Wasserkrug, den kaputten Spiegel, die Scherbe, den stieren Blick, die wild ins Gesicht hängenden Haare . . . „Der gute Junge hat den Verstand verloren" — Eine Reflexbewegung und die Wirtin hatte sich in der Küche in Sicherheit gebracht.

Nach einigen Stunden des Umherirrens landet besagter junger Mann, von dem seine Wirtin fest behauptet, er sei einem Hitzschlag zum Opfer gefallen, in dem Geschäft, wo er die verhängnisvolle Fliege gekauft hat. Der netten Verkäuferin erzählt er sein ganzes Mißgeschick. Zwei zarte Hände binden ihm in Sekundenschnelle eine Fliege, auf die der Prinz von Wales mit Neid geschaut hätte.

Abends ging ein junger Mann, mit gelbroter Fliege angetan, an seiner Seite die nette Verkäuferin aus dem Krawattengeschäft, ins Capitol. Nach einem Vierteljahr waren beide verlobt, heute sind sie verheiratet.

Aus dem Tagebuch eines Rennfahrers

21. Montag
22. Dienstag

„Jetzt müssen sie sofort kommen!" Dicht gedrängt stehen Tausende von Zuschauern an den Straßen und erwarten die Giganten der Landstraße.

„Sie kommen!" Wie ein Lauffeuer geht es von Mund zu Mund, löst sich aus in Jubel und Begeisterung. Schon ist das Fahrerfeld heran — und wieder vorbei. In den Ohren der Giganten brandet der Jubel und das Schreien, aber sie blicken nicht auf. Nur treten . . . treten . . .

So durcheilen die Rennfahrer Deutschland und die Welt, sind unberührt von den Naturschönheiten, die sich am Wege offenbaren. Heute hier, morgen da. Menschen lernen sie kennen und vergessen sie wieder. Gestern war bei dem herausgefahrenen Sieg der Kreis der Bewunderer und Freunde riesengroß, heute, als ihn



eine Panne zurückwirft, steht derselbe Fahrer allein und unbeachtet abseits.

Vergessen —

Das ist das Los des noch unbekannten Rennfahrers.

Bei den „Großen" ist es anders. Man kennt sie mit Namen und nach Fotografien. Ihnen gilt schon die Sympathie, ohne daß man vom Stand des Rennens weiß. Man drückt den Daumen für den einen oder andern, schreibt ihm begeisterungsvolle Briefe und ist voller Stolz, ein Autogramm zu erhaschen.

Aber nicht immer ist es angenehm, der vergötterte Liebling einer sportbegeisterten Masse zu sein. Vor allem nicht der Frauen.

Frauen . . .?

Jawohl, Frauen? Ihre Gefühle für den Liebling werden diesem brühwarm in Briefen dargelegt. Dabei kommt es vor, daß an einem einzigen Tag ein ganzer Stoß solcher Briefe im Hotel auf den Fahrer wartet. Besonders in Frankreich ist das schlimm. Unsere Bielefelder Tour-de-France-Fahrer können davon ein Liedchen singen. —

*

Paris. — Einen Tag vor dem Start der Tour de France. In dem von der Fahrtleitung für die deutschen Fahrer vorgesehenen Hotel stehen bei der Ankunft viele Schaulustige und bitten die Fahrer um Bilder und Autogramme. Ah, Wengler! Schon wird er bestürmt und bis ins Hotelzimmer verfolgt.

Am anderen Tage steht am Start ein hübsches Mädel. Studentin. Gleich hat sie Heinz Wengler für sich in Beschlag genommen. Sie spricht ein ausgezeichnetes Deutsch. Ob sie ihm einen Talismann mit auf den Weg geben dürfe? Und sie befestigt um sein Handgelenk ein hübsches Armband.

Josette heiße sie. Ihre Eltern würden sich gewiß freuen, wenn er einmal zu ihnen käme. Sie verspreche, jeden Morgen tüchtig den Daumen zu kneifen, damit er Glück habe. Auch werde sie ihm oftmals schreiben. Ob er das gestatten würde?

Sie hat dann auch oft geschrieben. Als der Bielefelder Fahrer in der Gesamtwertung einen recht günstigen Platz einnahm, schrieb sie u. a.: „Lieber Herr Heinz! Bravo, Sie fahren sehr, sehr gut. Jetzt bin ich fest überzeugt, daß Sie das gelbe Trikot erreichen werden. Ich wäre so glücklich, wenn Sie der Beste würden. Wie ich Sie am Radio gestern gehört habe, haben Sie auch eine gute „Moral". Das freut mich. Ueberall spricht das französische Volk von Ihnen, sicherlich noch viel besser, wie Sie es denken können. Alle Ihre Kameraden sollen stolz auf Sie sein und Ihnen zum Siege helfen. Ihre Josette."

*

Was soll man mit der vielen Post, wenn man sie nicht entziffern kann? Mit dem Französischen haperte es noch merklich. Also heißt es jemanden finden, der übersetzt. Matze Schmidt, der Betreuer der deutschen Fahrer, macht es gern, er hat selbst seinen Spaß daran. Aber um alle Briefe durchzulesen, fehlt es meistens an Zeit.

Was neugierige Frager alles wissen wollen? Ob er verheiratet sei? Oder ein festes Verhältnis habe. Selbst Heiratsanträge sind nicht selten. Er möge vor allem sein Bild mitschicken, natürlich mit Widmung.

Immer mehr Talismane werden ihm überreicht. Mit Wengler Freund zu sein, ist eine Ehre. Wengler, das ist der Mann, dessen Namen die große Sportzeitung „L'Auto" in vierspaltiger Ueberschriftszeile brachte.

Unten vor dem Hotel wird gerufen. Autogrammjäger erfinden immer neue Methoden, um zum Ziele zu gelangen.



*

Noch von vielen anderen Dingen berichtet das Tagebuch. Von Dingen, die im Rennbericht nicht erwähnt werden und die dennoch den Fahrer stark beeinflussen.

Wie bekannt der Bielefelder Rennfahrer in Frankreich ist, zeigt eine kleine Episode, die Heinz Wengler vor seiner Rückfahrt nach Deutschland erlebte. Er kommt auf dem Pariser Nordbahnhof an und besteigt ein Taxi. „Etes-vous monsieur Wengler?" Sofort hat ihn der Chauffeur erkannt und trommelt nun alle seine Kameraden zusammen, um ihnen stolz seinen seltenen Gast zu zeigen. ei.

Sonnenbrille oder Regenschirm?

Gewitterschauer mit Blitzschäden / Drei Stunden Telefonruhe

Wer gestern nachmittag in die Innenstadt kam, der mußte denken, daß die Stadtverwaltung die drohende Wasserknappheit nicht beachtet hätte. Auf den Straßen standen Wasserpfützen, gerade so, als wenn gesprengt worden wäre. — Gesprengt war auch — aber von oben. Der Regenschauer war aber nur strichweise niedergegangen, im Randgebiet der Stadt hatte man von dieser Sprengung nichts abbekommen.

Dafür kam der Guß aber um so ergiebiger mit dem Gewitter am Nachmittag an. An den Toreingängen der Fabriken, unter Markisen und Mauervorsprüngen standen die Menschen und warteten den heftigen Gewitterregen ab. Niemand hat geschimpft über diesen unfreiwilligen Aufenthalt, denn jeder atmete erleichtert auf, die Sonne hatte in den letzten Tagen zu sehr alles ausgedörrt.

Ganz schlaue Autofahrer schoben ihren Wagen in den Regen, denn Autowaschen ist ja verboten — so aber war es gestattet und zudem ging die Arbeit des Wagenwaschens fast ganz von allein. Die Sonnenschirme der Eiswagen wurden zu Regenschirmen, und die Mädel, die vom Vormittag her noch keine Strümpfe anhatten, hatten keine Sorge um das Strümpfewaschen. In den Freibädern legte man zuerst eine Pause im Schwimmen ein, aber hernach war der Regen sogar nicht einmal unangenehm beim Baden; nur die Liegewiesen verloren von ihrem Zauber.

Der Bauer mußte mit dem Zusammenstellen der Stiegen oder mit dem Dreschen im Freien aufhören, hoffentlich ist die unfreiwillige Pause in der Erntearbeit nicht von allzu langer Dauer. Nur das Fräulein vom Amt wird über das Gewitter nicht böse gewesen sein, denn von 15.25 bis 18.10 Uhr konnte man gestern in Bielefeld nicht telefonieren.

Als die Wassermengen während des Gewitters mit Macht von oben kamen, da hatte man an einigen Stellen schon Befürchtungen, daß die Ueberschwemmung vom letzten Sommer sich wiederholen würde. Es ist aber alles gut abgegangen. Hier und dort wurde etwas Erde weggespült, aber nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Blitzschaden gab es an einigen Stellen. Beim Johannisstift traf ein kalter Schlag das Gebäude und beschädigte einen Schornstein. In der Schlageterstraße schlug der Blitz in einen Radiomast, verarbeitete ihn teilweise zu Kleinholz, das bis zu 15 Meter weit wegflog. In der ersten Etage des Hauses Nr. 76 in der Schlageterstraße sprang der Blitz dann vom Radiomast in die erste Etage, versengte die Gardine und verschwand an der Lichtleitung entlang in der Erde. Das ganze Haus stand einen Augenblick lang im Schwefeldampf. Auch in zwei Straßenbahnwagen fand der Blitz seinen Weg, die aber auf Grund ihrer Kon-



Auf den Nullpunkt
angelangt sind die Preise für sämtliche Sommerartikel. Benutzen Sie heute den letzten Tag zum vorteilhaftesten Einkauf des Jahres.
Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstraße 19a

In einem Monat: Theaterbeginn

Stadttheater Bielefeld in der Spielzeit 1938/39

Noch beherrschen Ferien- und Freiluftgenüsse die erholungssüchtige Menschheit, die ein verspäteter Sommer so lange um Sonne und Bad betrog. Aber in den stillen Kammern der Kunst sind die Planer und Gestalter längst am Werk, uns für den Herbst und Winter wieder in ihre besinnliche Obhut zu nehmen. Am 10. September wird das Stadttheater Bielefeld seinen Gästen die Tore öffnen, und wir dürfen gewiß sein, daß das Spieljahr 1938/39 unsere Wünsche und Sehnsüchte nicht enttäuschen wird.

Viele der Künstler, die uns in den vergangenen Jahren schöne und unvergeßliche Stunden schenkten, haben Stadt und Bühne vertauscht. Neue Gesichter treten vor die Rampe und werden uns bald ebenso vertraut sein wie unsere alten Freunde. Aus Magdeburg kommt der 1. Spielleiter des Schauspiels Peter Otten, der auch als 1. Charakterspieler eine neue Note in unser Schauspiel hineintragen wird. Alfred Habermehl, als 1. Kapellmeister Nachfolger von Kurt Eichhorn, der ins Sudetenland abgewandert ist, kommt vom Staatstheater Bremen. Für den als Intendanten nach Oberhausen berufenen Kinner v. Dreßler tritt Dr. Hans Rieschel vom Deutschen Theater in Berlin als Dramaturg in den Verband unseres Stadttheaters.

Kurt Reich aus Oberhausen als 1. Held, Pia Mietens aus Nürnberg als 1. Heldin, Egbert v. Klitzing (Berlin) als Charakterliebhaber, Herwig Walter als Chargenspieler von den Städtischen Schauspielen Baden-Baden, die Sentimentale Helga Dohrn vom Theater am Kurfürstendamm und als jugendlicher Charakterspieler Albert Graf aus Wilhelmshaven treten an die Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder unseres Schauspiels.

Der neue jugendliche Heldentenor Fritzkurt Wehner wurde vom Staatstheater Bremen herübergeholt, die dramatische Sängerin Evamaria Riebensahm wirkte bisher an den Städtischen Bühnen Lübeck, Frank Dimen, ein jugendlicher Chargenspieler, kommt von Berlin, der Operettenbuffo, Kempers Nachfolger, Hans Hermann Joest, eine tänzerisch und gesanglich begabte Kraft, ebenfalls von Lübeck. Soubrette ist Trude Rudorf aus Schneidemühl, Operettentenor Josef Kreuzer vom Reußischen Theater in Gera.

Der kommende Spielplan

Schauspiel

Klassische Bühnenwerke:
Grabbe: Die Hermannsschlacht (Erstauff.)
Schiller: Die Räuber
Shakespeare: Ein Wintermärchen
Ibsen: Peer Gynt, in der Uebertragung von Dietrich Eckart (Eröffnungsvorstell.)

Komödien der Völker:
Calderon: Dame Kobold
Eichendorff: Die Freier (Erstaufführung)
Gogol: Der Revisor
Goldoni: Diener zweier Herren (Erstauff.)
Scribe-Stockhausen: Ein Glas Wasser (Erstaufführung)
Shakespeare: Viel Lärm um nichts

Zeitstücke:
Gobsch: Der andere Feldherr (Erstauff.)
Goetz: Der Ministerpräsident (Erstauff.)
Kay: Charlotte Ackermann (Erstauff.)
Kraft: Das Siegel von Abukir (Urauff.)

Gesellschaftskomödien:
Buch: Ein ganzer Kerl (Erstaufführung)
Iwers: Parkstraße 13 (Erstaufführung)
Schweikart: Lauter Lügen (Erstaufführung)
Shaw: Pygmalion
Sudermann: Die Schmetterlingsschlacht
Wilde: Eine Frau ohne Bedeutung (Erstaufführung)

Lustspiele:
Bitabeau: Mein Sohn, der Herr Minister (Erstaufführung)
Schönthan: Der Raub der Sabinerinnen

Morgenfeiern

1. Das befreite Oesterreich in seiner Dichtung
2. Deutscher Humor von Jean Paul bis Wilhelm Busch
3. Siegfried Wagner, aus Anlaß des 70. Geburtstages

Oper

Flotow: Martha
Janacek: Jenufa (Erstaufführung)
Lorzing: Zar und Zimmermann
Mozart: Così fan tutte, neue Uebersetzung von S. Anheißer (Erstaufführung)
Pfitzner: Das Herz (Erstaufführung)
Puccini: Die Boheme
Schultze: Schwarzer Peter (Erstaufführung)
Tschaikowsky: Pique Dame, neue Uebersetzung von R. Lauckner (Erstaufführung)
Verdi: Die Macht des Schicksals
Wagner: Lohengrin (Eröffnungsvorstellung)
Weber: Der Freischütz

Operette

Benatzky: Meine Schwester und ich
Lehár: Der Graf von Luxemburg
Lincke: Frau Luna (Erstaufführung)
Millöcker: Der Bettelstudent
Nick: Das kleine Hofkonzert (Erstaufführung)
Stolz: Die Tanzgräfin (Erstaufführung)
Joh. Strauß: Die Tänzerin Fanny Elßler (Erstaufführung)

•

Das Schauspiel eröffnet mit Ibsens „Peer Gynt" in der Uebertragung von Dietrich Eckart; die letzte Peer-Gynt-Aufführung, damals in der Morgensternschen Uebertragung, liegt schon mehrere Jahre zurück. Mit Grabbes „Hermannsschlacht" wird das Stadttheater auch in der Detmolder Grabbewoche gastieren; Shakespeares „Wintermärchen" hat Jahrzehnte lang nicht auf dem Bielefelder Spielplan gestanden.

Von den Komödien sind Eichendorffs „Freier" hier noch nicht bekannt, Goldonis „Diener zweier Herren" und Scribes „Ein Glas Wasser" sind in Bielefeld ebenfalls noch nicht gespielt worden. Shakespeare ist hier mit dem reizenden Lustspiel „Viel Lärm um nichts" vertreten.

Bei den Zeitstücken begegnen wir lauter bekannten Namen. „Der andere Feldherr" behandelt Hindenburgs Gegner bei Tannenberg, den russischen General Samsonow, ein Stück von Gobsch, das schon mit Erfolg über eine Reihe deutscher Bühnen gegangen ist. Goetz' „Der Ministerpräsident", ein Bismarckdrama, ist ebenfalls nicht neu, in Bielefeld aber noch nicht aufgeführt. Juliane Kays „Charlotte Ackermann" ist bisher nur vom Wiener Burgtheater und vom Düsseldorfer Schauspielhaus herausgebracht worden. Als einzige Uraufführung wird bisher Jenko v. Krafts „Das Siegel von Abukir" genannt, ein Napoleonstück, das in seiner Haltung sehr interessante Parallelen zu Gegenwartsproblemen zieht. Wahrscheinlich werden dieser einen Uraufführung noch andere folgen; es wäre zu wünschen, daß die Auseinandersetzung mit den Fragen unserer Zeit ihnen Gesicht und Gewicht gibt.

Shaw („Pygmalion"), Oskar Wilde („Eine Frau ohne Bedeutung") und Sudermanns „Schmetterlingsschlacht" bilden das Fundament des Komödienprogramms. Der vielgespielte Oskar Wilde wird hiermit wohl für einige Zeit seine Abschiedsvorstellung geben; daß Sudermann wieder einmal auf der Bühne erscheint, und zwar mit einem der wenigen heute noch spielbaren Stücke, mag begrüßt werden. Shaws „Pygmalion" ist seiner Wirkung ja immer sicher.

Daneben gibt es drei fröhliche Gesellschaftsstücke: Buchs „Ein ganzer Kerl", Iwers' Kriminalstück „Parkstraße 13" und Schweikarts „Lauter Lügen", alles handfeste Ware, von alten Theaterhasen bühnengerecht komponiert. Bitabeaus „Mein Sohn, der Herr Minister" ist eine nette Persiflage des Parlamentarismus.

An Morgenfeiern sind vorgesehen eine Feierstunde österreichischer Dichtung, die Professor Kindermann-Münster gestalten wird, ferner eine dem deutschen Humor gewidmete Feier und eine Siegfried-Wagner-Gedenkstunde aus Anlaß seines 70. Geburtstages.

•

Die Oper eröffnet mit „Lohengrin". Mozarts „Così fan tutte" wird in der neuen Uebersetzung von Siegfried Anheißer geboten, die Aufführung von Pfitzners Oper „Das Herz" will als eine Huldigung für den großen deutschen Meister unserer Zeit verstanden werden. Flotows „Martha" hört man nach langen Jahren einmal wieder, Schultzes „Schwarzer Peter" dagegen ist eine neue Sache, eine reizende Oper für große und kleine Leute.

Lehár gibt mit „Der Graf von Luxemburg" den Auftakt für die Operette, der gute alte Lincke erscheint mit der „Frau Luna" in großer revuemäßiger Ausstattung. Neu für Bielefeld sind daneben noch Nicks musikalisches Lustspiel „Das kleine Hofkonzert", „Die Tanzgräfin" von Stolz und die Johann-Strauß-Operette „Die Tänzerin Fanny Elßler".

•

Im ganzen ein Programm, das viel und von jedem etwas verspricht, das auf eine breite volkstümliche Grundlage einige Spitzen klassischer Kunst setzt und daneben auch den Kräften der Gegenwart ein Plätzchen einräumt. Wenn das eigentliche Zeitstück bisher nicht stärker in den Vordergrund tritt, so ist das wohl aus unserer literarischen Situation zu erklären; noch haben sich die berufenen Interpreten eines neuen Lebensgefühls aus der Masse der sich Mühenden nicht herausgeschält. Sie zu erkennen und zu fördern, wollen wir nicht müde werden. wg.

Das Haus für
Möbel und Teppiche
Knoop Oppelnstraße

 # Rücktransport der Kinder aus der Ostmark

Aus bahntechnischen Gründen kann die Rückfahrt der Kinder aus der Ostmark erst nach folgendem Plan erfolgen: Transport I aus Graz: Rückfahrt am 18. 8.; Transport II aus dem Burgenland: Rückfahrt am 26. 8.

 # Auto gegen Straßenbahn

Gestern morgen gegen 7.40 Uhr stieß auf der Gütersloher Straße (Bethelecke) ein Herforder Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

struktion keinen Schaden erlitten. Dagegen wurden in der Adolf-Damaschke-Straße Dach und Schornstein eines Hauses beschädigt.

Böse Geister behaupten nun, daß dieser Regen mit dem Serenaden-Abend auf der Sparrenburg zusammenhänge, denn immer, wenn diese Veranstaltung steigen solle, regne es — — —

Es fragt sich nur, ob man in den nächsten Tagen den Regenschirm oder die Sonnenbrille benutzen muß. Hoffen wir, daß die Sonnenbrille zu ihrem Recht kommt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Der Gauleiter ordnet an

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Stellvertreters des Führers vom 4. August betr. Erntehilfe der Partei ordne ich hiermit an, daß die Gauleitung, die Kreisleitungen und die Ortsgruppenleitungen sofort eine aktive Erntehilfe organisieren. Ich erwarte, daß sämtliche Hoheitsträger mit gutem Beispiel vorangehen. Es ist mit den Führern der Gliederungen, angeschlossenen Verbände und Vereine sofort Verbindung aufzunehmen.

Damit aus den Kreisen des Volkes heraus eine aktive Beteiligung gewährleistet ist, sind alle propagandistischen Maßnahmen sofort zu treffen. Im Gau Westfalen-Nord müssen alle Schwierigkeiten der Ernteeinbringung schnellstens behoben werden.

Heil Hitler!

gez. Alfred Meyer,

Gauleiter und Reichsstatthalter.

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Achtung, Zellenleiter!

Am Montag, 7. d. M., 20.30 Uhr, findet im Hermann-Göring-Haus eine wichtige Besprechung statt. Das Erscheinen aller Zellenleiter ist unbedingt erforderlich.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Das nächste Uebungsschießen findet am morgigen Sonntag, vormittags 8 Uhr, auf dem Schießstand bei Kriemelmann statt.

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Am Montag, 8. August, findet um 20.30 Uhr im Lokale Wiedey (Großer Kurfürst) eine Zellenversammlung der Zelle 6 (Eßbrächter) und 10 (Buschkamp) statt. Es spricht der Amtsbürgermeister Pg. Meier.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen. Lämershagen

Am Montag, 8. August, kommen um 20.30 Uhr alle Politischen Leiter zur Besprechung in die Schule Hillegossen.

Egger-Lienz-Ausstellung

Nur noch bis zum 10. August

Die Egger-Lienz-Ausstellung ist seit einigen Tagen durch zwei Jugendwerke des Meisters aus den ersten Jahren seiner Münchener Akademiezeit und durch einige Federzeichnungen des Vaters von Albin Egger-Lienz bereichert worden.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Egger-Lienz-Ausstellung am 10. 8. beendet sein wird. Es muß gesagt werden, daß diese hohe Kunst, die hier gezeigt wird, nicht nur jeden Kunstfreund, sondern auch jeden Volksgenossen nicht minder angeht als etwa eine bedeutende Oper oder ein bedeutendes Schauspiel eines großen Meisters, denn Egger-Lienz ist schon zu Lebzeiten als der Maler wahren deutschen Volkstums in die Geschichte der Kunst eingegangen.

 # Affenschau auf der Durchreise.

Eine Manege mit etwa einem Dutzend kleiner Affen weilte in diesen Tagen für kurze Zeit auf dem Schillerplatz. Die starke Hitze vermochte den Tieren in ihrer Stimmung keinen Abbruch zu tun. Zum Gaudium der immer zahlreich anwesenden Jugend vollführten die exotischen Gäste allerlei akrobatische Kunststücke.

Koffer
Elvers
Niedernstr. Obernstr. Bahnhofstr.
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbax-Koffer

Stadtkieker meint:



Cäsar, der große Römer, hat die schnurrige Ansicht entwickelt, daß er noch lieber in einem römischen Dorf der Erste sein wolle als in der römischen Hauptstadt der Zweite.

Man stelle sich das einmal vor! Ganz abgesehen vom hübschen Gehalt (und den Stellenzulagen) eines Rom-Zweiten, ich finde: „Zweiter" in Rom — das ist doch schon wirklich ganz nett! Ich verstehe den Cäsar da nicht.

Anders läge natürlich der Fall, wenn man in Rom vor 2000 Jahren schon — Straßenbahnen gehabt haben würde. Das gäbe dem Wort des römischen Feldherrn eine vollständig neue, private Bedeutung!

Der Ausspruch von Cäsar würde dann folgendermaßen begründet sein können:

Cäsars kommen von einem Sommersonntagsspaziergang um den „Collis hortorum" (den Pincíusberg) restlos erschöpft an die Haltestelle Flaminia-Tor; Julius als Papa, Cornelia als die dazugehörige Mama und Julia als die dritte im Bunde, ein rosiges Baby im weißen, lackierten Korbwägelchen. Da braust schon die römische Linie 1 vom Nachbardorf her durch die Flaminia-Straße heran und hält vor dem wartenden Trio.

Als Cäsars nun aber einsteigen wollen, verweist sie der Fahrer energisch darauf, daß er die Kinderkalesche nicht mitnehmen kann, da auf der vorderen Plattform schon eine Ehestandsdroschke vom Nachbardorf steht. Laut „Dienstordnung" sei ihm die Mitnahme höchstenfalls eines Kinderwagens gestattet, und es gelte auch hier, wer der Erste sei, mahle zuerst!

In diesem Augenblick tiefster Bestürzung würde nun Julius Cäsar den Ausspruch geprägt haben können: „Lieber in einem römischen Dorfe der Erste, als in der römischen Hauptstadt der Zweite!" — —

Und das sagen sich unsere Kinderwagenmamas in Bielefeld auch. Lieber die Erste mit Kinderwagen in Brackwede sein (und in die Straßenbahn einsteigen dürfen), als die Zweite in Bielefeld-Gadderbaum etwa (und hier kurzerhand stehengelassen zu werden)!

Man mißverstehe mich nicht. Kein Wort gegen die Brackwedischen Mamas! Sie sind mir so wertvoll wie die andern aus Bielefeld auch. Also: Die Mamas verstehe ich alle, aber die — Dienstordnung nicht!

Vom Einkindsystem sind wir glücklicherweise jetzt weg. Aber das alte Einkinderwagensystem unserer Straßenbahn hat man wohl vergessen! Befürchtet man etwa, daß der Eindruck zu schlecht werden könnte, wenn die hiesigen Straßenbahnwagen wie fahrende Kinderwagengeschäfte aussehen würden?

Falls jemand hier einwenden sollte: „Das nicht! Bedenken Sie aber den Einnahme-Ausfall; das ganze ist für das Werk doch zunächst eine Fruchtbarkeitsfrage!" — dann könnte ich darauf nur sagen: „Ja, allerdings!" oder: „Gott-sei-Dank, also doch endlich begriffen!"

Es verlangt übrigens niemand, daß unsere Betriebsamtverwaltung angesichts einer (völkischen) Fruchtbarkeitsfrage von der Frage der finanziellen Fruchtbarkeit so übertrieben weit abrücken soll wie — manchmal — der Telefonapparat an der Stapenhorststraße. Denn — ganz im Vertrauen — wenn Sie die nötige Dreistigkeit haben und wenn auch der Automat wieder mal will — und das Fräulein vom Amt ruft Ihnen zu „Bitte zahlen!" — und Sie tun so als ob und drücken die Taste herunter, ohne zu zahlen, dann gibt dieser Prachtapparat das bekannte kurze Gebrumme von sich — und Sie kriegen Ihre gewünschte Verbindung auch so!

Woraus resultiert: Der Apparat ist ein klein wenig krank! Nur ein klein wenig! Denn seltsamerweise zeigt er sich manchmal auf die beschriebene Art (angenehm) krank, und wiederum manchmal vollständig gesund und erholt!

Aber das zeitweise Kranksein hat er mit jenen seltsamen Kranken gemein, die ich am Sonnabend und Sonntag beobachten konnte.

Die Krankheit, die ich hier meine, kommt glücklicherweise bislang nur vereinzelt vor. Der Name dieser unheimlichen Krankheit ist „Swing". Die Menschen werden von ihr vorwiegend in späteren Abendstunden befallen. Aber da bricht sie dann leicht mit der grausamsten Heftigkeit los.

Ganz plötzlich schlägt's auf den Gleichgewichtsnerv einiger tanzender Paare. Und während die paarweis Erkrankten versuchen, im Rhythmus der Tafomusik mühsam durch Ineinanderschlingen der schaukelnden Arme noch wenigstens etwas Halt zu gewinnen, verlieren sie gleichzeitig schon die Gewalt über die unteren Extremitäten. Die befallenen Beine rutschen und zucken abwechselnd weg. Längst hat inzwischen der „Swing" auch die Zungenorgane ergriffen. Ohne daß es anscheinend den Aermsten gelingt, menschenwürdige Laute zu formen, geht schon der erste Versuch in einer Art tierischen Dauerbrüll-Lallens unter!

Nach Ueberstehen des schamlosen Krampfes erscheinen die Leute erstaunlicherweise wieder normal und setzen sich wieder „gut bürgerlich" auf die vorhandenen Stühle. Lediglich die Erinnerung an den furchtbaren Anfall scheint ihnen zu fehlen. So oft man sie nämlich auch fragt, was ihnen grad war, lachen sie ernstlich: „Gar nichts! Wieso denn? Wir haben doch grade — — getanzt!"

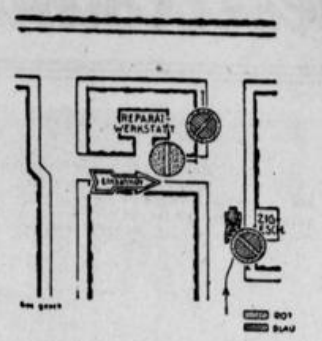
Jawohl, Tanz nennen die Unschuldigen das! Warum nicht gar! Veits-Tanz ist schließlich ja auch schon ein „Tanz" (wenn auch ein nachweisbar kranker), und ausgewachsener Blöd-Sinn ist immer noch „Sinn" (wenn auch natürlich ein blöder)!

Ich würde empfehlen, gegen den amerikanischen Swing-Wahn ohne Verzug die nötigen Sperrbezirke zu bilden. Noch eine Seuche wär' schlimm. Wir haben mit unserer Maul- und Klauenseuche gerade genug! **Stadtkieker**

Lieber raten

als büßen

Verkehrserziehung durch Rätselraten



Lösung:

Am Anfang und Ende der Straße, in der die Halteverbotszeichen stehen. Von dieser Seite aus ist die Einfahrt zur Reparatur-Seite aus ist die Einfahrt zur Reparaturwerkstatt verboten, also Verbot einer Fahrtrichtung oder Einfahrt. Die Zufahrt zur Reparaturwerkstatt ist daher nur von der anderen Seite möglich, deshalb dort Verkehrszeichen Einbahnstraße.

Lagerzeit für Hausjahrmädel

Hausfrauen, beurlaubt eure Mädel!

Der BDM. wird im September in Winkelshütten und Amshausen Lagerzeiten für unsere Hausjahrmädel durchführen. Bekanntlich befinden sich im Kreisgebiet rund 900 Hausjahrmädel, die zum großen Teile aus dem Industriegebiet zu uns gekommen sind.

Die Lagerzeiten finden statt vom 6. bis 12. September, vom 13.—19. und vom 20. bis 26. September. Die Kosten betragen 7 RM. zuzüglich 1 RM. für Versicherung.

An alle Hausfrauen, die Hausjahrmädel bei sich haben, ergeht die Bitte, die Mädel im September für eine Woche zu beurlauben, um ihnen das Erlebnis der Erholung in froher Kameradschaft zu vermitteln.

Meldungen sind zu richten an die Hauswirtschaftliche Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerks Bielefeld, Viktoriastraße 13.

Nach neuem Recht

Ehescheidungsprozesse nicht mehr öffentlich

Vor der 4. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts wurden am vergangenen Donnerstag zum ersten Male Ehescheidungsprozesse nach dem neuen Ehegesetz, das seit dem 1. August 1938 in Kraft getreten ist, verhandelt.

Die in dem neuen Gesetz verankerte Vorschrift: „Die Verhandlung ist nicht öffentlich", wurde streng beachtet. Sonst nahm, von außen gesehen, das neue Recht ziemlich unbemerkt seinen Einzug. Der kundige Zuhörer hätte freilich bei den Verhandlungen wahrnehmen können, daß das Ehegesetz nicht nur in manchen Einzelheiten wichtige Veränderungen bringt, sondern vor allem den Richtern und Anwälten die große Aufgabe stellt, mit neuem Geist an die Fragen der Ehescheidung heranzugehen und bei der Bearbeitung dieser Prozesse die Bedeutung, die der Ehe und der Familie als den Grundlagen des völkischen Gemeinschaftslebens im Dritten Reich zukommt, entscheidend in den Mittelpunkt zu stellen.

Louis Schelp gestorben

Im Alter von 66 Jahren starb der Schlachtermeister Louis Schelp, ein alter Bielefelder Handwerksmeister, der seinen Betrieb aus kleinen Anfängen zu hoher Blüte brachte.

Louis Schelp wurde 1872 in Bielefeld geboren und entstammt einer alten Bielefelder Familie. Sein Handwerk lernte er bei Meister Metze in der Goldstraße, ging dann für mehrere Jahre auf Wanderschaft, die ihn bis nach England führte. Er diente beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment und eröffnete dann 1896 in der Mühlenstraße seinen eigenen Betrieb.

Als Feldartillerist nahm er von 1915 bis 1918 an dem Feldzug in den Karpathen und in der Ukraine teil.

Schlachtermeister Schelp war ein unermüdlicher Arbeiter, dessen ganze Liebe seinem Beruf und seinem Stand galt. Ein Handwerker vom alten Schlage, der seinem Namen Ehre machte.

Höchstpreise für Sahne

Uebertretung strafbar

Die Polizei, Abteilung Preisüberwachung, teilt mit:

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß der Verbraucherpreis für ¼ Liter Sahne in Flaschen auf 50 Pfg. festgesetzt ist. Vielfach werden noch 55 Pfg. gefordert. Dies ist unzulässig.

Nach der Preisstoppverordnung macht sich nicht nur der Verkäufer, der den Ueberpreis fordert, strafbar, sondern auch der Käufer, der zuviel bezahlt.

Führerschein Klasse IV

Zwei Lehrgänge in Bielefeld

Für alle Fahrzeuge mit einem Hubraum bis zu 250 ccm, sowie Fahrzeuge mit nicht mehr als 20 km Höchstgeschwindigkeit je Stunde und nur bis zu drei Achsen ist der Führerschein Klasse IV neu eingeführt worden. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober 1938 in Kraft.

Um diese Volksgenossen auf die notwendige Prüfung vorzubereiten, leitet das Berufserziehungswerk der DAF. in Zusammenarbeit mit der Standarte 65 des NSKK. eine Sonderaktion ein. Im Rahmen dieser Sonderaktion beginnen in der kommenden Woche zwei Lehrgänge und zwar der 1. am Donnerstag, 11. 8., und der 2. am Montag, 15. 8., im Vortragssaal des Berufserziehungswerkes der DAF., Lutterstraße 20. Jeder Lehrgang umfaßt 10 Unterrichtsstunden, die auf vier Vortragsabende verteilt sind. In jeder Woche findet ein Vortrag statt und zwar für den ersten Lehrgang jeweils Donnerstags und für den zweiten jeweils Montags. Der Unterricht beginnt um 19.30 Uhr.

An den Lehrgängen können nicht nur Fahrzeughalter, sondern auch Volksgenossen ohne Fahrzeuge, soweit sie den Führerschein Klasse IV erwerben wollen und über 16 Jahre alt sind, teilnehmen. Die Vorträge werden gehalten von dem Verkehrserziehungsreferenten der Standarte 65 des NSKK., Obertruppführer Pg. Otto Lehmann.

An alle in Frage kommenden Volksgenossen ergeht hiermit der Aufruf, sich für die Teilnahme an diesen Lehrgängen umgehend im Berufserziehungswerk, Lutterstraße 20, zu melden. Die Teilnehmergebühr beträgt einschl. Versicherung und Unterrichtsmaterial 4,20 RM. für den Lehrgang.

Kleine Nachtmusik im Burghof

Erster Serenadenabend des Städt. Orchesters

Am frühen Nachmittag kroch ein grollendes Wetter über die Berge und vertrieb ein wenig die bleierne Hitze, die über der Stadt lag. Und dennoch wehte am Abend die Fahne auf der Burg.

*

Als die letzten Regentropfen von der dürstenden Erde aufgesogen waren, als an dem dämmernden Himmel die verhangene Mondscheibe hing, und in der Stadt die ersten Lichte angesteckt wurden, da sammelte sich in der weiten Runde des Hofes am Fuße des Burgturmes eine größere Gemeinde dankbarer Zuhörer, die jene intimen Reize und Feinheiten kosten wollten, die ein Serenadenabend im Burghof auf dem Sparrenberge mit sich bringt.

*

Und unter der Krone des alten Baumes hub dann ein feinsinniges Musizieren an. Allegro moderato, Adagio, Finale Presto, die drei Sätze des Notturno Nr. 1 von Joseph Haydn, gaben der musikalischen Feierstunde die Einleitung. Oder waren es die drei Sätze aus dem Oktett von Franz Schubert, die einen so begeisterten? Viola, Klarinette, Flöte, Horn und Kontrabaß, die Fülle der Instrumente war geschickt zusammengestellt und verteilt auf ein gutgeschultes kleines Kammerorchester, das mit sehr feinem Gefühl spielte.

*

Den Abschluß bildete „Eine kleine Nachtmusik" von Mozart, deren Wiederaabe gleich lebendig und poesievoll war.

Musikdirektor Werner Göttlina erwies sich am Dirigentenpult als ein in allen Teilen sehr erfahrener und überlegen gestaltender Orchesterleiter. Ebenso entzückte das kleine Orchester durch die Virtuosität seines Spiels, durch den schönen Klang seiner Streicher- und Bläsergruppen.

*

Ein Abend, der es wert wäre, bald, sehr bald wiederholt zu werden.

Personalien

Am 3. August konnte der Schlosser Gottlieb Tosberg, Bielefeld, Henriettenstraße 21 a, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Phönix-Nähmaschinen-A.-G., Baer & Rempel, zurückblicken.

Frau Johanne Wehmann, Elbrede 6, begeht am morgigen Sonntag in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Berechtigter Wunsch

Es wird von der Bevölkerung in Sennel, Sennell, Kracks und Friedrichsdorf immer wieder unangenehm empfunden, daß die letzte Verbindung von Bielefeld nach den oben genannten Gemeinden am Abend sehr mangelhaft ist. Der letzte Zug fährt 19.28 Uhr und die letzte Möglichkeit mit dem Autobus zur Senne zu kommen besteht um 20 Uhr. Damit ist praktisch allen, die an diese Verbindungen mit Bielefeld gebunden sind, die Möglichkeit genommen, an den kulturellen Veranstaltungen der Stadt Bielefeld teilzunehmen. Es ist seitens der Reichsbahn ein Versuch unternommen, an einzelnen Tagen einen Spätzug fahren zu lassen. Der Zug mußte eingestellt werden, weil er nicht im genügenden Maße bekannt war, weil Neuhaus, Sennelager usw. für die Züge nicht in Frage kamen.

Es würde vollauf genügen, wenn regelmäßig, also jeden Tag gegen 23 bis 23.30 Uhr der letzte Autobus ab Jahnplatz zurückführe. Sollte das nicht möglich gemacht werden können? (5)

Brackwede. Brückenverschalung brannte. Um 12,15 Uhr wurde der Löschzug der Wehr Brackwede durch Hausalarm nach der Grünstraße gerufen, wo die Holzverschalung der Eisenbahnbrücke (Strecke Paderborn) durch Funkenflug in Brand geraten war. Dem schnellen Eingreifen der Wehr gelang es, größeren Schaden zu verhüten. (e)

Senne I. Unfallverhütung. Zu beiden Seiten der Friedrichsdorfer Straße von Brackwede bis zur Kreuzung mit der Buschkampstraße ist zur Freude aller Radfahrer des hiesigen Bezirks im Herbst vorigen Jahres ein Radfahrweg angelegt worden. Allerdings besteht an der Ueberführung mit der Bahn Bielefeld-Paderborn eine gefahrvolle Stelle. Das Blinklicht nimmt den Benutzern des Radfahrweges jegliche Fernsicht, so daß infolge der Unübersichtlichkeit und des plötzlichen Aufhörens des Weges sich mancher an der Böschung der Bahn oder an den Sperrbalken, die ohne Licht sind, wiederfindet. Tausende Radfahrer, die tagtäglich den Weg zu ihrer Arbeitsstätte benutzen und vor allen Dingen die Fremden, die die gefahrvolle Stelle nicht kennen, würden dankbar sein, wenn die zuständigen Stellen den Brunnen schlössen, bevor das Kind drin liegt! Eine Weiterführung des Radfahrweges über das Bahngleise würde alle Gefahren beseitigen. (5)

Senne II. Selbsthilfe gegen ruhestörenden Lärm! Von Zeit zu Zeit werden die Anwohner der Witwen-Straße (Gasthof Kracks—Bahnhof Kracks) nach Mitternacht durch wenig gemütvollen Gesang oder Selbstgespräche in der Nachtruhe gestört. Donnerstag nacht gegen 1 Uhr fand sich der bekannte Störenfried mit seinem Geplärre wieder ein. Nichts ahnend, wurde ihm für diesesmal ein billiges Bad verabreicht. — Wenn auch bei der warmen und trockenen Zeit ein Bad wohltuend wirkt, so mag doch ohne Vorbereitung (und dann noch eimerweise) das Gegenteil eintreten. In einer kalten Nacht würde es dem Nachtwandler natürlich unangenehmer geworden sein, was auch mal eintreten könnte, wenn dieses Sturzbad seinen Zweck verfehlt haben sollte.

Heepen. Zurück in die deutsche Ostmark. Die durch die NSV.-Kinderlandverschickung seit Ende Juni hier untergebrachten Ferienkinder aus Oesterreich fahren voraussichtlich am 18. August in ihre Heimat zurück. Die jungen Volksgenossen und Volksgenossinnen aus der deutschen Ostmark haben sich im Ravensberger Lande gut erholt.

Heepen. Schlechtes Honigjahr. Die hiesigen Imker haben bisher wenig oder gar keinen Honig ernten können. Zur Zeit der Baumblüte war es für die Bienen zu kalt, um ausfliegen zu können. Nicht viel anders war es zur Zeit, als das Beerenobst in Blüte stand. Später war es naß und kühl, also auch kein Honigwetter. Die letzte Hoffnung setzt der Imker nun auf die Heideblüte.

Heepen. Neues Leben im Freibad Lübrassen. Die heißen Hundstage, an denen die Quecksilbersäule sich immer um 30 Grad Celsius bewegt, steigern im Menschen das Verlangen nach Kühlung und Wasser. Für unsere Gemeinde und die nähere Umgebung ist es ein Glück, daß das Freibad Kipp in Lübrassen seine Pforten wieder geöffnet hat, die allzu lange geschlossen waren. Nun ist aber auch hier wieder die Forderung erfüllt: Jeder Gemeinde ihr Freibad! Das Bad ist gründlich gereinigt und entschlammt. An der Sprungbrettseite befindet sich ein kleiner Sandstrand, und rings um das Wasser ziehen sich Rasenstreifen. Eine breite Spielwiese mit Turngeräten ist dem eigentlichen Badeteich vorgelagert. Außerdem befinden sich reichlich Sitzgelegenheiten in der gesamten Freibadanlage.

Höchstpreise und Handelsspannen

im Obst- und Gemüsehandel

Die Polizei-Abteilung Preisüberwachung teilt mit: In der letzten Zeit wurden in mehreren Fällen die von der für Westfalen zuständigen Preisfestsetzungskommission für Obst und Gemüse festgesetzten Höchstpreise erheblich überschritten. In anderen Fällen wurden zwar die Höchstpreise beachtet, dabei aber die zulässigen Verdienstspannen um das Doppelte und noch mehr überschritten. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß die von der Preisfestsetzungskommission festgesetzten Höchstpreise in keinem Falle überschritten, wohl aber unterschritten werden dürfen und in manchen Fällen sogar unterschritten werden müssen.

Wenn ein Großhändler eine Ware zu einem niedrigeren Erzeugerpreis als in der Preisfestsetzung vorgesehen, einkauft, dann ist er verpflichtet, die Ware nur unter Einhaltung der festgesetzten Handelsspanne entsprechend billiger an den Kleinhändler abzugeben. Der Kleinhändler ist verpflichtet, ebenso zu verfahren, so daß in einem solchen Falle der Verbraucherhöchstpreis unterschritten werden muß. Der Großhändler hat dem Kleinhändler für jede Lieferung, und zwar sofort, bei der Uebergabe der Ware eine Rechnung auszustellen und auszuhändigen, die folgende Angaben enthalten muß:

Gedruckte Anschrift des Verkäufers,
Datum (Verkaufstag),
Anschrift des Käufers,
Gewicht oder Einheit,
Warenart,
Güteklasse,
Halbkilo und Gesamtpreis sowie die Partienummer des Großhändlers.

Wenn auf einer Rechnung die Güteklasse für die betreffende Ware nicht angegeben ist, wird diese Ware als Ware zweiter Klasse eingeschätzt. Die Einzelhändler, insbesondere auch die Wochenmarkthändler, müssen stets die Einkaufsrechnungen an der Verkaufsstelle bereithalten und den Preisüberwachungsbeamten auf Anforderung vorlegen. Wer keine Rechnung hat, muß neben einer Herabsetzung der Preise mit einer Anzeige und hohen Bestrafung rechnen. Ausreden, daß der betreffende Großhändler noch keine Rechnung ausgestellt habe, werden nicht mehr beachtet. Die Großhändler sind angewiesen, die Rechnungen sofort bei der Uebergabe der Waren auszuhändigen. Eine Kontrolle der Preisüberwachungsbeamten ist nicht möglich, wenn die Rechnungen fehlen.

Es darf angenommen werden, daß sämtliche Obst- und Gemüsehändler nunmehr die bestehenden gesetzlichen Vorschriften genauestens beachten.

Die Tage von Breslau

Die diesesmal nach zahlreichen aktuellen Ereignissen besonders vielseitige Folge des „Illustrierten Beobachters" steht an erster Stelle unter dem großen Eindruck des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau, das in dieser schönen und freien Form deutsche Menschen aus aller Welt zusammenführte. Dann bringt der „IB." ergreifende Aufnahmen von der feierlichen Kundgebung in Klagenfurt, auf der Reichsminister Rudolf Heß am 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung in Oesterreich der ermordeten Blutzeugen der Bewegung gedachte. Mehrere Bildausschnitte zeigen den Führer in Bayreuth und während eines kurzen Besuches in Kiel bei der deutschen Kriegsmarine. In einer eindrucksvollen Schau würdigt der neue „IB." die Großtat deutscher Bergsteiger mit der Bezwingung der Eigerwand. Prachtvolle starke Aufnahmen zeigen die einzelnen bergsteigerischen Schwierigkeiten dieser unvergleichlichen Wand.

Zum Schluß stattet der neue „IB." dem Sommerlager Celem der Kadetten der ungarischen Militärschule Kőszeg jenseits unserer Grenzen einen interessanten Besuch ab und gibt aus Anlaß des siebenzigjährigen Jubiläums der Römerbergfestspiele einen lebensvollen Stadtbericht aus Frankfurt a. M. Der literarische Teil setzt den spannenden Rennfahrerroman von Hannes Kappler „Buy mit 100 Sachen" fort und bringt außerdem eine Fülle anderer unterhaltsamer Beiträge, die der Sommer- und Reisezeit angepaßt sind.

Der „Illustrierte Beobachter" ist neu erschienen und überall für 20 Pfg. erhältlich.

Vereine, Vorträge, Musik

Orgelmusik zum Wochenende. In der Altstädter Kirche findet heute um 20.30 Uhr eine musikalische Wochenschlußfeier mit Orgelmusik statt, in welcher die Braunschweiger Organistin Dr. Elinor Dohrn Werke von Buxtehude und Bach darbieten wird.

Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier!

DIE BANK IST DEIN FREUND

DAS PRIVATE BANKGEWERBE

65 Jahre Schützengesellschaft Dalbke



Das alte und das neue Königspaar, Vereinsführer und Ehrenmitglieder.



Der Schützenstand Senne II. Fotos: Bokelmann

Die Schützengesellschaft Dalbke wurde im Jahre 1874 von dem damaligen Fabrikbesitzer Geheimrat Max Dresel und seinen Mitarbeitern ins Leben gerufen. Als aktive Schützen konnten nur die Gefolgschaftsmitglieder der Firma teilnehmen. Also auch damals schon ein Ansatz zu den heutigen Betriebssportgemeinschaften. Zur damaligen Zeit wurden die Schützenfeste dieses Vereins als wahre Volksfeste aufgezogen, an denen sich alt und jung, reich und arm beteiligten. Vom Jahre 1885 bis 1889 trat eine Ruhepause im Vereinsleben ein. 1889 wurde die Schützengesellschaft Dalbke dann von seinen Erstgründern nochmals zusammengefaßt. Jetzt konnten außer den Gefolgschaftsmitgliedern der Dalbker Papierfabrik alle anderen Einwohner aktive Mitglieder werden. Als Schützenoberst des Vereins amtierte der Oberwerkführer F. Bökenbrink bis zum Kriegsausbruch 1914. Am Königsschießen im August 1914 erschoß sich die Königsehre der Schützenbruder K. Wibbe, der dann als erster von der Gemeinde Senne II in den Krieg mußte. Er ist am 25. August 1914 auf dem Felde der Ehre gefallen. Im Jahre 1911 wurde dann Vereinsführer der Schneidermeister Christian Jäger, der sein Amt nach 25jähriger Tätigkeit niederlegte. Er wurde im Jahre 1935 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Es wurde sodann als Vereinsführer der Schützenkamerad Emil Bentrup gewählt und zu Ehrenmitgliedern des Vereins W. Niedermeyer und Fritz Hüls ernannt.

Alljährlich am ersten Sonntag im August feiert der Verein nun schon seit langen Jahren sein traditionelles Schützenfest. In diesem Jahre errang nach hartem Kampf der Schützenbruder Hermann Schröder die Königsehre. Zu seiner Königin erwählte er sich Frau Heinrich Freitag.

Morgen steigt nun das große Schützenfest, auf das sich alt und jung schon das ganze Jahr über freut. Zwei große Tanzzelte und sonstige Volksbelustigungen erwarten die Besucher. Es wird auch in diesem Jahre wieder ein wahres Volksfest werden. Die Dalbker Schützen sind ein vergnügtes Volk und wissen ihre Feste zu feiern, das haben sie jedes Jahr bewiesen. Kein Verein kann wohl von sich behaupten, im Laufe der Jahre derart volkstümlich geworden zu sein. Und es ist eigentlich verwunderlich, daß jedesmal zu ihrem Schützenfest der Wettergott ihnen günstig gesinnt war. So wird auch morgen über dem 65. Schützenfest frohe Stimmung und lachender Sonnenschein stehen.

Das Programm sieht für Sonntag vor:

Um 13.30 Uhr Antreten des Vereins beim Schützenbruder Eikelmann; Marsch zum Schützenbruder Buschmann und Entthronung des alten Königs daselbst.

15 Uhr Antreten des Bataillons zum Abholen des neuen Königspaares.

Am Montag, 8. August:

Antreten des Vereins beim Schützenbruder Buschmann und Marsch zum Schützenplatz.

Anschließend Festball!

Bataillonsbefehl!

Sonntag, den 7. August:
Antreten bei Eikelmann, Dalbke, um 13.30 Uhr.

Montag, den 8. August:
Antreten bei Buschmann um 18.30 Uhr. Anzug: Schützenrock, dunkle Hose, Hut mit Feder oder Hut mit Eichenlaub.

Nur Schützen, die am Marsch teilnehmen, erhalten für ihre Dame am Schützenfest eine Freikarte.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen das heimische Handwerk und Gewerbe

Heinrich Freitag
Lebensmittel
Senne II - Dalbke

Christian Jäger
Feine Maßschneiderei
Senne II - Dalbke 101

Dalbker Krug Wilhelm Eikelmann
Das beliebte Ausflugslokal
Fernruf: Oerlinghausen 360

Reinhard Tölke
Friseurgeschäft
Senne II - Dalbke 101

Molkerei Dalbke
bei Bielefeld
Herstellung von feinstem Sahneschichtkäse und Speisequark
Fernruf Oerlinghausen 239

Hermann Sprungmann
Haus- und Küchengeräte — Fahr- und Motorräder
Reparaturwerkstatt — BV.-Aral-Tankstelle
Senne II - Dalbke

Ernst Wellenkrüger
Möbel . Polsterwaren . Teppiche
Senne II - Dalbke
Beachten Sie meine Schaufenster

Hermann Wißmann
Zimmerei
Bau- und Möbeltischlerei
Senne II

Else Schütte
Lebensmittel — Feinkost — Weine
Futter- und Düngemittel
Senne II - Dalbke 99

W. Sprungmann
Schmiedemeister
Ausführung sämtlicher Schmiedearbeiten
Hufbeschlag - Wagenbau - Landw. Maschinen

Hermann Heiß
Maßgeschäft für feine Herrenmoden
Senne II - Dalbke

Gastwirtschaft
F. Buschmann
Senne II-Dalbke

Karl Grünewälder
Bauunternehmer
Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten
Senne II - Dalbke 267

Morgens früh..
wenn die Bewohner der Senne an ihr Tagewerk gehen, sind auch die Westfälischen Neuesten Nachrichten schon da. Der „Senner" weiß das mit Recht zu schätzen, denn er kann sich schon beim Morgenkaffee über die Neuigkeiten seiner Heimat und die Geschehnisse der Welt informieren. Darum sind in der Senne auch die Westfälischen Neuesten Nachrichten die meistgelesene Tageszeitung.

Gebr. Mühlenweg
Mechanische Bau- und Möbeltischlerei
Senne II - Dalbke

Wilhelm Homann
Bäckerei und Mühlenbetrieb
Senne II

Hermann Schröder
Dalbke Nr. 163
Nähmaschinen-Vertretung f. Nähmaschinenhaus
Fritz Wiese, Bielefeld, Goldstraße 19

Wilh. Wibbe
Eigene Anfertigung sämtlicher Polstermöbel
Senne II - Dalbke

Heinr. Springmeier
Rind- und Schweinemetzgerei
Senne II 221

Rudolf Quisbrock
(früher Niedermeier) Das beliebte Ausflugslokal
Vereinslokal des Dalbker Schützenvereins
Schützenfest am 7. und 8. August 1938
Großer schattiger Garten
Gute Speisen und Getränke
Haltestelle der Städtischen Autobusse

Alles um die Gunst der Nanon

Erna Sack als gefeierte Schöne am Hofe des Sonnenkönigs

Sage noch einmal jemand, dem Film fehle die Fülle der Gesichte, die Buntheit der Themen. Ein kurzer Gang durch die Hallen von Neubabelsberg wird ihn einen Lügner heißen. Zuerst begegnen wir auf dem Gelände Karl Ritter, der die Außenaufnahmen zu seinem Fliegerfilm „Pour le mérite" dreht. Fritz Kampers sitzt in seiner Jagdmaschine und fliegt seinem Hauptmann die alte Kiste vor, die er vor dem Zugriff der Entente gerettet hat. Paul Hartmann besieht sich lächelnd sein altes Kampfflugzeug und den hitzigen Eifer seines treuen Kameraden. Hier entsteht ein Film, der von den ersten Tagen des Krieges bis in die jüngste Gegenwart reichen wird.

„Frauen für Golden Hill"

In der ersten Halle dreht Erich Waschneck Szenen zu dem Goldgräberfilm „Frauen für Golden Hill", der in der jüngsten Geschichte Australiens spielt. Der Australienflieger Hans Bertram schrieb das Drehbuch dieses abenteuerlichen Films. Ein paar Schritte weiter in der nächsten Halle sind wir in den Urwäldern Brasiliens. Die ersten Bauten für den Film „Kautschuk" werden hier aufgestellt. In einem anderen Atelier ist Paul Martin dabei, ein paar wichtige Szenen für seine „Preußische Liebesgeschichte" zu drehen, die in den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurückführt. Noch ein paar Schritte weiter und wir stehen in Versailles und erleben ein prunkvolles Gartenfest Ludwig XIV. mit. Wer wollte hier noch vom Einerlei der Filmstoffe sprechen?

Der Film, der zur Zeit des Sonnenkönigs spielt, heißt „Nanon" und Norbert Maisch ist der Regisseur des festlichen Treibens im Garten von Versailles. Maisch hat zuletzt in der deutschen Version des großen Carmen-Films mit Imperia Argentina Regie geführt, die jetzt mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. Maisch ist ein Meister dieser bewegten, bunten Massenszenen. Schon in seinem ersten Film „Königswalzer" hatte er eine ähnliche Aufgabe erhalten. „Nanon" wird ein ausgesprochener Sänger- und Kostümfilm werden.

Die deutsche Nachtigall

„Nanon", die gefeierte Wirtin eines vielbesuchten Lokals im Paris des Jahres 1680, ist Erna Sack, die berühmte „deutsche Nachtigall". Ihr Lokal ist der Treffpunkt der Lebewelt der Hauptstadt. Man kommt, um Nanon zu sehen und zu hören. Aber keiner von den hohen Herren kann sich rühmen, je ihre Gunst besessen zu haben. Bis eines Tages Nanon, die Unnahbare, doch einen Mann erhört. Aber es ist keiner der reichen Herren des Hofes, sondern ein einfacher Tambour, der Soldat Charles Grignan.

Molière im Spiel

Soldaten kommen schnell in allerlei Händel. Eines Tages wird Charles Grignan verhaftet. Er wird angeklagt, gegen das Verbot des Königs ein Duell ausgefochten zu haben. Nanon setzt Himmel und Erde in Bewegung, den Freund zu befreien. Der Dichter Molière verwendet sich für sie bei Hofe, und durch eine geschickte List gelingt es, für Charles Grignan ein Begnadigungsdekret zu erlangen. Ein Charles Grignan aber ist unter den Höflingen des Königs nicht zu finden. Nanon muß erfahren, daß ihr Tambour in Wirklichkeit der Adlige Charles d'Aubigné ist. Als einfacher Soldat hatte er sich ihr genähert und so seine Wette gewonnen. d'Aubigné sieht ein, daß er Nanon tödlich beleidigt und entehrt hat. Er verläßt den Hof, bricht mit all seinen Freunden und kehrt zu Nanon zurück, die sich schließlich von seiner wahren Liebe zu ihr überzeugen läßt.

Otto Gebühr auf neuen Wegen

Johannes Heesters, der „Bettelstudent", spielt den Liebhaber der Nanon. Dagny Servaes ist die Königin des Hofes, in ihrem Kreise ging er die gefährliche Wette ein. Eine interessante Besetzung ist der Molière von Otto Gebühr. Hier hat der berühmte Friedericus-Darsteller Gelegenheit, seine besondere Charakterisierungskunst in einer überaus dankbaren Aufgabe zu beweisen. Karl Paryla wird den Sonnenkönig spielen. In weiteren Rollen sieht man Oskar Sima als Polizeipräfekten, Kurt Meisel als seinen lebenslustigen Neffen und Paul Westermeier und Arnim Schweizer als zwei komische Korporäle.

Die Musik zu dem Film schreibt Alois Melichar. Erich Kettelhut zeichnet für die Bauten verantwortlich. Er hat in der riesigen, großen Haupthalle ein Gartenfest inszeniert und aufgebaut, das einem die völlige Illusion einer zauberhaften Ballnacht im Versailler Schloßgarten gibt. An der Kamera steht Konstantin Irmen-Tschet, der Kameramann von „Fanny Elßler". Das Drehbuch schrieben Georg Zoch und Eberhard Keindorff. Der Film wird im Spätherbst fertiggestellt und zur Vorführung frei sein.

Bert Hauser

Eine Frau kommt in die Tropen

Capitol



Nach dem Film „Mordsache Holm" sehen wir im Capitol den zweiten Film der Neuproduktion 38/39 der Terra. Bereits der erste Film war ein eindrücklicher Beweis dafür, daß die Terra in ihrer Programmgestaltung einen neuen Weg aufzeichnet, der erkennen läßt, daß jedes Werk auch bis zum letzten hin einwandfrei durchgearbeitet ist.

Von zwei Autoren, Norbert Jacques, Phl. Mayring, wurde das Drehbuch geschrieben. Die Spielleitung hatte Harald Paulsen.

Vor dem fantastischen Hintergrund der Tropenwelt rollt ein großes Schicksal ab, das einen zutiefst ergreift. Es ist kein einfacher Reisefilm entstanden, sondern ein Film der packenden Schicksale, mit der alle Empfindungen bestimmenden Umwelt der Tropen. Im Kampf der Leidenschaften werden die Charaktere deutlich, und die Ereignisse gestalten und steigern sich zu einer gewaltigen Wirkung. In einer Welt, die keine Gefühle kennt und keine Romantik duldet, tritt eine junge Frau. Gebannt erlebt man die Bezwingung der Dinge und wie sie ihr Glück erobert. Zwischen Tod und Leben geht die Frau ihren Weg, immer neue Gefahren warten auf sie, aber der Stern ihrer Jugend begleitet sie bis zur Erfüllung ihrer Träume.

Eine lebendige Fülle der Ereignisse verleiht diesem Film das Tempo und Mitreißende. Fantastische Aufnahmen und die ausgezeichneten Darsteller Hilde Krüger, Hilde Körber, Waldemar Leitgeb, Volker von Collande, Maria Köppenhöfer und Otto Wernicke tragen das Ganze zur nachhaltigen Wirkung.

Friedrich Wilhelm Fischer

Roman eines Schwindlers

Universum

Sascha Guitry, der „französische Shaw", wie man ihn bezeichnet, ist einer der einfallreichsten und witzigsten Köpfe Frankreichs und der erklärte Liebling des Pariser Theaterpublikums. Es spricht für sein großes Können, daß beim Besuch des englischen Königspaares zu Ehren der königlichen Gäste im Quai d'Orsay ein von ihm geschaffenes einaktiges Festspiel „God save the king" aufgeführt wurde. Sascha Guitry hat bisher 85 Stücke geschrieben, von denen mehr als 30 bisher nie dagewesene Serienerfolge im In- und Ausland wurden. Daneben ist er der gefeiertste Bühnenliebling und Darsteller von Paris.



Zum erstenmal hat sich der berühmte Bühnenschriftsteller nun dem Film zur Verfügung gestellt. Der Handlung zugrunde liegt der einzige von ihm geschriebene Roman, betitelt „Roman eines Schwindlers", im Französischen „Le Roman d'un Tricheur". In diesem Film ist Sascha Guitry gleichzeitig Autor, Hauptdarsteller, Regisseur und Produzent. Damit ist dem Film schon die besondere Note gegeben, die unterstrichen wird durch die feine Menschenkenntnis, den sarkastischen Humor und die geistreiche Behandlung delikater Probleme. Sascha Guitry hat dabei die übliche filmische Form sozusagen auf den Kopf gestellt. Er hat Bild und Ton getrennt aufgenommen und läßt eine Stimme aus dem Nichts" Bemerkungen zu der dargestellten Situation machen. Dieses Experiment hat einen eigentümlichen Reiz, dem man sich nicht entziehen kann. Man ist verblüfft, stutzt, lacht, und dann empfindet man den Einfall, den unsichtbaren Autor gewissermaßen zum Conferencier seines Filmes zu machen, gewissermaßen als das Ei des Columbus. Ein Experiment gewiß, ebenso gewiß aber, daß Sascha Guitry eine neue Form filmischer Gestaltung gefunden hat, die vielleicht noch entwicklungsfähig ist.

Die Bilder sind packend und die aufgestellte These, warum der Mensch in diesem Roman zu einem Schwindler wurde, wird eingehend begründet.

Der Film hat in vielen europäischen Hauptstädten einen außerordentlichen Erfolg gehabt und der Erstlingserfolg hat Sascha Guitry für immer dem Film gewonnen. Er soll sich bei der Herstellung des Films geäußert haben: „Wenn ich schon die große Zahl der Filmdarsteller und -regisseure in meiner Person um einen weiteren Kopf vermehre, dann ist das nur zu verzeihen, wenn ich etwas anderes als die übrigen und etwas wirklich Neues mache."

Und das hat er getan. —

Hermann Eichler

La Habanera

Palast-Theater

Auf vielfachen Wunsch zeigt das Palast-Theater nochmals den schon bei der Erstaufführung mit Begeisterung aufgenommenen Film „La Habanera". In einer Nachtvorstellung läuft heute der Film „Natascha".

Die große Liebe

Gloria-Palast

Der Stradivari-Film, der von unerhörter Wucht und Gestaltungskraft ist, wird zur Zeit im Gloria-Palast gezeigt.

Untergang der Titanic im Film

Das Programm der „Märkischen Panorama-Schneider"

Die Filmgesellschaft „Märkische Panorama-Schneider" tritt jetzt mit ihrem Arbeitsprogramm für das neue Filmjahr an die Oeffentlichkeit.

Heinz Rühmann wird in dem Lustspiel „Anschluß verpaßt" diesmal ein Baby zum Partner haben, während Jenny Jugo im Film „Ein hoffnungsloser Fall" die Hauptrolle spielt. Nunzio Malasomma dreht den neuen Pola-Negri-Film „Jugendtraum" der von Liebe und Leidenschaft handelt. In die Artistenwelt führt der Film „Menschen vom Varieté" mit Karin Hardt und Attila Hörbiger in den Hauptrollen. Karin Hardt wird man neben Magda Schneider und Ewald Balser auch in dem bereits fertiggestellten Film „Die Frau am Scheidewege", der das Schicksal einer Aerztin schildert, sehen. Ebenfalls fertiggestellt wurden „Rote Orchideen" mit Olga Tschechowa und Camilla Horn. „Der Untergang der Titanic" ist Titel und Inhalt eines neuen Lola-Kreutzberg-Films. Den Lebensroman eines jungen Mädchens erzählt der Film „Dein Leben gehört mir".

Teils schon in Arbeit, teils bereits abgedreht sind die Filme „Diskretion Ehrensache" mit Heli Finkenzeller und Ralph Arthur Roberts, „Maja zwischen zwei Ehen" mit Lil Dagover und Peter Petersen, ferner „In geheimer Mission" mit Camilla Horn und Gustav Fröhlich. Das Bühnenstück von Leo Lenz und Ralph Arthur Roberts „Ehe in Dosen" wird mit Roberts in der Hauptrolle verfilmt werden. Endlich sind noch „Brennende Grenze" mit Olga Tschechowa, „Stärker als die Liebe" mit Karin Hardt und Paul Wegener, „Die Frau ohne Vergangenheit" und der Kriminalfilm „Ich verweigere die Aussage" zu nennen.

Neue Filmmusik

Filmkomponisten der kommenden Spielzeit

Herbert Windt, der Schöpfer der Musik zum Olympia-Film, hat die Musik zu den Filmen „Pour le mérite", „Am seidenen Faden" und „Nordlicht" geschrieben. Filme, zu denen Peter Kreuder die Musik schrieb, sind: „Eine Nacht im Mai", „Drei wunderschöne Tage", „Einmal Napoleon", „Wasser für Canitoga". Weitere Filmkomponisten der kommenden Spielzeit sind u. a.: Theo Mackeben „Ein Mädchen geht an Land", Franz R. Friedl „Der Edelweißkönig" und „Liebelei und Liebe", Hans Eberl „Was tun, Sibylle" und „Der Fall Deruga", Alois Melichar „Nanon" und „Ein Glas Wasser", Friedrich Schröder „Eine Nacht im Mai" und „Es war eine rauschende Ballnacht", Michael Jary „Nanu, Sie kennen Korff noch nicht?" und „Schwarzfahrt ins Glück", Fritz Wenneis „Steputat & Co." und „Fracht von Baltimore", Anton Profes „Gastspiel im Paradies", Frieder Schröder „Fortsetzung folgt".

Der gute Kurzfilm

Seit langem wird der kurze, gute Spielfilm ersehnt. Es gab eine Zeit, da betrachtete man ihn als Uebungsmöglichkeit für den Nachwuchs. Heute ist man von solchen Betrachtungen weit entfernt und setzt auch hier Könner der Regie und der Darstellung an, um konzentrierte hochwertige Arbeit zu leisten. Kurz und knapp muß alles sein, jede Pointe muß sitzen. Für lange Entwicklung hat man keine Zeit, in 500 bis 700 Meter ist alles zu sagen, und das bedingt Klarheit, Prägnanz, Eindringlichkeit in jeder Szene, in jeder Minute. Dabei ist es ganz gleichgültig, wie diese Brücke in das Filmerlebnis des Abends aussieht, ob sie leicht und elegant gezogen ist oder wuchtig und schwer, ob sie im heiteren Sonnenlicht liegt oder im Schatten einer tieferen Problematik. In rund zwölf Minuten Vorführungsdauer ist alles vorbei, muß ein voller Akkord aufgeklungen sein, der nachklingt, bis das Licht von neuem erlischt und nun der große Hauptfilm beginnt. Die Ufa hat für ihr diesjähriges Programm 34 solcher Kurzfilme geschaffen, die die 34 abendfüllenden Spielfilme begleiten werden.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Sonnabend, 6. August 1938

Der große Maler aus Rahden

Professor Langhorst stellt im Elternhaus aus

Lübbecke. Dort, wo die weißen Straßen in die weite niederdeutsche Ebene hinausziehen, liegt das kleine freundliche Rahden, Heimat des Malers Professor Carl Langhorst, der hier geboren wurde und hier seine Jugendjahre verbracht hat. In Rahden begann auch der erfolgreiche Lebensweg des Künstlers in einem schönen alten Fachwerkhaus, das jetzt eine kleine, aber erschöpfende Schau der bedeutsamsten Bilder auf die Reise in die deutschen Gaue entläßt. Schon früh regte sich der künstlerische Drang in dem Bauernjungen, der mit einer reinen Gebrauchsmalerei anfing und für Geschäfte und Wirtshäuser schwungvolle Namenszüge zu schreiben verstand.

Die ersten künstlerischen Versuche machten Kenner aufmerksam, die die Bekanntmachung mit dem Großherzog Nikolaus Peter von Oldenburg und seinem Nachfolger Friedrich August vermittelten. Nunmehr war eine planmäßige Ausbildung des begabten Malers möglich, der übrigens der letzte Lenbachschüler ist; mit der Zähigkeit und der Gewissenhaftigkeit des Niederdeutschen faßte Langhorst seine Arbeit an und verlor sich nie an eine der vielen, recht verschiedenartigen „Zeitströmungen". So atmen seine Bilder die Frische und Klarheit, die Offenheit und Gradlinigkeit jener einzigartigen Landschaft zu beiden Seiten des Dümmer Sees.

Die großartige Begabung des jungen Malers, sein Fleiß und seine Gewissenhaftigkeit brachten ihm sehr bald die ersten Anerkennungen ein; seine Bilder, namentlich seine Porträts begründeten seinen Ruf und an Aufträgen fehlte es nicht. Langhorst wurde der bevorzugte Maler vieler Fürstenhäuser, so malte er im bayrischen Könighause, in Anhalt-Dessau, Sachsen und Oldenburg. In vielen Schlössern und Landsitzen hängen die Porträts des Malers, die seinem Können das beste Zeugnis ausstellen. Viele seiner jüngeren Bilder sind Dokumente von zeitloser Gültigkeit. Am bekanntesten wohl ist sein Werk von der „Historischen Stunde in der Garnisonkirche zu Potsdam" geworden. Besondere Bedeutung kommt einer gewaltigen Arbeit zu, deren Früchte die 16 Brustbilder der Gefallenen von der Feldherrnhalle im „Braunen Haus" sind.

Kraftwagen vom Zug 50 m mitgeschleift

Münster. Am Donnerstagabend wurde auf der Warendorfer Landstraße ein Kraftwagen von einem Zuge erfaßt und 50 m weit mitgeschleift. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, während der Fahrer glücklicherweise keine Verletzungen davontrug.

Gauschulungsburg Nordkirchen für die Erntehilfe eingesetzt

Nordkirchen. Der Gauschulungsleiter Parteigenosse Rosenbaum hat angeordnet, daß der August-Lehrgang der Gauschulungsburg Nordkirchen zur Erntehilfe eingesetzt wird. Gleichzeitig werden auch die Mitarbeiter des Gauschulungsamtes sowie der Gauschulungsleiter selbst an der Erntehilfe der Lehrgänge der Gauschulungsburg teilnehmen.

Wieder einmal der schadhafte Schornstein

Nordhorn. In dem Dorfe Denekamp brach infolge eines schadhaften Schornsteins ein Feuer aus, das das fast neue Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Feuerwehr mußte sich auf die Bergung des Hausrats beschränken da Wasser infolge der Trockenheit der letzten Tage nur sehr wenig zur Verfügung stand.

Mit der Spitzhacke in ein 3000-Volt-Kabel geschlagen

Dortmund. Ein schwerer Unfall trug sich auf dem Werk Hörde der Dortmund-Hörder Hüttenverein A.-G. zu. Der 31 Jahre alte Rottenarbeiter Fritz Bohne war an einem Schienenstrang mit dem Stoppen der Schienen beschäftigt. Hierbei traf er mit der Hacke ein unter der Gleisanlage liegendes 3000-Volt-Kabel. Bohne, der infolge der Hitze mit entblößtem Oberkörper arbeitete, wurde durch die entstehende Stichflamme schwer verbrannt. Man lieferte den Verunglückten in das Hörder Hüttenhospital ein. Es besteht Lebensgefahr.

Schwere Brandschäden durch Blitzschlag

Das gestrige Gewitter richtete in Ostwestfalen viel Unheil an

Avenwedde. Am Freitagnachmittag ging über dem Kreis Wiedenbrück ein schweres Gewitter nieder. In der Gegend von Avenwedde—Friedrichsdorf gab es auch stärkere Regenniederschläge. Es traten verschiedene Fernsprechstörungen durch Blitzeinschläge auf. Gegen 15,45 Uhr schlug der Blitz in das Bauernhaus des Erbhofbauern Josef Wullengerd, gen. Schierl, Avenwedde Nr. 79, ein. Im Nu stand das ganze Bauernhaus in Flammen. Schon binnen kurzer Zeit traf die Freiwillige Feuerwehr Avenwedde mit den beiden Hauptlöschzügen Bahnhof und Friedrichsdorf ein. Unter Leitung des Hauptbrandmeisters Gräwe wurde von einem 500 m entfernt liegenden Bach dem Brandherd mit drei Schlauchleitungen zu Leibe gerückt, die aus der Motorspritze gespeist wurden. Dank dem schnellen Eingreifen der Wehr konnte ein Teil des Mobilars, das gesamte Vieh und die angrenzende, schon mit Roggen gefüllte Scheune sowie der Schweinestall gerettet werden. Es verbrannten 250 Zentner Heu und 100 Zentner Stroh. Die kinderreiche Familie des Erbhofbauern wurde beim Kaffeetrinken vom Blitz und Feuer überrascht. Die Wohngebäude sind bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Hilfsbereite Bauern der Umgebung gewährten der abdachlosen Familie ein Unterkommen für die Nacht. Kl.

Es konnte nicht viel gerettet werden

Steinhagen. Gestern gegen 17,30 Uhr wurde der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Steinhagen durch die Brandsirene und durch Läuten der Brandglocke alarmiert. Das schwere über Steinhagen niedergehende und in südöstlicher Richtung ziehende Gewitter hatte sich in seiner ganzen Schwere entladen. In Oberesteinhagen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Schneiders Johannpeter hart an der Grenze Ummeln—Isselhorst ein. Das Haus stand im Augenblick in hellen Flammen und brannte bis auf das massive Mauerwerk nieder. Wie wir dazu noch hören, weilte der Besitzer mit seiner Frau außer Hause, während die Frau des Mieters allein im Hause anwesend war. Bei dem schweren Gewitter war sie nach unten gegangen und erst von dem Brennen des Hauses durch einen vorbeifahrenden Kraftfahrer in Kenntnis gesetzt. Dann erst konnten Nachbarn zu Hilfe gerufen werden, die die Feuerwehren alarmierten. An der Brandstelle traten die Löschzüge Steinhagen, Ummeln und Isselhorst in Tätigkeit. Von dem Mobiliar konnte nicht viel mehr gerettet werden. — Auf dem Feld der Windelschen Gutsverwaltung schlug der Blitz in eine Getreidemiete ein, die restlos in Flammen aufging. (4)

Wassermangel behinderte Löscharbeiten

Halle. Gestern gegen 18 Uhr schlug der Blitz in das Anwesen Bartling in Oldendorf 47 bei Halle. In wenigen Augenblicken stand das Hauptgebäude des Hofes in Flammen, und da die Feuerwehr ungeheure Schwierigkeiten hatte, Wasser zu beschaffen, brannte das Gebäude bis auf die Mauern nieder. Scheune und Schuppen konnten dagegen gerettet werden. Mobiliar und Vieh hatte man rechtzeitig in Sicherheit gebracht. 70 Stiegen Gerste und fünf Fuder Heu verbrannten aber mit.

Die Ernte und ein Rind verbrannt

Werries. Bei dem niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Pachthofs und zündete sogleich. Im Bodenraum des Hauses hatten Vorräte aus dieser und aus der vorjährigen Ernte Aufnahme gefunden, die den Flammen zum Opfer fielen. Ein Rind verbrannte. Aber sonst konnte die Einrichtung der Zimmer zum großen Teil mit Hilfe der Nachbarn gerettet werden. Das Wohnhaus brannte vollständig nieder.

Blitzschlag verursacht fünf Brände

Dortmund. Hier wurden durch Blitzschläge in Getreidestiegen und -diemen, in einen Oberleitungsschalter der Straßenbahn und in die Holzverschalung einer Schalttafel auf dem Baugelände des Castroper Wasserwerkes insgesamt fünf Brände verursacht, denen die Feuerlöschpolizei nach mehr oder weniger großer Arbeit Herr werden konnte. Der in allen Fällen entstandene Sachschaden ist verhältnismäßig hoch. Menschenleben sind durch die Blitzeinschläge zum Glück nicht zu Schaden gekommen.

Großdeutsche Schachmeisterschaft

Vor der Schlußrunde — Eliskases kann es schaffen

Eigenbericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

In der gestrigen 13. Turnierrunde um die deutsche Schachmeisterschaft konnte Eliskases gegen Koch nach dem Damentausch in Vorteil kommen. Eliskases gewann später einige Bauern und im 39. Zuge in sicherer Manier die Partie. Gegen Hans Herrmann gewann Eliskases die Hängepartie und steht nun vor den Schlußrunden mit einem Punkt Vorsprung an der Tabellenspitze. So wird der heutige Kampf dieser beiden Favoriten ein Kampf auf Biegen oder Brechen. Kieninger kann nur noch in die Entscheidung treten, wenn er gegen Eliskases gewinnt. Unentschieden genügt nicht mehr.

Der Stand vor dem Abschluß des deutschen Meisterturniers:

1. Eliskases (Innsbruck) 11 Punkte, 2. Kieninger (Köln) 10 Punkte, 3. Michel (Nürnberg) 9½ Punkte, 4. bis 5. Richter (Berlin) und Koch (Berlin) je 7½ Punkte, 6. bis 7. Engels (Düsseldorf) und Kohler (München) je 7 Punkte, 8. bis 10. Prof. Becker (Wien), Rellstab (Berlin) und Hans Herrmann (Bochum) je 6½ Punkte, 11. Kranki (Hamburg) 5½ Punkte und 1 Hängepartie, 12. Reinhardt (Hamburg) 4½ Punkte und 1 Hängepartie, 13. Schmit. (Breslau) 4½ Punkte, 14. Eisinger (Karlsruhe) 4½ Punkte, 15. Dr. Weil (Klosterneuburg) 3 Punkte, 16. Nowarra (Berlin) 2 Punkte.

Die Schlußrunde um die Deutsche Meisterschaft

14. Turnierrunde (Sonnabend): Richter gegen Prof. Becker, Kohler gegen Hans Herrmann, Nowarra gegen Dr. Weil, Michel gegen Engels, Eisinger gegen Kranki, Reinhardt gegen Schmitt, Rellstab gegen Koch, Kieninger gegen Eliskases.

15. Schlußrunde (Sonntag): Prof. Becker gegen Kieninger, Koch gegen Kohler, Dr. Weil gegen Richter, Hans Herrmann gegen Michel, Kranki gegen Nowarra, Engels gegen Reinhardt, Schmitt gegen Eisinger, Eliskases gegen Rellstab.

Wer kommt unter die ersten fünf Sieger?

Nachdem die ersten fünf Sieger im Kampf um die deutsche Schachmeisterschaft allein, die Vorberechtigung haben, ohne Ausscheidungsturniere am nächsten Turnier um die großdeutsche Schachmeisterschaft wieder mitspielen zu können, kann man gespannt sein, wer diese Glücklichen sind. Fest stehen bislang Eliskases, Kieninger, Michel. Hingegen werden zwischen Richter, Koch, Engels, Kohler und vielleicht noch zwischen Rellstad und H. Herrmann die Entscheidungen fallen.

Westf. Schachmeisterturnier

In der Schlußrunde fällt die Entscheidung L. Herrmann an der Tabellenspitze

In der 5. Runde um die 15. Westfalenmeisterschaft glänzen die Favoriten wieder durch überlegene Siege und haben nun zu den weiteren Teilnehmern einen großen Vorsprung.

Der Stand vor dem Abschluß:

1. 2. Herrmann (Bochum) 5 Punkte, 2. Rogmann (Bochum) 4½ Punkte, 3. bis 5. Josteit (Bochum), Lemke (Bochum) und Petri (Siegen) je 3½ Punkte, 6. Schüßler (Dortmund) 2 Punkte, 7. und 8. Hüttemann (Dortmund) und Düllberg (Neheim) je ½ Punkte.

Die letzten Paarungen:

6. Runde (Sonnabend): Petri (Siegen) gegen Hüttemann (Dortmund), Düllberg (Neheim) gegen Schüßler (Dortmund), Rogmann (Bochum) gegen Josteit (Bochum), Lemke (Bochum) gegen L. Herrmann (Bochum).

7. Runde (Sonntag), Schlußrunde: Hüttemann (Dortmund) gegen Düllberg (Neheim), Schüßler (Dortmund) gegen Lemke (Bochum), Josteit (Bochum) gegen Petri (Siegen) und L. Herrmann gegen Rogmann.

Großstädte holen auf

Ansteigen der Geburtenziffer im Jahre 1938

× Die fortlaufende Berichterstattung des Statistischen Reichsamts über die Bevölkerungsentwicklung in den 56 deutschen Großstädten (ohne Oesterreich) liegt jetzt für das erste Halbjahr 1938 vor. Sie ist bemerkenswert, weil sie zeigt, daß der Wille zum Kinde dank der Aufklärungs- und Förderungsmaßnahmen von Staat und Partei weiter im Steigen ist.

Während sich die Aufwärtsbewegung in den letzten Jahren sehr verlangsamt hat, ist für das erste Halbjahr 1938 wieder ein stärkerer Aufschwung zu verzeichnen. Die Geburtenziffer von 174 000 liegt um über 9000 über der der gleichen Zeit des Vorjahres, die Steigerung beträgt mehr als 5 Prozent gegenüber 1937. Von 15,9 stieg die Geburtenziffer der Großstädte auf 16,5 je 1000 Einwohner. Eine starke Zunahme weist auch erstmalig wieder die Ziffer der Eheschließungen auf, die von 96 800 im ersten Halbjahr 1937 auf 104 800 im ersten Halbjahr 1938 stieg, also um mehr als acht Prozent.

Die hier angebahnte Entwicklung, die in den folgenden Jahren hoffentlich noch weitere und größere Fortschritte macht, ist um so erfreulicher, als die Großstädte von dem Geburtenrückgang der Systemzeit in besonderem Maße betroffen wurden und insgesamt weit unter dem Reichsdurchschnitt liegen.

Uebergang zur Nachnahmesendung

genehmigungspflichtige Verschlechterung

× Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Entscheidung über die nachträgliche Einführung der Versendungsform durch Nachnahme getroffen, die für das Wirtschaftsleben von erheblicher praktischer Bedeutung ist. Die Entscheidung besagt: „Wenn die sonstigen Umstände sich nicht verändert haben, ist der Uebergang zu Nachnahmesendungen als Verschlechterung der Lieferungsbedingungen anzusehen. In dieser Verschlechterung der Lieferungsbedingungen liegt eine Preiserhöhung. Es ist bei der gestiegenen Kreditsicherheit nicht anzunehmen, daß Nachnahmesendungen über das bisher übliche Maß hinaus notwendig geworden sind. Daraus dürfte zu schließen sein, daß die Umstände im ganzen zum mindesten gleichgeblieben sind."

Die Einführung einer derartigen Bedingung wäre hiernach ohne Genehmigung nicht ohne weiteres möglich.

Unglück auf der Zeche „Alte Haase"

Sprockhövel. Kurz vor Beginn der Morgenschicht löste sich im Hauptquerschlag des unterirdischen Betriebes der Zeche „Alte Haase" ein Stein, der die Oberleitung durchschlug. Vier Bergknappen wurden von der fallenden Oberleitung leicht verletzt, während zwei weitere Bergleute durch den herabfallenden Stein Fußverletzungen davontrugen.

Ein Einsturz im Hafengelände

Hamm. Nachts stürzte bei einem Lagerhaus die Giebelwand ein. Auch die seitlichen Wände des Baues wurden in Mitleidenschaft gezogen; ihr Mauerwerk wurde teilweise ebenfalls mitgerissen. Zwei Arbeiter, die gerade im Lagerhaus bei der Arbeit waren, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Nur der eine von ihnen trug Verletzungen davon.



Wirklich-kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persill

Lustige Rätselei:

Wer kennt die Geschäfte der Bahnhofstraße?

Wer kennt die Läden an der Bahnhofstraße?
Und zwar ganz sattelfest, auf Hieb und Stich?
Wir fragten's viele kürzlich erst zum Spaße;
Und alle riefen hell begeistert: „Ich!"

Hier fragten wir aus Höflichkeit nicht weiter!
Denn: Fragestellen ist nicht immer fein.
(Unwissenheit kann für den Frager heiter,
Für den Gefragten aber traurig sein!)

Wir wenden uns hier nun, im Reim, an alle:
Wer weiß den Namen oder das Produkt?
Doch heißt es manchmal: „Vorsicht, Falle!"
Drum: Haargenau auf unsern Text geguckt.

•

Bahnhofstraße 2

Wenn manche unansehnlich kam
Und bald — „ganz Dame" — ging,
Verdankte sie's dem guten Nam'
Des Hauses...?!

•

Bahnhofstraße 4

Hier sieht (im Bild) man Menschen, die sich kriegen
Sei's bei der Hand, sei's auch beim Kamisol!
Hier sieht man Tannen sich und — — Boxer „wiegen"!
Die Welt im Film zeigt dir das...?

•

Bahnhofstraße 6

Maschinen-, Kurzschrift für's Büro
Erlernt man sehr mit Schnelle
Und Gründlichkeit (das sowieso!)
Durch Unterricht bei...?

•

Bahnhofstraße 6

Nur gute Kleidung, flott, modern
Ist stets der Wunsch von jedem Herrn.
Besonderes bieten — prüfe es —
In Herrenkleidung...?

•

Bahnhofstraße 8

Der gute Schuh ist immer auch
Ein Sicherheitsvermittler.
Seit alters ist es deshalb Brauch:
Man kauft im Schuhhaus...?

•

Bahnhofstraße 12

Die Bruning-Brille ist bekannt!
Doch zählt hier in der Tat
Zum weiteren Verkaufsbestand
Der (Foto-)...?!

•

Bahnhofstraße 15

Wenn jemand spät nach Hause kimmt,
Geschieht dies um so stiller.
Je mehr er sich den Schall wegnimmt
Durch Teppiche von...?!

•

Bahnhofstraße 15

Der Städter hat kein Blütenfeld
Hat keine Ackerkrumen;
Als Ausgleich für die Mangelwelt
Gibt es bei Metzner...?

•

Bahnhofstraße 16

Man freut sich eines Radios
Als eines großen Treffers
Und kauft es tipp-topp, tadellos
Mit Recht sehr gern bei...?!

•

Bahnhofstraße 19a

Schon manches liebe lange Jahr
Führt H. + M. zur sicheren Vermeidung
Von schlechtem Sitz und Beulgefahr
Die dauerhafte —? —? —?-Kleidung!

Beachten Sie bitte die weitere Folge und die Auflösung der „Lustigen Rätselei" am 13. 8.

Chronik des Tages

Kreis Herford

Heute Einsatz der Beamten und Angestellten des Kreishauses

Die Hitze der letzten Tage läßt das Getreide schneller reifen als gewöhnlich. In der Landwirtschaft fehlen die Arbeitskräfte, um diese Ernte einzubringen. Es ist daher ein Gebot der Stunde, daß sich jeder dafür einsetzt, daß die Ernte zur rechten Zeit eingebracht wird. Ein gutes Vorbild geben hier die Beamten und Angestellten des Kreishauses, die sich heute an dieser Arbeit beteiligen. Die Zeiteinteilung ist wie folgt vorgesehen:

12.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Kreistagssaal. 12.58 Uhr: Eisenbahnfahrt nach Löhne. In Löhne am Bahnhof übernimmt der Ortsbauernführer von Gohfeld die Verteilung auf die einzelnen Gehöfte.

Ein Herforder vor dem Schöffengericht

Der 42jährige, schon mehrfach vorbestrafte Albert B. aus Herford hatte sich am Freitag vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten. Nach der Anklage wurde ihm zur Last gelegt, im August vorigen Jahres einen verbotenen Eingriff vorgenommen zu haben. Das gab der Angeklagte zu. Seine Einlassung, er habe lediglich aus Mitleid gehandelt und weder einen Entgelt gefordert noch erhalten, konnte ihm nicht widerlegt werden. Welche Motive den Angeklagten zu seinem verwerflichen Tun veranlaßt haben, ließ sich in der Verhandlung vor dem Schöffengericht nicht mit Sicherheit feststellen. Erschwerend war jedoch, daß er vor dem Eingriff das Mädchen veranlaßt hat, mit ihm in näheren Beziehungen zu treten.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens nach § 218 zu drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der seit dem 26. Mai 1938 erlittenen Untersuchungshaft. sp.

Spenge. Nachahmenswerter Ernteeinsatz. Infolge des schönen und warmen Wetters tritt bei allen Getreidearten eine so schnelle Reife ein, daß die Bauern nicht in der Lage sind, mit den vorhandenen Arbeitskräften die Ernte ordnungsmäßig zu bergen. Aus dem Grunde haben sich die Beamten und Angestellten des Amtes Spenge unter Führung des Amtsbürgermeisters für den Ernteeinsatz an den dienstfreien Nachmittagen zur Verfügung gestellt. Am Mittwochnachmittag wurde die erste Hilfe bei dem Bauern Meyer zu Düttingdorf in Bardüttingdorf Nr. 1 geleistet und zwar wurde Roggen aufgesetzt. Mit großem Eifer wurde von den Helfern trotz der Hitze die Arbeit aufgenommen, so daß am Abend der größte Teil des Roggens in Stiegen stand. Während die Helfer den Roggen aufstiegen, konnten die Fachkräfte des Bauern bereits Hafer mähen, der ebenfalls überreif war. Auch durch die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk in Spenge ist eine Erntehilfe organisiert und sind bereits mehrere volle Tage je 6 Personen mit Flachsziehen beschäftigt worden.

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Avenwedde. Verkehrsunfall durch eine Kuh. Am Donnerstag gegen 20 Uhr ereignete sich auf der Friedrichsdorfer Straße in Avenwedde ein Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrer, der mit seiner Maschine in Richtung Gütersloh fuhr, wurde urplötzlich von einer ausgetretenen Kuh überrannt. Der Soziusfahrer mußte auf Anraten des Arztes mit Rippenquetschungen dem St. Elisabeth-Hospital in Gütersloh überführt werden. Der Fahrer kam mit Hautabschürfungen davon, während die störrische Kuh Kopfverletzungen davontrug. Das Krafirad wurde schwer beschädigt.

Land Lippe

Lemgo. Von schwerer Anklage freigesprochen. Das Schöffengericht in Lemgo verurteilte am 22. Juni den 24 Jahre alten Fritz M. in Blotho wegen Erregung öffentlichen Aergernisses und Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. In der Begründung wurde festgestellt, daß der Angeklagte sich in schamverletzender Weise am Rande des Diebusches bei Schötmar zwei Frauen gezeigt habe, die mit ihrem Fahrrade vorbeikamen. Gegen dieses Urteil hatte M. Berufung eingelegt. Nach eingehender Beweisaufnahme kam die Große Strafkammer zu der Feststellung, daß dem Angeklagten, der die Tat energisch in Abrede stellte, die eigenen Angaben mit Sicherheit nicht zu widerlegen sind. Es hob daher das vom Schöffengericht Lemgo ergangene Urteil aus Mangel an Beweisen auf. Die Kosten der Verhandlung übernimmt die Reichskasse.

Sport-Eichholz. Zwei Verletzte. Ein auswärtiger Kraftwagen stieß beim Ueberholen eines Omnibusses in der Nähe des Doisterteiches mit diesem zusammen und schlug um. Die zwei Insassen, ein Ehepaar, wurden verletzt, davon die Frau erheblich.

Brakelsiek. Drei Jahre altes Kind vom Auto angefahren. Auf der Durchgangsstraße ereignete sich ein Unglücksfall. Ein drei Jahre altes Kind, das hier bei Verwandten zu Besuch weilte, wurde von einem Omnibus angefahren und schwer verletzt. Der Oberschenkel ist gebrochen, auch wurde das Bein aufgerissen. Der Fahrer ist, ohne sich um das verunglückte Kind zu kümmern, weitergefahren. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, jedoch wird sich der rücksichtslose Fahrer wegen Führerflucht zu verantworten haben.

Kreis Minden

Petershagen. Ein Paddelboot kenterte. Auf der Weser in der Jösser Bucht kenterte ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot infolge der starken Wellen eines vorbeifahrenden Schleppzuges. Der in dem Boot lagernde Rucksack mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und anderen Sachen verschwand in den Fluten. Da der Rucksack offen war, konnten nachher verschiedene Gegenstände wieder aufgefischt werden. Auch das Boot konnte von den Paddlern, die selbstverständlich des Schwimmens kundig waren, an Land gebracht werden. Nachdem sie sich von dem Schrecken erholt hatten und nach langem Suchen glücklicherweise auch den Rucksack wieder auffanden, konnten sie die Fahrt fortsetzen.

Uffeln. Schon wieder ein Autounglück. Am Donnerstagmorgen fuhr ein aus Hammeln stammender Lastwagen in der Nähe der Fährstaße infolge Versagens der Steuerung in voller Fahrt gegen Chausseebäume. Zwei dicke Obstbäume wurden von dem Anprall vollständig ausgerissen. Die beiden Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist erheblich.

Hartum. Vom eigenen Wagen überfahren. Der Bauer Br. aus Hartum war mit seinem Gespann am Roggeneinfahren. Hierbei kam er zu Fall. Der Wagen ging über den Verletzten hinweg, der sich einen schweren Rippenbruch zuzog.

Holzhausen II. Vom Erntewagen gestürzt. Der Schüler A. K. aus Hartum war beim Landwirt H. in Holzhausen mit in der Ernte tätig. Während der Arbeiten auf dem Felde stürzte er vom leeren Leiterwagen, und zwar so unglücklich, daß er sich eine klaffende Rißwunde zuzog.

Holzhausen II. Der Bindebaum fiel ihm auf die Schulter. Der Zigarrenarbeiter Wilhelm Th. aus Südhemmern war bei dem Landwirt Schw. aus Holzhausen II beim Dreschen behilflich. Während der Arbeit stürzte der Bindebaum vom vollbeladenen Wagen und fiel ihm auf die Schulter. Th. zog sich einen Knochenbruch des linken Schlüsselbeins zu.

Neuenknick. Es war ihr zu langweilig. Am Sonntag verschwand aus Neuenknick die hier in Stellung befindliche 17jährige A. K. Natürlich herrschte große Aufregung um das Verschwinden des Mädchens, das gestern von der Mindener Kriminalpolizei bei einem Bierverleger ausfindig gemacht wurde, wo es inzwischen eine neue Stellung angetreten hatte. Wahrscheinlich ist's ihm im Dorf zu langweilig geworden.

Kreis Lübbecke

Schnathorst. Auch beim Streichen einer Sense muß man vorsichtig sein. Das mußte der 18jährige H. V. erfahren, der sich beim Streichen einer Sense eine schwere Schnittwunde an der rechten Hand zuzog.

Kleinendorf. Vom Erntewagen gestürzt. Zimmermann Schwarze, Kleinendorf Nr. 91, der dem Bauern Kolkhorst in Kleinendorf Nr. 61 beim Roggeneinfahren half, stürzte vom hochbeladenen Erntewagen und erlitt hierbei einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde einem Herforder Krankenhaus zugeführt.

Kreis Höxter

Holzminden. Beim Baden ertrunken. Beim Schwimmen in der Weser versank in der Nähe der Brücke ein Pionier vor den Augen seiner Kameraden in den Fluten und ertrank.

Weiterhin Gewittergefahr

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet verliert bei langsamer Ostverlagerung seine Wirksamkeit für unser Wetter. Nach verbreiteter Gewitterlätigkeit in Westdeutschland am Freitagnachmittag wird sich jedoch noch keine wesentliche Abkühlung durchsetzen können.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonnabend und Sonntag: Bei schwachen südöstlichen Winden heiter, nachmittags Aufkommen von Bewölkung, zunehmende Gewitterbildung, sehr warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Langsame Wetterverschlechterung.

Paris bremst in Fernost

Wird der Huntschun-Vertrag Verhandlungsgrundlage?

rd. **Paris**, 6. August.

Die Haltung der Sowjetdiplomatie im Fernost-Konflikt wurde nicht zuletzt durch die französischen Vorstellungen bestimmt. Der Quai d'Orsay hat dem Pariser Sowjetbotschafter zu verstehen gegeben, daß Frankreich einen Fernost-Konflikt nicht begünstigen werde. Die Franzosen sind der Ansicht, daß Sowjetrußland einem Krieg weder moralisch, wirtschaftlich noch militärisch gewachsen sei. Sie fürchten vor allem, daß die Unzulänglichkeit der Transportverhältnisse eine Katastrophe heraufbeschwören werde. Es wurde den Sowjetrussen erklärt, daß sie gerade jetzt im europäischen Konzert für Frankreich unentbehrlich seien. Aus diesem Grunde müßten ernstliche Konflikte im Fernen Osten unter allen Umständen vermieden werden.

Die japanischen Vorschläge in Moskau veranlassen die Pariser Presse zu der Feststellung, Japan wolle erreichen: 1. seine Mäßigung unter Beweis zu stellen, 2. Sowjetrußland zur Enthüllung seiner wirklichen Absichten zu zwingen und 3. den Prestigeverlust, den die Sowjetunion empfinden könnte, indem sie auf die Schangfenghöhen verzichtet, durch Kompensationen auszugleichen.

Wie man in London wissen will, enthält der von dem stellvertretenden japanischen Außenminister dem sowjetrussischen Botschafter in Tokio unterbreitete Vorschlag der japanischen Regierung zur Regelung des mandschurischen Grenzkonfliktes folgende Punkte: 1. Japan zieht seine Truppen in der Gegend um den Tschang Kufeng-Berg zurück, 2. Sowjetrußland unternimmt nichts, um das Gebiet wieder zu besetzen und 3. die so geschaffene neutrale Zone bleibt solange bestehen, bis ein noch einzusetzender Ausschuß die Grenze in dem umstrittenen Gebiet genau festgelegt hat.

Nachrichten über die Stellungnahme Moskaus zu den japanischen Vorschlägen besagen, daß Litwinow-Finkelstein eine friedliche Lösung des Zwischenfalles für möglich hält, sofern die im Schangfeng-Abschnitt noch verbliebenen japanischen Truppen zurückgenommen werden und der sogenannte Huntschun-Vertrag über die Festlegung der früheren russisch-chinesischen Grenze von Japan anerkannt wird. Unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung der durch Text- und Kartenmaterial dieses Vertrages erkennbare allgemeine Grenzziehung sei Moskau bereit, über einige der heutigen Lage anzupassende Modifikationen zu verhandeln und eine einwandfreie Auslegung des Textes zu erreichen. Gemischte Grenzkommissionen, deren Einsetzung Moskau schon früher zugestimmt habe, sollen ferner besondere Bestimmungen für den beiderseitigen Grenzschutz ausarbeiten, damit in Zukunft Zwischenfälle vermieden werden.

Obwohl erst morgen die offizielle Stellungnahme Tokios zu den Besprechungen zwischen Shigemitsu und Litwinow-Finkelstein und den Gegenvorschlägen Moskaus zu erwarten ist hört man von dem Außenamt nahestehenden Kreisen, daß Japan im großen und ganzen den Vorschlägen Litwinow-Finkelsteins zustimmen könne, da sie sich mit der japanischen Auffassung im wesentlichen Punkte decke, wie z. B. die Einstellung der Feindseligkeiten, die Räumung der umstrittenen Zone und der grundsätzlichen Anerkennung des Huntschun-Vertrages als Basis für die diplomatischen Verhandlungen.

Tokio scheint im Zusammenhang mit dem Huntschun-Vertrag besonderen Nachdruck auf die Notwendigkeit einer eingehenden Ueberprüfung des Originaltextes zu legen, der in wichtigen Teilen über Grenzziehung und besondere Grenzbestimmungen verschiedene Auslegungen zulassen soll. Von der von beiden Seiten angeregten und geforderten Räumung des Schangfeng-Abschnittes erwartet Tokio, daß bis zur gültigen Auslegung des Huntschun-Vertrages auch die Sowjettruppen ihre Schangfeng-Stellungen räumen.

Der japanische Vizeaußenminister protestierte in einer einstündigen Unterredung mit dem sowjetrussischen Geschäftsträger Smetanin wegen der erneuten Beschießung der Schangfeng-Höhen durch sowjetrussische Artillerie. Der Frontbericht meldet übrigens gleichzeitig, daß außer dieser Beschießung keine kriegerischen Handlungen zur Zeit geführt werden, im Schangfeng-Abschnitt herrsche bis auf diese Beschießung vollkommene Ruhe.

Kleine Entente tagt in Bled

Beginn der Konferenz am 20. August

rd. **Budapest**, 6. August

Die Sommerkonferenz der Kleinen Entente in Bled ist endgültig auf den 20. August festgelegt worden. Gegenstand der Beratungen soll wiederum wie bereits im Mai in Sinaia die durch den Anschluß geschaffene Lage bilden. Das Hauptthema werde aber das in Saloniki zwischen Bulgarien und dem Balkanbund geschlossene Abkommen bilden, von dem sich die Kleine Entente als solche wenig günstige Rückwirkungen für die Politik dieses Verbandes verspricht. Allerdings dürfte unter Kleiner Entente in diesem Sinne wohl ausschließlich Prag gemeint sein, da ja Jugoslawien und Rumänien mit zu den Unterzeichnern des Abkommens von Saloniki gehören.

Hamilton beim Führer

Englische Frontkämpfer empfangen

Berchtesgaden, 6. August

Der Führer empfing im Berghof auf dem Obersalzberg den zur Zeit mit einer britischen Frontkämpferabordnung in Deutschland weilenden General Sir Ian. Hamilton.

Der 85jährige aus dem Weltkrieg der bekannte englische General, der seit dem 21. Juli an der Spitze einer Abordnung von 40 ehemaligen englischen Frontkämpfern in Deutschland weilt, ist tief beeindruckt von dem, was er gesehen und erlebt hat. Anläßlich des Deutschlandbesuches gab die Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände einen Empfang im Hotel Kaiserhof, an dem auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson teilnahm.

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger der Westfälischen Neuesten Nachrichten

6. August 1938

Bad Liebenzell im Schwarzwald

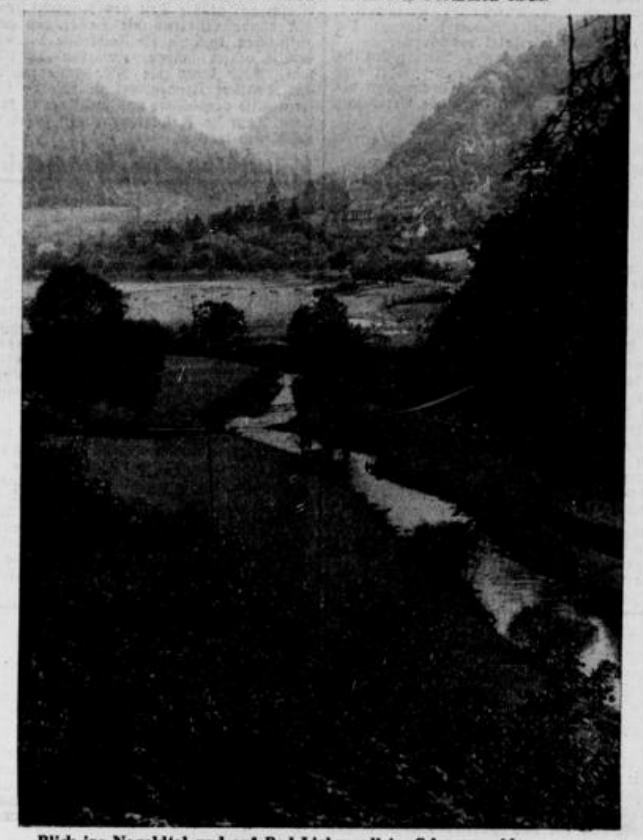
Lieblich wie der Name ist Bad Liebenzell — anmutig schmiegt sich diese reizende schwäbische Kleinstadt an die Berghänge, innig verwachsen mit Tal und Landschaft. Die Stadt, das Wiesental mit dem Silberband der Nagold, die dunklen Tannenberge, der trutzige Turm der Riesenburg und das blaue Gewölbe des Himmels sind zu einer Einheit von seltener Harmonie verwachsen. Wer immer dieses Tal betritt, spürt, daß er auf gesegnetem Boden weilt. Sind es die warmen Quellen, die tief unter der Erdrinde strömen und fließen und mit ihrer Kraft das Tal durchwirken, ist es der Duft der Wälder, der uns machtvoll entgegenströmt oder ist es der Odem der Vergangenheit, der uns auf Schritt und Tritt geheimnisvoll umweht?

Ob wir nun auf den Zinnen der alten Burg stehen und die Schönheit dieses Tales in uns aufnehmen oder ob wir dem Geflüster der Linden in den Kuranlagen lauschen, ob wir auf stillem Waldpfad unter dunklen Tannen wandern oder am fröhlichen Treiben des Kurlebens teilnehmen — immer fühlen wir uns daheim und geborgen in dieser urdeutschen Landschaft.

Schon im Mittelalter bringt dies ein weitgereister Mann, der Arzt Gallus Etschenreuter, zum Ausdruck, indem er im Jahre 1571 schreibt: „Das Bad von Zell ist unter den gewärmten Bädern das fürnehmste, an einem sehr lustigen Ort mit Matten, Wäldern und laufenden Wassern gelegen."

Jedes Jahr aufs neue dürfen wir erleben, wie glücklich die Vielen sind, denen unsere Thermen ihre Leiden geheilt oder sie doch gemildert haben. Sie alle reihen sich ein in die unendliche Zahl derer, die seit tausend Jahren das Lob unserer Quellen künden.

Aber nicht nur der Kranken Ziel ist Bad Liebenzell. Wer müde und abgespannt ist von der Last des Alltags, erschöpft von dem harten Lebenskampf, findet in unseren Wäldern, die er auf hundert Pfaden durchstreifen kann, neue Kraft, so daß er sich wieder einreihen kann in die Aufbaukräfte für unser Volk. Der Besuch der Konzerte in den schönen Kuranlagen, das behagliche Wandeln im gepflegten Park weckt die Lebensgeister wieder — beinahe noch mehr aber das naturverbundene Leben und Treiben in Sonne, Luft und Wasser in unserem herrlichen Freibad mit seinen klaren Fluten. Wahrlich, hier muß der ärgste Kopfhänger kuriert werden! Und wer dann zur Stärkung seines leiblichen Menschen am freundlich gedeckten Tisch sitzt, eine zarte Schwarzwaldforelle auf der Zunge vergehen läßt und einen guten Trunk dazu tut, der ist ganz meiner Meinung: „Bad Liebenzell ist ein herrliches Fleckchen Erde."



Blick ins Nagoldtal und auf Bad Liebenzell im Schwarzwald
Foto: Landesfremdenverkehrsverband Schwarzwald

Reise-Notizen

Gau Magdeburg-Anhalt erhält eine eigene Wanderbühne

Nachdem zahlreiche Gaue bereits eine eigene Wanderbühne besitzen, wird auch der Gau Magdeburg-Anhalt von der nächsten Spielzeit an über eine eigene Bühne verfügen, deren Aufgabe es ist, die kleineren Orte zu bespielen, die über die erforderlichen bühnentechnischen Voraussetzungen verfügen. Die Deutsche Landesbühne wird als „Deutsche Landesbühne e. V., Gau Magdeburg-Anhalt", ihren Sitz von Berlin nach Bernburg verlegen und hier unter Leitung von Intendant Kuhnert ihre Tätigkeit am 25. September mit der Aufführung von „Figaros Hochzeit" eröffnen. Im Laufe der Winterspielzeit sollen dann 185 Aufführungen in 20 Orten geboten werden, und zwar Opern, Operetten, klassische und moderne Schauspiele.

Deutsche Denkmalpfleger tagen in Hamburg

Unter dem Leitwort „Heimatpflege in der Großstadt" veranstalten der Deutsche Heimatbund und der Deutsche Denkmalpflegebund vom 18. bis 21. September in Hamburg einen Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz.

Bad Orb rettet sein Henkerhaus

Bad Orb hat das im Bereich seiner Altstadt stehende sog. „Henker-Haus", einst die Wohnstätte des Scharfrichters, ein architektonisch wertvolles Fachwerkgebäude mit zwei Giebeln, aus Privatbesitz erworben, um es als heimatliches Baudenkmal der Nachwelt zu erhalten.

Sängerfest der Lüneburger Heide in Soltau

Die 1000jährige Stadt Soltau in der Lüneburger Heide wird am 17./18. September Schauplatz des 6. Sängerfestes der Heide sein.

Fahrpreisermäßigung zur Messe in Izmir

Besucher der Internationalen Mustermesse in Izmir-Smyrna (20. August bis 20. September) erhalten auf allen Strecken der Deutschen Reichsbahn die übliche Fahrpreisermäßigung von 25 v. H. Die Fahrausweise gelten hin vom 13. August bis 3. September, zurück vom 20. August bis 7. September.

Japanische Pagode im Karlsruher Stadtgarten

Die Stadt Nagoya in Japan hat Karlsruhe eine Original-Pagode gestiftet, die im Stadtgarten aufgestellt wurde. Sie besteht aus 13 Teilen und enthält auf der Vorderseite des Sockels die Widmung, auf den drei anderen Seiten Darstellungen einer Gottheit mit japanischer Inschrift.

Bad Orb — Herz, Nerven, Rheuma, Gicht — Juden nicht erwünscht — 1937 - 7500 Bäder mehr als 1936

Wiesbadens Herbstwochen — Dreiklang aus Blumen-Kunst und Wein — 2. Sept. — 3. Okt. — Blumenschau 2.–5. Sept. / Große gesellschaftliche Veranstaltungen im Kurhaus und Deutschen Theater 9.–18. Sept. / Weinfest 24. Sept.–3. Okt.

Spiekeroog — die grüne Nordseeinsel — das gepflegte, ruhige Nordseebad. — WERBESCHRIFTEN durch die Kurverwaltung.

Hotel zur Linde — mit Dependance. Strandnähe. Fließend. Wasser. Zeitgem. Preise. Hotelprospekt.

Günsels Hotel u. Pension — das ganze Jahr geöffnet. Fließ. Wasser. Ausbl. auf Meer u. Dünen. Hotelpr.

Paderborn — die alte Kaiser- und Hansestadt — Gastlich und sehenswert! — Auskunft durch den Verkehrsverein, Marienplatz 16. Fernruf 3300

Hotel Deutscher Hof — Bes. Franz Lohmann — gegenüber dem Hauptbahnhof. Fernruf 2110. Das Haus für Kaufleute u. Touristen. Zimm. m. fl. Wasser. Bestgepfl. Küche. Garagen a. Hause

Hotel Luisenhof — Bes. Aug. Büxe — Am Hauptbahnhof. Fernr. 2189. Bestempfohl. Haus. Kleine u. größere Gesellschaftsräume. Schattiger Garten. Anerkannt gute Küche

Wiemuths Cafés, Diele u. Konzertgarten — Die beliebtlichen und gemütlichen Gaststätten bieten angenehmen Aufenthalt bei täglichen Musikaufführungen erster Kapellen

Die alte historische Gaststätte zwischen Rathaus und Dom — »Im Ratsglöckchen« — Seit tausend Jahren gingen hier hindurch die Bürger, Ritter, Orden; sie tranken stets ein gut Glas Bier, drum sind sie auch so alt geworden

Domschenke, Paderborn — Inh. Karl Lönnig — Fernruf 2582 — direkt am Dom und den Paderquellen gelegen — Nach vollendeter Umgestaltung: Die behagl. neuzeitliche Gaststätte Paderborns! Saal — Gesellschafterräume — Konzertgarten

Wenn in Paderborn . . . dann in die Schützenplatz - Groß - Gaststätten — größter u. schönster Festplatz Westfalens

Bad Teutobg. Wald Salzuflen — Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege — Prospekte kostenlos. Ab 1. September Kurtaxe-Ermäßigung.

Hotel Luisenhof, Bad Salzuflen — Sonntags: Tanztee — Besuchen Sie unsere Sonnabend-Sonderveranstaltung!

Prospekte — von allen deutschen Bädern erhalten Sie in der Hauptgeschäftsstelle der WNN

Pension Jäger, Berlebeck — Schöne, ruhige Lage, direkt am Hochwald, herrliche Fernsicht. Mäßige Preise. Prospekt

BAD-LIPPSPRINGE — TEUTOBURGER-WALD — Heilbad Hals, Asthma, Magen, Nieren, Herzen, Rheuma, Klima-Kurort · KNEIPP-Kur-anstalt · Unterwasserstahlbad — Prospekte durch Kurverwaltung

Besuchen Sie die — Flughafen-Gaststätte — Münster-Handorf — Gaststätte — Hotel — Inh. W. Rademacher — Das Haus der guten Küche . Eigene Konditorei — Gaststätte Mathäser in Münster (Westf.) unter gleicher Leitung

Gast- und Pensionshaus „Alter Krug" Talle — im nordlipp. Bergland. Herrl. Berg- u. Waldgeg. 300 m ü. d. M. Luft- u. Freibad. Gute Verpfleg., mäßige Preise. Günstige Autoverbindungen von Salzuflen und Lemgo. Prospekte durch Verkehrsamt und WNR.

Betriebsfeiern im schönen AUETAL — Hotel und Pension Auetal Tel. Rinteln 349

Gasthof Niedersachsen, Riemsloh — Maria Hellmann. Ruf 62 Bruchmühlen — Anerkannt gute Küche. Sämtl. Zimmer mit fließendem Wasser, Bad. Liegewiese und Garage. Groß. Wochenende äußerst preiswert

Wiedenbrück — Die tausendjährige Stadt an der Ems mit den schönen Fachwerkhäusern und Promenaden, mit aufstrebender Industrie und regem Verkehr ist mit seinen gemütl. Gaststätten ein beliebtes Ausflugsziel

Hotel Frölich — Großer Saal, Gesellschaftsräume, Garten mit Veranda . Garagen . Tennisplatz — Fernruf 435 — Bekannt gute Küche

Hotel-Restaurant Heinrich Hunkemöller . Ruf 406 — Gut bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Zimmer mit kalt. u. warm. fl. Wasser. Parkett-Kegelbahn

Hotel-Restaurant „Zur Glocke" — Inh.: Herm. Reckhaus. Wasserstr. 10. Ruf 409 — Gutbürgert. Haus m. statter. altd. Bierst. Große behagl. Gesellschaftsr. Schattig. Garten. Neuzeitl. Fremdenz. m. fl. K. u. w. Wasser. Anerk. gute Küche u. gepfl. Getränke

Restaurant „Zur Kurve" — Inh.: Ferdinand Vollmer — Die neuzeitl. Gaststätte. — Fernsprecher Nr. 289 — Bestgepfl. Speisen und Getränke

Kaffee-Restaurant „Fuchshöhle" — Inh.: Jos. Beckschäfer — Unächst. Nähe d. Marktpl. Altr. Gastst. m. sehensw. histor. Diele — Fernsprecher Nr. 329

Restaurant Peitz — Inh.: Th. Oelker . Fernruf Nr. 402 — Mönchstr., a. d. Emsbr. — Die gute alte Gaststätte, bekannt für bestgepflegte Speisen und Getränke

„Reckenberger Hof", Wiedenbrück — Wasserstr. 12. Fernruf 321. — Gutbürgerliches Familienhotel mit großem schattigen Garten und neuer Bundeskegelbahn. Gute Küche

. . . . . und in Wiedenbrücks Umgegend — Der „EMSKRUG" in Lintel — mit seinen herrl. Gartenanlagen . Sonntags: Konzert u. Tanz

VLOTHO — Der herrliche Weserluftkurort — Die bekannt wirksamen Moor- u. Schwefelbäder — SEEBRUCH u. SENKELTEICH — Auskunft und Prospekt durch das städtische Verkehrsamt

Bahnhofs-Hotel, Vlotho — Jetzt in ar. Bes. Neu renov., Zentral-Heizung, fl. Wasser. Karl Niederdeppe. Fernruf 489.

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Im Sauseschritt der Zeit

Dreimal 1. August im Spiegel der Zeit

Zusammengestellt von E. Schauwecker (Berlin)

„Eins, zwei, drei — im Sauseschritt
Geht die Zeit. Wir gehen mit."
(Wilh. Busch)

1. August 1908

Leicht vergilbt liegt die Zeitung vom 1. August des Jahres 1908 vor mir. Von Grund aus ein anderer Eindruck als ihn Zeitungen von heute bieten. Ornamentgeschmückte Buchstaben, keine Fotos sondern Zeichnungen, Sportseiten fehlen, immerhin eine Rubrik „Sport und Jagd"...

Es ist die Zeit, da auf den ersten Seiten die Politik von der Anerkennung einer Konstitution durch den Sultan berichtet, da schon Militär in Frankreich gegen streikende Arbeiter marschiert und deutsche Berliner Metallarbeiter wegen zu unruhiger Gemüter aussperren. Dazwischen berichtet Gouverneur von Schuckmann über seine dreiwöchige Dienstreise ins nordwestliche Deutsch-Südwestafrika und knüpft an diesen Bericht die aussichtsreichsten Hoffnungen auf gründliche Bearbeitung durch deutschen Farmerfleiß. Kein Jahrzehnt später rast der Krieg über die Welt und fegt alle Pläne der Völker mit einer Hand fort.

Aber noch beschäftigen geruhsame Fragen die Menschen. Da lesen wir „Kampf der weißlackierten" und vernehmen, daß die Droschkenkutscher sich gegen die Verordnung des weißlackierten Zylinders vereinigen und protestieren. Es geht ihnen nur um den Zylinder, sie ahnen nichts von der Gefahr des aufkommenden Autos.

Die Frau im Beruf ist noch ein weitabliegendes Problem und Sachverständige raten von amtswegen der Frau davon ab, sich kaufmännischen Berufen zuzuwenden, da die Mädchen im Kontor nur eine geringe Rolle spielen, diese Beschäftigung keinenfalls als Lebensberuf anzusehen ist und kaum ein Mädchen über Mitte der Zwanzig Aussicht hat, als Sekretärin weiterzukommen.

Zahlreiche Begriffe von heute fehlen: Der Film spielt noch gar keine Rolle, auch das Auto nicht.

Im Anzeigenteil finden wir die Anpreisungen eleganter Kutschen und halbblütiger Kutschpferde. Hochelegante Plüschgarnituren und Vertikows werden empfohlen und die Zigarrenhändler stimmen gegen den 8-Uhr-Ladenschluß, der viel zu früh angesetzt ist, sie ahnen den Rückgang des Tabakverbrauchs dadurch. In der Rubrik „Eingesandt" beschwert sich ein Leser über den Unfug der neuen Auto-Omnibusse und schildert den Schmutz, der durch den Benzinschlamm entsteht. „Wie sollen die Damen mit ihren eleganten Stiefelchen und modernen Schleppen über die Straße kommen?" fragt er empört. Ein krasses Schlaglicht wirft manches Inserat auf die Zustände jener Zeit. Ganz offen und klar wird inseriert: „Neugeborenes, niedliches Mädchen seiner diskreter Geburt ohne Vergütung zu verschenken." Und eine Hebamme empfiehlt sich: „Geheimentbindung! Keine Heimatberichte!"

Zur Sensation des Tages gehörte eine große Szene, die sich auf dem Korso in Rom abspielte, wo eine mondäne Dame sich unterstand, ein griechisches Gewand ohne Korsett öffentlich zu tragen. Sie mußte durch Polizei vor der empörten Volksmenge geschützt werden. Groß springt das Reklamebild eines Mannes mit mächtigem Schnurrbart aus der letzten Seite „Harasin fördert den dichten Schnurrbart, auf den der flotte Herr so großen Wert legt."

Wir finden weiter eine Rede des Präsidenten Roosevelt, die wütend von Senatsmitgliedern bekämpft wird. Roosevelt fordert endlich Abstellung des Raubbaus am amerikanischen Wald. „Dies sinnlose Abholzen wird sich noch einmal bitter rächen!" Sein Hauptgegner erwidert. „... Es ist lächerlich von einer Abnahme der Bäume zu reden, von dem Fenster meines Landhauses sehe ich nichts als Wald. Und außerdem, wenn wir vor der Wahl stehen, Häuser oder Bäume zu haben, muß doch jeder vernünftige Mensch einsehen, daß Städte für die Kultur viel wichtiger sind!" Heute weht der Wind den Sand der von Bäumen und dadurch von Feuchtigkeit entblößten Ebenen über die Weizenfelder der USA. und es kostet Milliarden, diese Wüsten mühsam wieder aufzuforsten.

Berichte von Hof und Gesellschaft füllen ganze Spalten, ein langer Beitrag plaudert hoffnungsfreudig von dem Staatsbankett, das man in London zu Ehren der Delegierten des Internationalen Friedenskongresses gab. Asquith brachte den ersten Toast aus, Professor Quidde aus München erwiderte.

Noch sechs Jahre bis zum Weltkrieg...

1. August 1918

Zehn Jahre sind vergangen und die Welt hat sich wie durch die Einwirkung von Jahrhunderten verändert. Das holzreiche Papier der Zeitung ist brüchig und dünn, die Ausgabe besteht nur aus wenigen Seiten, eine auffallende Anzeige erklärt die Einschränkung: „Die Anzeigen, die aus Papiermangel nicht in dieser Ausgabe aufgenommen werden konnten, sollen in der nächsten Nummer oder so bald als möglich aufgenommen werden."

Keine Rede mehr davon, daß die Frau nicht mehr für die kaufmännischen Berufe geeignet ist. Seitenlang drängen sich die Inserate nach Sekretärinnen, diesem Berufe, der sich um die Zeitwende erst zu entwickeln begann. Die Sportnachrichten sind so gut wie ganz zurückgegangen. Man hat andere Gedanken als an Sport. Die dafür übliche Rubrik hat einen ernsten Inhalt bekommen, der überschrieben ist: „Auf dem Felde der Ehre gefallen."

Alle Preise haben angezogen, man wußte noch nichts von der beginnenden Inflation, sondern man nannte diese Erscheinung harmlos eine Teuerung und gab „Teuerungszuschläge". Sie betrugen am 1. August 1918 die Höhe des sechsfachen Betrages der bisherigen Teuerungszulagen an die Beamten.

Der Papierkrieg war im vollen Gange. Dutzende von Karten regulierten die Lebensmittelfrage. „Zum Bezug von Fischen berechtigten die O der „Bezugskarte für Einzelpersonen". (6. Ausgabe grün) aber auch Buchstabe A (8. Ausgabe blau) der „Bezugskarte für Einzelpersonen". Wir lesen, daß „chaotische Zustände" im Schuhhandel herrschen, so daß zwangsweise auch bei den Schuhgeschäften die Kundenliste eingeführt wird. Gastwirte dürfen keine Tischtücher mehr auflegen.

In einer Versammlung teilte der Landtagsabgeordnete Dr. Crüger mit, daß während des Krieges 8400 Kriegsgesetze und 33 000 bundesrätliche Verordnungen erschienen sind. Das macht auf jede Kriegswoche 40 Kriegsgesetze und 159 bundesrätliche Verordnungen. „Genug des Segens!" seufzt die Ueberschrift zu dieser Nachricht.

„Kriegswurst-Prozesse" nennt sich eine Rubrik, die ein besondere Verschleuna der Kriegsjahre in ihren Einzelerscheinungen behandelt. Heimliche Wurstfabriken haben sich aufgetan, und wir lesen in dieser Nummer: „Böse Geheimnisse einer heimlichen Wurstfabrik enthüllte man in W.dorf, wo ein Fleischer Wurst aus ekelhaftem Hundefutter herstellte und zentnerweise versandte.

Zahlreich waren schon diejenigen, die kriegsbeschädigt in die Heimat gekommen waren und keinen Beruf mehr fanden. Ihnen gilt das Inserat: „Neuer Beruf! Wer durch die jetzigen Verhältnisse gezwungen ist, sich einen anderen Beruf zu suchen, findet dauernde Stellung in Großbetrieb. Angebote unter XY"

Und dann sehen wir eine Anzeige, die zum Besuch einer Posse einladet, in der diejenigen eine Rolle spielen, die aus dem Kriege ein gutes Geschäft machten — „Kriegsgewinnler" heißt das Stück.

Rapide hat sich inzwischen der Film entwickelt, ohne sich durch den Krieg stören zu lassen. Wir lesen den Namen einer Filmbühne, die auch heute noch ihren großen Namen hat und finden als Darsteller Bernd Aldor, als Regisseur Alwin Neuß. Wir lesen eine schüchterne Filmkritik über Asta Nilsen und eine über Henny Porten, etwas schuldbewußt natürlich, denn eigentlich ist das kein Thema für eine ernste Zeitung.

Und dann finden wir den ersten Hinweis auf die neuen Steuern. „Die neuen Reichssteuern, die heute in Kraft treten, legen unserem Handel und Gewerbe ebenso wie dem Privatmann neben den Lasten auch viele neue Verpflichtungen auf, deren Unterlassungen erhebliche Strafen und Nachteile im Gefolge haben."

Eine Rede des Kaisers gedenkt des vierten abgelaufenen Kriegsjahres und stellt zuversichtlich den Sieg in Aussicht...

1. August 1928

Tag der Insolvenzen: Bankkrach in Hamburg, Börsenkrach in Brüssel, Zahlungseinstellungen in Dänemark, Zusammenbrüche in China... Der Weltkrieg ist offiziell beendet, aber im Handel geht er weiter. In allen Spalten der Zeitung vom 1. August 1928 malt sich das Bild dieser chaotischen Zeit.

Ganze Seiten des Anzeigenteils behandeln die zahlreichen Zwangsversteigerungen. Geschäfte und Bauerngüter, Grundstücke und Privatwohnungen kommen unter den Hammer. Darunter immer wieder die Inserate: „Subhastationsgrundstücke, Grundschulden und Hypotheken kaufe bei sofortiger Auszahlung." Die Geier reißen Beute an sich. Ein Bericht über ein großes Werk: „Wer heute die Montagehalle einer der großen deutschen Lokomotivfabriken betritt, ist betroffen, über die unheimliche Ruhe. Wo früher im Laufe eines Jahres mehrere 100 Lokomotiven fertig gestellt wurden, sind es jetzt kaum ein Dutzend. Die leeren Hallen sind warnende Zeichen. Möge der Generalagent für Reparationszahlungen sie nicht übersehen!"

Die Ecke für Gerichtsberichterstattung ist zur Länge von mehreren Spalten angeschwollen. Einige Schlagzeilen: „Benischener Bahnhofsbau-Prozeß — Festnahme einer Wilderer-bande — Strafrechtliche Untersuchung gegen einen Staatsanwalt — Den Chef erschossen — Ueberfälle auf der Straße — Kommunistischer Schießheld — Verhaftung eines Berliner Frauenarztes — Ueberfall auf Reichswehrangehörige" usw. usw.

Aber schon machen sich auch andere Strömungen bemerkbar. „Beteiligt euch am Bau der Wochenendsiedlungen B.!" — „Wieder drei Neubaublocks fertiggestellt!" — „Erfolgreiche deutsche Segelflieger in Amerika empfangen!"

Der Film nimmt großen Aufschwung, hat seine besondere Zeitungsrubrik für Kritik und Nachrichten, die Namen La Jana, Lilian Harvey, Emil Jannings locken auf der Seite des Vergnügungsanzeigers. Daneben zahllose Bars mit dem Reiz „Intimer Betrieb!" Auffallend die bedeutend erhöhte Zahl der Gesellschaftsreisen zu billigstem Preis.

1928 ist ein Olympiajahr. Und der 1. August berichtet stolz auf einer ausführlichen Tabelle, daß Deutschand an zweiter Stelle hinter Amerika liegt. Der Sport spielt nun überhaupt schon eine bedeutende Rolle. Auch hier wieder ist der Anzeigenteil aufschlußreich. Paddelboote werden zu kaufen gesucht, ein neuer Sportplatz wurde eingeweiht und sucht Vereinsteilnehmer, Motorrad und Autkmarken sind zahlreich wie Sand am Meer.

Die Neigung zum Okkulten, die jene Zeit auszeichnete, spricht sich sogar in einer so sachlichen Angelegenheit aus wie in einer Gerichtsverhandlung. Ein ostpreußisches Gericht arbeitet zur Aufklärung eines Schwerverbrechens mit der Hellseherin Frau G.-G., die wie ein Spürhund auf die Fährte des Angeklagten gesetzt wird und in Trance alle seine Handlungen schildert. Durch dies Experiment wird der Angeklagte schwer belastet.

Immer noch ist der Westen des Reiches nicht frei vom Feind, und die Stimmung der besetzten Gebiete ist eine ständige Bedrohung. Wir lesen die Nachricht: „Immer wieder Besatzungszwischenfälle! In Speyer überfallen und mißhandeln drei französische Soldaten einen jungen Mann, der mit einem jungen Mädchen spazieren ging."

König Amanullah macht der Reichshauptstadt, die ihn als Gast empfing, wertvolle Geschenke. Es dauerte nur noch einige Wochen und der afghanische Herrscher, der monatelang sein Reich verließ, um Europa zu bereisen, erlebte bei seiner Heimkehr Aufruhr und Verrat und verlor sein Leben.

Neue technische Versuche werden unternommen. Wieder einmal macht ein Opel-Raketenwagen eine Versuchsfahrt: er zerschellt und fliegt in die Luft. „Vom Bildtelegrafen zum Fernsehen", nennt sich ein Bericht aus Leipzig, wo ein Augenzeuge begeistert die Versuche des Professors Karolus beschreibt.

Der 1. August 1928 ist auch der Tag, der die Nachricht vom Empfang des unglücklichen Nordpolreisenden Nobile in Rom bringt. Gleich daneben finden wir den Vermerk, daß der Borweltmeister Tunney freiwillig seinen Weltmeistertitel abgab, nachdem er manche Million verdient hatte.

Zwiespältige, zerrissene, auf starke Entscheidungen wartende Zeit...

Zechers Ausrede

Waren gute Freunde und auch unzertrennliche Stammtischgenossen, die beiden dichterischen Vertreter des Berliner Humors: Johannes Trojan, der einstige Hauptschriftleiter des „Kladderadatsch", und Julius Stinde, der Verfasser der Erzählungswerke über die „Familie Buchholz".

Während die beiden Zechkumpane eines Tages feuchtfröhlich zusammensaßen und schon manches Glas Wein genossen hatten, erschien plötzlich ein Bildreporter und knipste sie an dem Tische, auf den bereits eine ganze Batterie leerer Flaschen stand.

Als man später Trojan die Zeitschrift mit der Aufnahme übermittelte, schrieb er dazu launige Strophen als Antwort, die mit den Zeilen schlossen:

„Und überhaupt, wie ich schon sowas finde
— zwei Flaschen nur gehörten mir und alle andern Stinde!"



Erntearbeit macht Durst — Aufn. E. Hase

Gerd Dielhaber:

Fahrtenlied

Wir hau'n ohne Geld
Mit Klotzschuh und Klampe
Frei ab in die Welt —
Halt's Maul, Kerl, und stampfe
Mit uns übers Feld!

Der Affe drückt gut.
Mensch Meyer, die Pfütze!
Du hast wohl noch Wut?
Der Wind kühlt die Grütze,
Vom Schädel den Hut!

Wir sind freie Herrn,
Sind stolz und verwegen!
Der Wald hat uns gern,
Ob Sonne, ob Regen —
Treu lacht unser Stern.

Heut' nacht lichterloh
Da prasselt ein Feuer —
So flackert kein Stroh.
Die Flamme, Mensch Meyer,
Macht ernst uns und froh!

Wünsche der Liebe

Manchen Liebenden ist es nicht gegönnt, zueinander zu kommen, und dann sind selbst die Götter ohne Macht, ihnen zu helfen. In Siam erzählt man diese Geschichte davon.

Im Stall der kaiserlichen Elefanten lebte einst eine kleine weiße Maus. Sie holte sich mit Vorliebe ihre Nahrung aus der Marmorkrippe des Leibelefanten, und es dauerte nicht lange, so verband eine innige Freundschaft den Elefanten mit der Maus, die zu einer großen Liebe wurde. Darüber aber waren beide unselig, denn nie konnten ihre Wünsche Erfüllung hoffen, war die Maus doch gar so klein und der Elefant so riesig groß. Als das einige Monate gedauert hatte, wandte sich der Elefant an Shiwa, den Herrn des Himmels, und stellte ihm seine Lage vor. Der erhabene Gott hatte Mitleid mit dem Elefanten und versprach, ihm zu helfen. Erfreut bat nun der Elefant: „Ich möchte so klein werden wie meine geliebte Maus!" Und er wurde klein wie eine Maus. Zur gleichen Stunde aber war die Maus zur Gattin des Himmelsherren gegangen und bat sie ebenfalls um Hilfe. Auch die gewaltige Kali jammerte das Tier und sie versprach Hilfe. Da bat die Maus: „Ich möchte so groß werden wie mein geliebter Elefant!" Und sie wurde so groß wie der Elefant.

Gegen das Schicksal gibt es selbst bei den Göttern keine Hilfe."

Bruno H. Bürgel:

Die Sieben Plagen

Was uns die Insekten kosten

In Kürze versammeln sich in Berlin die bedeutendsten Entomologen aus 50 Ländern. Die Insektenforschung ist heute vor allen Dingen praktischen Zielen zugewendet, denn Milliardenwerte vernichten die unzähligen Schädlinge, und ihre Bekämpfung ist zu einem wichtigen Arbeitsfeld der Wissenschaft geworden.

Ein amerikanischer Gelehrter, ein Erforscher der Vogelwelt, hat vor einiger Zeit den Ausspruch getan, daß man schon vielen Wohltätern der Menschheit Denkmäler setzte, daß aber noch eines der wichtigsten fehle: ein Denkmal für die Vögel! Ohne sie, führte er aus, müßten wir verhungern, und sie schenken der Nation jährlich gegen drei Milliarden Dollar.

Ich glaube, wir alle, soweit wir nicht in irgendeiner Form Fachleute auf diesem Gebiet sind, machen uns keine rechte Vorstellung davon, wie gewaltig die Armeen sind, die, von der Natur wunderbar ausgerüstet, gegen die Menschheit marschieren, um sie der Güter zu berauben, die sie mit einem enormen Aufwand von Können, Wissen, Fleiß und Kosten erzeugt. Der Städter, der sich einmal auf einem Sonntagsspaziergang am Rande eines Kornfeldes lagert und sich an Aehren, Mohn und Raden freut, sieht da und dort ein kleines Unkräutlein. Er ist überrascht, zu hören, daß allein die Bekämpfung dieses Unkrautes in Deutschland jährlich 600 Millionen Mark kostet. Im Anzeiger für Schädlingskunde setzte ein bekannter Fachmann, Dr. Krieg, kürzlich auseinander, daß man die Gesamtverluste, die die Landwirtschaft jährlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika durch tierische Schädlinge erleidet, auf 2—2½ Milliarden Dollar schätzt; man kann also sagen, daß jeder der 123 Millionen Einwohner in den Staaten durch all das vermaledeite Kribbelkrabbelzeug in Feldern, Plantagen, Getreidespeichern um etwa 20 Dollar gebracht wird. Aber in unserm Vaterlande steht es keineswegs besser aus, auch hier werden diese Verluste auf rund 2 Milliarden beziffert, und sie müssen von einer kleineren Bevölkerung getragen werden.

Man rechnet, daß nahezu 10 Prozent aller Felder-Erträgnisse, 30 Prozent der Weinernte, 40 Prozent der Obsternte durch Insekten vernichtet werden. Dabei leben wir noch in einem Klima, das der Teufel nur mit der Schwanzquaste streift; keine Heuschreckenheere verdunkeln bei uns den Himmel und bringen eine ganze Provinz in wenigen Stunden um den Lohn einer Jahresarbeit, keine Termitenheere, keine Malaria-Mückenschwärme, keine Großangriffe der Blattschneider-Ameisen, keine Rattenpest, keine geradezu fantastische Fliegenplage bringt uns zur Verzweiflung. Man schätzt, daß in Deutschland jährlich Werte im Betrage von 200 Millionen Mark durch Ratten vernichtet werden; das ist gewiß zuviel, aber es ist ein Nichts, verglichen mit der Rattenplage in anderen Teilen der Welt, etwa in China. Die englische Kolonialverwaltung in Afrika kämpft einen verzweifelten Kampf gegen die Wanderheuschrecke. Frichinger teilt in der „Umschau", die der Schädlingsbekämpfung ein besonders großes Interesse entgegenbringt, mit, daß allein im Jahre 1933 Anbauten im Werte von 7 Millionen Pfund Sterling dort durch diese Landplage vernichtet wurden. In Indien sterben jährlich eine Million Menschen an der Malaria, fallen also letzten Endes der Stechmücke zum Opfer; in manchen Gegenden des Orients gibt es kaum einen Menschen mit gesunden Augen, dort schleppen sich unzählige Blinde durch ein bejammernswertes Dasein, weil Fliegenschwärme von einer für uns unfaßbaren Dichte und Verbreitung die Krankheitskeime übertragen. Der Entomologe Dr. Peters teilt mit, daß in den Vereinigten Staaten die Molkereien jährlich 60 Millionen Dollar durch Fliegen verlieren!

Wenige Zahlen nur von sehr vielen! Aber sie genügen schon, um uns zu zeigen, wie wichtig die ganze Frage ist, welche Aufgaben hier der Wissenschaft wie der Praxis des Alltags erwachsen. Von verschiedenen ersten Fachleuten auf diesem Gebiet wird hervorgehoben, daß trotz aller Gegenmaßnahmen keine Abnahme, sondern eine Zunahme der Insektenplage zu beobachten sei. „Wir leben im Zeitalter der Insekten", hat einmal ein Forscher erklärt; nicht die Vögel und nicht die Säugetiere geben, wenn wir es genau nehmen, dem Erdenleben das Gepräge in unserer Epoche, sondern die Insekten. Rund 385 000 Arten Insekten gibt es nach unserem heutigen Wissen, ihre Allgegenwart, ihre ungeheure Fruchtbarkeit, ihre Genügsamkeit hinsichtlich der Ernährung macht sie zu schlimmeren Feinden als Heere von Löwen und Tigern, deren man mit heutigen Mitteln viel leichter Herr würde, wenn es ernstlich darauf ankäme.

Es ist interessant, daß bereits die Bibel von Insektenplagen und Hungerjahren berichtet. Dr. Wehnelt hat darauf aufmerksam gemacht, daß schon die Aegypter Getreide in den Speichern mit Erde vermischten, um die Schädlinge zu vernichten. Der trockene Staub entzog den Tieren ihre Körperfeuchtigkeit, er wurde zu einem für sie tödlichen Puder. Heute machen wir genau das gleiche, um die Larven des gefürchteten Kornkäfers zu vernichten, ein aufschlußreiches Beispiel dafür, wie ferne Vergangenheit und Gegenwart oft durch gleiche Ueberlegungen einander nahe sind. Geheimrat Escherich, einer der hervorragendsten deutschen Fachmänner, führt einmal aus, daß die Zunahme der Schädlingsplage sich einfach daraus erkläre, daß die Anbauflächen immer stärker wachsen, die Lagerplätze immer größer würden, der ausgedehntere Verkehr die Einschleppung von Schädlingen immer mehr erleichtere. In neuerer Zeit ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß Flugzeuge, die aus fernen Ländern kommen, zu Einschleppern von Parasiten aller Art werden können, und schon geht man daran, sie durch Vergasung zu reinigen.

Ein unübersehbares Arbeitsfeld liegt bei all diesen Fragen vor uns, und viele Probleme sind zu lösen. Wer von uns denkt z. B. daran, daß uns die Maikäfer Hunderttausende von Litern Milch wegtrinken? Ja, trinkt denn der Maikäfer Milch? Nein! Aber seine Wirkung ist die gleiche, als wenn er es täte. Auf einem Wiesengrund, der frei von Engerlingen ist, werden pro Hektar rund 1000 Kilo Heu mehr geerntet als dort, wo sich die Engerlinge eingenistet haben. Ein Landwirt in Holstein fand auf seinem Feld 35 Engerlinge pro Quadratmeter, seine 16 Morgen enthielten 50 Zentner dieser Schädlinge! Eine einzige Schweizer Gemeinde stellte fest, daß die Engerlinge so viel Wiesenschaden anrichteten, daß man achtzig Kühe mehr hätte ernähren können, wenn jene Larven nicht vorhanden gewesen wären.

Wenn man diese Zahlen auf größere Verhältnisse überträgt, wird die gewaltige Bedeutung des Kampfes, den der Mensch hier auszufechten hat, deutlich. Ganz nebenbei, und nur um zu zeigen, wie verschieden die Abwehrmittel sein können, sei erwähnt, daß Fachleute den Mohnanbau gegen Maikäfer empfehlen, weil die Engerlinge zugrunde gehen, wenn sie auf diese Nahrung angewiesen sind. Ein Glück ist es, daß den schädlichen Insektenheeren andere Heere gegenüberstehen, die jene wieder zu vernichten trachten. Es gibt Schlupfwespen, die andre Insekten befallen und mit Hilfe eines Legebohrers ihre Eier in den lebenden Körper dieser Räuber praktizieren, ja, es gibt vor allem in Amerika Institute, die solche Wespen in ungeheuren Mengen züchten und sie den Landwirten verkaufen. Ganze Armeen winziger Soldaten kann man sich da für wenige Dollar per Post schicken lassen! Es ist ein ewiger Krieg, und alle Mittel müssen da zum Besten dienen, soll es uns nicht so gehen wie jenem Farmer, dem die Heuschrecken die Ernte auffraßen und die Termiten sein Blockhaus so aushöhlten, daß es eines Tages bei einem Sturm mit zerpulverten Balken zusammenstürzte. Hier wird Wissenschaft zur Kriegskunst und der Gelehrte zum Waffenschmied.

Gustav Specht:

Salomo in Peiping

Die Geschichte einer Kateridee

Ein seit vielen Jahren in Peiping lebender deutscher Arzt erzählte mir die folgende Geschichte:

Vier chinesische Kaufleute erwarben gemeinsam einen größeren Posten Baumwolle. Zur Aufbewahrung ihres wertvollen Kaufes mieteten sie in Peiping einen großen hölzernen Speicher. Da jedoch Baumwolle dem Ratten- und Mäusevolk ein besonders willkommener Leckerbissen ist, kauften sich die vier Chinesen einen prächtigen Kater, wozu jeder ein Viertel des Kaufpreises beisteuerte. Der Kater hatte den Speicher zu hüten; seine vier Beine wurden mit vier verschiedenfarbigen Bänderchen umbunden, zum Zeichen, daß jedem der Besitzer ein Viertel des Tieres als Eigentum zukam.

Eines Tages hatte sich der Kater an einer Pfote verletzt. Die Wunde wurde mit einem ölgetränkten Läppchen säuberlich umwickelt. Am Abend spazierte der Kater auf dem Speicherhofe umher, in dessen Mitte ein Scheiterhaufen brannte. Da geschah es, daß der Kater unvermutet auf eine glimmende Kohle trat, wobei das Oelläppchen sofort Feuer fing. Von Entsetzen gepackt, rannte das Tier in seiner Todesangst in den Speicher und steckte die Baumwollstapel in Brand. In wenigen Minuten wurde das ganze Gebäude samt der kostbaren Ware ein Raub der Flammen.

Darauf verklagten die drei Eigentümer der drei gesunden Beine des Unglückskaters den Inhaber des verletzten Beines auf Schadenersatz, und zwar in Höhe von drei Vierteln der für Ankauf der Baumwolle, Speichermiete und Anschaffung des Katers verausgabten Gesamtsumme. Doch wie bitter enttäuscht waren die siegesbewußten Kläger, als der Peipinger Gerichtshof folgenden weisen Urteilsspruch fällte:

„Angesichts der Tatsache, daß das kranke Bein des Katers arbeitsunfähig war und sich daher nicht selbständig fortbewegen konnte, unterliegt es keinem Zweifel, daß der Brand des Speichers vermittels jener drei gesunden bewegungsfähigen Beine verursacht worden war, auf denen der Kater sich in den Speicher geflüchtet hatte. Die Schuld trifft also die drei gesunden Beine. Somit ergeht an die drei Kläger der Gerichtsbefehl, dem Eigentümer des kranken Beines den vierten Teil der gesamten Schadensumme zu ersetzen."

H. H. Sträter:

Erntezeit in der Dichtung

Am Abend vor der Ernte fallen die Türen früh ins Schloß. Es gilt, im Schlaf noch Kräfte zu sammeln für den kommenden Tag. Ueber die fruchtschweren Kornfelder geht der Atem der Sonnernacht.

Nun störet die Aehren im Felde
ein leiser Hauch,
wenn eine sich beugt, so bebet
die andere auch.
Es ist, als ahnten sie alle
der Sichel Schnitt —
die Blumen und fremden Halme
erzittern mit.
(Martin Greif)

In den ersten Hahnenschrei morgens „Klock drei, Klock viere" klingt das Dengeln einer Sense. Noch liegt in Windeln der junge Tag. Frühlicht sickert durch den Schleier der Nacht.

Es glänzt das Korn wie mattes Gold, auf schlanken
Halmen wiegen die Aehren sich und schwanken
und neigen sich hernieder schwer und müde;
noch liegt auf weitem Feld tiefstiller Friede.
Da ruft die erste Sense, aus der Weite
antwortet ihr mit scharfem Klang die zweite.
Nun wird's lebendig! Wohlbewehrte Ritter
zur muntern Feldschlacht ziehen aus die Schnitter.
O Himmel, blick nun freundlich auf die Erde,
daß, was du gabst, auch wohl geborgen werde!
(Joh. Trojan)

Hinter den Schnittern gehen die Mägde, raffen das abgehauene Getreide zusammen und binden es in Garben. Die weizenblonden Bauernkinder sammeln Rittersporn und Rade, blaue Kornblumen und roten Feldmohn. Wenn sie in helles Entzücken ausbrechen über die Farbenpracht, läßt der Bauer wohl seine Sense sinken und sagt: „Unkraut".

Auf dem Wegrain zwischen den Feldern wird das Frühstück gegessen. Die dicke Hummel brummt dazu und die Mücke singt. Schmetterlinge taumeln trunken durch die Luft, während die Käfer sinnig und ruhig die Welt betrachten. Zwischen den Stoppeln lugt eine wunderliche kleine Blumengesellschaft hervor: winzige Stiefmütterchen mit seinen, blaßgelben Gesichtern, Vergißmeinnicht, so klein, daß sie in kein Knopfloch passen, ferner Ranken mit weißen, blauen und leuchtend roten Sternchen. Die Dörfer sind an den Erntetagen wie ausgestorben.

Ich weiß ein Dörfchen voll Sonnenschein,
voll Gartenduft,
Manchmal verläuft sich der Wind herein
und der Kuckuck ruft.
Hühner nisten im heißen Sand,
Weinlaub färbt sich an der Wand,
und alles schläft im Hähnekräh'n
wie überwachsen und wie tot . . .
Doch auf den flimmernden Feldern mähn
die Bauern ihr lebendig Brot. (Friedr. Lienhard)

Lendenlahme Schnitter geh'n am Abend über die Stoppeln. Man spürt im lauen Abendwinde Erntedust und Herdfeuerrauch. Auf der Bank vor dem Hause sitzen die Knechte und Mägde und lassen die schweren Arme und Hände herabhängen. Früh fallen wieder die Türen ins Schloß. In Gottfried Kellers Heimat, der Schweiz, herrscht ein alter, schöner Brauch:

Wann hell die Sommersterne strahlen,
der Glühwurm schimmert durch den Strauch,
dann geht ein Flüstern und ein Winken,
das sich dem Aehrenfelde naht,
dann geht ein nächtlich Silberblinken
von Sicheln durch die goldne Saat.
Das sind die Burschen jung und wacker,
die sammeln sich im Feld zuhauf
und suchen den gereiften Acker
der Witwe oder Waise auf,
die keines Vaters, keiner Brüder
und keines Knechtes Hilfe weiß —
ihr schneiden sie den Segen nieder,
die reinste Lust ziert ihren Fleiß. (Gottfr. Keller)

Einige Tage, für die sich der Bauersmann pralle Sonne wünscht, steht das Korn in Bündeln auf dem Felde. Dann wird es in die Scheune gefahren. Prüfend und sorgenvoll schaut der Bauer jeden Tag ins Wetter. Erhebt sich am Morgen ein leichter Dunst vom Boden und macht die Ferne undeutlich, sticht die Sonne wie mit feinen Nadeln, sind die Pferde seltsam unruhig und die Fliegen unerträglich frech, so lauert ein Gewitter hinter dem Berge. Schnell rollen die Wagen aufs Feld, um die Fülle des Korns zu bergen. Das letzte Getreidefuder, welches vom Felde geholt wird, schmückt ein großer, bunter Erntekranz. Der Knecht läßt die Peitsche knallen, Buben und Mädchen sitzen auf dem vollen Wagen.

Wir schnitten die Saaten, wir Buben und Dirnen,
mit nackenden Armen und triefenden Stirnen,
von donnernden dunklen Gewittern bedroht —
Geretitet das Korn! Und nicht einer, der darbt!
Von Garbe zu Garbe ist Raum für den Tod.
Wie schwellen die Lippen des Lebens so rot!
(C. F. Meyer)

Wohl gibt's jetzt große Schinkenbrote und einige Kannen Bier, aber der schönste Lohn für die Arbeit der letzten Wochen ist doch die Erntekirmes an einem der nächsten Sonntage. Von der jüngsten Magd bis zum alten Ohm fährt alles zur Erntekirmes. Wer war zu seinen Lebzeiten immer dabei? Liliencron, der Dichter und Baron:

Die Felder steh'n leer, die Scheunen platzen,
die Schwalben sind fort, es lärmen die Spatzen.
Im Kirchdorf ist Kirmes — Jochen, spann an!
Mal wieder sich dreh'n
und ins Gläschen seh'n . . .
Man ist doch mit fünfzig kein alter Mann!

Nun, Jochen, fahr zu, es fuchteln die Geigen,
die Zelte erdröhnen von Tänzen und Reigen,
der Brummbaß bumpelt im Polkatakt —
Schwoben und Reigen,
Sinken und Steigen . . .
Potz Wetter, Jochen, wen das nicht packt!

Wenn die Vogelbeeren rot im Geäst hängen und alles geborgen ist, was da ward an schönen Tagen aus den Knospen und den Knollen, kommt die Dreschmaschine ins Dorf. In prallen Säcken werden die Körner auf den Boden gebracht oder in die Mühle geschafft. Tag und Nacht will jetzt in den Mühlen nicht des Mahlsteins Gang verstummen. Der Bauersmann läßt die Körner durch seine schwieligen Hände rinnen:

Aus unseres Tagwerks Müh und Not
erwächst dem Volk ein gutes Brot
und wahret es vor Schaden.
Wer je es bricht,
vergesse nicht:
Es wuchs aus Tat und Gnaden!
(Wolfram Brockmeier)

Dreimal eine Anekdote

Eine bezeichnende Anekdote über das Wesen der Anekdote die ja nicht auf historischer Wahrheit zu beruhen braucht, sondern nur durch ein Schlaglicht charakterisieren soll, erzählt ein englischer Satiriker.

„Die Anekdote kann wandelbar sein", sagt er, „sie kann auf verschiedene Menschen umgeformt werden. Es gibt da ein Beispiel.

Man erzählt von Schiller, der ja bekanntlich seine morgendlichen Reitstunden im vollen Galopp durchführte, daß er einmal die Herrschaft über sein Pferd verlor, das querfeldein mit ihm durchging. Dabei rasten sie an einem Bekannten des Dichters vorbei, der ausrief: „Nanu, wohin denn so schnell?" Ueber die Schulter gewendet rief Schiller zurück: „Frag's Pferd, nicht mich!"

Auch von Napoleon weiß man eine Anekdote ähnlicher Art „Wohin, Sire?", rief dem Kaiser ein Kammerherr nach, als Napoleon auf durchgehendem Pferd an ihm vorbeistürmte. „Zum nächsten Sieg", antwortete der Kaiser.

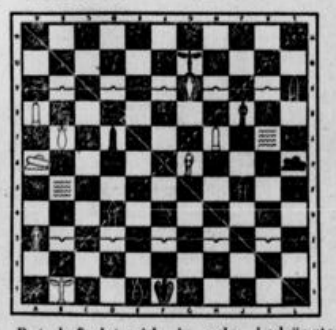
Zum dritten Mal wird die gleiche Anekdote abgewandelt wenn sie von einem bekannten Bischof von Canterbury erzählt wird. Dieser soll als junger Hilfsgeistlicher ein leidenschaftlicher Reiter gewesen sein, sehr zum Verdruß des Patrons, eines kentischen Baronets. Als dieser eines Morgens seinen jungen Geistlichen auf durchgehendem Pferde an sich vorbeijagen sah, schrie er ihm an: „Reitet Sie der Teufel, Herr?!" Worauf der junge Mann zurückbrüllte: „Nein, ich ihn!"

Wehr-Schach-Ecke

Wehr-Schach

Kampfaufgabe Nr. 25

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei



Rot befindet sich in sehr bedrängter Lage: Das blaue Korps hat die rote Front an deren rechtem Flügel durchbrochen, den linken Flügel umklammert und in der Mitte zwei Erdwaffen abgesprengt. Planmäßig setzt Blau bei folgender Stellung ihre Angriffe auf das Industriezentrum und auf die abgesprengten Erdwaffen des Gegners an. Rot wird trotz verzweifelter Gegenwehr mit dem dritten Zuge von Blau besiegt.

Blau: H f1; F e1, g10; A 19, d7; P d8, l6; I d4, i5, i8.
Rot: H g9; F b1, b7; A h7, a8; P a6; I g6, a3.

H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerkampfwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 24

1. Blau: P c6—d6

Blau zieht ihre Panzerwagenreserve zum Angriff auf die bereits durch Artillerie unter Feuer genommene rote Artillerie d9 heran. Diese muß weichen. Rot: A d9 . . . beliebig.

2. Blau: P d6—g9

In schnellem Vorgehen hat Blau mit ihrer Panzerwagenreserve in der roten Hauptstellung Fuß gefaßt und den Angriff ihrer Fliegerstaffel a11 auf das rote Industriezentrum unterstützt. Rot muß daher sein Industriezentrum schleunigst in Sicherheit bringen. Rot: H f11 . . . beliebig.

3. Blau: I e3—i9

Die blaue Infanterie wirft in beschleunigtem Marschtempo ihre fünfte Erdwaffe in die Hauptstellung des Gegners und beendet damit siegreich den Kampf. — Die rote Partei könnte zwar nun mit dem ihr noch zustehenden Zug Blau I i9 einschließen; sie erreicht aber damit keine Entscheidung und kann somit an dem Sieg von Blau nichts ändern.

Ein Gastspiel

Bei einem Theaterdirektor namens Petrus sang einst als Gast ein Sänger namens Hahn in mehreren Vorstellungen auf Engagement.

Schon am ersten Abend machte er auf die Zuhörer keinen günstigen Eindruck, mehr noch aber mißfiel er beim zweitenmal. Beim dritten Auftreten war der Saal nur noch viertelvoll. Da schrieb die Ortszeitung in einer Würdigung seines Gastspiels: „Und als der Hahn zum dritten Mal krähte, ging Petrus hinaus und weinte bitterlich."

H. R.

Schlösser, die am Limberg liegen...

Eine Fahrt zu Burgmannshöfen und stillen Winkeln

Schon oft, wenn wir durch ragenden Buchenwald die stillen Wege zur Kuppe des Limbergs hinaufgegangen waren und nun von hier, der Stätte der alten ravensbergischen Landesburg, an die nur noch die Ruine des Bergfriedes erinnert, hinaus in das weite, blühende Land sahen, kam leise die Sehnsucht zu uns. Die Sehnsucht, einmal an einem schönen Sommertag durch dieses Land zu fahren und alle jene Kostbarkeiten aufzusuchen, die abseits vom Wege liegen.

Schlösser, die am Limberg liegen ... Wir dürfen das nicht zu wörtlich fassen, denn nicht



Benkhausen (Vorwerk)

alle alten Burgmannssitze und die anderen Rittersitze, die um den Limberg und weiter im grünen Land zwischen Wiehengebirge und Stemmer Bergen liegen, sind nun Schlösser im eigentlichen Sinne des Wortes. Man gab ihnen schon im Mittelalter die Bezeichnung „feste Häuser", und das trifft auch heute noch auf viele jener alten Rittersitze zu, die, auf kleinem Raum beschränkt, von Wasser und Schilf umgeben, abseits der großen Straßen ein verträumtes Dasein führen, gegründet auf Mauern, die jahrhundertelang schon in diesen Boden eingelassen sind. Freilich, wenn wir an Crollage, Hollwinkel, Benthausen oder Hüffe, diesen Rokokotraum in Wald und Bruch, denken, dann glauben wir, wohl von Schlössern sprechen zu dürfen. Aber aus allen jenen Häusern spricht noch der wehrhafte Geist jener Zeit, in der sie entstanden, jener Zeit, als bei den zahlreichen Fehden die Schwerter wahrlich locker genug in der Scheide saßen, und besonders in diesem Zipfel Ravensbergs, der sich wie ein Keil in das Mindener und Osnabrücker Gebiet schob und in alle Streitigkeiten mit hineingerissen wurde.

*

Es ist ein Hochsommertag, an dem schon am frühen Morgen die Sonne mit unbarmherziger Glut vom blauen Himmel auf das ernteschwere Land sengt. Ueberall auf den Feldern, an denen unser Wagen vorüberfliegt, singen die Sensen im Korn, und in harter Arbeit, in Strömen von Schweiß, wird der Segen der Erde geborgen. Erntezeit ...

Die Kuppe des Limbergs taucht vor uns auf, noch wenige Meter, dann rollt unser Wagen aus dem glühenden Sonnenbrand der Straße in den dämmrigen und kühlen Schatten der Buchen, hinter denen Gut Crollage, der alte Familiensitz derer von Ledebur, liegt. Noch treibt wie vor 600 Jahren der Holzhauser Bach die „Molen tor Crollaghe under dem Limberghe", mit der damals Ebert von Everlo und später die Herren von Ulsen und von Haren belehnt wurden. Aber so alt sind diese Gebäude, die, eseuumsponnen, in einem weiten Park liegen, nicht mehr. Sie gehören dem 16. Jahrhundert an, saben aber schon den Einzug der Ledeburs im Jahre 1623.

Wir sind durch das Tor mit den Renaissance-Epithapien, das von einer mächtigen Linde beschattet wird, ein Stück in den Park gegangen und haben den Zauber des Sommertages und die köstliche Stille dieses Winkels auf uns wirken lassen. Kein Windhauch rührte die Wipfel, kein Laut klang in das schöne Schweigen, als das Lied der Ernte von den Feldern. Ein bunter Schmetterling taumelte über Rasen und Weg durch diese Sommerseligkeit ...

*

Zu Crollage gehört auch seit 1736 die Figenburg, uralter Besitz der Familie von Schloen, genannt Tribbe, der im Börninghauser Tale unterhalb des Limberges lag. Lag — sagen wir, denn nur noch ein Wirtschaftsgebäude ist von dieser Burg da, die — in diesem fehdereichen Winkel kein Wunder — im Winter 1431/32 einmal von den Osnabrückern belagert wurde.

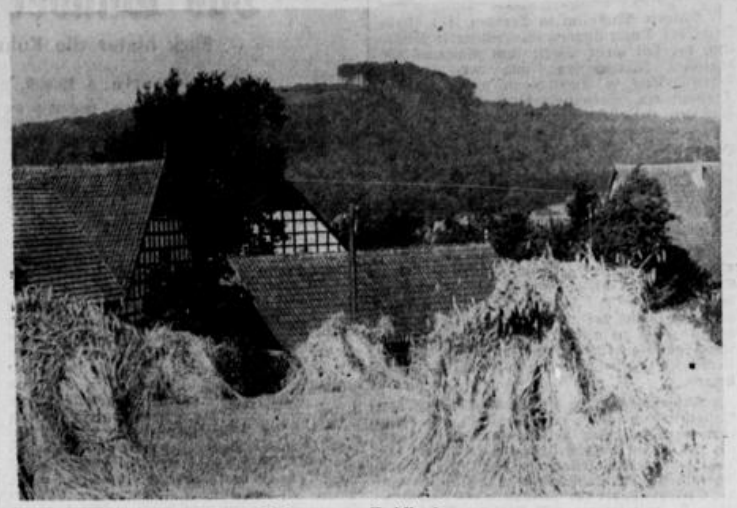
Verschwunden wie die Figenburg ist auch Hudenbeck, der nächste der Burgmannssitze um den Limberg. Aus alter Zeit stehen hier nur noch die Wirtschaftsgebäude. Die Burg selbst wurde 1434 in einem ungleichen Kampf des Hudenbeckers mit dem Bischof von Osnabrück zerstört.

Später kam das Gut Hudenbeck, nachdem es vorher noch einige Male den Besitzer gewechselt hatte, gegen Mitte des 17. Jahrhunderts an die Familie von Schele und im Jahre 1813 zusammen mit dem heute gänzlich verschwundenen Gut Brüggehof an die Familie von Oheimb auf Gut Holzhausen.

*

Hudenbeck und sein Mühlenidyll liegen hinter uns, an der alten Holzhauser Wehrkirche hat uns der Sonnenbrand der Landstraße wieder, die uns durch Sommerglast und Aehrengold nach Preußisch-Oldendorf bringt.

Aber nun erwartet uns wieder eine Kostbarkeit, ein Idyll im wahrsten Sinne des Wortes: Klein-Engershausen. Seitab der Straße geht es auf gewundenem Wege durch das Dorf Engershausen, das gleich hinter Preuß.-Oldendorf liegt. Wir springen aus dem Wagen, die schattige Kühle eines Torbogens, der zu den Wirtschaftsgebäuden gehört, ist über uns. Dann treten wir wieder hinaus in blendende Helle, und vor uns liegt, von Schilf und Wasser umgeben, auf schmaler Burginsel Klein-Engershausen, der alte Herrensitz der von Sloer und von Haßfurth. Das



Der schönste Blick auf den Limberg, von Heddinghausen aus

schlichte Landhaus, auf den alten, wehrhaften Grundmauern etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts gebaut, spiegelt sich in den dunklen Fluten der Gräfte, wilder Wein rankt um die Fenster, und ernst und feierlich stehen, zwei stumme Wächter, ragende. eseuumsponnene Akazien hinter der Holzbrücke, die über die Gräfte auf den Burgplatz führt. Wir geben uns für kurze Zeit dem eigenartigen Zauber dieses schönen Fleckchens Heimaterde hin, folgern gern der freundlichen Einladung, einen Blick in die Innenräume zu werfen, die auf z. T. noch weißgescheuerten Eichendielen manche Kostbarkeiten aus vergangenen Jahrhunderten, darunter auch Truhen und Schränke holländischen Ursprungs, beherbergen.

*

Schnell noch einen Abstecher nach Groß-Engershausen, dem von Spiegel-Peckelheimschen Gute, dessen Herrenhaus seit 1934 ein weibliches Arbeitsdienstlager beherbergt, dann geht es durch Engershausen, an herrlichen ravensbergischen Bauernhöfen vorbei, an denen der Kreis Lübbecke ja so reich ist, dann hat uns die Straße nach Getmold wieder. Nur ein kurzes Stück, und wir biegen in einen Feldweg ein und holpern mehr als wir fahren, eine Wolke von Staub hinter uns, durch diese wundervolle Bruchlandschaft am Mittellandkanal, durch reife Aehren und grüne Weiten, immer die Berge des Wiehen gleichsam als Wall gegen eine laute Welt, von der nichts in diese schöne Ruhe dringen soll, am Horizont.

Da liegt vor uns das Wasserschloß Hüffe, der Rokokotraum in Wald und Bruch, wie wir es schon oben bezeichneten. Sehnsucht dieser Fahrt und Erfüllung zugleich. Ja, es träumt diese reizvolle Baugruppe, dieses heiter, schön geschwungene Herrenhaus aus der Rokokozeit, aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, in die Ruhe und Weite dieser Landschaft, und nur der Burggraben, auf dem die weißen Wasserrosen blühen, erinnert noch an den „Hof tor Hussfe", den vor einem halben Jahrtausend die Ritter von Schloen gen. Gehle vom Stifte Minden zu Lehen trugen. Später gehörte Hüffe dann den Rittern von Dornberg, den Gehles, den Familien Droste-Vischering, von Dithfurth, von Jungkenn und von Vittinghoff-Schell.

Aber daran denken wir wenig, als wir auf stillen, verwachsenen Wegen durch das Märchen des Parkes schreiten, unter alten Bäumen, deren Zweige sich bis auf die Erde neigen. Süßer Duft steigt von den Gräsern auf, die Tauber rucksen in den Wipfeln, der Specht ruft, und über allem strahlt in wolkenloser Reinheit der blaue Sommerhimmel. Rokokotraum in Wald und Bruch ...

*

Der Wagen hat uns dann noch weiter durch das grüne Land getragen, und wir könnten Seiten von dieser Fahrt und den Schlössern füllen, an denen uns der Weg noch vorbeiführte: von Schloß Hollwinkel, der alten Grenzburg des Stiftes Minden gegen Osnabrück, von deren trutziger Wehrhaftigkeit noch der massige Eckturm der mittelalterlichen Burg zeugt, von der Belagerung, die diese heute im Besitz der Familie von der Horst befindliche Wasserburg im Sommer des Jahres 1459 von den Osnabrückern auszuhalten hatte, und von den mächtigen Steinkugeln, die aus osnabrückischen Feldschlangen damals gegen Hollwinkel verschossen und 1871 im alten Burggraben gefunden wurden; von Rittergut Benkhausen (von dem Busche-Münch), das da unten am Kanal im Bruche liegt und 1510 von der alten Ellerburg abgezweigt wurde, und schließlich der alten Ellerburg selbst, die heute, zu Gut Hollwinkel gehörig, ein stilles Dasein führt, nachdem im 30jährigen Kriege, als zehn Jahre lang die Schweden in Ellerburg lagen, der Burgfried zerstört wurde.

Und wenn der Wipfel der mächtigen Linde auf dem Burghofe über den alten Dächern rauscht, dann mag darin ein Lied aus jenen Tagen nach dem Dreißigjährigen Kriege mitklingen, als der schwedische Hauptmann aus friesischem Geschlecht, von Ripperda, um die Tochter dieses Hauses, Anna Lucia von Münch, freite.

Ja, viel könnten wir noch davon erzählen und von dem schönen Ausklang dieses Tages unter den Linden des Limberges, zu denen uns ein stiller Weg durch köstlichen Buchenhochwald geführt hatte. Aber — gehet selber hin und seht ...

Gustav Meyer



Haus Crollage, der alte Familiensitz des Geschlechtes von Ledebur



Klein-Engershausen — ein Idyll seitab der Straßen



Schloß Hüffe — ein Rokokotraum in Wald und Bruch

Fotos: Fenske

Kurz - aber wichtig!

Vittorio Mussolini in Dresden. Der älteste Sohn des Duce, Commandante Vittorio Mussolini, der seit einer Woche zum Studium des deutschen Filmschaffens und der deutschen Filmindustrie in Deutschland weilt, traf in Dresden ein. Sein besonderes Interesse galt hier den Zeiß-Ikon-Werken, die er besichtigte.

Judenfreie Straßennamen. Auf Grund des Erlasses des Reichsinnenministers, nach dem alle Straßennamen, die mit Juden oder Mischlingen im Zusammenhang stehen, zu tilgen sind, wurden jetzt in Berlin die letzten Straßennamen, die noch nach Juden benannt waren, umgeändert.

Angriffe auf die Grandes Jorasses. Drei als gute Bergsteiger bekannte Italiener haben die Absicht, in diesen Tagen, von Chamonix aus aufsteigend, die bisher noch nicht bezwungene Steilwand der „Walker-Spitze" der Grandes Jorasses zu nehmen. Sobald das Wetter ihnen günstig erscheint, werden die drei Italiener über den „Glacier des Lechaux" aufsteigen.

Radfahrer auf der Schulbank. Die Berliner Polizei führte soeben eine Kontrolle des Radfahrerverkehrs durch, bei der in nicht weniger als 253 Fällen eingeschritten werden mußte. 947 Anzeigen wurden erstattet und 109 Fahrräder sichergestellt. In einschneidenden Fällen wurden die Verkehrssünder zur Teilnahme am Verkehrsunterricht aufgefordert. 237 Berliner Radfahrer werden demnächst die Schulbank drücken.

Feuer fraß den „Feuerfresser". In einer Schlosserei in Gau-Algesheim (Koblenz) wollte ein Gehilfe Arbeitskameraden seine Künste im „Feuerspeien" vorführen. Als der Gehilfe einen tüchtigen Schluck Benzin trank und dann entzündete, schlug die Stichflamme nicht aus dem Mund heraus, sondern zurück und verbrannte den jungen Mann furchtbar.

Eigenartiger Hinunfall. In der Picardie hat die über Frankreich lastende Hitze zu einem eigenartigen Unfall geführt. In Möhricourt brach in einem Anwesen plötzlich ein Feuer aus. Dieser Brand war durch einen in dem Boden steckenden Minhgänger aus dem Weltkrieg verursacht worden. Nachdem die Granate über zwanzig Jahre im Boden gesteckt hatte, wurde sie jetzt durch die Gluthitze zur Explosion gebracht.

Kirchen durch Blitzschlag zerstört. Die Gewitter haben in verschiedenen Gegenden Frankreichs erhebliche Schäden angerichtet. So schlug der Blitz in die historische Kirche von Poissy ein und zertrümmerte den Glockenturm vollkommen. In Corancez in der Nähe von Chartres schlug der Blitz ebenfalls in den Glockenturm ein. Die ganze Kirche brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Militärstraße Port Said—Suez. Die Suez-Kanal-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, sich mit einem Beitrag von 500 000 ägyptischen Pfunden an den Kosten des Baues einer Militärstraße Port Said—Suez zu beteiligen. Die Gesamtkosten betragen 445 000 ägyptische Pfunde.

Treibstoff aus Pflanzen? Ein französischer Erfinder, Jean Giovanelli, behauptet, es sei ihm gelungen, aus pflanzlichen Stoffen einen Motortreibstoff herzustellen. Die Kosten für den neuen pflanzlichen Brennstoff sollen nicht höher sein als die für eingeführtes Benzin.

Das Wunder der Sendung

Blick hinter die Kulissen des Senderaums

dd. **Berlin**, 6. August.

Gestern vormittag wurde — wie wir an anderer Stelle melden — die 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1938 von ihrem Schirmherrn, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnet. Die Schau, die auf dem Gelände um den Berliner Funkturm diesmal in elf Hallen errichtet ist, wird vom 5. bis 21. August ihre Tore geöffnet haben.

Der Volkssender war in den vergangenen Jahren die Attraktion der Rundfunkausstellung. Die Besucher konnten erleben, wie das, was sie täglich hörten, vor dem Mikrofon zustande kam. Diesmal werden die Besucher erstmalig einen Blick hinter die Kulissen eines Senderaumes nehmen dürfen. Unter dem Motto „Wunder der Sendung" ist in der Großen Masurenhalle alles aufgebaut worden, was zur Durchführung einer Sendung gehört und bisher nur die Eingeweihten des Funkhauses zu sehen bekamen. Ein riesiger Sendesaal eines Reichssenders ist errichtet mit dem Podium einer Sendebühne. Alles ist „funkecht". Selbst die roten Schilder, die das Wort „Ruhe" aufleuchten lassen, fehlen nicht. Neben der eigentlichen Sendebühne befindet sich ein Regieraum und dann anschließend ein Verstärkerraum. Der Regieraum ist, wie man hier erfährt, sozusagen die Seele der Sendung. Sein wichtigstes Instrument hat den nicht alltäglichen Namen Mischpult und wird von einem Toningenieur bedient. Dieser hat die Sendung zu steuern, die er durch ein großes Glasfenster genau verfolgt und sich durch einen Lautsprecher mit anhört. Er „mischt die Sendung" wie es in Fachkreisen heißt im Zusammenwirken mit dem Tonmeister und dem Regisseur. Das Mischen besteht darin, daß er die verschiedenen Töne, Geräusche und Worte aus den einzelnen Mikrofonen je nach dem Erfordernis aufeinander abstimmt.

Ist der Ton zur Zufriedenheit des Ingenieurs „gemischt", dann wandert er weiter in den Verstärkerraum. Hier wird er im Durchschnitt auf die tausendfache Tonstärke gebracht. Ein für den Laien unübersichtliches Neben- und Durcheinander von Apparaten gehört zum notwendigen Inventar des Verstärkerraums. Das sind Ueberwachungsgeräte und Tonmesser, Tongeneratoren und Pausenzeichengeber, Kontrollempfänger und Umschaltverteiler. Mit den Ueberwachungsgeräten und den Tonmessern erhält die Sendung in diesem Raum die gleichmäßige und richtige Lautstärke.

Sendungen, die nicht sofort hinausgesunkt werden, wandern vom Verstärkerraum in den sogenannten Wachsaufnahmeraum. Der Sendevorgang wird hier zunächst auf Wachsplatten festgehalten, die dann später matrixiert und dem Schallarchiv der Reichsrundfunkgesellschaft zugeführt werden. Heute stapeln sich bereits 200 000 dieser Matrizen. Wie man ausgerechnet hat, würde ein einziger Sender 30 Jahre benötigen, wollte er dieses umfassende Schallarchiv auch nur einmal übernehmen. Die Besucher haben Gelegenheit, die Herstellung der Wachsplatten genau zu verfolgen. Jede von ihnen kann eine Sendedauer von 3¼ Minuten aufnehmen. Für eine dreistündige Sendung werden im Durchschnitt 60 Wachsplatten benötigt.

Von dem Verstärkerraum kann man auf der Schau den Weg der Sendung weiter verfolgen bis zur Reichspost. Da die Sendung auf dem Wege dorthin wieder schwach wird, — „verzerrt", wie es fachmännisch heißt — bekommt sie eine entgegengesetzte Dämpfung. Das geschieht im Verstärkerraum der Reichspost. Erst dann wandert sie über einen Rundfunksender in den Aether hinaus. Für die Zuleitung von den Funkhäusern bis zum eigentlichen Sender steht der Reichspost ein Rundfunkleitungsnetz mit einer Länge von über 12 000 km zur Verfügung.

In Gegenden, die unter besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden haben, hilft die Reichspost den Hörern durch den Drahtfunk. Dabei wird durch die gewöhnliche Fernsprechleitung die Rundfunkdarbietung weitergeleitet. Der Empfang geschieht allerdings nicht durch den Telefonhörer, sondern mit einem Rundfunkempfänger. Auch während der Sendung kann über die Leitung, ohne die Sendung zu stören, gesprochen werden.

Die Schau „Das deutsche Fernsehen" enthält alles, was mit diesem hochinteressanten und jüngsten Kind des Rundfunks zusammenhängt. In langer Reihe erheben sich Großbildträume, auf denen Fernsehbilder zum ersten Male bis zu Ausmaßen von 10 mal 10 Metern gegeben werden. In einem Ausstellungsstudio werden von früh bis spät pausenlos Fernsehsendungen aller Art gegeben.

Ehrenpreis des Führers



Für die Reichsmarine-Wettkämpfe in Kiel hat der Führer diesen wertvollen Wanderpreis gestiftet. Die Schale wurde nach einem Entwurf von Carl-Jan Holschuh in den Werkstätten der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg angefertigt und enthält erstmalig große Stücke mit kostbaren Einschlüssen von Insekten, Pflanzen usw. Diese Einschlüsse werden auf ein Alter von 50 Millionen Jahre geschätzt. Das Mittelteil trägt auf dunkelblauem Emaillegrund die Widmung und den Hoheitsadler. Weltbild (K)

Veith Stoß zu Spottpreisen

Betrügereien an leichtgläubigem Kunsthändler

dd. **Innsbruck**, 6. August.

Vor dem Schöffengericht Innsbruck stand in diesen Tagen ein gerissener Betrüger, der durch unerhörte Schwindeleien monatelang ein großes Leben führte. Der Angeklagte Maler Karl Eger, war eines Tages bei einem bekannten Antiquar, Prof. Colli, erschienen und hatte behauptet, ausgezeichnete Verbindungen zu den führenden Kunsthändlern Europas zu haben. Er verstand es, den Eindruck eines ehrlichen Kunstfreundes zu erwecken, und erreichte, daß Colli ihm im Laufe der Zeit Kunstwerke im Werte von nicht weniger als 100 000 Mark zum „Verkauf" übergab. Alle diese wertvollen Stücke verschleuderte Eger zu Spottpreisen und behielt das Geld für sich selbst.

Dem Betrüger Eger gelang es, neben anderen wertvollen Kunstgegenständen drei kostbare Figuren von Veith Stoß herauszuschwindeln. In Telegrammen und Briefen forderte Eger von Colli immer wieder neue Kunstwerke, obendrein nicht unbeträchtliche „Spesenvergütungen". Von Colli gemahnt, vertröstete er den leichtgläubigen Kunsthändler stets und redete sich mit „Devisenschwierigkeiten" heraus. Er berichtete von abgeschlossenen Käufen, von fantastischen Summen, die er so gut wie in der Tasche hätte, und es gelang ihm tatsächlich immer wieder, neue Kunstwerke zum „Verkauf" zu bekommen.

Entgegen dem vereinbarten Verkaufspreis verschleuderte Eger jedoch die ihm anvertrauten Kunstwerke um recht geringe Summe, kassierte die Gelder und führte auf diese Weise monatelang ein herrliches Leben in Budapest. Colli sah niemals etwas von dem Gelde, erhielt dafür aber immer wieder „Vertröstungen" mit noch besseren Geschäften, die beinahe abgeschlossen seien. Die Frechheit Egers stieg soweit, daß er dauernd Spesen forderte, um seine Hotelrechnungen begleichen zu können, und einmal forderte er auch mehrere hundert Mark, da er angeblich einen Autounfall erlitten habe und eine Kaution stellen müsse. Auf diese Weise ergaunerte er sich von Colli außer den Kunstwerken auch noch Barbeträge.

Als Eger schließlich nichts mehr von sich hören ließ, kam Colli zur Erkenntnis, einem Schwindler zum Opfer gefallen zu sein. Er erstattete Anzeige bei der Polizei und sah Eger nun vor Gericht wieder. Eger versuchte sich jetzt damit herauszureden, daß er die von Colli geforderten Beträge für die Kunstwerke nie hätte erzielen können. Sein Verteidiger brachte schließlich neue Beweisanträge vor, denen das Gericht Folge gab. Der Prozeß wurde daraufhin vertagt.

Jüdische Aerzte in Wien

Es waren 62 v. H. aller Mediziner

dd. **Wien**, 6. August.

Die vierte Verordnung zum Reichsbürgergesetz, wonach mit dem 30. September 1938 die Bestallungen der jüdischen Aerzte im deutschen Reich erlöschen, ist vor allem für Wien von einschneidender Bedeutung und bringt die Entjudung der Donaustadt um einen besonders wichtigen Schritt weiter, betrug doch der jüdische Anteil an der Wiener Aerzteschaft bis jetzt 62 Prozent.

Besonders hatten sich die Juden den Spezialgebieten der Medizin zugewandt. So gibt es in Wien 70 Prozent jüdische Zahnärzte, unter den Gynäkologen befinden sich 53,5 von hundert Juden, unter den Hautspezialisten gar 65,3. In diesen Zahlen sind die überaus zahlreichen jüdischen Mischlinge noch nicht einmal eingegriffen. Auch unter der Hochschullehrerschaft der medizinischen Fakultät waren 45 Prozent rein jüdischer Abstammung. Weit geringer ist die Verjudung der Aerzteschaft in Niederdonau, die hier nur etwa zehn vom Hundert beträgt und in den übrigen Gauen der Ostmark zwischen ein und zwei Prozent schwankt.

Tram-Rekord in Wien

Folge der sinkenden Arbeitslosigkeit

dd. **Wien**, 6. August.

Ein Beweis für die rasche Wirtschaftsbelebung, die Wien durch den Umbruch erfahren hat, und die ständig sinkende Arbeitslosigkeit sind die Rekordverkehrsziffern, die die Wiener Straßenbahnen melden. So erreichte die Trambahn im vergangenen Mai beispielsweise eine Frequenz, wie sie seit vielen Jahren überhaupt nicht zu verzeichnen war.

Bei einer Monatsleistung von 10 931 000 Wagenkilometer beförderten die Straßenbahnen fast 44 Millionen Fahrgäste, das sind drei Millionen mehr als im Mai des vergangenen Jahres und um 7½ Millionen mehr als im letzten Monat vor dem Anschluß. Eine gewaltige Mehrleistung an Wagenkilometer und eine erhebliche Steigerung der Personenbeförderung verzeichnet auch der städtische Autobusbetrieb.

Begeisterung um Corrigan

Der Ozeanflieger zurückgekehrt

New York, 6. August.

Der Ozeanflieger Corrigan, der wegen eines „Kompaßversagens" mit einer alten Maschine von New York nach Irland statt nach Los Angeles flog, kehrte an Bord des Dampfers „Manhattan" nach New York zurück. Eine riesige Menschenmenge bereitete ihm einen jubelnden Empfang. Ueber ein Dutzend großer Hafenfahrzeuge, vollbesetzt mit Irländern und Amerikanern irischer Abstammung, fuhren ihm bis zum Hafeneingang entgegen. Aber auch zahlreiche andere Amerikaner erwarteten in großen Hafenbooten den Dampfer am Hafeneingang, so daß das Schiff schließlich von 40 Fahrzeugen umgeben und von mehreren Fliegern begleitet in den Hafen einfuhr.

Die Vertreter der städtischen Behörden bestiegen die „Manhattan", um den Flieger zu begrüßen. Auf einem der Empfangsboote befand sich ein Ausschuß, dessen sämtliche Mitglieder den bekannten Familiennamen Corrigan führten.

Schlimbach auf großer Fahrt

Fährt er diesmal um die Erde?

dd. **Hamburg**, 6. August

In aller Stille hat der Hamburger Ozeansegler, Kapitän Schlimbach, in den letzten Wochen seine Vorbereitungen für eine neue Einhand-Transozeanfahrt getroffen. Sie wurde jetzt direkt von Hamburg aus gestartet. Ziel ist vorläufig Port of Spain auf der westindischen Insel Trinidad. Nach Möglichkeit sollen noch andere Häfen jener Inselgruppen besucht werden. Ob der Kapitän dann noch weiter gen Westen segelt und damit eine Fahrt um die Welt macht, hängt vielleicht letzten Endes nur vom Gelde ab.

Wer dachte, daß der Hamburger Kapitän auf den Lorbeeren seiner letzten erfolgreichen Einhand-Ozeanüberquerung mit seiner kleinen Jacht „Störtebecker III" ausruhen würde, sah sich getäuscht. Nach ausgedehnten Vortragsreisen, die den erfolgreichen Sportsegler durch alle Teile des Reiches führten, hielt es ihn nicht länger auf dem festen Boden. Er machte sich an die Erfüllung seines Lieblingswunsches, auch einmal Westindien auf einer kleinen einhand-gesegelten Ozeanjacht einen Besuch abzustatten.

Nach mancherlei Schwierigkeiten war auch bald wieder ein Fahrzeug gefunden, das ozeanfähig schien und vor allem auch den Erfahrungen und den Ansprüchen des Skippers genügte. In aller Stille wurde die 10 m über Deck und 3,35 m in der Breite messende Jacht „Oie" von der Flensburger Gegend nach Hamburg übergeführt und weit ab vom allgemeinen Sportgetriebe des Jachthafen für die große Reise umgebaut und überholt. Als erstes wurde natürlich der Name geändert. Wie konnte auch ein Mann wie Kapitän Schlimbach ohne seinen geliebten „Störtebecker" in See gehen. Also wurde die Jacht in „Störtebecker IV" umbenannt. Die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Fahrt über den großen Teich war damit geschaffen. Die zweite liegt im Schiff selbst. An die 60 qm Segelfläche weist es auf und besitzt dabei eine Wasserverdrängung von 7,6 Tonnen.

Der Kapitän selbst, vergnügt wie immer, erklärte uns dann den Reiseweg. Von Cuxhaven gehts nach Cowes in England zu den dortigen großen Regatten, und von dort wieder nach Lissabon. Hier wird der Kurs über Madeira direkt nach Trinidad genommen, das Schlimbach nach etwa sieben- bis achtwöchiger Reise erreichen will. Ueber seine weiteren Pläne für die Rückreise befragt, setzt der alte Käppen sein verschmitztes Lächeln auf. Man kann von dort nach zwei Richtungen, einmal gen Osten, zum andern aber auch gen Westen in die Heimat zurückkehren. Was wird der Käppen tun? — das ist hier die Frage. — Wir sind fast geneigt, auf die letzte Richtung zu tippen, das würde einen Tripp um die Welt bedeuten. Aber letzten Endes sind das Geldfragen. Den rein praktisch-seglerischen Teil wird Kapitän Schlimbach schon schaffen und dabei hilft ihm sein gutes Schiff.



Unser Bild zeigt schon einige Fotos von der Großen Rundfunkausstellung. Links: Ein Teetisch mit eingebautem Großsuper und Plattenspielschrank. Oben: Wirkungsvoll wird auf die Bedeutung des Volksempfängers hingewiesen, der Millionen Hörer dem Rundfunk brachte. Unten: Blick in eine der Ausstellungshallen mit den Erzeugnissen der Rundfunkindustrie. Weltbild (K)

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

6. August 1938.

Die großen Sterling-Verkäufe an den amerikanischen Börsen und das entsprechende Sinken des englischen Pfundes haben in London eine sehr lebhafte Goldnachfrage ausgelöst.

*

Die Umsätze auf der diesjährigen Herbsteinkaufstagung der Nord & Süd Einkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Berlin-Hagen, lagen um 25 bis 40 Prozent über denen der vorjährigen Herbstmesse.

*

Ein Artikel des amtlichen Organs der Luxemburger Industriellen-Vereinigung „Echo de l'Industrie" unterstreicht, daß der Beschäftigungsgrad der Luxemburger Industrie stark zurückgegangen ist.

*

Vom 27. September bis 9. Oktober 1938 wird die Erste Großdeutsche Fachschau für das Gaststättenund Beherbergungsgewerbe in Wien durchgeführt.

*

Die Berechnungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts auf Grund vorhandener Informationen lassen eine Erhöhung der diesjährigen Weltweizenernte um 123 Mill. dz oder um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr erkennen.

*

In der HV. der Deutsch-Asiatischen Bank führte der Vorsitzer Franz Urbig aus, daß auch die Bank unter dem Rückgang der chinesischen Währung leide, obwohl sie Aktiven besitze, die vom Währungsverfall nicht betroffen werden. Die Verwaltung werde aber in der Lage sein, die Bank über alle Schwierigkeiten der Zeitlage hinwegzubringen.

*

Durch Notenaustausch ist ein weiteres Zusatzkontingent von 40 000 t Chilesalpeter zur zollfreien Einfuhr nach Deutschland, die bis zum 30. 11. 1938 zu erfolgen hat, vereinbart worden.

*

Die Betriebsleistungen der Reichsbahn im Personenzugdienst stiegen im Juni gegen den Vormonat im arbeitstäglichen Durchschnitt um 17 Prozent und waren um 18 Prozent höher als im Juni 1937; im Güterzugdienst betragen die entsprechenden Zunahmen 2,34 bzw. 7,17 Prozent.

*

Die gute Beschäftigungslage der Werke der Eisenindustrie hielt nach dem Bericht in „Stahl und Eisen" im Juli unverändert an.

*

Die Fried. Krupp AG., Essen, hat die Mehrheit der Aktien der Berndorfer Metallwarenfabrik erworben. Dadurch tritt das seinerzeit von der Familie Krupp gegründete Werk wieder in die Werksgemeinschaft der Kruppschen Unternehmungen ein.

*

Der Abruf der Stickstoffdüngemittel setzte zu Beginn des Monats Juli des neuen Düngejahres lebhaft ein; er liegt mengenmäßig beachtlich über dem im gleichen Vorjahrsmonat.

*

Wie verlautet, sollen die Verhandlungen über das im kommenden Jahr ablaufende englisch-argentinische Roca-Runciman-Abkommen bereits im Oktober beginnen.

*

Die Ende der vergangenen Woche in Scheveningen geführten internationalen Kohlenverhandlungen sollen befriedigend verlaufen sein, so daß mit ihrer baldigen Fortsetzung gerechnet wird.

*

Die Ueberwachungsstelle für Wolle und andere Tierhaare hat eine Anordnung über Rückgabe- und Beimischungspflicht für gebrauchte und regenerierte Putzlappen erlassen und gleichzeitig Höchstpreise für den Einkauf ölfiger Putzlappen für die einzelnen Handelsstufen neu bestimmt.

Wirtschaftsnachrichten

4. Gegen den Erdölschwindel. Die Revisionsstelle für Erdölunternehmen bei der Industrie- und Handelskammer zu Hannover fordert unter Bezug auf die letzten Urteile der Kammer für Erdölsachen beim Landgericht Hannover die Wiederaufgreifung der schon früher vom Erdölausschuß der Industrie- und Handelskammer zu Hannover erörterten Frage, ob es weiter vertretbar ist, die Erdölschwindler gewähren zu lassen und sich darauf zu beschränken, sie strafrechtlich zu verfolgen, oder ob nicht vielmehr vorbeugende Maßnahmen gesetzlicher Art unerläßlich sind. Die neuesten Beobachtungen der I- und H.-Kammer beweisen, daß auch nach dem Eingreifen der Strafverfolgungsbehörden die in Betracht kommenden Kreise sich weiterhin unlauterer Mittel bedienen. Ob es notwendig erscheint, den Vertrieb von Anteilen aller Art gänzlich zu untersagen, oder ob es ausreiche, diese Betätigung an eine Genehmigung zu knüpfen, die jederzeit entzogen werden könne, bedürfe noch näherer Prüfung.

Werden wir unser Honigtöpflein fällen? Jetzt, da die Blütezeit zu Ende geht, hat die Reichsfachgruppe Imker nach den Ergebnissen der bisherigen Honigtracht im ganzen Reich umgefragt und dabei festgestellt, daß der Durchschnitt zwischen den landschaftlich recht unterschiedlichen Ergebnissen mit „mittel" angesprochen werden kann. Der Norden, besonders der Nordosten, enttäuscht die Erwartungen; West- und Süddeutschland, voran große Teile des Rheinstromgebietes und der Ostmark, melden sehr günstige Ergebnisse. Aber die bevorstehende Heidetracht kann die Rückstände im Norden noch wesentlich bessern, und die Aussichten dafür sind auch gut. 1937 wurden im Altreich von 2,5 Mill. Bienenvölkern 240 000 dz Honig und 7500 dz Wachs, zusammen für gut 50 Mill. RM, gesammelt, obwohl die Nosemaseuche im Südwesten wütete und 200 000 Völker vernichtete. Zur Bekämpfung dieser Seuche hat das Reich große Geldmittel aufgewandt, und 1938 sind kaum Klagen über Nosema laut geworden. Hoffen wir, daß den Imkern und ihren Bienen, die sich beide im Fleiße nicht nachstehen, ein gutes Erntejahr gegeben wird!

Geringe Zementausfuhr, aber höherer Erlös. Die deutsche Zementausfuhr ist in der ersten Hälfte dieses Jahres um ein Drittel kleiner gewesen als zur gleichen Zeit des Vorjahres, sie ist von 4,5 auf rund 3 Mill. dz gefallen. Fast ein Drittel hat uns in diesem ersten Halbjahr Holland abgenommen, das zu den wenigen Ländern gehört, die ihre Zementeinfuhr aus Deutschland steigerten. Auch Kolumbien und die Vereinigten Staaten haben uns mehr abgenommen. Fast alle anderen jedoch haben ihre Zementbezüge aus Deutschland eingeschränkt, so die Türkei, die Goldküste, Französisch-Marokko, Brasilien. Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allem darauf zurückzuführen, daß im Vorjahre, kurz bevor die neuen Preise des Internationalen Zementkartells in Kraft traten, noch größere Mengen ausgeführt wurden. Wenn nun auch die Ausfuhr der Menge nach gesunken ist, so ist doch der Preis gestiegen. Die Tonne brachte im ersten Halbjahr 1938 im Durchschnitt 15 RM. gegen 12 RM. in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Das neue Filmjahr stellt sich vor

Streifzug durch die wirtschaftliche Seite

Während das neue Rundfunkjahr mit der großen Ouvertüre der Rundfunkausstellung beginnt, vollzieht sich gleichzeitig der Einzug des neuen Filmjahres schweigsam hinter den Kulissen der Leinwand. In denselben Tagen, in denen die Apparatebaufirmen ihre neuen Rundfunkgeräte dem Händler vorführen, haben die großen Verleihgesellschaften die Theaterbesitzer zu ihren Vorführungen und Vertragsverhandlungen eingeladen. Insgesamt haben die Verleihgesellschaften für die kommende Filmsaison wieder 177 lange Spielfilme auf ihrem Programm, fast ebensoviel wie im Vorjahre. Wenn auch leider von einzelnen Filmen nicht viel mehr als Star und Titel feststehen, so ist doch durch die neue Anordnung der Reichsfilmkammer ihre Durchführung gesichert. Auch ist ein halbes Dutzend Filme der neuen Saison bereits fertig und wartet auf seine Uraufführung. Mehr als drei Dutzend langer Spielfilme befinden sich im Augenblick in den Ateliers der Ufa (Babelsberg und Tempelhof), der Tobis (Johannistal und Grunewald) und der Bavaria in Geiselgasteig in Arbeit. Dagegen sind die Wiener Ateliers zur Zeit noch unbesetzt, doch wird das Filmprogramm des größeren Deutschland vermutlich noch in diesem Jahre durch die Tobis-Sascha (Wien) eine wertvolle Bereicherung erfahren. In Berlin und Dresden, in Hamburg und Mecklenburg und auf der Reichsautobahn werden gerade Außenaufnahmen für die neuen Filme gedreht.

Die Herren der Filmwelt

Die Verleihgesellschaften bilden das eigentliche Zentrum der Filmwelt. Hier laufen alle Fäden zusammen. Sie finanzieren die Filmherstellung und schließen die Verträge mit den Theaterbesitzern ab. Sie können in ihrer einzigartigen Stellung am ehesten noch mit den Verlegern verglichen werden. Ihre Rolle ist in den letzten Jahren mit zunehmender Zusammenballung der Verleihprogramme in der Hand weniger Konzerne noch wichtiger geworden. Heute beherrschen fünf große Filmkonzerne weitgehend das Theaterprogramm der 5000 deutschen Lichtspieltheater. Ihre Namen: Ufa, Tobis, Terra, Bavaria, zu denen jetzt noch die Tobis-Sascha kommt, sind dem Kinobesucher längst feststehende Begriffe geworden. Sie finanzieren mehr als drei Viertel der deutschen Filme. Die frühere große Zahl der ungebundenen Verleihfirmen ist im Laufe von drei Jahren von 36 auf ein halbes Dutzend zusammengeschmolzen. Die großen Konzerne haben ihnen gegenüber einen bedeutenden Vorsprung, weil sie über eigene Ateliers und Aufnahmeapparaturen verfügen und auch zum großen Teil die Filme selbst herstellen.

Das künstlerische Gewissen

Aber nicht alle von der Ufa herausgebrachten Filme sind Ufa-Filme, ein Teil ist im Auftrage der Ufa von selbständigen Filmproduzenten gedreht. Bei den übrigen Konzernen spielt die Auftragsproduktion eine noch größere Rolle. Die Beziehungen zwischen den selbständigen Produktionsfirmen und den Verleihern haben sich in den letzten vier Jahren entscheidend gewandelt. Vor fünf Jahren gab es noch 64 selbständige Filmherstellerfirmen. Jetzt bestehen davon noch etwa 30, aber die meisten führen kein Eigenleben mehr und kaum ein Dutzend dürfte im kommenden Jahre mit eigenen Filmen herauskommen. Aber auch diese Filme sind fast immer von den großen Verleihgesellschaften finanziert. Das Schwergewicht ist endgültig von den Produktionsfirmen zu den Verleihern verlagert worden. Die selbständigen Herstellerfirmen haben oft keine größere Bedeutung als die einzelnen Herstellergruppen innerhalb der großen Konzerne. Aber dieses Herausstellen solcher Herstellergruppen in den Konzernen zeigt, welche künstlerische Aufgabe immer noch vom Filmhersteller zu lösen ist. Bei ihm liegt die künstlerische und technische Betreuung des einzelnen Films, er ist für Musik und Bild, für Bauten und Schauspieler verantwortlich. Einige von diesen Herstellerfirmen sind Filmgesellschaften großer Regisseure und Stars, wie Ariel-Film Harry Piel usw. Beide zusammen, die Herstellergruppen im Rahmen der Konzerne und die formell selbständigen Herstellerfirmen, bilden das künstlerische Gewissen gegenüber einem allzustarken Gewicht der wirtschaftlichen Interessen. Hierin liegt ihr besonderer Wert, der nicht zu gering eingeschätzt werden darf.

Schlachtviehmärkte

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 5. 8. 1938. Auftrieb: 900 Rinder, 742 Kälber, 32 Schafe, 4080 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe zugeteilt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 44—45, b) 38—41, c) 35—36, d) 29; Bullen a) 41—43, b) 36—39, c) 32—34, d) 27; Kühe a) 42—43, b) 36—39, c) 27—33, d) 20—25; Färsen a) 43—44, b) 38—40, c) 33—35; Kälber Sonderklasse 68—78, andere Kälber a) 61—63, b) 55—57, c) 46—48, d) 35—38; Schweine a) 59½, b1) 58½, b2) 57½, c) 55½, d) 52½, e) 52½, f) 52½, g1) 56½, g2) 54½.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 5. 8. 1938. Auftrieb: 506 Rinder, 969 Kälber, 3382 Schafe, 9759 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36, d) 29; Bullen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 33 d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber Sonderklasse 68—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, a2) 50, b1) 46—48, c) 40—43, d) 30—38; Schafe c) 40, f) 38—40, g) 23—30; Schweine a) 57½, b1) 56½, b2) 55½, c) 53½, d) 50½, e) 50½, g1) 54½, g2) 52½, Altschneider 54½. Eber 43.

Devisenkurse — Berlin, 5. Aug.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,11	136,39	136,04	136,32
Brüssel-Antwerpen	42,15	42,23	42,15	42,23
Helsingfors	5,38	5,39	5,38	5,39
Kopenhagen	54,46	54,56	54,44	54,54
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,195	12,225	12,19	12,22
Madrid	—	—	—	—
New York	2,490	2,494	2,491	2,495
Oslo	61,29	61,41	61,27	61,39
Paris	6,838	6,852	6,843	6,857
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,76	48,86	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	62,88	63,00	62,86	62,98
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,94	57,06	56,94	57,06

Franz. Frank etwas schwächer

Berliner Metallmarkt — 5. Aug.

Elektrolytkupfer wirebars	59,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,30—40,30

Bremer Baumwollmarkt — 5. Aug.

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	10,15	10,20	13,00
Februar	—	—	—
März	10,27	10,26	10,26
Mai	10,38	10,37	10,37
Juni	—	—	—
Juli	10,45	10,44	10,45
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,82	9,78	9,80
November	—	—	—
Dezember	10,04	10,01	10,02
August 38	—	—	9,72

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,31

Ehe-Wünsche

Dame, kath., Anf. 30, frdl. Wesen, nicht unverm., l. Geschäftsm. **Frau Höller-Hagemeister** Bielefeld, Ravensberger Str. 29a, Ruf 344)

Intellig. Kaufm., evgl., 30 J., in sich. Post., m. kl. Barvermög., l. Lebensgef., evtl. Einheirat. **Frau Höller-Hagemeister** die anerkannt gewissenh. Eheanbahng.

2 Freundinnen suchen Herrenbekanntschaft bis je 30 Jahren zwecks

Heirat

Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter **A A 2999** an die WSNR.

Heirat

35jähriger, evgl., kaufm. geb. Ehrenmann, von auswärts, nicht unbemittelt, 1.77 groß, dunkelblond, gut aussehend, sucht intellig. Dame, 25—30 Jahre, mit etwas Vermögen zur Gründung oder Uebernahme eines neuzeitlichen Geschäftes. Einheirat od. Witwe nicht ausgeschlossen. Angeb. mit Bild unt. **A S 5730** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Heiratsgesuch

Witwer, 50 Jahre, mit eigener Besitzung, sucht ältere Dame od. kinderliebe Witwe, zwecks baldiger Heirat. Etwas Barvermögen erwünscht. Angeb. unter **A Z 6422** an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen

Ende 30, evgl., jugendl. Erscheinung, gut und treu, wünscht auf diesem Wege bekannt zu werden mit einem netten, lieben Herrn in sicherer Position. Aussteuer u. Ersparnisse vorhanden. Angeb. unt. **A A 2907** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Suche für meine Freundin, Hausgehilfin, evang., sehr gutes, gepflegtes Aeußere, auf diesem Wege einen passenden

Lebenskamerad

im Alter von 30—40 Jahren. Angeb. unter **C 9921** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dame

evang., 38 Jahre, nicht unvermögend, gute Erscheinung, mit besten menschl. und häuslichen Eigenschaften, wünscht passenden, soliden Lebensgefährten. Beamten in gesicherter Lebensstellung bevorzugt. Herren, denen an einem glücklichem Heim gelegen ist, wollen ihre Bildzuschriften mit klarer Darlegung eigener Verhältnisse unter **A S 5731** an die W. N. N. senden.

2 Junggesellen

35 Jahre alt, in guten Verhältnissen, mit eigenem Geschäft, suchen die Bekanntschaft von 2 jungen, hübschen Damen zwecks **Heirat.** Vermögen Nebensache. Offerten mit Bild unter **A S 5714** an die Westf. Neuest. Nachr.

Junger Mann

30 Jahre, 1.75 groß, naturliebend, solide, wünscht die Bekanntschaft eines jung. Mädels bis 30 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unter **B 1784** an die W. N. N.

Wünsche die Bekanntsch. eines charakterf. Herrn in sicherer Stellung zwecks

Heirat

Bin 31 Jahre, evgl., natürl., gute Vergangenheit. Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschr. mögl. m. Bild erbeten unt. **AZ 6464** an die WSNR.

Der Sommer wird länger



durch eine Reise auf dem Lloyd-Dampfer „General v. Steuben" in den sonnigen Süden

Lloyd-Mittelmeerfahrten

15. August	bis	1. September	ab RM 385.–
3. September	bis	16. September	ab RM 310.–
19. September	bis	3. Oktober	ab RM 330.–
5. Oktober	bis	18. Oktober	ab RM 310.–

Marokko, Italien, Griechenland, Jugoslavien und viele wunderbare Küsten u. Inseln werden besucht

Zahlreiche Landausflüge

Überall in der Welt

Norddeutscher Lloyd Bremen

Bielefeld: Ferdinand Schmidt Sohn, Elsa-Brändström-Str. 7 Gütersloh: Königstr. 32, Herford: Bielefelder Str. 18, Höxter Marktstr. 16, Minden: Schwarz am Poos, Lübbecke: Alsweder Str. 4, Bad Oeynhausen: Reisebüro, Badeverwalt.-Geb. Wiedenbrück: Mönchstraße 21



Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Bar.-Kissen und Kinder-Bettmäsche billig. **Möcking,** Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Wenn Ihre Füße stechen



als wenn Sie auf Glasscherben oder Nadelspitzen gingen, dann ist jeder Schritt ein Martyrium. Wie einfach ist es aber, erfrischte, gekräftigte, schmerzfreie Füße zu bekommen, wenn man die guten und erprobten Efasit-Fußpflegepräparate nimmt. Efasit-Fußbad reinigt, erfrischt und kräftigt den Fuß, regt die Blutzirkulation an. Efasit-Fußcreme ist vorzüglich bei harter, rissiger und wunder Haut, bei Drücken und Stechen der Füße, wirkt heilend. Efasit-Fußpuder ist von kühlender, trocknender und desinfizierender Wirkung. Vorzüglich gegen Wundlaufen und übermäßige Schweißabsonderung. Efasit-Hühneraugen-Tinktur entfernt rasch und schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut, Warzen u. dergl. Machen Sie sofort einen Versuch, aber nehmen Sie nur Efasit.

Efasit-Fußbad (8 Bäder) 90 Pfg. Efasit-Fußcreme ..... 55 Pfg. Efasit-Fußpuder .... 75 Pfg. Efasit-Hühneraugentinktur 75 Pfg.

Erhältlich in allen Fachgeschäften!

Efasit

Efasit-Vertrieb Togalwerk München 27

Vorrätig bei: **Hergeröder**

Drogerie im Crüwell-Haus

Achtung, Landwirte!

Die Ernte steht vor der Tür. Sind Ihre **Motoren u. elektrischen Anlagen** in Ordnung? Wenn nicht, rufen Sie **4048,** wir helfen.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo

Herford — Sophienstraße 4

7.12.

230 Auto- und Motorrad-Fabriken

empfehlen

PATENT **Castrol**

Motoröl mit Chrom-Zinn

An allen Tankstellen erhältlich

Castrol-Import, Hannover

Hindenburgstraße 19 . Fernruf 27778

Interessante Broschüre kostenlos

Vertretung:

A. Herbers, Bielefeld, Reichspoststraße 7

Zurück

R. Müller

Dentist 8.8.

Bielefeld - Dornberg

Zurück!

Th. Petzold

Magnetopath

Bielefeld, Hermannstraße 12

Zurück

Dr. Oldermann

Zahnarzt, Saarbrücker Str. 16

Zurück

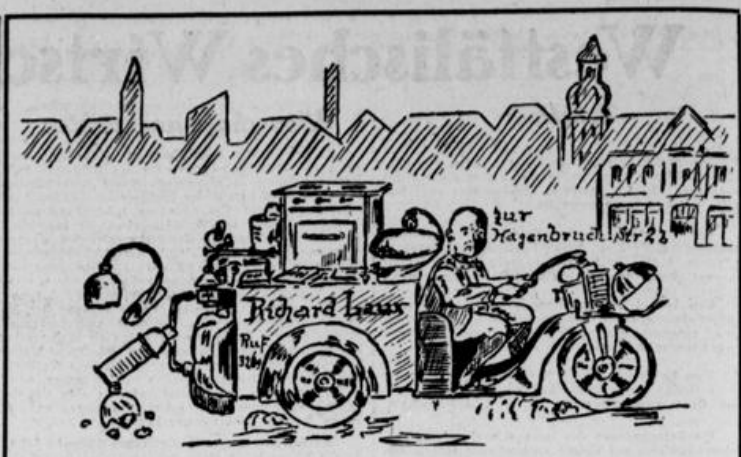
Dr. Schwick

Zahnarzt

Bahnhofstraße, Ecke Saarstraße

Verreist

Dr. Scheele



Ich bin umgezogen in mein neues Geschäftslokal

Hagenbruchstraße 2b (2tes Haus von der Ecke Niedernstraße)

Richard Laux Ruf 3269

Kohlen- und Gasherde, Waschmaschinen, Beleuchtungskörper, Haushaltungswaren

Eisschränke

Eismaschinen

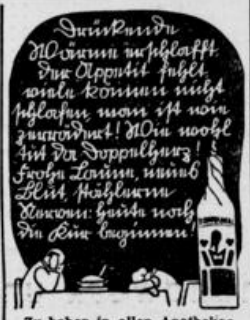
Carl Benteler

Gehrenberg 12—14 Niedernstr. 41



Betten - Kirchhoff

Goldstraße



Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Fahrräder · billig!

Herren, Außenlötung . . 45.-

Damen, „ . . 48.-

mit 1 J. Garantie, auch auf Teilzahlg.

Tosberg Fahrradläden

Saarstr. 3, gegenüber Epa-Fahrradwache

Bielefeld-Schildesche



Eigenheim-Musterschau

Samstag, 6. August, 13—21 Uhr

Sonntag, 7. August, 10—21 Uhr

in der Gastwirtschaft **Richard Voss** in Bielefeld - Schildesche

Eintritt und Beratung frei!

Besuchen Sie unsere Veranstaltung, denn auch Sie müssen unbedingt **unsere neuzeitliche** Baufinanzierung - auch Schnellfinanzierung - kennenlernen. **Bequeme monatliche Ein- u. Rückzahlungen.**

Leonberger Bausparkasse

Leonberg bei Stuttgart

Wenn verhindert, fordern Sie unsere Prospekte mit Sondermaßnahmen an.

Ueberhehme laufend **leichte**

Dreherarbeiten

Schlosserarbeiten

Angebote unt. **A S 5724** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Moderner Seitenwagen

gesucht.

Kappmeier, Melbergen 244

Koblenzer Straße

Stepp- u. Daunen-Decken

F. Mertens

Bettenhaus, Bielefeld, Jahnplatz

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp, Brake am Bahnhof.**

Kutz vorm Ziel

entscheiden die, Nerven und Kraftreserven. Verhindern Sie vorzeitige Ermüdung und Abspannung, schaffen Sie sich Kraft und Ausdauer durch

Quick mit Lezithin für Herz und Nerven

Pckg. RM 0.30 u. 1.15, Kurpick 4.2 in Apotheken u. Drogerien

Möbel Wilhelm Fillies

Möbelwerkstätten und Handel

Bechterdissen 43

Post Assmissen i. L. Ruf Oerlingh. 399

Küchen von RM 132.— an

Schlafzimmer von RM 250.— an

Wohnzimmer von RM 205.— an

Lieferung frei Haus

Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Stets frisch vorrätig bei:

Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1

Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße

Riemeier, Jahnplatz-Drogerie

Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29

Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Sonntagsdienst

am 7. August 1938

Aerzte	**Stadt**	Dr. Corsdreas Dr. Siefeld Dr. Kuckuck I Dr. Rothaus Dr. Wollenweber Dr. Döring Dr. Hartog Dr. Peier
	Außenbezirke	Dr. Barmeier, Herf. Str. 295 Dr. Gottesleben, Gr.-Dornb. Dr. Günther, Brackwede Dr. Wernicke, Schildesche
	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen	Dr. Kochsiek, Oerlinghausen
Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags		Zahnarzt Heringhaus, Schillerplatz 15 Dr. Uthoff, Walter, Jahnplatz 5
Apotheken		Bahnhof-Apotheke Ost-Apotheke Sparenberg-Apotheke Falken-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags	Dentist Gunchke	Markt 6
	Dentist Kowalsch	Apfelstr. 23

Drainage-Röhren 2 bis 5"

wieder vorrätig. Ferner abzugeben:

Hartgebrannte

Ziegelsteine

für Innen- u. Hintermauerwerk (sehr preiswert).

Dampfziegelei und Steinbruchbetrieb

Adolf Reineke, Oetenhausen

Post Helpup i. L. 6.8

Lest die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Kirchlicher Anzeiger

8. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor Deppe, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. Mittwoch, 7.30—7.40 Uhr: Liturgische Morgenandacht. Sonnabend, 20 Uhr: Liturg. Wochenschlußandacht in der Kapelle.

Neustädter Marien-Kirche. 8 Uhr: Vikar Pfotenheiner. 10 Uhr: Pastor Bonhof, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. Sonnabend, 13. 8., 20 Uhr: Wochenschlußandacht in der Kapelle, Pastor Bonhof.

Jakobus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Rokoff. 9.30 Uhr: Pastor D. Niemöller-Elberfeld, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Wochengottesdienst. Sonnabend, 20.30 Uhr: Bettstunde in der Kapelle.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Vikar Teller. 10 Uhr: Past. Biering. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Petri-Kirche. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Pastor Neuhaus. Taufen im Gottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Past. Niemann. 10 Uhr: Pastor Hammerschmidt, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 9.30 Uhr: Bit. Eickmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Güsenstr. 22. 10 Uhr: Pastor Lemmer. Kindergottesdienst fällt aus.

Waldheim Wellensiek. 9.45 Uhr: Pastor Niemann.

Evangelische Kapelle im Wellensiek. 10 Uhr: Pastor Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gumstraße. 10 Uhr: Pastor Brück. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Schulze-Wegener. 10 Uhr: Pastor Hopmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisches Johannisstift, Engersche Straße. 10 Uhr: Pastor Wortmann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Vikar Rödding. 11.30 Uhr: Taufen.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Bibelstunde Donnerstag, 20.30 Uhr, in Hillegossen in der Schule.

Deutsche Christen, Aula des Gymnasiums, 10 Uhr: Pfarrer Schulze-Wegener, Schildesche.

Evangelische Kirche in Heepen. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufen, Pastor Rinneberg. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. 15 Uhr: Abendmahlsfeier für Alte. Dienstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde in Altenhagen II. Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelbesprechstunde in Milse. Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibelstunde in Kammerratsheide bei Klemme und in Oldentrup bei Witwe Bertenkamp und in Brönninghausen.

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Am Dienstag, 20.15 Uhr, bei Böger in Lämershagen, am Mittwoch, 20.15 Uhr, Bibelstunde in der Schule zu Dingerdissen. Freitag, 20.15 Uhr, Vorbereitungsstunde.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Pastor Hentschel. 9.30 Uhr: Sup. Münster. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Sup. Münster.

Evangelische Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 20.30 Uhr, Bibelstunde.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 9.30 Uhr: Pastor i. R. Neuhaus, anschl. Kindergottesdienst in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte / Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 11 Uhr in Schloß Holte.

Evangelische Kirche in Friedrichsdorf. 9.30 Uhr: Gottesdienst. 10.15 Uhr: Taufen im Gottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Ummeln. 9.30 Uhr: Hilfsprediger Büchsel. Der Kindergottesdienst fällt wegen des Gemeindefestes aus.

Evangelische Kirche in Jöllenhorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst und Taufen.

Katholische Gemeinden

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und der Mitglieder des Männerapostolates. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 20 Uhr: Andacht und Segen. Nächsten Sonntag haben die männliche Pfarrjugend und die Schüler gemeinschaftliche hl. Kommunion.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. Kommunionsonntag der Männer mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Männerapostolates sowie der Schüler und Schülerinnen. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen. 20 Uhr: Andacht mit Segen. Freitag, 20 Uhr, im St. Josefsheim Andacht und Predigt für die Jungmänner und die Kolpingsfamilie. — Am nächsten Sonntag Kommunionsonntag der männl. Pfarrjugend in der Gemeinschaftsmesse um 8.30 Uhr.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. 7.30 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache und Opfermahl der Männer. 9.45 Uhr: Amt, Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht. Nächsten Sonntag Kommunionsonntag der Schüler und der männl. Jugend.

St. Andreas-Kapelle Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht.

Kath. Gottesdienst im Wellensiek (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Marienkapelle, Elpke 53. 8 Uhr: Hl. Messe. 10 Uhr: Hochamt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringenbergstraße 12. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede, Schulstr. 24. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Andacht.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Mehner. 18 Uhr: Gottesdienst, Herr J. Diekmann. 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 10. 8., 20 Uhr: Bibelstunde, Pred. Bitter.

Baptistengemeinde, Kohlteichstraße (Eingang Gerichtstraße). 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Schoeler. 16 Uhr: Predigtgottesdienst, Herr Gromm. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Herr Lüngen.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Herr Nagel. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Superintendent Hänisch.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. Am Sonntag wegen Ausflug keine Versammlungen. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Wellensiek 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammerratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstr. 9c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr: Zeugnisversammlung.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Düppelstraße 13. Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettes Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei. Teichstr. Nr. 15 a, 2. Etage.

Zimmer,
möbl., frei. Am Bach Nr. 5.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Schloßhofstr. 15, III.

Zimmer,
hübsches, sofort oder zum 15. August zu vermieten (30 *RM*). Zu erfragen in der Westf. Neuest. Nachr. 4659

Zimmer
in besserem Hause vorübergehend z. vermieten. Stapenhorststraße 77, I.

Zimmer,
möbliert, mit voller Pension, frei. Sadowastraße 2. 8. 7.

Zimmer,
möbl., gemütl., frei. Mittelstraße 33.

Zimmer,
möbliert, frei. Rohrteichstraße 50 a, 3. E.

Zimmer,
separat, möbl., frei. Telefon 1394.

Brackwede!
Zimmer, möbl., zum 1. September zu vermiet. Lönkert 38, pt.

Zimmer,
möbl., einfach, frei. Am Bruche 33, Nähe Apfelstraße.

Zimmer
frei. Eggeweg 45 b.

Zimmer,
leeres, Stadtmitte, ab 1. September zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 6488 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., mit Kochherd, an berufstätige Frau zu vermieten. Rohrteichstr. 60 a, part.

Zimmer,
möbl., frei. Müller, Gr.-Kurfürsten-Str. Nr. 39.

Zimmer
frei. Paulusstr. 44, p.

Zimmer
(Zentrum), möbliert, an Herrn frei. Waldhof 11.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Gülenstraße 23.

Zimmer,
leer oder möbl., mit Telefon, im Zentrum der Stadt, evtl. Küchenbenutzung. Anfrag. unt. A. S. 5747 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer
frei. Wittekindstr. 12, partierre.

Schlafstelle,
mit voller Kost, frei. Schlangenstr. 130 a. 6. 8.

Kontoristin
findet unentgeltlich schönes, möbl. Zimmer bei älterem Ehepaar gegen kleine Hilfe im Haushalt. Angeb. u. A. Z. 6480 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1—2 Räume,
leere, zu vermieten. Schelpsheide 14, Endstation Straßenbahn Jöllenbecker Straße.

Wohn-
u. Schlafzimmer, möbliert, separat, vermietet Allenstr. 18.

2-Zimmerwohnung
m. Zubehör i. Stiegdorf, Nähe der Kasernen, zu vermieten. Angeb. u. A. Z. 6406 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brackwede!
Küche u. Schlafzimmer, möbl., an Damen zu vermieten. Nölke, Osningstr. 16.

Brackwede!
2 möblierte Zimmer, Morgenkaffee, frei. Brinkstraße 9.

2-Zimmerwohnung,
Jöllenbecker Straße, Nähe Apfelstraße. Mietpreis 20 *M*, an mögl. alleinstehende Person zum 1. 9. zu vermieten. Angeb. u. A. A. 2928 an die Westf. Neuest. Nachr.

Stadtmitte!
2 sonnige, große Zimmer, Keller, in abgeschlossen. Hause, sofort zu vermieten, Offt. unt. A. Z. 6514 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung,
möbl., mit Zubehör, Nähe Ostbahnhof, sofort zu vermiet. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 6509

Wohnung,
2 Räume, mit Stall und Land, am liebsten an ältere Eheleute zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5758

2-Zimmerwohnung,
Speisekammer, nebst Zubehör, ab 1. Oktober zu vermieten. Nähe Bahnhof Steinhagen. Offert. unter A. H. 7192 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 Räume, kleine Küche u. Bad, zum 1. November zu vermieten. Nähe Oetkerhalle. Preis 50 *RM*. Offt. unt. A. A. 2950 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, Bad, Heizung, oberhalb Detmolder Straße, zu vermieten. Offt. unt. A. K. 110 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Räume,
große, sofort frei. Am liebsten an Einzelperson. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 6475

Mansarde,
leer, zu vermieten. Am Damm 2.

3-Zimmerwohnung
mit Bad an älteres Ehepaar preiswert zu vermieten. Angeb. unt. A. Z. 6512 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
und Bad zum 1. 11. zu vermieten. Preis 50 *M*. Angeb. unter A. A. 3011 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
4 kleine Räume, im Westen, zum 1. Oktober frei. Offt. unt. A. A. 2920 an die Westf. Neuest. Nachr.

1. Etage,
sonnige, 4 Zimmer, Küche mit Balkon, Bad, in besserem, ruhigem Hause, zum 1. Oktober für 72 *RM* an ruhige Mieter zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 6503 an die Westf. Neuest. Nachr.

Neubauwohnung,
an der Oetkerhalle, 4 Zimmer, Küche, Diele, Fremdenzimmer, Mansarde, Balkon, Bad, Garage. Heizung, 140,— *RM*, 1. 11. zu vermieten, evtl. früher. Angeb. unt. A. Z. 6491 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1. Etage,
5 Räume und Küche, per 1. November zu vermieten. Niederwall 15 a.

Praxis-Räume!
3—5 helle, sonnig, frei mit Terrasse, Balkon und allem Komfort, langjährig a. Praxis-Räume benutzt, zum 1. Januar 39 od. früher zu vermieten. B.-d.-Recke-Straße 6 (Kriegerdenkmal).

Laden
mit Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Stapenhorststr. Nr. 45, part., links.

Laden
mit Lagerraum und Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, in bester Geschäftslage eines größeren Ortes, zu vermieten. Offt. unt. A. S. 5742 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Laden,
großer, mit Wasserleitung, für Blumengeschäft sehr geeignet, außerst preiswert per 1. September zu vermieten. Näheres Gütersloher Str. 11, III.

Miet-Gesuche

Zimmer,
freundl. möbl., Nähe Stadttheater, sucht Berufstätige. Angeb. mit Preis unter A. S. 5743 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
leer oder möbliert, außerhalb des Stadtkreises, zu mieten gesucht. Offerten unter A. Z. 6439 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbliert, sucht Herr, Nähe Gericht. Angeb. unt. A. K. 4666 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbliert, von Beamtin (Fräulein), zum 15. August, möglichst bei alleinstehender Dame, gesucht. Gefl. Angebote an Postschließfach 1143 Bielefeld.

Junger
Mann sucht separates möbl. Zimmer. Offt. unt. A. Z. 6408 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Aeltere,
ruhige Dame sucht großes, leeres Zimmer, möglichst Heizung, in Bielefeld b. guten Leuten mit voller Beköstigung. Angeb. u. A. S. 5729 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohn-
u. Schlafzimmer, gut möbl., mit Kochgelegenheit, möglichst mit Bad, Rathausnähe bevorzugt, sucht sofort junges Ehepaar. Offt. unt. A. S. 5759 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer,
leere, von alleinstehender Kriegerwitwe in gut. Hause gesucht. Angeb. unter A. Z. 6463 an die Westf. Neuest. Nachr.

Dauermieter!
Beamter sucht sofort gut möbl., abgeschlossenes Wohn- u. Schlafzimmer in schöner Wohnlage, evtl. Zentralheizung u. fließ. Wasser. Angeb. unter A. Z. 6461 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer
und Küche Nähe Herforder- oder Horst-Wessel-Str. gesucht, guter Mieter. Angeb. unt. A. Z. 6465 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
zu sofort oder 1. September gesucht. Angebote unt. A. Z. 6442 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
zwei möbl., m. Kochgelegenheit, von jundem Ehepaar gesucht. Offert. u. A. Z. 6412 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zwei
elegant möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Bad-benutzung, Zentralheizung, möglichst m. Klavier, von Herrn gesucht. Preisofferten unt. A. Z. 6423 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Beamtenwitwe,
alleinstehend, sucht 2 Zimmer und Küche im Zentrum. Angeb. unt. A. A. 2874 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dauermieter!
Suche f. meine Frau und unser ¾jähr. Kind nettes, ruhiges Heim (möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad, Zentralheizung, evtl. volle Pension) zum 15. 8. Angebote unt. A. Z. 5738 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Möbl.
Wohn- und Schlafzimmer mit Kochgelegenheit od. kleiner Küche sofort zu mieten gesucht. W. Füllenbach, Köln-Müngersdorf, Ringstr. 22.

2-Zimmerwohnung
mit Küche und Bad, bis 45 *M*, sucht junges Ehepaar per sofort oder später. Angeb. unt. A. Z. 6353 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 8. 8.

Aelteres,
ruhiges Ehepaar, ohne Kinder, sucht in einem solid., vornehmen Hause zwei bis drei Zimmer mit Küche, evtl. Küchenbenutzung, mit Badezimmer, evtl. Benutzung, elektrisch. Licht, eventl. Verpflegung, per sofort oder 1. 1. 1939. Auch Beibel käme in Frage, da Mann dort tätig ist. Mit Balkon oder Gartenanteil. Vorausbezahlung. Gefl. Angeb. u. A. Z. 6340 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung, abgeschloss., eventl. teilmöbl., mit Bad, Zentralheizung, ab 15. 8. gesucht. Angebote u. A. Z. 5737 an die Westf. N. N.

3-Zimmerwohnung
mit etwas Land gesucht. Angebote unt. A. K. 4655 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3—4 Zimmer, mögl. mit Bad u. Balkon, zum 1. Oktober von jungem Ehepaar (3 Personen) gesucht. Angeb. mit Preis u. A. Z. 5764 an die Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmer-
wohnung zum 1. 9. oder 1. 10. zu mieten gesucht. Angeb. unter A. Z. 6471 an die Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung
in Brackwede, mit Garage, ruhige Lage, gesucht. Angeb. unter A. K. 4644 an die Westf. Neuest. Nachr.



Viele tausend Bielefelder kennen Herrn Mehler

Wer einmal Gelegenheit hatte, den regen Betrieb — zumal Freitags — in unserer Annahmestelle am Markt beobachten zu können, wundert sich nicht, daß unser Karl Mehler eine so allseits bekannte Persönlichkeit ist. — Was er heute hier sagt, deckt eine bestimmte Situation blitzartig auf:

Wenn zu mir ein Großmütterchen kommt und mir ein goldenes Armband vorweist — und mich dann fragt, was sie tun soll — —

oder ein Vater seinen Bengel herschickt: er soll sich von mir die „Zehn Gebote für Radfahrer" vorlesen lassen — —

oder ein ärmerer Volksgenosse erscheint, zu keinem anderen Zwecke als dem mir eine Zigarre anbieten zu wollen, weil „die Sache da mit der Kleinen Anzeige tatsächlich prima gefunkt hat" —

wenn es so oder ähnlich fast alle Stunden des Tages geschieht — —

dann freut mich das mächtig, weil dieses Vertrauen nicht erkauft werden kann, sondern ein letzter Wertmesser ist für den Erfolg unserer Zeitung — und gerade auch für die WNN-KLEIN-Anzeigen

2—3-Zimmer-
wohnung von Ehepaar (2 Personen) in Bielefeld oder Brackwede zu mieten gesucht. Angebote unter A. B. 2035 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung z. 1. September oder Oktober zu mieten gesucht. Offt. unt. A. B. 2042 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
gesucht. Heizung, Haus- und Gartenpflege kann übernommen werden. Angeb. unt. A. Z. 6505 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
älteres, mit 2 Kindern, sucht 3 Zimmer (Altbauwohnung) od. Kotten. Angeb. unter A. B. 2034 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehende
ruhige Dame sucht 2—3 leere Zimmer. Offt. unt. A. A. 2926 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 oder 3 Zimmer u. Küche, sucht alleinstehende Dame in gutem Hause per sofort oder 1. 9. 38. Angeb. unt. A. Z. 6447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
i. ruhig-gutem Hause od. 1—2 große Zimmer als Abmieter einer großen Wohnung i. Einfamilienhaus, eventl. mit Küchen- u. Gartenbenutzung, sucht pens. Beamtin, Mitte 40 Jahre. Angeb. unter A. Z. 6387 an die Westf. Neuest. Nachr.

Alleinstehendes
Ehepaar sucht zum 1. Oktbr. oder später Wohn- und Schlafzimmer, Küche und Zubehör, eventl. auch in der Umgegend (Bahnstation). Angebote unt. A. Z. 6431 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmer-
wohnung (auch kleinere Räume) zum 1. Oktober oder früher von älterem Ehepaar (ruhigen Mietern) gesucht. Mietpreis b. 45 *RM*. Auch Stadtrand. Angeb. unter A. S. 5733 an die Westf. Neuest. Nachr. 6. 8.

Wohnung,
3 Räume, Küche, Bad und Balkon, per sofort od. später von ruhigem Ehepaar (3 Personen) zu mieten gesucht. Offerten unt. A. Z. 6459 an die Westf. Neuest. Nachr.

Landwohnung,
2—4 Zimmer, zu mieten gesucht. Angebote unt. A. Z. 7196 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung,
moderne, mit Küche, Bad, Etagenheizung, evtl. Garage u. Gartenbenutzung, ab 1. Oktober in nur guter Wohnlage Bielefelds, im Westen od. Osten, zu mieten gesucht. Angeb. u. A. Z. 6500 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beamter,
von auswärts nach hier versetzt, sucht 3- bis 4-Zimmerwohn., möglich mit Bad. Preisangebote unter A. A. 2919 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3—5 Räume, evtl. Bad, abgeschl., mögl. Zentrum (2 Person.) bei 3jähriger Mietvorauszahlung per 1. 10. oder früher gesucht. Offerten unter A. Z. 6511 an die Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmer-
wohnung mit Zentralheizung, Garage und Nebenräumen z. 1. Oktober im Osten der Stadt gesucht. Angeb. u. A. Z. 6363 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 9.8.

2—3 Räume
für sofort oder später von ruhigem u. sicherem Mietzahler gesucht. Angebote unter A. Z. 6516 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
abgeschl., 3—4 Räume und Küche, Bad, elektrisch Licht, v. alleinstehendem, älteren Ehepaar sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe u. A. A. 2972 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Angestellter,
leitender, sucht als Dauermiet. moderne 4—5-Zimmerwohnung, mit Bad und Balkon, Osten und Neubau bevorzugt. Miete kann für 6 Monate im voraus bezahlt werden. Offt. unt. A. A. 2925 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Arbeiter
in fester Stellung sucht Kost und Logis bei alleinstehender Person oder Witwe, die Land od. Kotten hat, um nach Feierabend noch zu helfen. Brackwede oder Umgebung bevorzugt. Angeb. u. A. K. 4652 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung!
Suche 4-Zimmerwohnung geg. 3-Zimmerwohnung, abgeschloss., mit allem Zubehör, monatlich 22,50 *RM*. Offt. unt. A. A. 2917 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung,
vier große Räume, 25,50 *RM*, gegen 3 bis 4 Räume, 25 bis 30 *RM*, gesucht. Offt. unt. A. Z. 6434 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung!
Biete Altwohnung, Brackwede, 3 Zimmer, Gas, Stall. Suche 3—4 Zimmer, auch ohne Stall. Angeb. unt. A. B. 2036 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Land,
guter Boden (bis 5 Scheffelsaat), Nähe Bielefeld, mit Wohnung gesucht. Angeb. unt. A. K. 4667 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Nebenbeschäftigung!
Der Rufu-Verlag, Vertriebsagent, Bielefeld, sucht zum Austragen seiner Zeitschrift. Boten(innen), möglichst Invaliden. Anfragen vormittags 9—12 Uhr Stadtheider Straße 50.

Schweißer,
perfekte, für sofort gesucht. Schröder & Dopheide, Bielefeld, Kl. Bahnhofstr. 5—7.

Bäcker-
und Konditorgehilfe, über 20 Jahre, welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sind, sof. gesucht. Offerten unter A. A. 2993 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bäckergehilfe
gesucht. H. Beintmann, Goebenstr. 30. 6. 8.

Bäckergehilfe
sofort gesucht. Bäckerei Strothotte, Jöllenbecker Straße 76, Telefon 4237.

Elektromonteure,
mehrere, junge, tüchtige, stellt sofort ein Heinrich Helling, Elektromeister, Werther, Telefon Nr. 472 6. 8.

Lehrling
für das Kontor einer Großhandlung zum 1. Oktober od. früher gesucht. Meldungen unt. A. R. 4664 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Junger,
zuverlässiger Bäckergeselle unter günstig. Bedingungen gesucht. Paul Lotte, Dorotheenstraße 26.

Bautischler,
tüchtigen, stellt sofort ein G. Stiegholt, Quelle 189.

Tüchtige
Ofenleute (Auskarrer) stellt gegen gut. Akkordlohn ein. Arbeit voraussichtlich b. 20. Dezember. Ziegelwerke Emde, Nebeim (Kreis Arnsberg).

Malergehilfen,
tüchtigen, gesucht. W. Fissenewert, Malermeister, Brockhagen Nr. 243.

Bote,
bis 20 Jahre, bei angenehmer Stundenzeit zum Paketeausfahren für sofort gesucht. Vorzustellen Sonnabend 4 — 6, Sonntag 10—12 Uhr. Reinecke, Detmolder Straße 57.

Lauflunge
sucht Wittler, Fallstraße 8.

Laufbursche
gesucht. Bremsit-Büro, Bahnhofstr. 26.

Hohen Verdienst
können Personen all. Stände durch d. Vertrieb eines neuen, äußerst praktischen Haushalts-Artikels erzielen. Angeb. unt. A. Z. 6390 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin,
tüchtig im Büroweisen, zum 1. 10. gesucht, oder evtl. für einige Abende in der Woche. Angeb. unter A. Z. 6481 an die Westf. Neuest. Nachr.

Friseurgehilfe,
jung., tüchtig., findet angenehme Dauerstellung. Offt. unter A. K. 112 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

1. Friseuse
gesucht. Offert. unter A. Z. 6341 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 8.

2 Lehrmädchen
für die Stickerei stellt sofort ein Stahn, Bettwäschefabr., Weststraße 7.

Näherinnen
für Uniform-Teilarbeit, Maschinen- und Handarbeit, gesucht. Gute Kräfte, die Uniformen noch nicht gearbeitet haben, werden angelernt. Uniformfabrik Kapensberg, Ravensberger Straße 47 a. 6. 8.

Hausgehilfin,
tüchtig und zuverlässig, welche kochen kann, f. Etagenhaushalt (2 Erwachsene, 2 Mädchen von 6 u. 11 Jahren) zum 1. 9. evtl. 1. 10. gesucht. Hermannstr. 8, 1. E.

Mädchen,
junges, für halbe od. ganze Tage für 2-Personen-Haush. gesucht, das zu Hause schlaf. kann. Thomas, Langenhagen 81.

Mädchen,
junges, 21 Jahre, sucht Stellung z. 15. August für Geschäft und Haushalt. Angebote unt. A. R. 4660 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin
bei gutem Lohn für Arzthaushalt nach Bünde sofort gesucht. Vorzustell. b. Harms, Hagenbruchstraße 13.

Hausgehilfin,
mit guten Empfehlungen, wegen Erkrankung der jetzigen möglichst bald, spätestens 1. September, gegen hohen Lohn f. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Hindenburgstr. Nr. 24, Telefon 238.

Mädchen,
jung, frisch, freundl., als Haustochter zur weiteren Ausbildung für Oktober od. November gesucht. Offt. unt. A. Z. 6492 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Haushaltshilfe,
ehrlich zuverlässig, f. 1. 9. für ¾ Tage gesucht. Frau Griemert, Niederwall 9.

Wegen
Heirat unserer langjährigen Hausgehilfin suchen wir zum 15. September tüchtiges, ehrliches Mädchen f. kleinen Wirtschaftshaush. Zweitmädchen vorhanden. Eugen Kahl, Bielefeld, Oberntorwall Nr. 34.

Stütze,
sauber und zuverläss., sucht ältere Dame z. 15. 9. oder 1. 10., evtl. Familienanschl. Angeb. u. A. S. 5744 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
per 1. Septemb. eine Hausgehilfin, Alter 20—25, aus gutem Hause, für einen Geschäftshaush., Waschfrau wird gehalten, gegen guten Lohn u. gute Behandlung. Zu erfragen Ravensberger Straße 47, part., links.

Hausgehilfin
für gepflegten 2-Personen-Haushalt zum 1. September gesucht. Bauda-Schröder, Marktstraße 26, 2. E. 6. 8.

Mädchen
für leichte Arbeiten oder Lehrmädchen sucht Aug. Hülskötter Nachf., Niederwall 5. 6. 8.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen wegen Verheiratung meiner jetzigen zu sofort oder später für Etagen-Haushalt (2 Erwachsene) gesucht. Meldung zwischen 20 und 22 Uhr bei Oberpostrat Schecker, Prießallee 5, 1. Etage.

Putzfrau
für Donnerstagvormittags gesucht. Am Spartenberg 8.

Putzfrau
für sofort gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 2047

Putzfrau,
laubere, für Mittwoch- und Sonnabendmorgens gesucht. Hermannstr. 58, 1. Etage.

Stellengesuche

Beamter,
pens., sucht leichte Beschäftigung, auch f. halbe Tage. Angeb. unt. A. H. 7188 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Vertretung
sucht junger Kaufmann mit eigenem Wagen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. A. Z. 6501 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mann,
junger, sucht Nebenbeschäftigung f. nachmittags. Angeb. unt. A. Z. 6504 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer
sucht Stellung. Evtl. Lager, Registratur oder dergl. Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben. Angebote unter A. B. 2039 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verkäuferin
(auch Kassiererin), jung, flott, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. A. B. 2041 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Elektrokühlung durch den neuen „Frigidaire" — In 20 Monatsraten zahlbar

Frigidaire vollendet in Leistung und Schönheit

Generalvertretung:

Carl Benteler

Betriebskosten nur wenige Pfennige täglich

Gehrenberg 12-14 . Niedernstr. 41

Unverbindliche Besichtigung erbeten

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Kraftfahrer,
30 Jahre, Führerschein 2 und 3 b, 10 Jahre Fahrpraxis, sucht Stellung. Angeb. unt. A. A. 2937 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rentner,
sehr rüstig, sucht kleinen Nebenverdienst. Angeb. u. A. Z. 6444 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kontoristin,
junge Frau, sucht passende Stellung für halbe Tage. Angeb. unt. A. Z. 6479 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kontoristin,
ältere, anpassungsfähig, auch im Verkauf, sucht Stellung. Angeb. u. A. Z. 6508 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen
sucht zum 15. d. M. Stellung als Büfett-Anfängerin oder zum Bedienen der Gäste. Kl. Hausarbeit wird mit übernommen. Angeb. u. A. A. 2949 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heimarbeit
von junger Frau gesucht. Angebote unter A. A. 3010 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

2 Küchen,
echt Nußbaum und Kirschbaum, fabrikneu, gute Ausführung u. Form, preiswert zu verkaufen. Wittekindstr. 44, pt.

Küche,
weiß, gut erhalten, zu verkaufen. Turmstraße 10, 2. Etg., r.

Eßzimmer,
gebraucht, zu verkaufen. Gebrenberg 41 (Schubladen).

Büfett
mit Bildhauerarbeit und wundervollem Beschlag (für Liebhaber), runder Tisch, 3 Stühle Umstände halber billig abzugeben. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6384

Wohnzimmerschrank,
2 m, preiswert verkäuflich. Arndtstr. 53.

Dauerbrandofen,
sehr schöner, für großen Raum (evtl. gewerblich) zu verkaufen. Hillenkötter & Mirow, Bahnhofstr. Nr. 19 a.

Dauerbrenner,
gut erhalten, 30 RM. z. verkaufen. Altdorfstraße 11, L., links.

Kleiderschrank,
Waschkommode, zwei Eisenbettstellen, auch einzeln zu verkaufen. Viktoriastr. 48, part.

Kleiderschrank,
2 Bettstellen m. Matratzen, Küchenschrank, Küchenherd, sehr gut, zu verkauf. Saarbrücker Straße 5.

Bettstelle
mit Polstern und Matratzen, wie neu, preiswert zu verkauf. Schürmann, Klarhorststraße 1.

Bettstellen
mit Federbetten (gebraucht), Wäscheschränke, Waschtische, Tische und Stühle spottbillig zu verkaufen. Brüderpfad 3

Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen. Lützowstr. 1, 2. Etage, links.

Paradiesbett
(Metall), 1×2 m, billigst abzugeben. Rolandstr. 15, 2. Et., l.

Klubsofa,
gebraucht, gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkauf. Meierfeld 19, 1. Et., Nähe Rettungshaus.

Betten
(alte), Wasch., Kommoden, kl. Schränke usw. verkäufl. Friedenstraße 8, 3. Etg.

Staubsauger,
Miele Meliot, wie neu, zu verkaufen. Am Ostpark 1, Erdgeschoß, 12—13 und nach 19 Uhr.

1 Vertikow,
6 Stubenstühle, beides poliert, billig zu verkauf. Heeper Str. Nr. 130, 1. Etage, Mitte.

Umzugshalber
Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, Vertiko, Küchentisch, zu verkaufen. C. Mohrmann, Schildescher Str. 77.

Chaiselongue-Decke,
gute, zu verkaufen. Steinmetz, Detmolder Straße 51.

Waschmaschine,
fast neu, mit Wassermotor, zu verkaufen. Lützowstr. 24, I.

Kinderwagen,
neuwertig, zu verkaufen. Am Drewer Nr. 16.

Kinderwagen,
sehr gut erhalten, zu verkauf. Jöllenbecker Straße 275.

Korbkinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Siegfriedstr. Nr. 44, 3. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, preiswert abzugeben. Stavenhorststraße 104 a.

Sportwagen,
sehr gut erhalten, zu verkaufen. Herforder Straße 209, L., I.

Kinderwagen,
fast neu, preiswert zu verkauf. Schildbesche, Am Vorwerk 56.

Kinderwagen,
Tiefbau, zu verkauf. Hünefeld, Heinrichstraße 19.

Kinderwagen,
gebraucht, gut erhalten, zu verkaufen. Horstheider Weg 78.

Knabenanzug,
12jähr., braun, schick, wie neu, 8 RM., 30 Elektrola-Platt., pr. Stücke, pro Stück 30 Pfg. Obernstraße 59.

Auto,
Adler-Favorit, in allerbestem Zustande, generalüberholt und neu lackiert, preiswert zu verkaufen. Herforder Str. 117, part., rechts, Telefon Nr. 2002.

Opel,
1,2 Liter, Spezialviergang, Baujahr 1935, sofort preiswert zu verkauf. Siechenmarschstraße 51.

BMW.,
3/15, Limousine, billig abzugeben. Kronenstraße 1.

DKW.,
Meisterklasse, Modell 34, billig zu verkaufen. Waldecker, Brackwede, Brüderstraße 12.

Lastwagen,
1½ To., Opel, preiswert zu verkaufen. Abrams, Goebenstr. Nr. 40.

DKW.-
Cabriolet billig zu verkaufen. Ziegelstr. Nr. 23 a, Ecke Bleichstraße (ab 13 Uhr).

Kleinkraftwagen,
steuerfrei, billig zu verkaufen. Willy Kuhlmann, Altenbagen. 6. 8.

DKW.,
Reichsklasse, 1,2 Ltr. Opel, 1 Ltr. Opel, preiswert abzugeben. Cordbarlag, Jöllenbecker Str., Eingang Weststraße. Tel. 6245.

Opel,
1,2, Spezial, Limousine, steuerfrei, in bestem Zustand, verkauft preiswert Hermannstraße 44, Tel. Nr. 2737.

Opel,
1,2 Liter, in gutem Zustande, verkauft preiswert W. Jiering-hausen, Schildesche. Telefon 3752.

NSU.-
Motorfahrrad, 63 ccm, gut erhalten, billig zu verkaufen. Herm. Raue, Eduard-Windthorst-Str. 11, 2. Etage.

Triumph,
500 ccm, 17 000 km gelaufen, überholt, billig zu verkaufen. Schuls, Königstr. 70, Telefon 3626.

Zündapp-
Motorrad, mit Beiwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Beckhausstraße 64.

2 Motorfahrräder,
98er Motor, wenig gebraucht, zu verkaufen. Heeper Str. 133.

DKW.,
Reichsklasse, Lerchenstraße 84 a.

TR.-Motorrad,
Motor überholt, neu bereift, billig zu verkauf. Engerische Str. Nr. 41.

Motorrad,
BMW., 750 ccm, Luxusausführung, m. Stove-Beiwagen, 15 000 km gelaufen, preiswert zu verkaufen. Brackwede, Senner Straße 94.

Zündapp,
300 ccm, in gutem Zustande, Umstände halber billig zu verkauf. Friseur Balser, Ehlentruper Weg.

NSU.
zu verkaufen. Am Spatenberg 4.

Motorrad,
200 ccm, gebraucht, zu verkaufen. Heimweg 13.

Blackburne,
600 ccm, mit Seitenwagen, steuerfrei, reparaturbedürft., billig zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 2940

Motorrad,
Zündapp, 200, neuwertig, verkäuflich. Elia-Brändström-Straße 17.

Damenmotorrad,
120 ccm, Ilo-Motor, preiswert geg. Kasse zu verkaufen. Postgang 3, 2. Etage.

Fahrrad,
Brennabor-Herrenrad, tadellos erhalt., abzugeb. Holtkamp, Goebenstraße 23.

Herrenfahrrad,
Miele, wenig gebr., zu verkaufen. Heeper Straße 54 a, part.

Fahrrad,
wie neu, zu verkauf. Mühlenstraße 41.

Markenklavier,
schwarz, gut erhalt., günstig zu verkaufen. Angeb. u. A. A. 3004 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Klavier,
schwarz, sehr gut im Ton, zu verkaufen. Mittelkindstraße 12, mittlere Schelle.

Radio,
Wechselstrom, abzugeben. Am Rottmannshof 56.

Volksempfänger,
Wechselstrom, billig verkäuflich. Arndtstr. Nr. 2 a, 1. Etage.

Waschkessel,
mit verzinktem Kupfereinsatz, fast neu, billig zu verkaufen. Düppelstraße 23, prt.

3 Stehpulte,
modern, gut erh., abzugeb. Kochs Adlernähmaschinen-Werke AG., Bielefeld.

Viola,
erstklassiges Instrument, preiswert zu verkaufen. Angeb. u. A. Z. 6456 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schreibmaschine,
große, Triumph, in tadellosem Zustand, gegen Kasse zu verkaufen. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 6435

20 Garderobeschränke
(Metall), geeignet f. Betriebe, verkäuflich. Angeb. u. A. Z. 6506 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rohrplattenkoffer,
echter, Größe 100×60×58, neuwertig, Vitrine, Rohrstühle, zu verkaufen, Königstr. Nr. 67, 1. Etg., r.

Warmwasserapparat,
Junker, mit Brause, und Wanderschuhe, Größe 36, zu verkauf. Ravensberger Straße Nr. 41, 1. Etage.

Benzinkocher,
Flammig, Korbsessel, Blumenständer, Oelgemälde (Hentschel), billig verkäufl. Rohrteichstraße 7, 1. Etg.

Reifen
m. Schlauch, 3½×19, gut erhalt., verkauft A. Fortmann, Laar bei Brake i. W.

1 Heizungsherd
mit 3 Heizkörpern, fast neu, abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 6483

Gleichstrommotore,
14 und 18 PS, Fabr. SSW. und AEG., billig zu verkaufen. Otto Boge, Meller Straße 2.

Meyers Lexikon,
15 Halblederbände, ladenneu, billig abzugeben. Lützowstr. 8, 3. Etage.

Zweifamilienhaus,
vier Zimmer, Küche, Badezimmer, Wasserklosett, Dachkammer, reichl. Zubehör, Garten, sofort zu verkaufen. 1. Etage wird frei. Haus liegt in Werther b. Bielefeld. Angeb. an Anzeigen-Annahme Joh. Thumel, Werther über Bielefeld 2. 13.8.

Bauplatz,
800 qm groß, zu verkauf. Oldentrup 131.

Baugrundstücke,
an fertiger Straße, mit Kanal-, Gas-, Licht- und Wasseranschluß, von 3,10 RM per qm an verkauft Otto Franke, Baumeister, Ruf 2962.

Abbruch!
Fenster, Türen, 1 Heizungskessel, Linoleum, Fußboden- u. Wandplatten, sind Grünstr. 20 zu verkaufen. Gustav Spilker, Jöllenbecker Str. Nr. 111. 6. 8.

Pferd,
1,60 m hoch, Dunkelschimmel, 8 Jahre alt, fromm und zugfest, zu verkauf. Gebr. Mille, Maybachstr. 1, Telefon 3707.

Drahthaarfox,
Rüde, m. la Stammbaum, in gute Hände preiswert zu verkaufen. Meyer Straße 5, 1. Etage, links.

Hunde!
Junge Rehpinscher, Rüden, mit Stammbaum, zu verkaufen. Flöttmann, Groß-Dornberg 77.

Jungbienen
verkauft Hochareff, Altenhagen, Nähe Nacke.

Jungbienen,
3 Monate, zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 252.

Kauf-Gesuche

Kinderbett
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. B. 2045 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleiderschrank,
2-türig, gebraucht, zu kaufen ges. Wickenkamp 24 oder Telef. Nr. 1892.

Kleiderschrank
gesucht. Telefon 5733.

Sofabank,
gebraucht, zu kaufen gesucht. H. Ober, Brake 286 b, Bielefeld.

Kleiderschrank,
kleiner, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter A. S. 5707 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Büro-Rollschrank
sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. R. 4647 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bohnerbesen,
elektrisch, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. H. 7185 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schreibmaschine,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. R. 4645 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Goliath,
200 ccm, Dreirad-Personenwag., wenn auch etwas reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote m. genauer Beschreibung und Preis unt. A. H. 7179 an die Westf. Neuest. Nachr.

Auto,
Vierfitzer, geg. Kasse gesucht. Baujahr usw. angeben. Angeb. unt. A. Z. 6350 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleinwagen,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. Z. 6432 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Kleinmotorrad,
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Quack, Werther, Ravensberger Str. 24.

Motorrad,
von 120—350 ccm, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. Z. 6513 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Schlagzeug
(Jazz) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. A. 3000 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tanzfläche
zu leihen oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. S. 5762 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Familienhaus,
modernes, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 5746 an die Westf. Neuest. Nachr.

Einfamilienhaus
mit Garten in ruhig. Wohnlage gesucht. Angeb. u. A. S. 5689 an die Westf. N. N.

Hauswasserversorgungsanlage
kaufen gesucht. Paul Rüter, Alemissen in Lippe Nr. 65. 1.8.

Gartenhaus
oder Wochenendhaus, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. R. 4647 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

1. Hypothek,
4000 RM, für gewerbl. Unternehmen gesucht. Hohe Zinsen. Angb. u. A. Sch. 627 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

5000,— RM
als 1. Hypothek auszuleihen. Offt. unter A. Z. 6455 an die Westf. Neuest. Nachr.

250,— RM
gegen Sicherheit, hohe Zinsen und monatliche Tilgung von Beamten gesucht. Angeb. unt. A. Z. 3005 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Verloren!
Ersatzrad vom 1,2 Lt. Opel auf dem Wege Bielefeld, Oerlinghausen, Dalbke am Mittwoch verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, sich zu melden u. A. Z. 6427 in den Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schlüsselbund
mit ca. 20 Schlüsseln verloren. Abzugeben gegen Belohnung Breite Straße 42, Ruf 3199.

Wer
nimmt zwei Benzingäste mit nach Holland (Deventer oder Grenze). Angeb. unt. A. Z. 6391 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftwagen
od. sonstiger Wagen, der nach Kassel fährt und kleines Möbelstück gegen Entgelt mitnimmt, gesucht. Paul Klahn, Walkenweg 32. 6. 8.

Bayreuth!
3 Karten (auch einzeln) zu den Vorstellungen 18. und 19. August, „Tristan" u. „Parsifal", unt. günstigen Bedingungen abzugeben. Angebote unt. A. A. 6445 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
macht mit Ehepaar, 33, hier fremd, schlicht, lebensfroh, Wanderungen? Offt. unt. A. R. 4665 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

---

3 gebrauchte
Schifferklaviere
preiswert zu verkaufen.
Instrumentenhandel Kurt Heinz
Quelle 75.

---

50 PS.
Deutz-Straßenschlepper
mit zwei 8 To-Anhängern Umstände halber preiswert zu verkaufen.
H. Wienecke, Bielefeld
Telefon 880.

BMW.-Limousine
50 PS, 2 Ltr., als Vorführungswagen gelaufen, unter üblichem Nachlaß abzugeben.
Chr. Hergerröder
BMW.-Generalvertretung
Bielefeld, Goebenstr. 47/49, Ruf 6383

Verkaufe gegen Kasse
Lastwagen
sämtlicher Typen. Angebote an
Eduard Wissneth
Berlebeck b. Detmold.

Vom Werksabbruch
Lohmann, Lutterstr., haben wir billigst abzugeben:
Große Mengen Mauersteine, Dachziegel, Bauholz, Fußbodenbretter, Schalbretter, Zimmertüren u. -fenster, Schiebefenster, Fabrikfenster, eiserne Türen und Tore, eiserne Träger, U-Eisen, Drahtglas, Pflastersteine, Dachrinnen, Dachfenster, Brennholz, halbe Steine u. Betonbrocken für Aufschüttungszwecke usw., eiserne Binder, Gußsäulen.
H. Schu & Co., Kom.-Ges.
Hannover :: Tel. Hannover 42013.

Schöne Besitzung
ruhige Lage, mit 2½ Mrg. Wald, **sofort zu verkaufen.**
Robert Deppermann, Makler
Hörste i. L., Post Pivitsheide

Moderne Büroräume
am Jahnplatz, ca. 100 qm (2. Etage), zum 15. Oktober zu vermieten.
Zeichnungen können im Büro des **Architekten Reckert, Moltkestr. 2a** Telefon 1980, eingesehen werden.

Eichenschlafzimmer
neu, Schrank 180 cm br., 3türig, Frisierkommode mit 3 tlg. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Nachtschränke, frei Haus für 300 RM. — Besichtigen Sie meine Schaufenster und Verkaufsräume.
August Hellmann, Bruchmühlen bei Bünde

---

2 Personenwagen-Anhänger
und 1 luftbereifter Rollwagen, 5.50×2, ca. 35 Ztr. Tragfähigkeit, billig zu verkaufen. Angebote unter A S 5756 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Der Architekt – der Treuhänder des Bauherrn

Wilhelm Wiethüchter
Architekt
Siekerwall 19 Fernruf 333

Dipl.-Ing. Hanns Thiele
Architekt
Ulmenstraße 9 Fernsprecher 2818

Theo Fritz, Architekt
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 190 Fernsprecher 3723

Diplom-Ingenieur Erich Völker
Architekt
Stapenhorststraße 42 Fernsprecher 1735

Walter Stopfel
Architekt
An der Krücke 15 Fernsprecher 5216

Hartmann & Wetzel
Architekten
Horst-Wessel-Straße 153 . Ruf 5770

Architektur-Aufnahmen sowie technische Fotos aller Art liefert **Fotohaus Baumann,** Goldstraße 3 - Ruf 1092

Paul Griemert
Architekt
Niederwall 9 Fernsprecher 2708

Wilhelm Berning
Architekt
Theesener Straße 12 Fernsprecher 2450

H. Reckert
Architekt
Moltkestraße 2a Fernsprecher 1980

Wilhelm Buck
Architekt
Herforder Straße 56 Fernsprecher 1296

Eduard Klemme
Architekt
Heepen 389 Fernsprecher 773

Christian Pinke
Brackwede
Schillerstraße 27 Fernruf 5863

Lichtpausen **M. Rosenberger & Co. · Bielefeld** **Zeichenpapiere**

Stellen-Angebote und -Gesuche

Wir vergeben die

Generalvertretung

für unseren altbewährten Spezialartikel **Handfeuerlöscher**

Wir bieten: Hohe Provision

Wir verlangen: Arbeitsfreude, Ausdauer, Befähigung, für diesen besonderen Artikel zu arbeiten.

Angebote mit Lichtbild und Angabe von Referenzen unter **Ak. 7686 an „Ala" Stuttgart-1**

Markenbetriebstoffe u. Autoöle

Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht. In Frage kommen in erster Linie Herren, die in der gleichen Branche schon mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet haben. Eigenes Auto unbedingt erforderlich. Geboten wird: Autozuschuß, Betriebsstoffzuschuß, evtl. Provisionsgarantie oder Spesenzuschuß und hohe Provisionen.

Angebote unter **O 1096** an **Ala Hannover**

Für ein sehr bedeutendes Haus in Westfalen mehrere tüchtige

erste Verkäufer bezw.-innen

zum baldigen Eintritt gesucht für die Abteilungen:

1. **Modewaren**
2. **Teppiche. Gardinen**
3. **Wollwaren**
4. **Trikotagen**
5. **Strümpfe**
6. **Damenputz**
7. **Waschstoffe, Weißwaren**

außerdem

1 Kurzwarenverkäuferin
1 Schnittmusterverkäuferin

sowie

1 Substituten(in) für die Abt. Kleiderstoffe und Seide.

Bewerber für die Positionen 3—6 müssen in der Lage sein, die Abteilungsleitung beim Einkauf und bei der Beaufsichtigung zu unterstützen.

Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten unter **A S 5732** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

---

Tüchtiger Innendekorateur

bester Kundschafts-Arbeiter, mit reichen Erfahrungen, für meine

Dekorations-Werkstätten

zum 1. Sept. in Dauerstellung gesucht.

Buddeberg

Bielefeld

Ich suche für sofort, spätestens zum 1. Oktober

Kontoristinnen

die pünktliche und zuverlässige Arbeit gewöhnt sind. Kenntnisse in Schreibmaschinenschreiben und Stenographie nicht erforderlich, dagegen gute Handschrift Bedingung

Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

C. Bertelsmann, Verlag, Gütersloh

Privat-Vertreter

mit Wandergewerbeschein

oder Personen, die vom Arbeitsamt die Genehmigung für einen Wandergewerbeschein erhalten, v. 60 Jahre alter angesehener Seifenfabrik für mehrere Bezirke gesucht. Guter Verdienst! Angeb. unt. **A S 5734** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Wäschevertreter

bei Privat-Kundschaft gut eingeführt, zur Mitnahme einer Kollektion **Chemnitzer Strümpfe, Unterwäsche u. Kleider gegen Provision gesucht.** Ausführl. Angebote an:

Merkur Wirkwarenges. Müller & Co.,
Chemnitz 16, Postfach 1.

Nebenverdienst durch Seifenverkauf Anfrag. unt. **H 999** durch **Midag** Anz.-Ges., **Leipzig C 1.**

Auch Sie
sollten versuchen, mit der
Alleinvertretung
unserer gut eingeführten **Verlagsobjekte** Geld zu verdienen. Höchstprovisionen! Sofort Einarbeitung. Keine Wartezeit. Melden Sie sich bitte unter **A S 5739** an die Westf. Neuest. Nachr.

Tüchtige Vertreter

für elektr. Spezial-Glühlampen und Mehrfachsicherungen an Konsumenten (Privat ausgeschl.) vom Herst. bei gt. Verdienstm. u. prompt. Ausg. sof. ges. Angeb. unter **N. R. 5495** bef. **Ann.-Exp. Carl Gabler, Nürnberg I.**

Erfahrener

Buchhalter

für sofort gesucht.

Gefl. Angebote an

R. Röttger
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 83

Autoschlosser

mit Führerschein, sauberer Wagenpfleger, stellt sofort ein

Herm. Tiemann
Autoselbstfahrerbetrieb
Bielefeld, Märkische Str. 2, Ruf 666

Lehrmädchen für Putzatelier gesucht

Modehaus Mary Propfe
Bielefeld, Obernstr. 53/55

Die **Reichsbahndirektion Hannover** stellt noch folgende technische Kräfte ein:

a) **Tiefbautechniker**

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung oder langjährigen praktischen Erfahrungen,

b) **Hochbautechniker**

mit abgeschlossener technischer Mittelschulbildung (flotte Zeichner für Entwurfsarbeiten) oder mit guten Erfahrungen für örtliche Bauleitung,

c) einige **Sicherungstechniker**

die im Entwerfen von Stellwerksanlagen erfahren sind.

Vergütung gemäß TOA nach dem Werte der Leistung, nach dem dienstlichen Wohnsitz, nach dem Lebensalter und dem Familienstande. Für jüngere Angestellte ist die Uebernahme in das Beamtenverhältnis möglich.

Freie Zureise auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn, für Verheiratete Zahlung einer Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe nach den Bestimmungen der Reichsbahn.

Den Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind Lebenslauf, beglaubigte Schul- und Beschäftigungszeugnisse sowie ein Lichtbild und von den Hochbautechnikern auch einige selbstgefertigte Zeichnungen und Skizzen beizufügen.

Ferner werden laufend **Dienstanfänger** für die Laufbahnen der **technischen Assistenten und Inspektoren** eingestellt. Die Einstellungsbedingungen sind in einem Merkblatt zusammengefaßt, das bei der Reichsbahndirektion angefordert werden kann.

Bewerbungen um Einstellung als technischer Angestellter oder Dienstanfänger sind zu richten an die

Reichsbahndirektion Hannover in Hannover

Thielenplatz 4

Für unsere illustrierte Wochenzeitung über 150 000 Auflage, Bezugspreis 20 Pfg stellen wir für Nord-, West- und Mitteldeutschland zuverlässige u. leistungsfäh.

Werberkolonnen und **Einzelwerber**

zu günstigen Bedingungen ein. Geboten wird Dauerstell. u. gute Bezahl. Es werd. größere, feste Werbebezirke vergeben. Angebote m. Lichtbild u. Lebenslauf an: **Hausfreund-Verlag, Hamm (Westf.)**

---

2 Stellmacher
1 Karosseriebauer
1 Blechklempner

stellt ein:

Peter Wittler
Wagen- und Karosseriebau
Herforder Straße 109.

Möbel-Maserer

Vorstreicher u. Spachtler

für sofort gesucht. Angebote unter **C 942** an die Westf. Neuest. Nachr.

Spachtler für Weißlackmöbel
Tischler und Maschinenarbeiter
stellen sofort ein

Carl Schmidt Söhne, Möbelfabrik
Bad Oeynhausen, Königstraße 37

Bürolehrling

oder **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung f. Rechtsanwalts- und Notar-Büro zum 1. Oktober 1938 oder früher gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter **A S 5741** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Tüchtiger

Treckerfahrer

für Deutz-Trecker bei guter Lohnzahlung für sofort gesucht

Vereinigte Ziegeleien G. m. b. H.
Ummeln.

Führendes deutsches Großhandelsunternehmen der Treibstoffe- und Mineralölbranche sucht rührigen

Reisenden

der nachweisbar seit Jahren im Bielefelder Bezirk bestens eingeführt ist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften und Bild erbeten unter **P 1119** an **Ala Anzeigen A.-G., Hannover**

Für die Kreise Wiedenbrück, Gütersloh, Warendorf und Beckum **suchen** wir tüchtigen

INSPEKTOR

für Groß- u. Kleinleben (auch Sachs.), der Org. aufbauen und Erfolge nachweisen kann.

Aachener u. Münchener Lebensvers. A.-G.
Bezirksdirektion für Westfalen, **Hamm (Westf.),** Droste-Hülshoff-Str. 22.

Zuschneiderin

für Herrenwäschefabrik mit mehrjähriger Praxis, die gleichzeitig die Aufsicht über das Fabrikpersonal ausüben muß, für sofort oder später nach Saarbrücken **gesucht.** Erwünscht sind nur Angebote von solchen Kräften, die nachweisbar ähnlichen Posten bekleidet haben und über ein durchaus objektives, resolutes und sicheres Auftreten verfügen. Ausführliche Zuschriften mit Ansprüchen und Zeugnisabschr. unt. **T. M. 2370** an **Anoncen-Ernst,** Saarbrücken

---

Mehrere Arbeiter sofort gesucht

H. Hülsmann, Leichtbauplattenfabrik
Steinhagen am Bahnhof, Ruf 168

Kontoristin

für alle vorkommenden Büroarbeiten, selbständige Stellung, bei gutem Gehalt per sofort oder später gesucht.

Angebote unter **A S 5697** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junge Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten für sofort gesucht.

E. Gundlach Aktiengesellschaft / Bielefeld

Meldung beim Pförtner Ravensberger Str

Lebensmittel-Verkäuferin

für größeres Feinkost-Geschäft in Bielefeld zum 1. Oktober oder früher gesucht.

Angebote unter **A S 5745** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Billige aber gute Uhren



m. Garantie. Bei Nichtgef. all. Umtausch od. Geld zurück. Nr. 3 Herrentaschenuhr m. gepreßt. 36 stündig. Ankerwerk, vernickelt, M. 1.90. Nr. 4. Versilbert, Ovalglas, 2 vergold. Ränder, M. 2.30. Nr. 5. Besser Werk, flache Form, M. 3.40. Nr. 6. Sprungdeckel-Uhr, 3 Deck., vergoldet, M. 4.90, besseres Werk M. 7.40. Nr. 8. Armbanduhr, vernickelt, m. Lederarmband, M. 2.60. Nr. 85. Dto., für Damen, kleine Form, mit Ripsband, M. 4.—. Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar.! Gehäuse, für Damen, mit Ripsband, M. 5.90. für Herren, viereckige Form, M. 6.90. Nr. 642. Tischuhr, moderne Form, 8-Tage-Werk, Eiche pol., M. 8.—. Nr. 146 f. Geschnitzte Kuckucksuhr, 1/2 stündlich Kuckuck rufend, M. 2.50. Weckeruhr, genau gehend, M. 1.60. Nickeltaste 25. Doppeltaste, vergold., M. —.70. Kapsel M. —.25. Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herren, vergoldet, einschl. Monogramm M. 1.10. Nr. 614. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nr. 2803. Siegelring, moderne Form, 1.40. Trauring, Double, M. —.80. Double-Ring mit Simili, M. —.80. — Alle Ringe, Papierstreif. einsend. Vers. geg. Nachn. Jahresversand 30 000 Uhren, 20 000 Ringe.

Katalog mit ca. 600 Bildern gratis!

Fritz Heinecke Braunschweig Abt. A 9

Diese Preise beachten!

Saltzyl-Papier	6 Rollen:	0.25
Glashaut	Brief:	0.10
Gummihandschuhe	bis Größe 8 Paar:	0.50
Gummihandschuhe	größere Nummern Paar	0.59
Ia Schuhcreme	alle Farben Dose:	0.10
Drewes Glanzlack	1/8 Liter:	0.58
Drewes Bohnerwachs	125 g . . . Packung:	0.10
Wäscheleinen	Stück:	0.25
Wäscheklammern	50 Stück:	0.25
Scheuertücher	Stück:	0.25
Fliegenfänger	10 Stück	0.25

Seifenhaus Drewes

Bielefeld Fernruf 2362

Einfamilienhaus in Bielefeld

4 geräumige Zimmer, Küche, Bad, Nebengelaß, neuzeitlich eingerichtet, vollkommen unterkellert, mit Garten unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Auskunft bei Besichtigung am Sonnabend, dem 6. d. Mts., von 14 bis 19 Uhr und Sonntag, dem 7. d. Mts., von 10 bis 18 Uhr in dem zum Verkauf stehenden Hause Deppendorfer Straße 8

GAGFAH Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten

Berlin SW 68, Ritterstraße 90

Rechtsanwalts-Büro

2 bis 4 Räume für sofort oder 1. Oktober gesucht.

Angebote unter **A S 5763** an die Westf. Neuest. Nachr.

Hanomag-Rekord
Hanomag-Garant
Chevrolet-Lastwagen

general überholt in bester Verfassung

1½, to., 6 Zylinder, mit großer Ladefläche preiswert abzugeben.

Erdmann & Domke, Am Zwinger 5

Fernruf 1322.

Wir suchen für einen unserer leitenden Herren zum 1. 9. od. 1. 10.

moderne Etage

3 Zimmer, Küche, eingerichtetes Bad, Balkon, evtl. Wintergarten, möglichst Neubauwohnung. Offerten sind zu richten an

Katag, Aktiengesellschaft, Saarstraße 4

1,5 Ltr.. 34 PS

Stoewer-Limousine

ca. 7200 km als Vorführungswagen gelaufen. neuestes Modell, da erst 4 Monate alt, mit entsprechendem Nachlaß **zu verkaufen.**

Wilhelm Rissel, Bielefeld

Stoewer-Generalvertreter

Scharnhorststraße Nr. 7.

Laden mit Wohnung zu vermieten!

In sehr günstiger Geschäftslage ist zum 15. August oder 1. September ein Laden, für Lebensmittelgeschäft besonders geeignet, mit Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Nebengelaß, zu vermieten.

Angebote erbeten unter **A S 5761** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

4–5-Zimmerwohnung

Küche, Bad, evtl. Zubehör oder Einfamilienhaus in Bielefeld od. nähere Umgebung zum 1. Oktober zu mieten **gesucht.**

Angebote an

Palast-Theater Bielefeld

Hanomag-Limousine, 4Sitzer, mit Oeldruckbremse, in gut. Zustande, Umstände halb. f. RM. 3500.- z. verkauf. Nehme auch Motorrad in Zahl. **Stienekemeier, Bad Oeynhausen-Neustadt, Friedrichstra e 32.**

Kunststopferei

E. Honger, seit 20 Jahren nur Horst-Wessel-Straße 86

Ecke Heeper Straße.

Preiswert. Prima Ausführung

FERNRUF 63 76

Thomas & Kurzberg FRIEDRICHSTR. 23

KLISCHEES ENTWÜRFE RETUSCHEN

Moden

Anfertigung sämtlicher Damen-Garderobe in kürzester Zeit.

Frau Strauß, Weststr. 93 (Laden)

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Habe beim Kauf eines Baustoffhandelsgeschäftes ein

Manufakturwarengeschäft

Nähe Kassel (Kleinstadt von ca. 2000 Einwohnern) übernehmen müssen. Da selbst kein Fachmann, verpachte ich dieses Geschäft sofort. Angebote unter **A Z 6401** an die W. N. N.

Rohrteichstraße

in den früheren Räumen der W. N. N. ist auch heute noch eine

Annahmestelle

für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur

Rohrteichstraße

Hier hängen auch die „Neuesten" aus

Stellen-Angebote und -Gesuche

Zuschneider

für Oberhemden, zur Aushilfe, und Mädchen zum Aufspannen, gesucht. **Diekmann, Bielefeld,** Herforder Straße 198.

Flotte Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sucht

Tengelmann

Kaffee-Geschäft 6.8

Bielefeld, Bahnhofstraße

Herrenfriseur und Friseuse

stellt noch ein

Salon für Schönheitspflege G. Schoregge

Bielefeld, Am Siegfriedplatz

Jüng. Schlachtergehilfe

für sofort gesucht.

Angebote unter **A B 2040** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jugendliche

mit Pflichtjahr als Nähereilehrling.

Hilfsarbeiterinnen

zum Anlernen für Spezialmaschinen in Dauerbeschäftigung.

Fertigkleidungschneider

perfekt, mit Gruppenarbeit vertraut, für sofort gesucht.

Jentsch & Weiter

Herrenkleiderfabrik

Bielefeld

Herforder Straße 99/101.

Dekorations-Näherin

evtl. Weißnäherin, die sich umstellen will, zum 1. September in Dauerstellung gesucht.

J. Büddeberg

Bielefeld

Leistungsfähige Treibriemenfabrik in Mitteldeutschland sucht für Bielefeld-Herford-Gütersloh einen bei der Industrie gut eingeführten arischen

VERTRETER

für den Verkauf von Treibriemen sowie sämtlichen technischen Ledern für Spinnereien und Webereien. Nur Herren, die erstklassige Referenzen bringen können, wollen sich melden unt. P 839 an **Ala Anzeigen-A.-G., Dresden-A. 1**

Wir suchen eine jüngere und eine perfekte

Stenotypistin

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines erb. an

Eisenwerk Weserhütte A.-G.

Personalabteilung

Bad Oeynhausen i. W.

Näherin

von Korsettgeschäft für Neuanfertigung und Reparaturen in gutem Lohn gesucht.

Angebote unter **B 1785** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen

sofort gesucht.

Bäckerei Hahne

Bad Oeynhausen, Adolf-Hitler-Str. 30

Suche zum 15. August ein

junges Mädchen

welches im Wirtschaftsbetrieb erfahren ist, zum Bedienen der Gäste und für Hausarbeit.

Westfälischer Hof Gütersloh

Fleißiges, sauberes

Mädel

nicht unter 18 Jahren, zur gründlichen Erlernung des Haushaltes unter Anleitung der Hausfrau, hübsches Einfamilienhaus, zwei Personen, zum 1. oder 15. September gesucht. Gute Behandlung, Taschengeld.

Frau Lilly Hoenig,

Bad Godesberg (Rhein), Winterstr. 44.

Junges

Mädchen

21 Jahre, sucht Stellung im Haushalt. Angebote unter **C 9927** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Mitarbeiter

für den Vertrieb offizieller Jahrbücher und Kalender für sofort gesucht. Angenehme Werbetätigkeit bei Industrie, Handel und Behörden. Unverbindliche Anfrage überzeugt Sie von der guten Absatzfähigkeit der Objekte. Ausführliche Bewerbungen unt. **A S 5740** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wir stellen in unserer Werbeabteilung eine

Praktikantin

zur Ausbildung als **Haushaltsberaterin** nach den bestehenden Richtlinien der W.E.V. ein; Bewerberin soll Obersekunda- oder mittlere Reife besitzen. 4 Jahre gute hauswirtschaftliche Praxis oder 2 Jahre hauswirtschaftliche Tätigkeit und erfolgreichen Besuch einer anerkannten Haushaltsschule nachweisen können

Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild an

Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg G. m. b. H., Herford

KONTORISTIN

mit guter Auffassungsgabe (Maschinenschreiben, Stenografie) per 1. September gesucht.

Ausführliche Angebote m. Lichtbild erbeten unter **A R 5757** an die WNN.

Wir suchen per sofort einige perfekte

Kragennäherinnen
Oberhemdennäherinnen

sowie einige ungelernte **Arbeiterinnen** im Alter v. 14—16 J.

Bielefelder Wäschewerke Wilhelm Kayser & Co., A. G.

Südbrackstraße 14a

Wir suchen

eine weibliche Kraft

die über Kenntnisse in Kurz- u. Maschinenschrift verfügt oder bereits als Kontoristin tätig war. Vorerst bitten wir nur **schriftliche** Bewerbung. m. Zeugnisabschriften einzureichen.

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Jüngere kaufm. Kraft

perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben, für Büro gesucht.

Schriftliche Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsanspruch erbeten unter **A Z 6497** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ordentliches, ehrliches

Hausmädchen

gesucht, bei gutem Lohn f. bald

Hotel „Stadt Berlin" Herford

Haustochter

(Pflichtjahrmädel) zur gründlichen Erlernung des Haushaltes gesucht. Taschengeld, Familienanschluß.

Frau Agnes Brch, Gohfeld (Westf.).

Hausgehilfin

gesund, häuslich und selbständig arbeitend, für gepflegtes 1-Familienhaus, 2 Personen, bei Brackwede, zum 1. Oktober gesucht. Gehalt RM. 50.— Angebote unter **A S 5712** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtiges

Suche zum 15. August oder 1. September eine

Hausgehilfin

oder **junge Frau** ohne Anhang für meinen frauenlosen Haushalt.

Phil. Stuke, Herford

Steinstraße 32.

Hausgehilfin

zu sofort oder später gesucht.

Frau Adolf Hevemeyer

Bielefeld, Meller Straße 45

Stellengesuche

Junger Mann, befreit vom Wehr- u. Arbeitsdienst, sucht Stelle als

Lagerarbeiter

oder dergleichen. Selbiger ist guter Wagenpfleger und legt Wert auf Dauerstellung. Angeb. unt. **A S 5760** a. d. WNN.

Langjähriger

Betriebsleiter

(kaufm. und techn.) sucht Vertrauensposten per sofort oder später. Angeb. unter **A A 2962** an die WNN.

Kaufmann

24 Jahre, aus der Textilbranche, in ungekündigter Stellung, möchte sich verändern. Vertraut mit sämtlichen Kontorarbeiten, flott. Maschinenschreiber, engl. Sprachkenntnisse vorhanden. Angeb. unt. **A Z 6417** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Vertrauensposten

irgend welcher Art sucht verh. Mann mittleren Alters. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. **A Z 6443** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Fabrikvertretung gesucht

Tüchtiger Reisender, 39 Jahre alt, in Süddeutschland bei Industrie u. Privat bestens eingeführt, sucht die Vertretung, evtl. auf eigene Rechnung, einer leistungsfähigen Bielefelder Wäschefabrik. Es kommen nur erstklassige Fabrikate in Frage.

Angebote unter **As. 10142 an „Ala". Stuttgart 1**

Maler und Anstreicher

40 J., tüchtig, firm in allen Arbeiten, 5 Jahre in den Haag. Dekoration und Schriftmalerei, gegenwärtig in großem Industrieunternehm., sucht **Dauerstellung,** am liebsten Möbelfabrik.

Angebote unter **F. L. 3261** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Erste kaufm. Kraft

mit den besten Erfahrungen im Ein- und Verkauf, Haupt- und Konto-Korrent-Buchhaltung, Mahn- und Klagewesen, Statistik, Kalkulation, Export und Devisenvorschriften, Steuerangelegenheiten, sucht neuen Wirkungskreis.

Angebote unter **A S 5735** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Die Entwicklung der Gemeinde Senne II

Unter dem Namen Senne versteht man einen Flecken Landes südlich vom Teutoburger Wald bis tief in die Nähe der Stadt Paderborn. Die alte Chronik berichtet hierüber, daß sie früher eine sandige und dürre, größtenteils mit Heidekraut und Kiefern bewachsene Gegend war. Wenig für Ackerbau und Holzkulturen geeignet, ausgenommen die Strecken unterhalb der Schluchten des Teutoburger Waldes, wo der Boden mit etwas Lehm vermischt ist. Der Name Senne wird wohl am zutreffendsten von Sand hergeleitet, aus dem Adjektiv sandig, plattdeutsch: sännerig. Ein Teil dieser großen Senne ist die Gemeinde Senne II. Die Dichte der Bevölkerung der Senne war bis an unsere Jahrhundertwende heran schwach, bot der dürre Boden doch wenig Reiz, sich wohnlich dort niederzulassen. Es befanden sich zu damaliger Zeit große öde Flächen. Unter Friedrich dem Großen wurden in unserer Senne mehrere öde Flächen in Wald umgewandelt, so die Polfichten, die Wendelfichten, die Sprungfichten, das Esseler Bruch usw. Nach der Landesvermessung um das Jahr 1824 kam es zur Teilung und die erwähnten königlichen Waldungen gingen nach und nach durch Kauf in Privatbesitz über. Dadurch sollte erreicht werden, daß die großen öden Landstriche, die sich dort befanden, kultiviert wurden. Aber es hat sehr lange gedauert, bis die Kultivierung ihren heutigen Höhestand erreicht hat.

Längs des Teutoburger Waldes, nicht weit vom Gebirge, findet man unzählige Hünengräber. Beim Bau der Heepen—Verler Chaussee im Jahre 1888/89 wurden auf dem Grundstück des Kolons Arend in der Nähe des Gebirges mehrere Hünengräber durchbrochen. Ein Altertumsforscher hat sich über diese Urnen geäußert, daß sie aus einer Zeit stammten, wo die Senne noch ein See gewesen wäre. Sie hätten viel Aehnlichkeit mit den in den Provinzen Ost- und Westpreußen gefundenen Urnen. Auffällig ist, daß tiefer in der Senne keine Hünengräber gefunden wurden und daß die in der Senne verstreut liegenden Kieselsteine sämtlich abgerundet sind, ähnlich wie der Flußkies. — Die Einwohnerzahl bezifferte sich im Jahre 1890 auf 900 (jetzt etwa 3000). Früher, so erzählt die Chronik weiter, war der Haupterwerb der Sennet Ackerbau und Viehzucht, doch reichte dieser bei den



Das Sennebad in Senne II.

kleineren Stättebesitzern und den Mietsleuten nicht. Es mußte noch ein anderweitiger Verdienst dazu kommen. Daher gingen viele im Sommer über aufs Ziegeln ins Lippische und zum Mähen nach Holland. Andere wieder gingen in die Dreselsche Papierfabrik in Dalbke oder zur Freitagschen Bleiche. In früheren Zeiten gehörte die Gemeinde mit zu dem „lieben Spinn- und Linnenlande" des Großen Kurfürsten, denn alt und jung, groß und klein spann, und es war ein anmutiges Bild, wenn man am Winterabend in ein Haus trat und die Familie samt ihren Zugehörigen in der Stube im Kreise um eine von der Decke herabhängende Oel- oder Tranlampe emsig spinnen sah.

Eine Sonderheit in der Senne ist dem Chronisten aufgefallen, und zwar, daß man unter der Bevölkerung der Senne viele südländische Typen fände. Mit den Jahren scheint sich dieses mehr und mehr verwischt zu haben.

Die Gemeinde Senne II gehörte früher zur Grafschaft Ravensberg, wo sie schon im 12. Jahrhundert in der Geschichte Erwähnung fand. 1345 fiel die Grafschaft Ravensberg, nachdem diese einige Male vorher von den Grafen zur Lippe erobert und in Besitz genommen war, erblich an den Herzog Gerhard von Jülich. Aus einigen alten Akten der hiesigen Gemeinde ist folgendes zu erwähnen:

„Vor dem Landdrosten der Grafschaft Ravensberg erschienen Hermann Freitag und dessen Ehefrau, welch letztere erklärte, sie habe sich, aus freiem Stande gebürtig, freiwillig in des Königs Eigentum begeben und bitte deshalb, ihren erstgeborenen Sohn Johann doch frei erklären zu wollen usw."

Dieser Freibrief ist am 30. September 1710 zu Sparrenburg von dem damaligen Landdrosten ausgestellt und von Ernst von Derenthal mit unterzeichnet. Die Senne wird darin als zur Vogtei Heepen gehörend bezeichnet. Nach einem Aktenstück von 1722 waren die Bauern der hiesigen Bauerschaft Eigenhörige des Freiherrn von Spiegel, Erbherrn von Peckelsheim. In einem anderen Aktenstück von 1832 wird die hiesige Bauernschaft zu Brackwede als Senne II bezeichnet.

Aus dem vorigen Jahrhundert berichtet die Chronik dann noch: In den 60er Jahren ist in dem Hauptgebäude der Bauernhöfe das alte westfälische Bauernhaus zwar noch erkennbar, die Strohdächer aber sind völlig verschwunden. Die früheren Volkstrachten sind fast nirgends mehr vorhanden, und es unterscheiden sich die Bewohner in der Kleidung kaum noch von den Bürgern der Städte. Ebenso haben sich sehr wenig alte Gebräuche und Sitten erhalten.

Die Neuzeit nach der Jahrhundertwende, der Weltkrieg und die darauffolgende Inflation schlugen auch der Gemeinde Senne II schwere Wunden. Die in ganz Deutschland herrschende Arbeitslosigkeit und Not brachte auch die Gemeinde mit ihrer Verwaltung beinahe zum Erliegen. Das Jahr 1933 bedeutete auch für die Gemeinde Senne II sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht einen Aufstieg. Von Jahr zu Jahr bessert sich die wirtschaftliche Lage in der Gemeinde. Durch die tatkräftige Arbeit des Bürgermeisters Pg. Knoop ist im Gemeindewesen und in allen Wirtschaftszweigen ein Aufschwung zu verzeichnen, wie ihn Senne II seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Reiche landschaftliche Schönheiten bietet die Senne in der Zeit der Heideblüte und ist dann das Ziel vieler Wanderer und Volksgenossen, die sich erholen wollen.

Die Gemeinde ist in die Dorfverschönerungsaktion mit eingetreten. Als Planung für die nächsten Jahre ist vorgesehen der Bau eines HJ.-Heimes, eines Gemeindehauses mit Parteiheim und einer Turnhalle. In Aussicht genommen ist dann noch ein großes Sportgelände, das den Anforderungen der Neuzeit entspricht.

Durch die Auffahrt der Reichsautobahn und die Wiederinbetriebnahme der Friedrich-Wilhelm-Bleiche wird sich das weitere wirtschaftliche Leben günstig entwickeln.

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen das heimische Handwerk und Gewerbe

Besucht das schöne Sennebad — Am Bahnhof Kracks — Herrliches fließendes Bachwasser — Schattiger Parkplatz

Erich Fricke — Damen- und Herren-Salon — Am Bahnhof Kracks — Dauerwellen, Wasserwellen . Verkauf sämtl. Parfümerien

Bielefelder Haushaltverein — Filiale 25 – Am Bahnhof Kracks — Verkauf sämtlicher Lebensmittel und Flaschenspirituosen — Werbung von Mitgliedern!

Gasthaus **SILGEN** — Besitzer H. Eikelmann — Parteilokal der NSDAP. — Fernruf: Oerlinghausen 343 — Beliebtes Ausflugslokal. Schöner schattiger Garten. — Parkplatz. — Tankstelle.

Heinrich Kronshage — Maurermeister — Ausführung sämtlicher Bauarbeiten — Senne II

H. Bokelmann — Photo-Atelier und -Handlung — Senne II 121 — Leuna-Tankstelle

Wilhelm Knoop — Bäckerei – Lebensmittel — Senne II — Ruf Oerlingshsn. 494

Aug. Trüggelmann — Bau- und Möbeltischlerei — Innenausbau — Senne II — Telefon Friedrichsdorf 92

Gustav Pörtner — Baugeschäft — Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten — Senne II 225

Franz Güse, Klempnermeister — Ausführung sämtlicher Klempner- und Installationsarbeiten — Bohrbrunnen — Senne II

August Tellenbröker — Ausführung sämtlicher Malerarbeiten — Senne II 89

Heinrich Brinkmann — Maschinen- und Mühlenbau — Senne II 154 — Ruf: Friedrichsdorf 59

Wilhelm Tellenbröker — Sägewerk und Holzhandlung — Senne II — Fernsprecher Oerlinghausen 436

Ernst Petersmeyer — Milchhandlung . Senne II — Verkauf von Butter und Käse

Franz Westerwinter — Bäckerei und Mühle — Senne II

Walter Brauer — Malermeister . Sende — Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

EISENWERK HEINRICH SCHILLING, KRACKS bei Bielefeld — Gegründet 1884 — Fernsprecher Bielefeld 2857

Die leistungsfähige Eisengießerei und Armaturenfabrik

Erzeugnisse: 1) **Erstklassiger Grauguß** Handform- oder Maschinenformguß 2) **Armaturen** aus Grauguß oder Stahlguß — Wasserschieber, Gasschieber, Heizungsschieber, Dampfschieber, Dampfventile, Absperrhähne usw. — **Sonderheit: Abschlammorgane**

Das Westfalen-Frühstück

Probieren geht über Studieren." Das ist der Wahlspruch eines Bekannten von mir, der vor einigen Wochen aus Berlin erstmalig nach Westfalen gekommen war. Und da ist es eine Selbstverständlichkeit, daß man dem „Nationalessen" der Westfalen einmal zusprechen mußte.

Es ist Mode geworden, den eckigen, destigen Gesellen, den Pumpernickel, zu loben. Weil er heute ebenso literaturfähig ist, wie das auf den Spitznamen Jolanthe hörende rosige Hausschwein, das sich seit einigen Jahren auf allen die Welt bedeutenden Brettern tummelt. Wer Rühmenswertes von Westfalen sagt, hebt den Pumpernickel wie einen „aalen Kloaren" ins volle Licht, dann folgen Lobsprüche auf den westfälischen Schinken. Und das mit vollem Recht. Das meinte auch jener oben erwähnte Berliner, der mit vollen Backen kauend nur immer wieder sagen konnte: „Fein — Pickfein!"

Westfälisch Schinken — alttrocken geräuchert — — in der Wiesenkirche zu Soest sieht sogar beim letzten Abendmahl ein Schinken auf der Tafel der Apostel!", so erzählte die Köchin Kathrin dem „alten Fritzen", dessen 150. Todestages wir am 17. August 1936 gedenken. Der „alte Fritz" konnte seine Westfälinger nicht recht leiden, schon sein Vater selig, Friedrich Wilhelm I., so sagte der alte Fritz, habe besonders die von Minden, Lingen, Tecklenburg und Ravensberg „Beester" genannt und gesagt, in Westfalen sei kein Genie.

Das verdroß natürlich die Köchin Kathrin, die selber aus dem Paderbornschen war, mächtig, und sie meinte, „Oll Fritz" solle erst mal nach Westfalen reisen, dann würde er schon „Schenies" finden. Und, so erzählt uns Josef Winckler, daß „Oll Fritzken" nicht nur einsondern mehrere Male ins Land der roten Erde gefahren sei und dort Schinken, Pumpernickel und Steinhäger und noch mehr gute Sachen, wie Möpkenbrot und Pickert, auf den alten Widukindhöfen gefunden habe, die ihm in all ihrer Destigkeit wohl gemundet haben und von derlei guten Dingen wir hier nun ein wenig plaudern wollen.

Wenn das springende Niedersachsenroß das Wappentier Westfalens ist, so hat das Schwein für jeden Westfalen darum nicht mindere Bedeutung. Es ist kurz gesagt das wichtigste Tier. Schon die Sage spricht vom Schwein, und darin heißt es von der Erschaffung des ersten Westfalen, der bekanntlich aus einem Baumklotz gesprungen sei, als der Herrgott mit dem Fuß daran gestoßen habe, „als einzige Bewohner des Landes fand er Schweine, genährt von den Eicheln der Wälder". Kloar, wie der Westfale ist, hat er sich vom Swin die besten Teile herausgesucht, und das sind die Hinterbacken, die

Knochenschinken

die lange genug im Rauchfang, auf westfälisch „Bosen" gehelfen, hängen müssen, um dann in der Farbe zartrosa oder einem vollen Burgunderton vor uns auf der Tafel zu stehen. Und dazu der weiche und doch kernige Schinkenspeck, der einem auf der Zunge zergeht.

Westfälischer Schinken ist ein Artbegriff und wird in seiner Güte nirgends so vortrefflich hergestellt, wie gerade in unserer Leinewieberstadt und im benachbarten Gütersloh. Daß er im Lande Teuts gerne gegessen wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Aber darüber hinaus hat er sich Ruhm und Ansehen im ganzen Ausland erworben.

Und nun wollen wir noch eines vom westfälischen Knochenschinken sagen, er hält sich wie alter Wein und muß abgelagert sein wie eine gute Zigarre.

Und da kommen wir dann unversehens zu einer zweiten westfälischen Besonderheit, dem

Pumpernickel.

Der alte französische Kujohn, der Voltaire, der beim alten Fritzen schmarotzte, schimpfte schon anno dunnemals über den „Bon pour Nickel", die Brackweder haben der Pudequaste damals kräftig heimgeleuchtet, denn wer den Pumpernickel wirklich kennt, weiß, daß er eine Diätkasse — Feinkost ist nicht der richtige Ausdruck dafür — ist. Der alte Fritz hat zwar auch mal, als er bei seiner zweiten Reise nach Westfalen kam, fürchterlich geschimpft, zwar nicht über den Pumpernickel, wohl aber über seine Zubereitung bei „oll Badder Pruß". Denn damals haben die Bäckergesellen den Teig noch mit den Füßen getreten und das ist ja nun auch eine bannige Art, den Teig zu kneten und geschmeidig zu machen. Der päpstliche Gesandte auf dem Friedenskongreß zur Beendigung des Dreißigjährigen Krieges hat sich vor dem Pumpernickel in Osnabrück entsetzt. Freilich, Makkaroni und Pumpernickel sind grundverschiedene Dinge. Der Pumpernickel wird aus ungebeuteltem Roggenmehl hergestellt, das heißt, die Kleie bleibt im Mehl. Aus dem Teig werden mächtige, tiefdunkle Brote geformt, die im Backofen bei mäßiger Hitze mindestens vierundzwanzig Stunden lang im eigenen Wasserdampf backen müssen. Dadurch erst erhält das Brot eine dunkle, fast schwarze Farbe, die für den Pumpernickel charakteristisch ist. Der Pumpernickel ist inzwischen als Dessert beliebt



50 Jahre
Jacke's
Pumpernickel

Echter
Steinhäger
Brennerei
Wittenborg
Steinhagen i. W.

Seit 1820
Brennereien
Gottlieb Kiemöller
Gütersloh

Friedrich Menzefricke
Westfälische Dauerwurst-Fabrik
Versmold in Westf.
Spez.: Feinste westfälische Dauerwurst

Mestemacher's
echt westfälischer
Pumpernickel
Gütersloh i. Westf.
Ringelt Zeichen in den gesetzlich vorgeschriebenen Packungen

Westfälische Wurstwaren
gewürzt mit Fabrikaten der
Gütersloher Gewürzmühle
Gütersloh, Molkereistraße 5-7 . Fernsprecher 3289
sind und bleiben Delikatessen

Echte Versmolder Dauerwurst
Cervelatwurst in Schlacken- und Rindsdarm
Salami, Schinkenwurst, Plock- u. Knoblauchwurst
Westfälische Fleischwaren-Fabrik Franz Wiltmann
Inhaber: Wilh. Kleine / Versmold-Peckeloh in Westf.

H.C. König, Gütersloh
Brennereien in Gütersloh und Steinhagen

Kein Frühstückstisch ohne WNN

Gütersloher Fleischwarenfabrik
J. F. Marten Akt.-Ges.
Spezial-Erzeugnisse: Feinste Gütersloher Dauerwurst, Echte westf. Schinken

Detmers
echt westfälischer
Pumpernickel
Jöllenbeck Fernruf 238

Stahl Weinbrände, Weine, Liköre
bürgen für Qualität!
CARL STAHL, GÜTERSLOH, WEINBRENNEREI, DOMHOF-DESTILLERIE, WEINGROSSHANDLUNG

Vogt & Wolf
Gütersloh i. W.
Die bekannte Wurstwaren- und Konserven-Fabrik

GEGR 1902
Tente's
echt westfälischer
Pumpernickel und
Bauernschwarzbrot
August Tente, Dornberg Kreis Bielefeld Fernruf 1402

geworden, und überall in unserer Gegend, besonders auf dem Lande, gibt es große Pumpernickelspezialbäckereien, die dieses Labsal für den Westfalenmagen in vorzüglicher Güte nach einem etwas modernisierten Verfahren herstellen.

Und da kommen wir zum Dritten, das auch dazu gehört und von dem es schon seit alters heißt „desgleichen soll ein Branntewein um Mitternacht nicht schädlich sein". Da gibts nämlich draußen am Rande der Senne ein Dorf namens Steinhagen. Dort destillieren sie aus Korn in einem besonderen Verfahren, bei dem auch verschiedene Kräuter ihre Würzkraft hergeben müssen, den

Steinhäger.

Er ist ein wasserhelles Erzeugnis, der es aber in sich hat. In Steinhagen gibt es eine Reihe altbekannter Brennereien. Der Steinhäger ist ein besonders gesundes und bekömmliches Getränk und enthält vor allem auch den Auszug aus Wacholderfäßten, denen ja eine besonders treibende Wirkung auf die Nieren zugesagt wird.

Der erste Kanzler des Reiches, Fürst Bismarck, pflegte, wenn er im Reichstag eine seiner großen Reden hielt, vor sich eine Flasche Wasser stehen zu haben und daraus öfters einen Schluck zu trinken. Aber dieses wohl wasserklare Getränk war gar kein Wasser, sondern es war echter Steinhäger, so wenigstens hat es der Kammerdiener des Fürsten dem Vater des Verfassers dieses Artikels erzählt ,und der muß es schließlich wissen, was der alte Fürst statt Wasser gern getrunken hat.

Solch Steinhäger mitsamt westfälischem Schinken und Pumpernickel ergibt ein nahrhaftes Frühstück und wenn man seine Graute Bauren met Speck intuß hat, dann kann man wohl das Frühstück auch nochmals als Abendessen vertragen. Es wird bestimmt keinem schlecht davon.

Am Vogelherd

Schärfste Sichtung der Vogelfänger

× Der Reichsforstmeister hat in seiner Eigenschaft als oberste Naturschutzbehörde den Fang nicht jagdbarer wildlebender Vögel zur Stubenvogelhaltung neu geregelt. Die Richtlinien verlangen insbesondere schärfste Prüfung der Vogelfänger durch die Naturschutzbehörde. Neben der Eignungsprüfung ist die Zuverlässigkeit festzustellen. In der Prüfung muß der Fänger die erforderlichen Kenntnisse in der Vogelkunde, im Vogelfang, in der Vogelhaltung und über die gesetzlichen Bestimmungen nachweisen.

Als Fangzeit gilt für dieses Jahr im wesentlichen die Zeit vom 15. September bis 28. Februar. Der Fang darf nur innerhalb der im Erlaubnisschein bezeichneten Fangbereiche ausgeübt werden. Als Fanggeräte sind Fallkäfige, Fallkästen, Reusen und Netze erlaubt, sofern sie den Vogel unversehrt fangen. Die Verwendung von Lockvögeln ist nur in Käfigen gestattet, das Anlegen von Geschirren ist verboten.

Zum Fang können zugelassen werden: Kirschkernbeißer, Grünling, Stieglitz, Erlenzeisig, Bluthänfling, Birkenzeisig, Dompfaff, Kreuzschnabel, Buchfink, Bergfink und die meisten Ammern, ferner alle Grasmücken mit wenigen Ausnahmen, Rotkehlchen, Seidenschwanz, rotrückiger Würger, Baumpieper, Haubenlerche und Heidelerche, Star und Gartenrotschwanz.

Nicht geschützt sind Nebelkrähe, Rabenkrähe, Saatkrähe, Eichelhäher, Elster, Feldsperling und Haussperling. Auch für diese Vögel gelten aber die besonderen Verbotsvorschriften der Naturschutzverordnung.

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Mündliche Auskunft: Montags u. Freitags v. 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt

Kündigungsfristen bei Mietsräumen. Die Kündigung einer Mietwohnung muß bei wöchentlicher Mietzinszahlung spätestens am ersten Wochentage zum Ende der Kalenderwoche erfolgen, bei monatlicher Zahlung spätestens am 15. des Monats zum Schluß des Kalendermonats. Das gilt nicht, wenn vertraglich etwas anderes vereinbart worden ist. So hat z. B. die Kündigung bei vereinbarter vierteljährlicher Kündigung unter Innehaltung einer drei Monatsfrist zu erfolgen.

E. J. H. Sie stellen die Frage, wem das Eigentum an den Möbeln zusteht, die aus Ehestandsdarlehen angeschafft wurden. Das Ehestandsdarlehen wird an den Mann gegeben, im Falle der Gütertrennung an beide Ehegatten je zur Hälfte. Daraus ist ersichtlich, daß der Ehemann nicht alleinberechtigt ist. Vielmehr verhält es sich so, daß beim gesetzlichen Güterstand an den mit Mitteln des Ehestandsdarlehens angeschafften Sachen ein Miteigentum der Eheleute nach Bruchteilen besteht, bei den Gütergemeinschaft dagegen ein Gesamthandseigentum.

W. H. 100. Bibliotheksschulen in Deutschland sind: Berliner Bibliotheksschule, Berlin C 2, Westdeutsche Volksbüchereischule, Köln-Deutz; Deutsche Volksbüchereischule, Leipzig.

Nationaldenkmal. Sie fragen, welchen Zwecken heute die Marienburg dient. Sie ist jetzt das nationale Denkmal des deutschen Volkes in der Ostmark. Sie wird benutzt für Staatsakte und repräsentative Veranstaltungen des Reiches, der Partei oder des Landes Preußen. Von der Vorburg sind in den letzten Jahren die Wehranlagen der Ostfront mit Mauern und Türmen, sowie auf der Westfront die Nogatufermauern wiederhergestellt. Außerdem wird jetzt das große Vorburggebäude, das früher zu Wirtschaftszwecken benutzt wurde, in alter Form hergestellt.

Blumenzüchter. Sie wollen den rosenroten Blüten der Hortensie eine blaue Färbung geben. Dies erreichen Sie, indem Sie die Pflanzen in eine eisenockerhaltige Erde setzen, die außerdem noch Ton und Alaunteile enthält.

Aus dem Arbeitsrecht. Ihre Auffassung, daß der Betriebsführer verpflichtet ist, bei Erlaß einer Betriebsordnung diese vorzulegen, ist richtig. Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland hat folgende Anordnung herausgegeben: „Auf Grund des § 1 Satz 1 der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. Juni 1938 (RGBl. I S. 691) ordne ich an: Neu erlassene Betriebsordnungen und Aenderungen und Ergänzungen bestehender Betriebsordnungen und allgemeiner Arbeitsbedingungen sind nur wirksam, wenn sie meine Zustimmung gefunden haben. Die Führer der Betriebe haben mir deshalb künftig vor Erlaß einer neuen oder Aenderung oder Ergänzung einer bestehenden Betriebsordnung und allgemeiner Arbeitsbedingungen die in Aussicht genommene Regelung zur Zustimmung vorzulegen. — Wer gegen diese Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 2 der Verordnung über die Lohngestaltung mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft." Die erwähnte Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. Juni 1938 bestimmt, daß die Treuhänder des Reiches und Sondertreuhänder der Arbeit die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu überwachen und alle Maßnahmen zu treffen haben, die erforderlich sind, um eine Beeinträchtigung der Wehrhaftmachung und der Durchführung des Vierjahresplanes durch die Entwicklung der Löhne und der sonstigen Arbeitsbedingungen zu verhindern. Sie sind insbesondere ermächtigt, in den vom Reichsarbeitsminister bestimmten Wirtschaftszweigen — auch unter Abänderung von Betriebsordnungen — Löhne bindend festzusetzen, und zwar nach oben und unten.

Unkraut auf dem Acker. Sie stellen auf Ihrem Acker die Melde fest und wollen wissen, wie dieses Unkraut wirksam zu bekämpfen ist. Es handelt sich um ein samenreiches Unkraut, dem nur sehr schwer beizukommen ist. Man darf z. B. die Stauden beim Herausziehen nicht einfach in die Furchen werfen. Hier reifen nämlich die Samen nach und fallen aus. Das Ausjäten hat nur dann einen Zweck, wenn man die Pflanzen in einem Behälter oder Sack sammelt und ablagert. Nachdem sie abgetrocknet sind werden die Unkrautpflanzen entweder verbrannt oder man durchsetzt sie noch grün mit Erde, überjaucht den Haufen mehrmals, tritt ihn schließlich fest und vernichtet auf diese Weise durch Kompostieren die Pflanzen und ausfeimenden Samen. Diese Behandlung wird im Herbst vorgenommen. Hand in Hand damit geht folgende Frühjahrsbehandlung: Kartoffel- und Getreidestücke sind bereits im Herbst fertig zu graben. Im März, wenn der Boden abgetrocknet ist, wird das Stück eingeschlepptt, wodurch die Melde frühzeitig keimt. Beim Fertigmachen wird dieser Teil des gekeimten Samens vernichtet. Nach dem Säen des Getreides oder Pflanzen der Kartoffeln muß, sobald die Meldepflänzchen sich zeigen und noch jung sind, ein- bis zweimal geeggt bzw. mit eiserner Harke geharkt werden.

D. A. M. Der Vermieter ist nicht berechtigt, die Miete auf Grund der neu eingeführten Reichsgrundsteuer zu erhöhen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat entschieden, daß die infolge Erlaß des Grundsteuergesetzes eintretenden Belastungsverschiebungen auf das Innenverhältnis zwischen Vermieter und Mieter überhaupt ohne Einfluß bleiben. Die Miete ertartet in der bisherigen Höhe ohne Rücksicht darauf, ob sich die Grundsteuer zum 1. April 1938 für den Vermieter erhöht oder vermindert. Dieser Grundsatz gilt für alle Mietverhältnisse, gleichgültig, ob sie dem Reichsmietengesetz unterliegen oder nicht.

Freiwillige Weiterversicherung. Wenn Sie aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, sind Sie bei Nachweis von mindestens sechs Monatsbeiträgen auf Grund der Versicherungspflicht zur freiwilligen Fortsetzung oder späteren Erneuerung der Angestelltenversicherung berechtigt. Die freiwilligen Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse zu entrichten. Wenn Sie kein Einkommen oder nicht mehr als 50 RM. Monatseinkommen haben, müssen Sie die freiwilligen Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse B (4 RM. Monatsbeitrag) entrichten. Die freiwillige Versicherung in der Klasse A ist also nicht gestattet. Noch oben steht Ihnen die Wahl der Gehaltsklasse frei.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 7. August

6.00 Konzert aus Duisburgs Binnenhafen. — 8.00 Wetter, Wasserstand. — 8.05 Uebertragung von den Salzburger Festspielen: Wolfgang Amadeus Mozart. — 8.30 In den Bergen, von Heinrich Kaspar Schmidt. — 9.15 Musik am Sonntagmorgen. — 10.05 Sommer überm Land. — 10.45 Jakobe von Baden, sein kleines Spiel von Eduard Reinacher, Spielleitung: Josef Landner).

11.00 Salzburger Festspiele. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.10 Großer Preis von Europa für Krafträder. Dazwischen: Mittagskonzert. — 15.00 Tanzmusik.

15.30 Großer Preis von Europa für Krafträder. — 16.30—16.45 Deutsche Meisterschaften im 10-Kilometer- und 50-Kilometer-Gehen. — 17.00 „Robert-Gerling-Preis". Dazwischen Unterhaltungskonzert. — 18.00 Abendmusik. — 18.45 Uhr Meistersänger. — 19.35 Sportfest der Deutschen Polizei in Wuppertal. — 19.45 Sportbericht.

20.00 Nachrichten. — 20.10 Robert Gaden spielt. — 21.00 „In dem Herzen hör' ichs klingen!" (Kurzoperette in einem Akt). 22.00 Nachrichten. — 22.30 Unterhaltung und Tanz. — 24.00—8.00 Nachtmusik.

Montag, 8. August

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie—e—beugt (Gustav Weinköth). — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen (Ellen Derendach). — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Sendepause. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Schloßkonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Das Unterhaltungs-Sextett spielt. — 15.00 Kinder hört zu: Wer geht mit auf Reisen? — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln (Sang und Sage vom König Widukind). — 18.00 Aus dem Stegreif. — 18.15 Musik für Violine und Klavier. — 18.50 Und was meinen Sie? 19.00 Die Woche fängt gut an!

20.00 Nachrichten. — 20.10 Lieder aus dem Steirerland. — 20.40 Westdeutsche Wochenschau. — 21.00 Salzburger Festspiele. — 22.10 Nachrichten. — 22.30 Nachtmusik und Tanz. — 24.00—3.00 Nachtmusik.

Dienstag, 9. August

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie—e—beugt! (Gustav Weinköth). — 6.30 Freut euch des Lebens! — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen (Ellen Derendach). — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Von verkannten Berufen und ein paar Zahlen dazu. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Sendepause. — 10.30 Kindergarten (Gretel Weise). — 11.00 Sendepause. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Werkpausen-Konzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Im Wald und auf der Heide. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Die Schrammeln spielen! — 15.00 Heitere Unterhaltung, darin der lustige Rätselfunk. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00—17.15 Der Erzähler: Hermann Claudius: Der Bildgänger. — 18.30 Englische Unterhaltung. — 18.50 Vor dem Start zum „Großen Internationalen Reitturnier in Aachen". 19.00 Von Oper zu Oper.

20.00 Nachrichten. — 20.10 Pyramus und Thisbe (ein kurzweiliges Spiel). — 20.30 Alles tanzt mit. Darin 22.00—22.15 Nachrichten. — 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 10. August

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.05 Durchsprüche für den Bauer. — 6.10 Knie—e—beugt! (Gustav Weinköth). — 6.30 Freut euch des Lebens! —7.00 Nachrichten. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen (Ellen Derendach). — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Sendepause. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Nachrichten. — 14.10 Fritz Weber spielt. — 15.00 Für große und kleine Kinder: Tanz mit mir . . . — 15.25 Wir treiben Familienforschung. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Vertraute Weisen. Eine bunte Folge beliebter Melodien. — 18.00 Griff ins Leben. Ausschnitte aus dem Zeitgeschehen. — 18.30 „Pflug mit, Kamerad!" — 18.50 Momentaufnahme. — 19.00 Musik zum Feierabend. — 19.45 Politische Zeitungsschau (Hans Fritzsche).

20.00 Nachrichten. — 20.10 Schaltpause. 20.15 Stunde der jungen Nation: Laßt doch der Jugend ihren Lauf. — 22.00 Nachrichten. — 22.20 Europameisterschaften im Schwimmen — 22.45 Musik aus Wien. — 24.00—3.00 Wir musizieren in den Morgen.



Die neuen Radiogeräte sind da!

Ob im Salon, ob in der Stube, man hört mit RADIO von

Ruf 2402 **Grube** Horst-Wessel-Straße Ecke Heeper Straße

Lassen Sie bitte die neuesten Modelle im Radio-Spezialgeschäft Hagemann Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 159, Ruf 6168 unverbindlich vorführen

Radio Rixe Bleichstr. 137 Ruf 6109 Große Auswahl . Bequeme Teilzahlung Vorführung der neuesten Modelle unverbindl.

Radio-Klaering Detmolder Str. 260 / Ruf 1831 (1 Minute von der Endstation Sieker) zeigt Ihnen die neuesten RADIO-GERÄTE

Die neuen Modelle preiswerter und schöner!



LOROCH Bahnhofstraße 30 Fernruf Nr. 6321

Karl Bansmann Heepen Ruf 6928 Elektro-Ingenieur Die neuesten Modelle sind eingetroffen

Ein Radiogerät kaufe ich dort, wo ich weiß, daß mir der persönliche Rat des Fachmannes und eine reiche Auswahl zur Verfügung steht. Darum zu

Stockhecke & Spilker Jöllenbecker Straße 351 Ruf 5890 Autorisierte Spezialwerkstatt mit modernsten Prüf- und Meßgeräten

Radio-Geräte Reparaturen Wüstenbecker Arndtstraße 37 Ruf 4877

Werbung durch Anzeigen ist immer richtig! **Anzeigen** in den Westfälischen Neuesten Nachrichten haben immer Erfolg!

Reichsgartenschau Essen

Samstag 6. 8.	Ruhrländischer Abend Parkbeleuchtung
Sonntag 7. 8.	Sonderkonzert des Musikzuges der SA., Gruppe Niederrhein Leitung: Obersturmbannführer Winkler
Montag 8. 8.	Großes Kinderfest
Dienstag 9. 8.	„Alles tanzt mit" Bunter Tanzabend
täglich bis 9. 8.	TRUXA und Partnerin der berühmte Drahtseilakt aus dem Treuvofilm
bis 28. 8.	Industrie- u. Gewerbeschau Halle 1

Schloßhof und Schloßschänke

Gaststätten / (Zu erreichen mit der Omnibuslinie 5)

Sonnabend, 6. August ab 20 Uhr **Gr. Garten-Konzert** mit Gartenbeleuchtung.

Anschl. Tanz im Freien.

Sonntags im Garten: KONZERT, anschl. Gesellschaftstanz

Lindenkrug

Inh. Jul. Bünte, Haller Weg 44. Ruf 5869. Haltestelle der Omnibuslinie 10

Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Waldwirtschaft Sommerfrische HABICHTSHÖHE

Anerkannt angenehmer Aufenthalt

Besitzer H. Höke — Fernsprecher 984 Amt Bielefeld — Mitten im Teutoburger Walde

Restaurant Lindenhof Windelsbleiche

Bes.: Heinr. Sprungmann

(5 Minuten vom Bahnhof Windelsbleiche und Haltestelle Reichsbahn. Kraftomnibus-Linie). Großer Parkettsaal u. Gesellschaftsräume, Garten.

Gute Speisen und Getränke.

Für Vereine und Betriebsausflüge besonders empfohlen

Heidekamp Quelle

Ummeln

Restaurant und Café. Bes. C. Schröder. Ruf 3536 Bielefeld

Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt | Sonntag abends Tanzeinlagen

Runkelkrug

Besitzer: Aug. Diekmann Ruf 279 . Amt Leopoldshöhe

An der Baustelle Reichsautobahn. Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld—Leopoldshöhe—Bad Salzuflen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Gesellschaften. Kinderbelustigung mit Karussells und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke.

Café-Restaurant Grünenwalde

Inh.: Ww. Flöthmann, Brackwede . Telefon 5598

Altbekannter Ausflugsort inmitten herrlichen Buchenwaldes. Auf schattigen Waldwegen zu erreichen. Schöner Saal und Gesellschaftsräume

Flughafen-Restaurant, Bielefeld-Senne I

Das interessanteste Ausflugsziel in der Senne

Bestgepflegte Speisen und Getränke

Gasthaus „Zum kühlen Grunde"

Direkt a. Wasser gelegen, gepfl. Garten, schöne Veranda. Sonntags: Tanz im Freien. Kinderspielplatz, Kahnpartien

Fr. Komner, Suttorf (Kreis Melle) . Fernruf: Neuenkirchen 108

Auf dem Schützenberge in Herford

ist es wirklich schön. Die Schützenhof-Gaststätten-Betriebe bieten große Säle u. Konferenzzimmer für Festlichkeiten u. Betriebsfeiern. Ein modernes, gemütliches Kaffee, der herrliche große Park lassen hier oben die Sorgen des Alltags in frohen Stunden vergessen! Küche und Keller bieten unter neuer Leitung das Beste. — Fernruf 4180. — Mittwochs u. Sonntags ab 16 Uhr: Konzert. Ab 20 Uhr: Tanz

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch:

Große Parkbeleuchtung

Doppelkonzert Kap. Fliegerhorstkommandantur Detmold und Kapelle Baule-Lemgo. — Tanz

Hotel Roseneck

BES. FRAU E. DÜRKOPP BAD SALZUFLEN

bietet Ihnen angenehmen Aufenthalt auf der Terrasse u. im schatt. Garten

Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanz im Freien

Vorzügl. Küche — Gut gepfl. Getränke

Gloria

Nur noch bis Montag in Neuaufführung



Die große Liebe

in dem Film

Stradivari

reißt alle Herzen mit!

Sommer 1914 in Budapest — Nachricht aus Serajewo über das Attentat auf das Thronfolgerpaar. Trennung von der Geliebten — **Der Weltkrieg bricht aus** — Ueber den Kanonendonner u. die Schrecken des Krieges, die Völker trennen, klingt das hohe Lied der Liebe.

Albrecht Schoenhals
Gustav Fröhlich
Sybille Schmitz u. a.
spielen die Hauptrollen

Dieser Film nimmt die Menschen gefangen und führt sie in ein Erlebnis, das groß und unvergeßlich ist.

Vorher großes Beiprogramm **Woche . Kulturfilm**

Aufführungen 4, 6.35, 8.10 Uhr Sonntag ab 2.30 Uhr

Jugendliche über 13 Jahre zugelassen

Auch an heißen Tagen angenehm kühler Aufenthalt. Einzigstes Theater am Platze mit eigener Kühlanlage.

Restaurant Heinr. Ströter

Goebenstraße 14

Sonnabend und Sonntag la Kapelle **TANZ**

Gasthof Hassebrock, Heepen

Sonntag, den 7. August:

Großes Gartenkonzert

anschließend:

Tanz im Freien.

Abends:

Gartenbeleuchtung.

Eintritt frei.

Berliner Hof

Gut und preiswert die Bewirtung im

Deutsch-Pilsener gepflegt und bekömmlich

Schildesche

Denker's Tanzdiele

Jeden Sonntag TANZ

Ia Musik. — Eintritt frei.

Spirituosen und Weine

kauft man bei uns gut und zu niedrig. Preisen.

Kaffee

eig. Röstung, tägl. frisch gebrannt

Meyer zu Bentrup - Gebr.

Hoeper Str. 29 . Ruf 2995

Lieferung frei Haus

Auf zum Freibad Quellental

mit seinem schön gelegenen Ausflugslokal. - Ruf Steinhagen 39

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte Dortmunder Kronen-Bier.

In Flaschen mit Etikettplomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od. H. Wenker, Bielefeld

Ruf 208

Berglust

Heute 20 Uhr:

Gesellschaftsabend

Sonntag 15.30 Uhr:

Familienkonzert

Ab 19 Uhr:

Familienabend

Bei günstiger Witterung

Tanz im Freien

Ratskeller Garten

Sonnabend und Montag ab 20 Uhr

Konzert

Kurtheater

Bad Oeynhausen

Sa. 6. August, 20—22.30 Uhr RM 1.30—2.60

Die Frau im Spiegel

Operette von Will Meisel

So. 7. August 19.30—22.30 Uhr RM. 1.30—2.60

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lehár

Zur schönen Aussicht

Heute, Sonnabend

Tanz im Freien

bei bunter Beleuchtung

Am kommenden Donnerstag spielt die beliebte Baule-Kapelle nachmittags und abends im

Freudental

Heute abend **Tanz unter grünen Bäumen**

Sonntagnachmittag **Konzert und Tanz im Freien**

Stein's Gesellschaftszimmer

Gute Küche — Altdeutscher Garten

Bierhalle

Bielefeld, Gehrenberg 10

Wullmeyer's Gaststätte

Wo speist man gut? — in Wullmeyer's Gaststätte

Ritterstr. 45 Ruf 4610

Unser Küchenchef SCHMOR kocht für Sie!

Gaststätte Willi Möller

Welle 45, 1 Min. v. d. Obernstr

Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit.

Lloyd

1. u. 2. HERBST-MITTELMEER-FAHRT

Besonders schöne Landausflüge in allen Anlaufhäfen - 19. 9. bis 3. 10. und 5. bis 18. Oktober Dampfer „General v. Steuben" mit dem neuen Lido-Schwimm- und Sportdeck - ab RM 310.-

Auskunft und Prospekte durch:

Die konzess. Vertretung Bielefeld

Ferdinand Schmidt Sohn

Elsa-Brändström-Str. 7, Ruf 439

Heute letztmalig

NATASCHA

Spät-Vorstellung: 10.40 Uhr abends

PALAST-THEATER

Das Stadttheater

sucht singfreudige und stimmbegabte

Herren

für größere Opern im Zusatzchor.

Meldungen: Mittwoch, den 10. August, 20 Uhr, Chorsaal (Brunnenstraße 3)

Fichtenhof

Heute Fest der 1000 Nelken

Morgen ab 4 Uhr Kaffee-Konzert Anschließ. Gesellschaftstanz

Empfehle meine moderne Bundeskegelbahn

3 Tage Sommerfest im Pappelkrug

und Zelten

Sonnabend, den 6. August, abends 8 Uhr:

Eröffnungsball

Sonntag, den 7. August, nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert

Tanz-Feuerwerk (Der Berg in Flammen).

Montag, den 8. August:

Gartenbeleuchtung - Blauer Montag

Karussell, Schieß-, Kuchen-, Würstchenbuden usw.

Sämtliche Musik wird von Mitgliedern der Fliegerhorstkapelle Gütersloh ausgeführt.

Hotel Vereinshaus mit Tucherstuben

Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte — die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

Milser Krug

Herforder Pils

Jeden Sonntag Konzert und Tanz

Verschiedenes

Achtung!

5000 RM.

leihe ich dem j. gegen Ia Sicherheit, der mir gute **Dauerstellung** bezw. **Beteiligung** bietet. Bin 29 J. alt, verfüge über gute Kenntnisse und spreche franz. und ital.

Angebote sind zu richten unter **A A 2947** an die W. N. N.

Sperrholzfachmann

sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit 40—50000.— RM für Sperrholzfabrikation. Angeb. unt. **C 9926** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Werbende Klischees

Hch. Brüggemann, Bielefeld

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Urliste der im Stadtkreise Bielefeld wohnhaften Personen, die in der Wahlperiode 1939/1940 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 6. bis einschl. 12. August 1938 im Rathause, Zimmer 46, während der Dienststunden offen.

Die Eintragungen sind in alphabetischer Reihenfolge erfolgt. Die Liste enthält die Namen Wellmann, Gustav, bis van Zwoll, Melitta, und von Abbetmeyer, Karl, bis Bartling, Hermann. In diesem Rahmen enthält die Urliste die Namen der Einwohner, die am Stichtag, dem 1. 8. 1938, das 30. Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens 2 Jahren in Bielefeld wohnten und die im übrigen die Erfordernisse des Gesetzes für die Berufung zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen erfüllen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Eintragungen können schriftlich oder zu Protokoll bei der oben bezeichneten Stelle während der Auslegungsfrist vom 6. bis einschl. 12. 8. 1938 angebracht werden.

Bielefeld, den 6. August 1938.

Der Oberbürgermeister.

Wir geben Unterricht

Private Bauschule, Detmold 27

Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.

Direktor: W. Baumgarten.

Auskunft und Lehrplan frei!

Besucherzahl: Wintersemester 1937/38: 300 Studierende

Ingenieurschule Mittweida

Maschinenbau / Automobil- u. Flugtechnik Elektrotechnik. Programm kostenlos

Elektrotechnik, Masch.-, Auto- und Flugzeugbau

Große Laboratorien. Lehrfabrik für Praktikanten

Ingenieurschule Ilmenau

Ohne Inserat kein Erfolg

Ingenieur-Schule Lage

Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau

Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Berufung.



Hermann Lang hat alle Aussichten, in Livorno als Erster über den Zielstreifen zu kommen., allerdings will der ehrgeizige Brauchitsch erst geschlagen sein.



Das sind die amerikanischen Leichtathleten, die sich am kommenden Sonntag mit den deutschen Spitzenkönnern im Olympia-Stadion messen werden. (Schirner)

Maserati will angreifen

Italienische Offensive auf die Vormachtstellung der deutschen Rennwagen

In der italienischen Hafenstadt Livorno will man am Sonntag versuchen, den deutschen Rennwagen eine Schlappe beizubringen, allerdings haben die Trainingszeiten des ersten Tages gezeigt, daß die deutschen Interessen bei dem bewährten Mercedes-Team Caracciola, Brauchitsch und Lang in den besten Händen liegen. Brauchitsch fuhr wieder einmal mit 2:26 Minuten Rundenzeit und einem Durchschnitt von 143 Kilometer die schnellste Runde. Carrarisch und Lang begnügten sich mit Rundenzeiten von 2:33 und 2:35.

Da man in diesem Jahre in Livorno auf den Einbau von Schikanen verzichtet, dürfte die hohe Geschwindigkeit der deutschen Rennwagen voll zur Entwicklung kommen und an einem Endsieg der deutschen Farben nicht zu zweifeln sein.

Einige Sorgen bereitet der deutschen Mannschaft die unerträgliche Sonnenglut, die sich am besten in der Tatsache ausprägt, daß die Temperaturen der Reifen nach wenigen scharfen Trainingsrunden auf 76 Grad stiegen, während beispielsweise in Tripolis nur 60 Grad gemessen wurden. Aber mit diesem Umstande haben auch die ausländischen Wagen zu rechnen.

Auto-Union wird bekanntlich erst am nächsten Sonntag in Pescara in die Entscheidung eingreifen können. Es bleiben für die Mercedeswagen daher als gefährliche Gegner die Maseratis und Alfa Romeos, die diesmal mit stärkster Streitmacht antreten. Man weiß nicht, ob Nuvolari tatsächlich auf Maserati starten wird, aber auch ohne diesen großen Kämpen der europäischen Rennbahnen wird den Mercedesleuten eine heiße Schlacht in den engen und winkeligen Vorstadtstraßen von Livorno winken, in denen Graf Trossi und Varzi zu Hause sind.

Am ersten Trainingstag wurde Farina von den Italienern mit großem Beifall empfangen. Er fuhr mit einem neuen, etwas geänderten zwölfzylindrigen Alfa Romeo eine Rundenzeit von 2:30, während er mit dem 16zylindrigen Alfa zunächst nur 2:34 Minuten erreichte. Der Motor dieses Wagens war jedoch nicht ganz in Ordnung. Farina wird den deutschen Fahrern auf dieser Strecke sicher starke Konkurrenz machen können. Delmondo mit dem zwölfzylindrigen Alfa-Romeo kam auch auf Rundenzeiten 2:31. Der Franzose Wimille fuhr mit dem zwölfzylindrigen Alfa-Romeo sein erstes Training sehr vorsichtig, um sich einzufahren. Seiner Rundenzeit von 2:42 ist deshalb kein Gewicht beizulegen.

Wenn also morgen das Rennen um die Coppa Ciano ausgetragen wird, dann wird es eine sehr schnelle und atemraubende Motorenschlacht werden, aber wir brauchen nicht bange zu sein um den Endsieg, der Mercedes gehören wird.

Der letzte Trainingstag im sonnenüberfluteten Livorno zeitigte insofern ein überraschendes Ergebnis, als es Graf Trossi auf Maserati gelang, mit 2:26,6 Minuten (142,4 Stundenkilometer) Tagesbestzeit zu fahren und dicht an den von Brauchitsch am Vortage aufgestellten Rekord heranzukommen. Auch Farina war besser geworden, während die Mercedesleute verhalten fuhren.

Segelflieger über dem Westen

Von der Rhön nach Essen, Westfalen und Holland

Schnell zog der Wind am Donnerstag in den höheren Luftschichten und das kam den Segelfliegern bei der 19. Rhön sehr gelegen. Einer nach dem anderen entschwand schnell aus dem Blickfeld von der Wasserkuppe und weit führte der Flug hinaus ins Land und über die Grenzen. Es wurde ein Rekordtag. Nicht weniger als 7000 Kilometer wurden geflogen und mit der Gesamtsumme von 70 000 Kilometer ist das Vorjahr schon um 22 000 übertrumpft.

Den Vogel schossen drei Mann ab, die bis nach Holland flogen. Wolfgang Späthe (Darmstadt) erreichte mit seinem „Reiher", den das Forschungsinstitut Darmstadt konstruierte, den Flughafen Rotterdam mit der Tagesbestleistung von 450 Kilometer. Nun hat Späthe mit 3008,2 Punkten den bislang führenden Kurt Schmidt (Südwest) mit 2833 Punkten in der Gesamtwertung abgelöst. Ludwig Hofmann aus Berlin setzte nach 412 Kilometer im Kreise Rotterdam auf und Peters (Hessen-Westmark) in Druiten. Viele Flüge führten in den Westen: Nieland (Westfalen) und Flinsch (Darmstadt) 250 Kilometer bis Duisburg, Treuter (Mitte) und von Hufen (Breslau) sowie Medicus (Nürnberg) bis Düsseldorf 242 Kilometer, Bräutigam (Dresden) flog nach Essen, Haase (Berlin) 292 Kilometer bis nach Lingen an der Ems.

Im Doppelsitzer kamen Vergens-Tripple (Berlin) in die Nähe von Rheine und erreichten mit ihren 260 Kilometer die beste Leistung der Klasse. Im Einsitzer kam Kurt Schmidt bis Rheine nach 270 Kilometer. Mudin-Bartel von der Luftwaffe Adlershof flogen im Doppelsitzer 205 Kilometer nach Dortmund. Bergens-Tripple liegen weiter an der Spitze mit 1289,6 Punkten vor Romeis-Schillinger (München) 1268,5 Punkte.

Entscheidung am Sachsenring

Der Gußeiserne Feldwebel vor dem schwersten Kampf seines Lebens

Als die Motorradfahrer von ihren ersten Trainingsrunden zurückkamen, da waren sie voll des Lobes über den neu ausgebauten Sachsenring von Hohenstein-Ernstahl. Man hat die Rennstrecke an manchen Stellen verbreitert und Schlängelkurven, die Unfälle heraufbeschworen, begradigt. Kurven, die spitz und zeitraubend waren, sind nun weiter ausgeschwungen; andere sind überhöht, so daß auch hier flotter durchgeprescht werden kann. Wo die Strecke durch dichten Wald führt, ist dieser gelichtet, so daß die Fahrer durch das plötzliche Hinüberwechseln aus hellem Licht in tiefes Dunkel nicht mehr in der Sicht behindert werden.

Aus allen diesen Verbesserungen geht einwandfrei hervor, daß der sechs Kilometer lange Kurs beträchtlich schneller geworden ist. Den Beweis dafür erbrachten bereits die ersten Trainingstage, an denen enorm schnelle Rundenzeiten gefahren wurden. Der „Gußeiserne Feldwebel Meier" machte zunächst dem von Ley aufgestellten Streckenrekord den Garaus. Meier fuhr 139,6 Stundenkilometer. Als sich dann aber einige Zeit später der Italiener Serafini auf die schnelle Gilera setzte, da stoppten die Uhren 141,3 Stundenkilometer. Der „Gußeiserne" wird also die Zähne zusammenbeißen müssen, wenn er am Sonntag den Europameistertitel nach Hause fahren will; denn neben Serafini auf seiner verbesserten Vierzylinder-Gilera sind noch die schnellen Nortonfahrer zu schlagen.

In der 250er-Klasse wird Meister Kluge auf DKW. nicht mehr einzuholen sein. Es sind zwar drei schnelle Benelli am Start, aber wir glauben nicht, daß dieser kleine obengesteuerte Viertakter dem routinierten Kluge ernstlich gefährlich werden könnte. Im übrigen haben die Zschopauer ja auch den Berliner Petruschke im Rennen, der sicherlich den deutschen Sieg nach Hause fahren wird, falls Kluge aus irgendwelchen Gründen zum Ausfall gezwungen wäre.

In der 350er-Klasse werden die Engländer wahrscheinlich das Rennen unter sich ausmachen. Allerdings haben DKW. und NSU. je drei Maschinen aufgeboten, um endlich die in Hohenstein schon sprichwörtlich gewordene Vormachtstellung der Engländer zu brechen. Es fährt zwar unsere 350er-Elite, aber Favorit wird Mellors sein, der ebenfalls auf den Europameistertitel zusteuert.

Serafini sehr schnell

Auch beim letzten Trainingstag auf dem Sachsenring erwies sich die schnelle Gilera von Serafini als außerordentlich schnell, so daß noch nicht ausgemacht ist, wer am Sonntag das schwere Rennen in der 500er-Klasse als Sieger beenden wird. Serafini brach auch am diesem Tage mit 143,2 Stundenkilometer seinen gestern aufgestellten absoluten Bahnrekord. Sehr schnell war auch der Nortonfahrer Frith, der für den Rennkurs 142,2 Stundenkilometer gebrauchte. Mit der gleichen Zeit wartete der Gußeiserne Feldwebel Meier auf, der also am Sonntag vor dem schwersten Kampf seines Lebens steht.

Schaffer in München an der Arbeit

Mit dem 1. August hat der frühere ungarische „Fußballkönig" Schaffer in München seine Tätigkeit als Trainer bei Wacker München aufgenommen. Die Tätigkeit von Schaffer soll der Aufgabe gelten, einen guten jungen Nachwuchs heranzubilden und den Wiederaufstieg zu schaffen.



Deutschland und Ungarn führen bei der Europameisterschaft der Olympia-Jollen. Kurz wenden die Olympia-Jollen an der Boje. Eine Aufnahme von der Europameisterschaft der Olympia-Jollen auf dem Starnberger See. Weltbild (K)

Dank des Reichssportführers

Der Reichssportführer, Staatsrat von Tschammer und Osten, hat in einem offiziellen Schreiben allen Kameraden und Kameradinnen für ihre Mitwirkung beim Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 seinen Dank mit folgenden Worten ausgesprochen:

„Kameraden, Kameradinnen! Von niemanden geführt als von der Stimme eures Gewissens seid ihr zu Hunderttausenden meinem Ruf nach Breslau gefolgt. Von niemanden befohlen als von eurer freiwillig übernommenen Pflicht habt ihr viele Monate für Breslau geübt, gespart, geopfert. Für die Sache der Leibesübungen habt ihr — ein Heer von Hunderttausenden — in Breslau um Sieg und Ehre gekämpft, seid ihr durch die festlich geschmückte Stadt Breslau marschiert, habt ihr schwere Strapazen auf euch genommen, habt ihr vorlieb genommen mit Verhältnissen, die manchmal harte Zumutungen an euch stellten. Der Idee eines Volkes in Leibesübungen haben eure Augen geleuchtet, für sie habt ihr euch, vom ersten bis zum letzten Mitarbeiter, mit beispiellosem Einsatz begeistert. Damit habt ihr bewiesen, daß ihr mit Recht zum Stoßtrupp dieser Idee berufen seid. Dieses Bewußtsein ist der schönste Lohn für alle eure Mühe.

Ich aber fühle die Pflicht, einem jeden von euch von ganzem Herzen zu danken. Ihr habt es wie ich in Breslau gefühlt: Wir sind eine wirkliche Gemeinschaft geworden, die für die Erstarkung und Behauptung des deutschen Volkstums in aller Welt zu ringen vermag und sich durchzusetzen weiß. Wir folgen der Fahne, die uns im Auftrag des Führers Reichsinnenminister Dr. Frick gab, mit der Kraft und Begeisterung, die wir als nieverlöschende Erinnerung aus Breslau heimgetragen haben.

Und, wie wir im Angesicht des Führers gelobt haben, wollen wir nicht ruhen noch rasten, bis Turnen und Sport Gemeingut unseres Volkes geworden sind.

Kameraden, Kameradinnen! Mit dem Erlebnis von Breslau vorwärts für Volk, Reich und Führer!"

Schalke 04 in Herford

Am 31. August gegen eine kombinierte Mannschaft

Wie wir soeben erfahren, ist es der Spielvereinigung Union gelungen, für Mittwoch, 31. August, die Meisterelf des Deutschen Fußballmeisters Schalke 04, zu einem Freundschaftsspiel gegen eine kombinierte Mannschaft zu verpflichten. Dieses Spiel, das den dreifachen Deutschen Fußballmeister das erstemal in Herford sieht, bildet den Auftakt zu den Feierlichkeiten anläßlich des 30jährigen Bestehens der Spielvereinigung Union 08 Herford. Dieser Fußballgroßkampf findet in der Herforder Ludwig-Jahn-Kampfbahn statt.

Deutsche Meister am Start

Amerikaner-Sportfest vielversprechend

Das Leichtathletikfest mit neun Amerikanern am Start, das der rührige Olympische SV. Hörde am Sonntag im Dortmunder Stadion „Rote Erde" veranstaltet, nimmt immer größere Formen an. Bisher wurden allein von der deutschen Spitzenklasse fünf Meister verpflichtet, deren Auseinandersetzung mit den Pankees man natürlich mit nicht geringer Spannung entgegensieht.

Die deutschen Meister Hornberger-Frankfurt a. M. (100 m), Klumpmann-Köln (110 m Hürden), Weinkötz-Köln (Hochsprung), Berg-Köln (10 000 m) und Hein-Hamburg (Hammerwerfen) werden aber schon in Hochform sein müssen, um die vielseitigen Amerikaner, die am Freitagabend auf dem Dortmunder Hauptbahnhof eingetroffen sind, in einer Konkurrenz zu besiegen. Weitere deutsche Teilnehmer sind: Storch, Gebrüder Lutz, Gehmert, Legge, Steinmetz, Schumacher, Heß, Blazejezak, Buthe-Viehver und Stieglitz.

Wooderson startet in Amerika

Der englische Meilenweltrekordinhaber Sydney Wooderson hat eine Einladung angenommen, im Herbst dieses Jahres im Oktober in Amerika an den Start zu gehen. Wooderson wird in Princeton an dem alljährlichen großen Meilenrennen teilnehmen. Der Engländer hat aber zur Bedingung gemacht, daß an diesem Rennen auch Amerikas Meilenmeister Cunningham teilnimmt.

Achtet auf Björn Borg

Europameisterschaften der Schwimmer in der Londoner Wembley-Halle

Auf der sportgerechten 50-Meter-Kampfbahn der Londoner Wembleyhalle werden in der Zeit vom 6. bis 13. August die Europameisterschaften im Schwimmen, Kunst- und Turmspringen sowie Wasserball zur Abwicklung gebracht. Von 16 Nationen wurden insgesamt 180 Meldungen abgegeben. Auf die Einzelkämpfe entfallen 161 und auf die Mannschaftsprüfungen — Staffeln und Wasserball — 19 Meldungen. Mit 29 Nennungen ist England am stärksten vertreten. Holland folgt mit 21, während 20 auf Deutschland, 19 auf Dänemark und 18 auf Ungarn fallen. Nachdem Jugoslawien vom Wasserballturnier zurückgetreten ist, kämpfen noch zehn Nationen, und zwar der Titelverteidiger Ungarn, Deutschland, Belgien, Holland, Polen, Frankreich, Italien und England um den Sieg.

Das Hauptinteresse dürfte sich wohl auf den Gesamtsieg sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen und im Wasserballturnier konzentrieren. Deutschland hat den Preis der Nationen aus dem Jahre 1934 in Magdeburg zu verteidigen, soweit es sich um die Männerwettbewerbe handelt. Die deutschen Aussichten sind nicht schlecht. Wenn man bedenkt, daß in Erwin Sietas und dem neuen deutschen Meister Joachim Balke zwei international erprobte Brustschwimmer zur Verfügung stehen, die in Europa nicht zu schlagen sind, daß unser Rückenschwimmer Heinz Schlauch auf Grund seiner großen Ueberlegenheit in Europa auf einen Kampf mit dem Olympiasieger Adolph Kiefer wartet und daß in Erhard Weiß, Hafter und Kitzig Kunst- und Turmspringer zur Verfügung stehen, die allererste internationale Klasse darstellen, dann kann man sich schon einen entscheidenden Punktvorsprung ausrechnen, den Deutschland gegenüber den schärfsten Rivalen Ungarn und England haben wird, zumal unter Sprinter Helmuth Fischer im Endlauf über 100 Meter Kraul nicht der Letzte sein wird.

Gespannt ist man auf Werner Plath, der sich gegen den in letzter Zeit glänzend in den Vordergrund gebrachten Schweden Björn Borg behaupten muß. Gefährlich kann aber auch noch der Ungar Grof werden, der seine große Form für London seit einigen Tagen wiedergefunden hat. War Heinz Arendt vor einiger Zeit der große Favorit für die lange Strecke, so hat auch er in erster Linie jetzt mit Björn Borg und dem Engländer Wainwright zu rechnen. Da Deutschland in allen Einzelkonkurrenzen mit der höchstzulässigen Zahl von zwei Kämpfern antritt, die alle im Endlauf erwartet werden und dort keine schlechten Aussichten haben, sammeln unsere zweiten Vertreter für die Gesamtwertung entscheidende Punkte.

Im Wasserballturnier dürfte sich die gesamte Situation wieder auf den Endkampf Ungarn gegen Deutschland konzenttrieren. Vollkommen offen dürfte die 4×200-Meter-Kraulstaffel sein, da neben den Ungarn und unserer Mannschaft am ehesten die Engländer eine Ueberraschung



Zwischen Csik und Fischer dürfte es schon im Vorlauf zu einem spannenden Duell kommen. Unser Bild: Ferenc Csik.

bringen können. Die starke deutsche Einheit wird in London den Magdeburger Gesamtsieg mit Erfolg verteidigen, zumal alle Teilnehmer in denkbar bester Form an den Start kommen.

Bei den Frauen wird es Holland besonders schwer haben, den Sieg in der Gesamtwertung erfolgreich zu verteidigen. Dänemark mit den im letzten Jahr groß in den Vordergrund getretenen jungen Schwimmerinnen hat in erster Linie durch das überragende Können der Weltrekordlerin Ragnhild Hveger die besten Aussichten, den Gesamtsieg zu erringen. Auch hier wird es hervorragende Duelle geben. Man braucht nur an die Kämpfe zwischen Ragnhild Hveger und Riet van Veen, zwischen Waalberg und Inge Sörensen sowie im Rückenschwimmen zwischen den beiden Holländerinnen van Feggelen und Cor Kint zu denken. Deutschland ist nur im Kunst- und Turmspringen, hier aber durch Daumerlang und Heinze aussichtsreich vertreten.



Sporthicker meint:

Die Spiele um den Mitropapokal haben schon des öfteren von der peinlichen Seite von sich reden gemacht, und gerade in diesem Jahr haben sich wieder manche Zwischenfälle ereignet. Auch die Vorschlußrunde hat wieder Szenen gesehen, die mit einem Fußballspiel nichts mehr zu tun haben. So hatte in Budapest Juventus Turin gegen den ungarischen Meister Ferencvaros anzutreten, der auf italienischem Boden mit 2:3 unterlegen war. In Budapest siegte Ferencvaros nun mit 2:0, so daß die knappe Torzahl von 4:3 die Ungarn ins Endspiel bringt.

Um alle Zwischenfälle von seiten des Publikums zu vermeiden, wurde von der Budapester Polizei am Rande des Spielfeldes ein Spalier gebildet, und zwar so dicht, daß kein Zuschauer ins Feld eindringen konnte. Dafür ging es auf dem Spielfeld aber um so heißer zu, und das ist auch deshalb bemerkenswert, weil die erste Begegnung in Turin übereinstimmend nach allen Berichten fair verlaufen war.

In Budapest ging es hart auf hart. In der zweiten Halbzeit gab es nach den Berichten aus Budapest einen Krach, bei dem der Schiedsrichter überhaupt nicht eingriff, und erst „nach fünf Minuten waren die Raufenden so weit, daß sie nun wieder in einem regelrechten Fußballspiel Erholung suchten".

So heißt es recht vielsagend. Die Italiener sind denn auch sehr verstimmt und erklären, daß der Schiedsrichter die ungarischen „Regelwidrigkeiten" überhaupt nicht ahndete. Der Vereinsführer von Juventus Turin will die Forderung erheben, daß Italien in Zukunft den Mitropapokalspielen fern bleiben soll. Der Schiedsrichter dagegen, der offenbar seine eigene „Taktik" in der Spielleitung hatte, erklärte nach dem Kampf, daß bei strenger Handhabung der Regeln außer ihm und den beiden Linienrichtern von den Spielern nur Dr. Sarosi, der ungarische Mittelstürmer, auf dem Felde geblieben wäre!!

In Oesterreich rollt der Fußball

Sperrzeit in der Ostmark verkürzt

Für die Kreise Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Steiermark, Kärnten und die Bezirksklasse von Oberdonau wurde die Fußballsperrzeit mit dem 1. August aufgehoben, weil die Meisterschaftsspiele hier so rechtzeitig begonnen werden müssen, um vor dem Wintereinbruch die Punktekämpfe zu beenden. Im übrigen geht die Sperrzeit im Gau Ostmark mit dem 13. August zu Ende. Die Gauliga-Meisterschaftsspiele sollen am 28. August beginnen. Für den ersten Spieltag wurden bereits folgende Treffen angesetzt:

Rapid Wien — Amateure Steyr, Wiener Sportklub — Wacker Wien, Austria Wien — Grazer Sportklub, Wacker Wiener Neustadt — Austro-Fiat Wien, Vienna Wien — Admira Wien.

Das Feld komplett

Fünf Dauerfahrer starten in Bochum

Das Feld für das Dauerrennen mit dem Titel „Kampf der Nationen" am 14. August auf der Bochumer Radrennbahn ist jetzt komplett. Weltmeister Lohmann, Bochum, trifft hier auf den Weltmeisterzweiten Terreau, Frankreich, ferner auf den deutschen Meister Adolf Schön, Wiesbaden, Theo Heimann, Schweiz, und Kurt Schindler, Chemnitz. Mit dieser guten Besetzung wird die Bochumer Radrennbahn am 14. August Schauplatz eines der größten radsportlichen Ereignisse des Industriebezirks sein.

Gaukampf im Handball

Mitte — Ostmarkauswahl 14:12

In Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart und des DRL.-Gauführers Dr. Rainer wurde am Donnerstag in Klagenfurt ein Gaukampf im Handball zwischen Mitte und Ostmark ausgetragen. Obwohl auf beiden Seiten Nationaltorhüter mitwirkten, gab es 26 Treffer. Die Mitteldeutschen hatten schwer zu kämpfen, ehe sie den 14:12(8:6)-Sieg errungen hatten.

Schöne Siege

Aber auch zwei Niederlagen der Yankees

Auf ihrer Rundreise durch Schweden stellte sich ein Teil der amerikanischen Leichtathleten, die am 13. und 14. August in Berlin zum Länderkampf gegen Deutschland antreten, in Malmö vor. Der erste Tag der „Amerikaspiele" brachte den schnellen Yankees schöne Siege, aber auch zwei Niederlagen. So gelang es Schwedens gutem 800-Meter-Läufer Bertil Andersson, den Amerikaner Bork mit 1:54 um neun Zehntelsekunden zu schlagen. Im Diskuswerfen kam Zagar (USA.) sogar nur auf 45,23 Meter. Sehr gut waren wieder die Zeiten von Ben Johnson über 100 Meter in 10,5 und Wolcott (USA.) über 110 Meter Hürden in 14,4 Sekunden.

Verstärkung für Herne

Itkowiak kam zurück

Der ausgezeichnete Innenstürmer Itkowiak, der seinerzeit von Castrop 02 zu München 1860 ging, kehrt nun wieder nach Westfalen zurück und wird sich der starken Gauligaelf von Westfalia Herne anschließen.

Alle Achtung!

Junge Schwedin durchschwamm Kattegatt

Das Beispiel der Jenny Kammersgaard hat eine junge Schwedin zu einer erstaunlichen Rekordleistung angespornt. In aller Stille hatte die schwedische Langstreckenschwimmerin Bauer in den ersten Morgenstunden des Donnerstag von der Südwestspitze der Insel Seeland aus den Versuch unternommen, das Kattegat erneut zu durchschwimmen. Bei glänzendem Wetter und Strömungsverhältnissen erreichte die äußerst talentierte Schwedin Donnerstag abend um 22 Uhr noch Jütland, wo sie bei Ramskov südlich von Grenaa an Land ging. Bauer benötigte für die Durchquerung genau 17 Stunden und 20 Minuten und unterbot damit den Vorjahrsrekord der Jenny Kammersgaard um nahezu elf Stunden. Ein Vergleich der beiden Rekordleistungen kann jedoch zu Trugschlüssen führen, da die Zeiten bei derartigen Langstreckenschwimmen im offenen Wasser stets von Wasser- und Strömungsverhältnissen beeinflußt werden.

Radsport am Wochenende

In Gießen geht es um Schellers Titel

Das erste August-Wochenende bringt ein sehr wertvolles Radsport-Programm. In Nürnberg wird die Deutsche Stehermeisterschaft der Berufsfahrer entschieden, und in Gießen kommt die Amateur-Straßenmeisterschaft im Einer-Streckenfahren zur Durchführung. Außerdem sind mit der Schweizer Radrundfahrt und dem klassischen Großen Preis von Kopenhagen für Berufsflieger zwei überdurchschnittliche Auslandsereignisse zu verzeichnen.

Setzt sich Lohmann durch?

Nach zwei Vorläufen, die am Mittwochabend in Hannover durchgeführt wurden, starten am Sonntag in Nürnberg neun Fahrer im Endlauf zur Deutschen Stehermeisterschaft über 100 Kilometer. Favoriten dieses Kampfes sind nach den Vorlaufergebnissen neben Weltmeister Lohmann und dem Titelverteidiger Schön noch Toni Merkens und Erich Metze, die sich in ausgezeichneter Form befinden. Das Rennen wird von Beginn an große Kämpfe bringen, da jeder dieser vier Fahrer, ganz abgesehen von Paul Krewer, Schindler, Hille, Leuer und dem noch zu bestimmenden neunten Fahrer — wahrscheinlich Ilse oder Ifland — wird alles einsetzen, um den Titel zu gewinnen. So darf man dauernde Positionskämpfe erwarten, in denen es auch dem größten Favoriten sehr schwer fallen wird, sich bis zum Schluß zu behaupten.

Die Deutsche Nationalmannschaft der Bahn trägt ihr fünftes Auswahlrennen aus, das sich aus einem Malfahren, einem Ausscheidungsfahren, einem Zweisitzerrennen über 1000 Meter und einem Punktefahren zusammensetzt.

Amateure in Gießen

Einen heißen Kampf werden sich auf dem 55 Kilometer langen Kurs von Gießen über Reiskirchen, Gründberg, Londorf, Staufenberg und Lollar, der viermal zu nehmen ist, über hundert der besten Amateurstraßenfahrer aus allen Gauen des Reiches im Meisterschaftskampf des Einer-Streckenfahrens liefern. Zu beachten ist die Schweinfurter Streitmacht mit Hellet, Schellhorn, Seufert, Schramm und Bartowski. Daneben aber haben der Münchener Krückl, der Berliner Irrgang, die Chemnitzer Hackebeil, Bronold und der Tilsiter Meurer erste Aussichten auf einen Sieg.

Schweizer Radrundfahrt mit Deutschen

Insgesamt 70 Fahrer aus neun Nationen nehmen am Samstag in Bern mit der Etappe nach Schaffhausen (192) den Kampf in der Schweizer Radrundfahrt auf, die am Sonntag die Etappe Schaffhausen—Chur (205) bringen und am 14. August beendet wird. Die deutschen Farben vertreten Umbenhauer, Bautz, Oberbeck, Kijewski, Geyer und Weckerling. Sehr stark ist das Schweizer Aufgebot, aber im Vordergrund stehen die italienischen „Kletterer" Del Cancia, Canavesi, Camusso, der Franzose Vietto und die Belgier Loncke, Storme und Hendrick, sowie die Luxemburger M. und P. Clemens und Mersch.



Jenny Kammersgards Rekord ist nun um nahezu elf Stunden von der Schwedin Bauer unterboten worden. Unser Bild erinnert an die Tage, als die mutige Kattegatt-Bezwingerin als Gast des Reichssportführers in Berlin weilte.